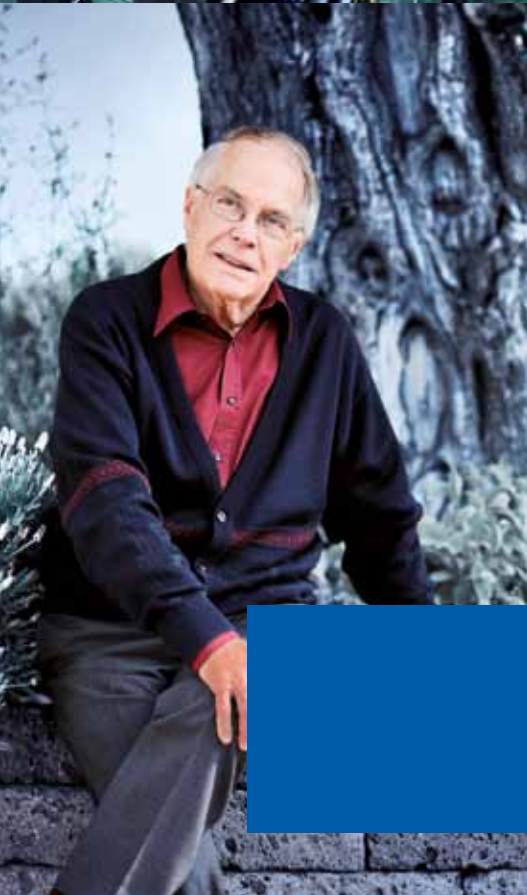


**Banca Popolare dell'Alto Adige • Volksbank 2012** Relazione Finanziaria Annuale



Volksbank, la banca dei soci.

La vita ti aspetta.



**Banca Popolare  
Volksbank**

**Banca Popolare dell'Alto Adige**

società cooperativa per azioni

Sede Legale e Direzione Generale: Via Siemens, 18 – I-39100 Bolzano

Capitale sociale al 31 dicembre 2012: euro 76.274.700 i.v.

Codice fiscale, P.IVA e N. Iscrizione al Registro delle Imprese di Bolzano 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi ed al Fondo Nazionale di Garanzia

ABI 05856.0

[www.bancapopolare.it](http://www.bancapopolare.it)

*Un numero di soci Volksbank in crescendo, testimonia un sempre più intenso radicamento della Banca nel tessuto sociale. L'obiettivo di una solida compagine sociale in regione verrà portato avanti con impegno e determinazione.*



La vita ti aspetta.



**Banca Popolare  
Volksbank**

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,  
GESCHÄTZTE MITGLIEDER,



unsere Volksbank geht seit dem vergangenen Jahr einen wichtigen Weg: Wir möchten die Mitgliederbank schlechthin sein. Mitgliederbank, das heißt: Unsere Mitglieder sind unsere besten Kunden und darum genießen sie in der Volksbank nicht nur Mitbestimmungsrechte, sondern auch konkrete Vorteile. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern möchten wir in den nächsten Jahren weiter vertiefen, indem wir vor allem die Kommunikation und den Dialog mit unseren Anteilseignern verstärken.

2012 haben wir die Mitgliederbasis weiter ausgebaut. Wir konnten 10.000 neue Mitglieder für unsere Bank begeistern. Viele von Ihnen wissen, dass es unser ambitioniertes Ziel ist, die Mitgliederbasis der Bank auf 50.000 Mitglieder bis Ende 2014 ausbauen. Pro Jahr wollen wir rund 10.000 neue Mitglieder gewinnen. Zum Zeitpunkt, da ich Ihnen diesen Bericht schreibe, stehen wir bei 30.183 Mitgliedern. Je mehr Mitglieder die Volksbank zählt, desto tiefer ist die Bank in der Region und in der Gesellschaft verankert.

In Zeiten der Globalisierung gewinnen Regionalbanken eine ganz neue Bedeutung, denn sie stehen mit den vielen Filialen vor Ort für die Nähe und den persönlichen Kontakt mit den Kunden. Regionalität ist nicht nur beim Besuch des Bauernmarktes oder beim Kauf von regionalen Produkten ein wichtiges Kriterium, sondern auch bei Dienstleistungen, bei denen es ums Vertrauen geht. Unsere genossenschaftliche Gesellschaftsform unterstreicht dies in besonderer Form: Viele unserer Kunden sind Mitglieder. Mit ihnen pflegen wir besonders intensive Kontakte. Diesen Weg einer starken genossenschaftlichen Basis im regionalen Raum werden wir mit viel Einsatzkraft weiter gehen.

Ganz im Zeichen der „Mitgliederbank“ stand im Herbst 2012 die Kapitalerhöhung (Umfang 63,6 Millionen Euro). Das Angebot war wegen des großen Interesses um 24 Prozent überzeichnet – nahezu das gesamte Emissionsvolumen (99,1 Prozent) wurde von den bestehenden Mitgliedern gezeichnet. Das bezeugt den hohen Rückhalt der Volksbank unter unseren Anteilseignern.

Wie schon in den Vorjahren haben wir auch 2012 intensiv an der Innovationsführerschaft gearbeitet. Die Volksbank hat eine Vorreiterrolle inne, was Innovationen und neue Technologien angeht. „Immer einen Schritt voraus“ – das ist unser Ziel. So haben wir 2012 das iPad-Banking und die digitale Unterschrift eingeführt.

Firmenkunden profitieren seit geraumer Zeit von einem Abkommen mit der österreichischen Bank für Tirol und Vorarlberg. Damit können wir unsere exportorientierten Firmenkunden bei ihren länderübergreifenden Geschäften in Zukunft noch besser unterstützen, zum Beispiel im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. Auch gemeinsame strukturierte Finanzierungen für Großprojekte und Investitionen der Top-Unternehmen im gesamten Einzugsgebiet sind



durch die Kooperation möglich. Das Abkommen haben beide Banken mit einer gegenseitigen Kapitalbeteiligung besiegelt.

Zum Nutzen unserer Kunden haben wir im Dezember am Ritten eine neue Filiale eröffnet. Damit zählt die Volksbank nun 134 Filialen.

Rückblickend war 2012 ein nicht einfaches Geschäftsjahr, gezeichnet von einer lähmenden Konjunktur, Konsumzurückhaltung und einer schwachen Investitionstätigkeit im gesamten Einzugsgebiet. In diesem Kontext hat die Volksbank ein herausforderndes Jahr durchlebt – das trotzdem von einem guten Ergebnis gekennzeichnet ist. Der Gewinn nach Steuern belief sich auf 21,6 Millionen Euro. Das ist ein Anstieg von 17,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit ein starkes operatives Ergebnis. Es belegt die Stärke unseres Geschäftsmodells als Regionalbank: Auch unter schwierigen Rahmenbedingungen ist unsere Volksbank imstande, gute Erträge zu erwirtschaften.

Der Vorsteuergewinn stieg im vergangenen Geschäftsjahr auf 35,54 Millionen Euro. Zwei Faktoren haben den Gewinn nachhaltig gestützt: Zum einen das sehr gute Finanzergebnis, da sich der gesamte Finanzmarkt und damit auch alle Anlageklassen gut entwickelt haben, in denen die Volksbank investiert war. Zum anderen die Kosteneinsparungen, weil die Volksbank stets auf eine strikte Kostendisziplin achtet.

Vor diesem Hintergrund schlägt der Verwaltungsrat der Mitgliederversammlung eine Dividende in der Höhe von 30 Cent pro Aktie vor. Der Vorschlag für den neuen Ausgabepreis für das Jahr 2013 beträgt 18,85 Euro.

Mein Fazit zu diesem besonders herausfordernden Jahr: Wir können stolz darauf sein, was wir erreicht haben – und wie wir es erreicht haben. Eine Bilanz ist nicht nur die Summe von Zahlen, sondern auch von qualitativen Inhalten. So haben wir uns 2012 intensiv mit der Weiterentwicklung der Bank, mit Werten und Führungsgrundsätzen auseinandergesetzt – zum Beispiel in der Beziehung zu den Kunden, zu den Mitarbeitern, in der Führungsarbeit und im Zusammenspiel von internen und externen Mitarbeitern. Wir haben den Dialog verstärkt, zahlreiche Kunden- und Mitgliederveranstaltungen in allen unseren Niederlassungen durchgeführt. In der internen Kommunikation sind wir über eine neue interne Plattform und zahlreiche Events – beginnend bei der Convention im Januar 2012 – stärker ins Gespräch mit unseren rund 1100 Mitarbeitern gekommen. Es ist nicht immer leicht, die Balance zwischen den Interessen von Kunden, Mitgliedern oder Mitarbeitern zu finden. Doch der kontinuierliche Austausch und die Achtsamkeit auf die Bedürfnisse aller Gruppen wird langfristig zum Erfolg unserer Volksbank beitragen.

Dass die Volksbank auf dem richtigen Weg ist, hat uns Ende Dezember 2012 auch die renommierte italienische Wirtschaftszeitung Milano Finanza bescheinigt: Die Volksbank wurde unter den in der Region ansässigen Banken als die Bank mit der besten Wertung ausgezeichnet.

Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in unserem Einzugsgebiet bleiben auch im laufenden Jahr unsicher. Es gibt Anzeichen einer leicht anziehenden Konjunktur am Jahresende. Der Verwaltungsrat sieht jedoch weiterhin viele Risiken wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Natur in unserem Einzugsgebiet. Entsprechend schleppend war der Start in das Geschäftsjahr 2013. Die gute Arbeit der vergangenen Jahre und der strikte Kundenfokus unserer Bank wird uns helfen, auch weiterhin langfristig erfolgreich zu sein. Die Volksbank ist gut gerüstet, um die Herausforderungen des neuen Jahres zu meistern und die Chancen zu nutzen.

Lassen Sie uns gemeinsam optimistisch in die Zukunft blicken. Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Ihr



GENTILI SIGNORE E SIGNORI,  
EGREGI SOCI,



la nostra banca ha intrapreso l'anno scorso un percorso importante: vogliamo essere nientemeno che la Banca dei soci. Overo: i nostri soci sono i nostri migliori clienti e come tali fruiscono in Banca Popolare · Volksbank non solo del diritto di voto, ma anche di concreti vantaggi. La stretta collaborazione con i nostri soci sarà oggetto nei prossimi anni di attenzioni sempre più approfondite, dal momento che intensificheremo in primo luogo la comunicazione e il dialogo con i nostri soci e azionisti.

Nel 2012 abbiamo ulteriormente ampliato la nostra base sociale. Siamo riusciti a entusiasmare e convincere 10.000 nuovi aderenti a scegliere la nostra banca. Molti di voi sapranno che uno fra i nostri obiettivi più ambiziosi consiste nell'allargamento della base sociale fino ai 50.000 soci in programma per fine 2014. Si tratta di 10.000 nuovi soci all'anno. Al momento, mentre scrivo queste righe, siamo giunti a quota 30.183. Più soci aderiscono a Banca Popolare · Volksbank, più intensamente la Banca si conferma radicata nella regione e nel tessuto sociale.

In tempo di globalizzazione le banche regionali acquisiscono un'importanza del tutto nuova, dal momento che sono queste ultime, con le loro filiali sul posto, a realizzare nel concreto la vicinanza ed il contatto personale con la clientela. Il criterio della territorialità non assume importanza soltanto quando si va al mercato ortofrutticolo o quando si acquistano prodotti tipici della propria regione, ma anche quando si tratta di servizi alla clientela basati sulla fiducia.

La nostra forma di società cooperativa sottolinea questo concetto in modo particolare: molti nostri clienti sono anche soci, ed è per questo che i contatti vengono curati in maniera particolarmente intensa. Potete starne certi: seguiranno a portare avanti con grande impegno la scelta di essere una banca con una forte base sociale sul territorio.

Nel segno della "Banca dei soci" si è svolto nell'autunno 2012 l'aumento di capitale (per una somma di 63,6 milioni di euro). A causa del grande interesse, la domanda ha sopravanzato l'offerta del 24 per cento; quasi tutto il volume di emissione (99,1 per cento) è stato sottoscritto dai soci in essere. Ciò sta a rimarcare l'ampio consenso che Banca Popolare · Volksbank sa suscitare fra i suoi soci e azionisti.

Così come negli anni precedenti, anche nel 2012 ci siamo dati molto da fare per la nostra leadership nell'innovazione. Banca Popolare · Volksbank esercita un ruolo leader nell'ambito delle nuove tecnologie. "Sempre un passo avanti", questo è il nostro obiettivo. Nel 2012 sono stati introdotti l'iPad-Banking e la firma digitale.

I clienti aziendali fruiscono già da diverso tempo di un accordo con la banca austriaca Bank für Tirol und Vorarlberg. Siamo così in grado di supportare, anche in futuro e con maggiore efficacia, i nostri clienti aziendali nelle loro operazioni con l'estero, per esempio in tema di pagamenti transfrontalieri.

La cooperazione rende peraltro possibili anche finanziamenti in pool su grandi progetti ed investimenti in aziende di vertice in tutto il bacino d'utenza. L'accordo è stato siglato dalle due banche con una partecipazione di capitale reciproca.

Lo scorso dicembre abbiamo inaugurato una nuova filiale per la nostra clientela sul Renon. Attualmente sono 134 le filiali operative sul territorio di cui la Banca dispone.

In retrospettiva osserviamo che il 2012 si è rivelato un esercizio tutt'altro che semplice, contrassegnato da una congiuntura paralizzante e scarse attività di investimento nell'intero bacino di utenza.

In questo contesto la Banca ha vissuto un anno piuttosto impegnativo, che nonostante tutto si caratterizza per un buon risultato di bilancio.

L'utile netto si è attestato a 21,6 milioni di euro, con un aumento del 17,9 percento rispetto all'anno precedente. Un notevole risultato operativo, quindi, che conferma la solidità del nostro modello aziendale di banca regionale: anche in un contesto generale difficoltoso la nostra banca è in grado di conseguire buoni utili.

L'utile lordo è salito a quota 35,5 milioni di euro. Due fattori hanno fornito un solido contributo: da una parte il risultato finanziario decisamente positivo, considerato il buon andamento del mercato finanziario e degli investimenti della Banca; dall'altra il contenimento delle spese, dal momento che Banca Popolare · Volksbank attua una rigorosa disciplina sui costi.

In uno scenario di questo tipo il Consiglio d'amministrazione propone all'Assemblea dei soci un dividendo nella misura di 30 centesimi di euro per azione. La proposta del nuovo prezzo di emissione per l'esercizio 2013 è di 18,85 euro.

Le conclusioni che mi sento di trarre da questo esercizio particolarmente impegnativo: possiamo dirci orgogliosi dei risultati raggiunti, e di come li abbiamo raggiunti.

Un bilancio non è solo una somma di nude cifre, ma anche di contenuti. Nel 2012 ci siamo intensamente occupati dello sviluppo futuro della nostra banca, inclusi i valori e i principi di management, ad esempio nelle relazioni con i clienti, con i collaboratori, nell'attività di management e nelle sinergie tra collaboratori dei servizi interni e quelli della rete.

Siamo riusciti a potenziare la nostra capacità di dialogo, abbiamo svolto numerose manifestazioni a favore dei nostri soci in tutte le aree sul territorio.

Abbiamo dato il la ad una nuova fase della comunicazione interna con la nostra piattaforma comunicativa e con numerosi eventi che ci hanno permesso di approfondire il dialogo – partendo dalla Convention del gennaio 2012 – con i nostri collaboratori.

Non è sempre facile trovare il punto di equilibrio tra l'interesse dei clienti, dei soci e dei collaboratori. Ma lo scambio incessante e la costante attenzione alle esigenze di tutti contribuirà nel lungo periodo al successo della nostra Banca. Il fatto d'aver imboccato la strada giusta, ce lo ha peraltro confermato a fine dicembre 2012 la nota rivista finanziaria Milano Finanza: fra le banche con sede in regione, è Banca Popolare · Volksbank ad aver conseguito la migliore valutazione.

La situazione generale dell'economia nel nostro bacino d'utenza rimane incerta anche nel corrente esercizio. Vi sono segnali di una congiuntura in lieve ripresa per fine anno. Il Consiglio d'amministrazione continua tuttavia a intravedere molti rischi di natura economica e sociopolitica nei nostri territori.

Allo stesso modo anche l'esercizio 2013 ha preso il via con non poche titubanze.

Il buon lavoro effettuato negli anni trascorsi e l'attenzione rigorosa rivolta alla nostra clientela ci aiuterà a riconfermare i successi raccolti anche nel lungo periodo. Banca Popolare · Volksbank è ben equipaggiata per raccogliere la sfida del nuovo esercizio e sfruttare le opportunità disseminate lungo il cammino.

Affrontiamo assieme il futuro con slancio e ottimismo. Vi ringrazio di cuore per la fiducia ed il sostegno che ci avete accordato!

Cordialmente

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Oliviero', written in a cursive style.



## **RELAZIONI E BILANCIO DELL'IMPRESA**

## SOMMARIO

<b>RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE</b>	21
Risultati, politiche e strategie	22
Attività bancaria	45
Gestione economica, finanziaria e dei rischi	55
Attività di indirizzo, controllo e supporto	65
Attività progettuali	92
La tutela della privacy	93
Andamento della gestione	93
Fatti di rilievo dell'esercizio	105
Mutualità ed iniziative nei confronti dei soci	107
Informazioni di cui ai documenti Banca d'Italia/Consob/ISVAP n. 2 del 06.02.2009 e n. 4 del 03.03.2010	108
Informativa sui prodotti strutturati di credito e sulle esposizioni verso <i>Special Purpose Entities</i>	111
Esposizioni verso titoli di debito sovrano	112
Evoluzione prevedibile della gestione	113
Fatti di rilievo avvenuti dopo la chiusura dell'esercizio	116
Proposta di riparto dell'utile d'esercizio	117
<b>RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE</b>	118
<b>ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO</b>	122
<b>RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE</b>	124
<b>SCHEMI DEL BILANCIO DELL'IMPRESA</b>	127
Stato Patrimoniale	128
Conto Economico	129
Prospetto della redditività complessiva	130
Prospetto delle variazioni del patrimonio netto	131
Rendiconto finanziario	132
<b>NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA</b>	133
Parte A – Politiche contabili	134
Parte B – Informazioni sullo stato patrimoniale	176
Parte C – Informazioni sul conto economico	212
Parte D – Redditività complessiva	226
Parte E – Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura	227
Parte F – Informazioni sul patrimonio	295
Parte G – Operazioni di aggregazione riguardanti imprese o rami d'azienda	231
Parte H – Operazioni con parti correlate	302
Parte I – Accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali	304
Parte L – Informativa di settore	305
<b>ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA</b>	308

## CONSIGLIO DI AMMINISTRAZIONE

### Presidente

Otmar Michaeler

### Vicepresidenti

Arno Eisendle

Lorenzo Salvà

### Consiglieri

Marcello Alberti

Rudolf Christof (\*)

David Covi (\*)

Philip Froschmayr

Werner Gramm

Lukas Ladurner

Alessandro Marzola

Margit Tauber (\*)

Gregor Wierer

## COLLEGIO DEI PROBIVIRI

### Presidente

Max Bauer

### Probiviri effettivi

Gino Bernardi

Walter Kompatscher

### Probiviri supplenti

Hansjörg Cimadom

Richard Stampfl

## COLLEGIO SINDACALE

### Presidente

Heinz Peter Hager

### Sindaci effettivi

Joachim Knoll

Georg Hesse

### Sindaci supplenti

Massimo Biasin

Emilio Lorenzon

## DIREZIONE GENERALE

### Direttore Generale

Johannes Schneebacher

### Vice Direttore Generale

Stefan Schmidhammer

## SOCIETÀ DI REVISIONE

BDO S.p.A.

(\*) Componenti del Comitato degli amministratori indipendenti ai sensi dell'art. 29, comma 6 dello Statuto sociale

## **AVVISO DI CONVOCAZIONE**

ASSEMBLEA STRAORDINARIA E ORDINARIA DEI SOCI

AVVISO DI CONVOCAZIONE

Il Consiglio di amministrazione ha indetto l'Assemblea Ordinaria e Straordinaria dei Soci di Banca Popolare dell'Alto Adige soc.coop.pa, in prima convocazione per il 18 aprile 2013 alle ore 08.00 presso la sede sociale della Banca e in seconda convocazione per venerdì 19 aprile 2013 alle ore 17.00, nei locali del Palaonda di Bolzano, Via Galvani 34, per trattare il seguente Ordine del giorno:

### ***Parte Ordinaria***

1. Relazione del Consiglio di amministrazione e del Collegio sindacale sul bilancio dell'esercizio 2012; presentazione del bilancio e relative delibere;
2. Determinazione del sovrapprezzo di emissione 2013 delle azioni di Banca Popolare dell'Alto Adige ai sensi dell'art. 10 dello Statuto sociale;
3. Nomina di quattro amministratori ai sensi degli articoli 29, 30 e 54 dello Statuto sociale;
4. Nomina del Collegio sindacale e designazione del Presidente per il triennio 2013-2015 ai sensi dell'articolo 41 dello Statuto sociale;
5. Relazione sull'attuazione 2012 delle Politiche di remunerazione e nuovo Regolamento 2013; relative delibere;
6. Determinazione del compenso annuale e delle indennità di presenza da corrispondere al Consiglio di amministrazione per il triennio 2013-2015;
7. Determinazione del compenso annuale e delle indennità di presenza da corrispondere al Collegio sindacale per il triennio 2013-2015;
8. Determinazione del limite al cumulo degli incarichi che possono essere detenuti contemporaneamente con il mandato di sindaco.

### ***Parte Straordinaria***

1. Aumento capitale a titolo gratuito da Euro 76.274.700,00 a Euro 152.549.400,00 ai sensi dell'art. 2442 codice civile, mediante imputazione di riserve a capitale sociale, con contestuale aumento del valore nominale delle azioni da Euro 2,00 ad Euro 4,00 ciascuna; relativa modifica dell'art. 6, comma 1, dello Statuto sociale.
2. Revoca parziale della delega per aumentare il capitale sociale, conferita al Consiglio di amministrazione in data 17 aprile 2012, ratifica dell'operato del Consiglio a valere, parzialmente, sulla suddetta delega e conferimento di una nuova delega al Consiglio di amministrazione per aumentare il capitale sociale sino a massimi Euro 6.131.876,00; conseguente modifica dell'art. 6, comma 2, dello statuto sociale;
3. Modifica dello statuto sociale: modifica degli articoli 7, 9, 11, 13, 19, 24, 28-32, 34, 35, 37-42, 45, 47; inserimento del nuovo articolo 43 e conseguente rinumerazione di alcuni articoli; stralcio del vigente articolo 54 e inserimento dei nuovi articoli 55 e 56.

### ***Parte Ordinaria***

9. Adeguamento del Regolamento dell'Assemblea subordinatamente all'approvazione delle modifiche statutarie di cui al punto 3° della parte straordinaria dell'ordine del giorno.

## **Avvertenze**

Lo svolgimento dell'adunanza è disciplinato dall'apposito Regolamento approvato dall'Assemblea dei Soci in data 17.02.2011 e reperibile sul sito internet [www.bancapopolare.it](http://www.bancapopolare.it)

### ***Presentazione delle Liste per la nomina di quattro Amministratori***

In relazione al punto 3. all'ordine del giorno, si ricorda che i Soci hanno diritto di presentare Liste di candidati nei termini e con le modalità previste dall'art. 30 dello Statuto sociale.

Ogni Lista deve contenere quattro candidati, ordinati progressivamente per numero. Le Liste devono essere depositate presso la sede sociale di Banca Popolare dell'Alto Adige in Bolzano, via Siemens 18, entro lunedì 8 aprile 2013, complete della documentazione richiesta dalla Banca ai sensi dell'art. 30, comma 4 dello statuto e sottoscritte da:

- a) almeno trecento Soci presentatori, oppure, in alternativa
- b) da uno o più Soci presentatori che siano titolari, anche congiuntamente, di almeno 190.687 azioni Banca Popolare dell'Alto Adige, tale che risultino soddisfatte le disposizioni di cui all'art. 30, comma 5, lettera (a) ovvero lettera (b) dello Statuto sociale; all'uopo si informa che al 31 dicembre 2012 risultano iscritti a Libro Soci di Banca Popolare dell'Alto Adige 29.681 azionisti con diritti sociali e che il capitale sociale della Banca, 90 giorni avanti l'Assemblea in prima convocazione, risulta essere Euro 76.274.700, suddiviso in 38.137.350 azioni dal valore nominale di Euro 2,00 ciascuna.

Le firme dei Soci presentatori devono essere autenticate da notaio oppure da dipendente di Banca Popolare dell'Alto Adige appositamente delegato dal Consiglio di amministrazione. I Soci presentatori che si avvalgono della certificazione della firma in Banca Popolare dell'Alto Adige possono rivolgersi ai seguenti profili professionali

- presso le filiali:  
Direttore di Sede; Titolare di Filiale; Vice-Titolare di Filiale; Titolare di Agenzia;  
Responsabile di Centro di consulenza corporate, Responsabile di Centro di consulenza private;
- presso la sede sociale:  
Dirigente di direzione Segreteria generale.

Modulistica in fac-simile e informazione per il Socio sono reperibili sul sito internet [www.bancapopolare.it](http://www.bancapopolare.it)

Le Liste dei candidati validamente presentate per la nomina degli Amministratori saranno messe a disposizione presso la sede sociale della Banca e pubblicate sul sito [www.bancapopolare.it](http://www.bancapopolare.it) entro lunedì 8 aprile 2013.

### ***Candidatura alla carica di sindaco per la nomina del Collegio sindacale***

In relazione al punto 4. all'ordine del giorno, si ricorda che le candidature alla carica di sindaco devono essere depositate presso la sede sociale di Banca Popolare dell'Alto Adige in Bolzano, via Siemens 18, entro lunedì 8 aprile 2013, complete della documentazione richiesta dalla Banca ai sensi dell'art. 42, comma 1 dello statuto e dell'art. 14, comma 4 del Regolamento dell'Assemblea:

- curriculum professionale;

- dichiarazione di accettazione della candidatura;
- attestazione di sussistenza dei requisiti previsti dalla normativa, anche regolamentare, per l'esercizio della carica;
- ogni altra dichiarazione richiesta dalla Banca in dipendenza di norme, anche regolamentari, applicabili.

### **Partecipazione all'Assemblea**

Hanno diritto di intervenire in Assemblea i Soci che sono in possesso della certificazione dell'intermediario depositario ai sensi della normativa vigente; per le azioni che risultano già immesse in deposito a custodia e amministrazione presso Banca Popolare dell'Alto Adige provvede la Banca.

Sono legittimati a esercitare il diritto di voto coloro che risultano iscritti nel Libro dei Soci da almeno 90 giorni.

I Soci legittimati a intervenire e votare possono farsi rappresentare mediante delega scritta, salve le incompatibilità e i limiti previsti dalla legge e dall'art. 25 dello Statuto da altro Socio abilitato a intervenire e votare nella medesima Assemblea. Le firme dei Soci deleganti devono essere autenticate da notaio o da pubblico ufficiale ovvero apposte innanzi un dipendente di Banca Popolare dell'Alto Adige appositamente delegato dal Consiglio di amministrazione; per i Soci deleganti con azioni non in deposito presso Banca Popolare dell'Alto Adige, la firma può essere autenticata dall'intermediario depositario.

I Soci deleganti che si avvalgono della certificazione della firma in Banca Popolare dell'Alto Adige, sottoscrivono il modulo di delega disponibile nelle filiali e presso la sede sociale della Banca davanti un dipendente con profilo professionale:

- presso le filiali:
  - Direttore di Sede; titolare di Filiale; vice-titolare di Filiale; titolare di Agenzia;
  - Responsabile di Centro di consulenza corporate, Responsabile di Centro di consulenza private;
- presso la sede sociale:
  - Dirigente di direzione Segreteria generale.

Si rammenta che ciascun Socio non può rappresentare per delega più di cinque Soci, salvo i casi di rappresentanza di legge.

La delega in originale dovrà essere consegnata al momento del primo ingresso in Assemblea.

Per l'intervento in rappresentanza di legge deve essere consegnata idonea documentazione al momento del primo ingresso in Assemblea.

Bolzano, 8 marzo 2013

Banca Popolare dell'Alto Adige Soc.coop.pa  
Il Presidente del Consiglio di amministrazione



dott. Otmar Michaeler



# RETE TERRITORIALE

**BANCA POPOLARE DELL'ALTO ADIGE** Società cooperativa per azioni

Iscritta al Registro delle Imprese di Bolzano al n. 00129730214

Aderente al Fondo Interbancario di Tutela dei Depositi

ABI 05856.0

## DIREZIONE GENERALE E SEDE CENTRALE

Bolzano, Via Siemens 18 – Bozen, Siemensstraße 18

Tel. + 39 0471 996111 – Telefax 0471 979188 – [www.bancapopolare.it](http://www.bancapopolare.it) – [gsinfo@Volksbank.it](mailto:gsinfo@Volksbank.it)

## FILIALI

PROVINCIA DI BOLZANO	
<b>Appiano – Eppan</b> Via J. G. Plazer 56 - J.-G.-Plazer-Straße 56	tel. 0471-944270
<b>Bolzano – Bozen</b> Galleria Telser 1 - Telsergalerie 1	tel. 0471-944170
<b>Bolzano – Bozen</b> Piazza Mazzini 2 - Mazziniplatz 2	tel. 0471-944020
<b>Bolzano – Bozen</b> Piazza Parrocchia 4 - Pfarrplatz 4	tel. 0471-944050
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Alto Adige 12-14-16 - Südtiroler Straße 12-14-16	tel. 0471-944350
<b>Bolzano – Bozen</b> Via C. Augusta 5 - C.-Augusta- Straße 5	tel. 0471-944250
<b>Bolzano – Bozen</b> Via del Macello 23/bis - Schlachthofstraße 23/bis	tel. 0471-944310
<b>Bolzano – Bozen</b> Via del Ronco 15 - Neubruchweg 15	tel. 0471-944260
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Galvani 3/f - Galvanistraße 3/f	tel. 0471-944320
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Leonardo da Vinci 2 - Leonardo-da-Vinci-Straße 2	tel. 0471-996151
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Resia 130 - Reschenstraße 130	tel. 0471-944290
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Roma 45 - Romstraße 45	tel. 0471-944200
<b>Bolzano – Bozen</b> Via Sassari 4 b/c - Sassaristraße 4 b/c	tel. 0471-944100
<b>Bolzano – Bozen</b> Viale Druso 64 - Drususallee 64	tel. 0471-944340
<b>Bolzano – Bozen</b> Viale Giacomo Puccini 6 - Giacomo-Puccini-Allee 6	tel. 0471-944360
<b>Bressanone – Brixen</b> Portici Maggiori 2 - Große Lauben 2	tel. 0472-811213
<b>Bressanone – Brixen</b> V. Rio Scaleres 26 - Am Schalderer Bachl 26	tel. 0472-811630
<b>Bressanone – Brixen</b> Via Brennero 2 - Brennerstraße 2	tel. 0472-811670
<b>Bressanone – Brixen</b> Via Dante 51 - Dantestraße 51	ATM
<b>Bressanone – Brixen</b> Via J. Durst 28 - J.-Durst-Straße 28	tel. 0472-811600
<b>Bressanone – Brixen</b> Via Plose 38/b - Plosestraße 38/b	tel. 0472-811560
<b>Brunico – Bruneck</b> Bastioni 24 - Graben 24	tel. 0474-544700
<b>Brunico – Bruneck</b> Via Ospedale 11 - Spitalstraße 11	ATM

PROVINCIA DI BOLZANO	
<b>Brunico – Bruneck</b> Via S.Nicolò 14 - St.-Nikolaus-Straße 14	tel. 0474-544790
<b>Brunico – Bruneck</b> Via Valle Aurina 30 - Ahrntaler Straße 30	tel. 0474-544760
<b>Cadipietra – Steinhaus</b> Cadipietra 105 - Steinhaus 105	tel. 0474-544800
<b>Caldaro – Kaltern</b> P.zza Principale 13 - Marktplatz 13	tel. 0471-944220
<b>Caldaro – Kaltern</b> Via Stazione 10 - Bahnhofstraße 10	tel. 0471-944230
<b>Campo Tures - Sand in Taufers</b> Via Municipio 4 - Rathausstraße 4	tel. 0474-544740
<b>Chienes – Kiens</b> Via Chienes 1 - Kiener Dorfweg 1	tel. 0474-544730
<b>Chiusa – Klausen</b> Piazza Tinne 5 - Tinneplatz 5	tel. 0472-811540
<b>Dobbiaco – Toblach</b> V.le S. Giovanni 23 - St.-Johannes-Straße 23	tel. 0474-544770
<b>Egna – Neumarkt</b> Largo Municipio 32 - Rathausring 32	tel. 0471-944280
<b>Fiè allo Sciliar - Völs am Schlern</b> Via Bolzano 3 - Bozner Straße 3	tel. 0471-944080
<b>Fortezza – Franzensfeste</b> Via Brennero 7/c - Brennerstraße 7/c	tel. 0472-811530
<b>Gargazzone – Gargazon</b> Vicolo dei Campi 2 - Feldweg 2	tel. 0473-254320
<b>La Villa – Stern</b> Via Colz 56 - Colz Straße 56	tel. 0471-944010
<b>Laces – Latsch</b> Via Stazione 1/b - Bahnhofstraße 1/b	tel. 0473-254440
<b>Laives – Leifers</b> Via Kennedy 123 - Kennedystraße 123	tel. 0471-944240
<b>Lana</b> Piazza Tribus 17 - Tribusplatz 17	tel. 0473-254350
<b>Lasa – Laas</b> Via Venosta 44 - Vinschgaustraße 44	tel. 0473-254310
<b>Lazfons – Latzfons</b> San Giacomo 3 - St. Jakob 3	tel. 0472-811620
<b>Luson – Lüsen</b> Vicolo Dorf 19 - Dorfgasse 19	tel. 0472-811590
<b>Malles Venosta – Mals</b> Via Stazione 9/b - Bahnhofstraße 9/b	tel. 0473-254400
<b>Merano – Meran</b> Piazza del Grano 3 - Kornplatz 3	tel. 0473-254111
<b>Merano – Meran</b> Piazza del Grano 3 - Kornplatz 3	tel. 0473-254106
<b>Merano – Meran</b> Piazza Stazione - Bahnhofplatz	ATM

**PROVINCIA DI BOLZANO**

<b>Merano – Meran</b> Via Goethe 74/a - Goethestraße 74/a	tel. 0473-254300
<b>Merano – Meran</b> Via Matteotti 43 - Matteottistraße 43	tel. 0473-254330
<b>Merano – Meran</b> Via Monte Tessa 34 - Texelstraße 34	tel. 0473-254390
<b>Merano – Meran</b> Via Roma 278 - Romstraße 278	tel. 0473-254420
<b>Monguelfo – Welsberg</b> Via Parrocchia 13 - Pfarrgasse 13	tel. 0474-544750
<b>Naturno – Naturns</b> Via Principale 37/b - Hauptstraße 37/b	tel. 0473-254370
<b>Nova Levante – Welschnofen</b> Via Roma 8 - Romstraße 8	tel. 0471-944090
<b>Ora – Auer</b> Via Stazione 8 - Bahnhofstraße 8	tel. 0471-944040
<b>Ortisei – St. Ulrich</b> P.zza S. Durich 3 - S.-Durich-Platz 3	tel. 0471-944330
<b>Racines – Ratschings</b> Stanghe 18 - Stange 18	tel. 0472-811610
<b>Renon – Ritten</b> Via del Paese 14, Frazione Collalbo - Dorfstraße 14, Fraktion Klobenstein	tel. 0471-944370
<b>Rio di Pusteria – Mühlbach</b> Valles 116 - Vals 116	tel. 0472-811660
<b>Rio di Pusteria – Mühlbach</b> Via K. Lanz 50 - K.-Lanz-Straße 50	tel. 0472-811520
<b>S. Leonardo in Passiria - St. Leonhard in Passeier</b> Via Passiria 14 - Passeierer Straße 14	tel. 0473-254380
<b>S. Lorenzo di Sebato - St. Lorenzen</b> Via Josef Renzler 17 - Josef-Renzler-Straße 17	tel. 0474-544780
<b>Scena – Schenna</b> P.zza Arciduca Giovanni 7 - Erzh.-Johann-Platz 7	tel. 0473-254430
<b>Selva Gardena – Wolkenstein</b> Via Meisules 155/a - Meisulesstraße 155/a	tel. 0471-944000
<b>Silandro – Schlanders</b> Via Covelano 10 - Göflaner Straße 10	tel. 0473-254410
<b>Siusi – Seis</b> Via Sciliar 16 - Schlernstraße 16	tel. 0471-944300
<b>Vandoes – Vintl</b> Via J. A. Zoller 8 - J.-A.-Zoller-Straße 8	tel. 0472-811640
<b>Varna – Vahrn</b> Via Brennero 101 - Brennerstraße 101	tel. 0472-811650
<b>Velturmo – Feldthurns</b> Paese 12 - Dorf 12	tel. 0472-811580
<b>Vipiteno – Sterzing</b> Via Città Nuova 22/a - Neustadt 22/a	tel. 0472-811500

**PROVINCIA DI BELLUNO**

<b>Auronzo di Cadore</b> Via Corte 33	tel. 0435-505650
<b>Belluno</b> Via Caffi 15	tel. 0437-356700
<b>Belluno</b> Via Caffi 1a/3	tel. 0437-356719
<b>Belluno</b> Via Vittorio Veneto 278	tel. 0437-356600
<b>Cencenighe Agordino</b> Via XX Settembre 107	tel. 0437-356640
<b>Cortina d' Ampezzo</b> Largo delle Poste 49	tel. 0436-863500
<b>Domegge di Cadore</b> Via Roma, 48	tel. 0435-505620
<b>Dosoleto</b> Piazza Tiziano 2	tel. 0435-505670
<b>Feltre</b> Via Monte Grappa, 28	tel. 0439-842600
<b>Forno di Zoldo</b> Via Roma 70/b	tel. 0437-356620
<b>Limana</b> Via Roma 116/118	tel. 0437-356690
<b>Longarone</b> Via Roma 89	tel. 0437-356720
<b>Mel</b> Via Tempietto 33/a	tel. 0437-356660

**PROVINCIA DI BELLUNO**

<b>Padola</b> Piazza San Luca 22	tel. 0435-505690
<b>Ponte nelle Alpi</b> Viale Roma 87	tel. 0437-356630
<b>S. Pietro di Cadore</b> Via P. F. Calvi 16	tel. 0435-505680
<b>S. Stefano di Cadore</b> Via Venezia 30	tel. 0435-505630
<b>Santa Giustina</b> Via Feltre 17	tel. 0437-356680
<b>Sappada</b> Via Borgata Cottern 22	ATM
<b>Sedico</b> Via Cordevole 2/b	tel. 0437-356650
<b>Tai di Cadore</b> Via Ferdinando Coletti 15	tel. 0435-505600
<b>Valle di Cadore</b> Via XX Settembre 76	tel. 0435-505660

**PROVINCIA DI PORDENONE**

<b>Cordenons</b> Via Sclavons 77	tel. 0434-786540
<b>Pordenone</b> Via Galvani 8	tel. 0434-786520
<b>Sacile</b> Via Martiri Sfriso 9	tel. 0434-786500

**PROVINCIA DI TRENTO**

<b>Ala</b> Via della Roggia 10	tel. 0464-912520
<b>Arco</b> Via S. Caterina 20	tel. 0464-912510
<b>Borgo Valsugana</b> Corso Vicenza 47	ATM
<b>Borgo Valsugana</b> Via Hippoliti 11/13	tel. 0461-211060
<b>Cavalese</b> Viale Libertà 7	tel. 0462-248500
<b>Cles</b> Piazza Navarrino 16/17	tel. 0463-840510
<b>Fondo</b> Via Cesare Battisti 39	tel. 0463-840500
<b>Lavis</b> Via Rosmini 65	tel. 0461-211070
<b>Mezzolombardo</b> Via A. Degasperì 4	tel. 0461-211030
<b>Moena</b> Piaz de Ramon 24	tel. 0462-248510
<b>Mori</b> Via della Terra Nera 48/d	tel. 0464-912500
<b>Pergine</b> Viale Venezia 44	tel. 0461-211050
<b>Riva del Garda</b> V. Damiano Chiesa 4/g-h	tel. 0464-912560
<b>Rovereto</b> Via della Vittoria 11	tel. 0464-912550
<b>Rovereto</b> Via G. M. Della Croce 2	tel. 0464-912530
<b>Tione</b> Via Circonvallazione 56	tel. 0465-338500
<b>Trento – Trient</b> Piazza Lodron 31	tel. 0461-211000
<b>Trento – Trient</b> Via Brennero 302/a	tel. 0461-211080
<b>Trento – Trient</b> Via Enrico Fermi 11	tel. 0461-211090
<b>Trento – Trient</b> Via S. Croce 44	tel. 0461-211040
<b>Villa Lagarina</b> Via degli Alpini 8	tel. 0464-912540

**PROVINCIA DI TREVISO**

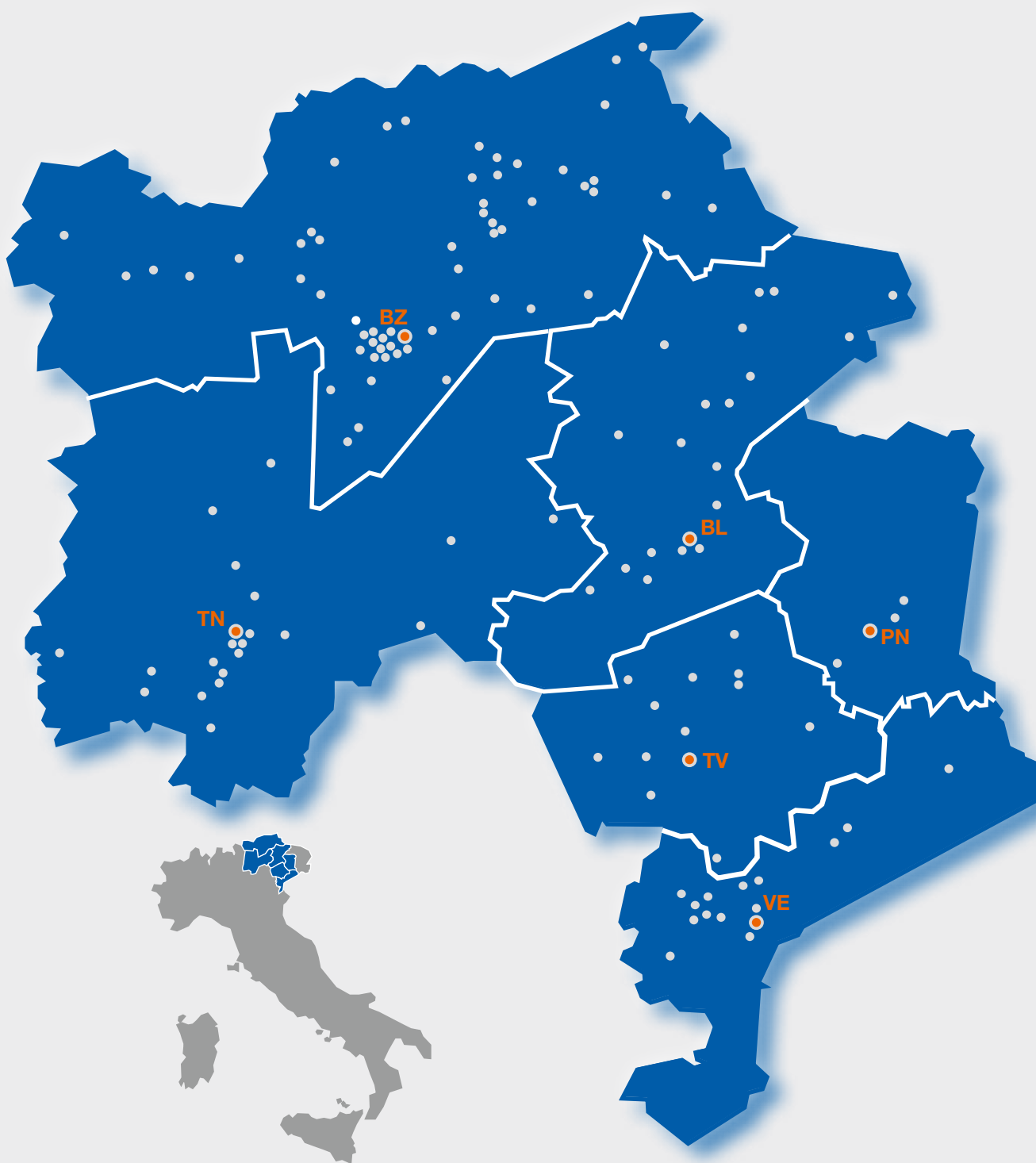
<b>Castelfranco Veneto</b> Borgo Treviso 62	tel. 0423-974610
<b>Conegliano</b> Via Cesare Battisti 5	tel. 0438-907740
<b>Conegliano</b> Via Cristoforo Colombo 42	tel. 0438-907720
<b>Crocetta</b> del Montello Via Andrea Erizzo 64	tel. 0423-974620
<b>Mogliano Veneto</b> Via degli Alpini 16/g/f/e	tel. 0415-446660
<b>Oderzo</b> Via degli Alpini 24/26	tel. 0422-508100
<b>Paese</b> Via Cesare Battisti 3	tel. 0422-508140
<b>Pieve di Soligo</b> Via Nubie 3/d	tel. 0438-907700
<b>Preganziol</b> Piazza Gabbin 16	tel. 0422-508120
<b>Spresiano</b> Piazza Luciano Rigo 49	tel. 0422-508130
<b>Treviso</b> Viale IV Novembre 13/a	tel. 0422-508110
<b>Valdobbiadene</b> Foro Boario 21-23-13	tel. 0423-974600
<b>Vittorio Veneto</b> Galleria Tintoretto 3	tel. 0438-907710

#### PROVINCIA DI VENEZIA

<b>Fossò</b> Via Roncaglia 1	tel. 0415-446690
<b>Marcon</b> Viale della Repubblica 2	tel. 0415-446680
<b>Martellago</b> Via Friuli 28	tel. 0415-446780
<b>Mira</b> Via Alfieri 9/c	tel. 041-5446790
<b>Mira</b> Via Venezia, 120	tel. 0415-446730
<b>Mirano</b> Via Cavin di Sala 39	tel. 0415-446710
<b>Noale</b> Via Tempesta 31	tel. 0415-446630
<b>Portogruaro</b> Via S. Agnese 28	tel. 0421-480810
<b>San Donà di Piave</b> Via Vizzotto 92	tel. 0421-480800
<b>Spinea</b> Piazza Marconi 17	tel. 041-5446670
<b>Venezia Mestre</b> P.zza Mercato 51 - Fraz. Marghera	tel. 041-5446800
<b>Venezia Mestre</b> Via Rovereto 8 - Fraz. Chirignago	tel. 0415-446600
<b>Venezia Mestre</b> Via Torre Belfredo 23 - Villa Toesca	tel. 041-5446750

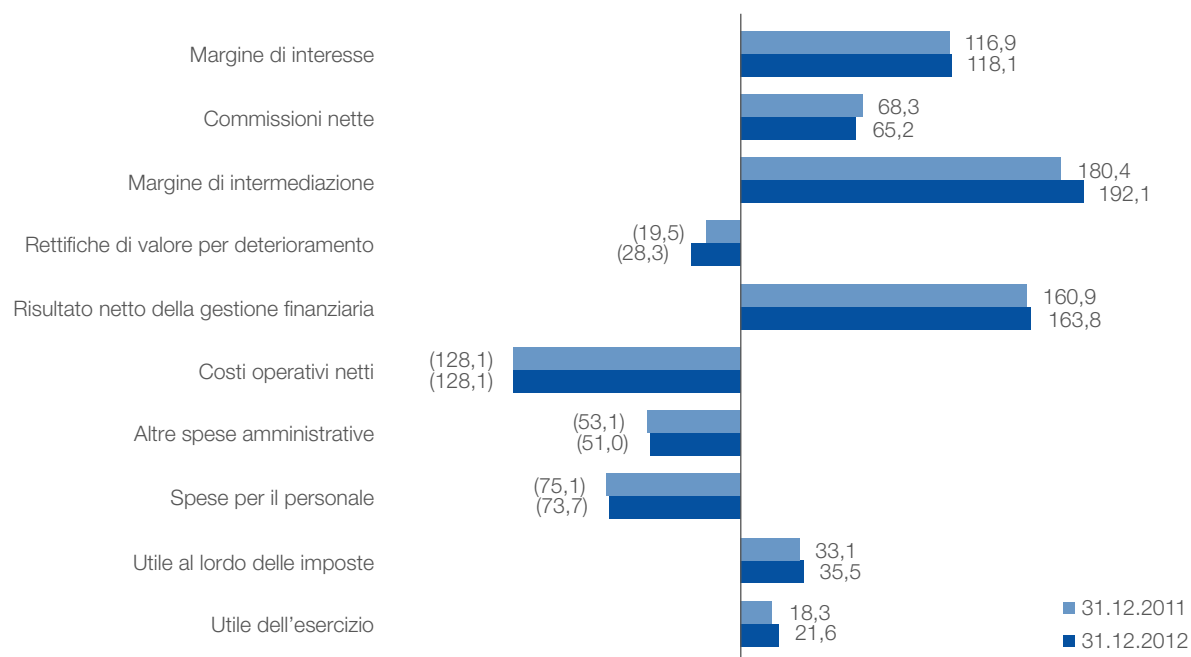
Banca Popolare · Volksbank è presente come banca regionale oltre che sul mercato d'origine dell'Alto Adige anche nelle province di Trento, Belluno, Treviso, Pordenone e Venezia.

A fine dicembre 2012 le filiali di Banca Popolare · Volksbank erano complessivamente 134.

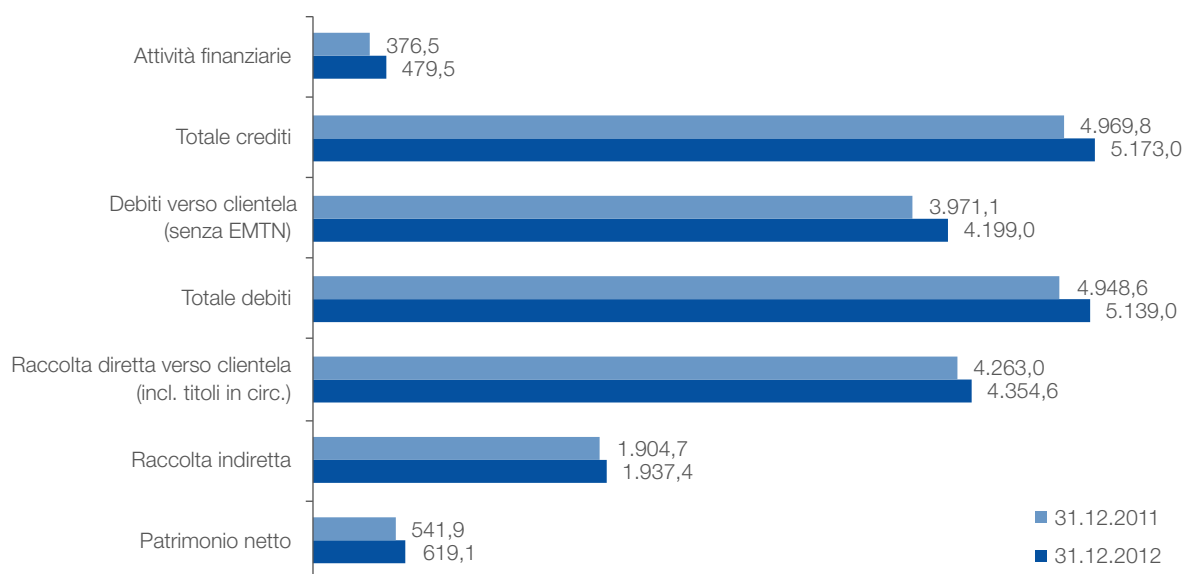


## DATI DI SINTESI E INDICI ECONOMICO-FINANZIARI

Di seguito si riportano i dati di sintesi ed i principali indici della Banca, calcolati sulla base dei prospetti contabili.



Dati economici	31.12.2012	31.12.2011	Variazioni	
(milioni di euro)			Ass.	%
Utile dell'esercizio	21,6	18,3	3,3	17,96%
Utile al lordo delle imposte	35,5	33,1	2,4	7,27%
Spese per il personale	(73,7)	(75,1)	1,4	-1,83%
Altre spese amministrative	(51,0)	(53,1)	2,1	-3,90%
Costi operativi netti	(128,1)	(128,1)	0,1	-0,06%
Risultato netto della gestione finanziaria	163,8	160,9	3,0	1,84%
Rettifiche di valore per deterioramento	(28,3)	(19,5)	(8,7)	44,77%
Margine di intermediazione	192,1	180,4	11,7	6,49%
Commissioni nette	65,2	68,3	(3,1)	-4,48%
Margine di interesse	118,1	116,9	1,3	1,10%



Dati patrimoniali (milioni di euro)	31.12.2012	31.12.2011	Variazioni	
			Ass.	%
Patrimonio netto	619,1	541,9	77,2	14,24 %
Raccolta indiretta	1.937,4	1.904,7	32,7	1,71 %
Raccolta diretta verso clientela (incl. titoli in circ.)	4.354,6	4.263,0	91,6	2,15 %
Totale debiti	5.139,0	4.948,6	190,4	3,85 %
Debiti verso clientela (senza EMTN)	4.199,0	3.971,1	227,9	5,74 %
Totale crediti	5.173,0	4.969,8	203,2	4,09 %
Attività finanziarie	479,5	376,5	103,0	27,35 %

<b>Indici economici, finanziari e altre informazioni</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>Indicatori Finanziari</b>		
<b>Indici di struttura (%)</b>		
crediti verso clientela / totale attivo	84,35 %	85,36 %
crediti verso clientela / raccolta diretta da clientela (retail)	119,47 %	120,81 %
attività immobilizzate / totale attivo	2,53	2,81
totale attività di rischio ponderate (RWA) / totale attivo	76,46 %	80,57 %
avviamento / totale attivo	0,68 %	0,72 %
raccolta diretta / totale attivo	73,22 %	75,85 %
raccolta gestita / raccolta indiretta	40,44 %	42,28 %
Leverage (**)	11,54	11,21
saldo interbancario (migliaia di Euro)	(615.343)	(497.936)
numero dipendenti	1.077	1.105
numero di sportelli bancari	134	133
<b>Indici di redditività (%)</b>		
ROE	3,61 %	3,49 % (*)
ROA (utile netto / totale attivo)	0,36 %	0,33 % (*)
Cost to income ratio	68,17 %	72,17 % (*)
Rettifiche nette su crediti / crediti netti verso clientela	0,53	0,41
EPS base (earnings per share – utile per azione base)	0,57	0,53 (*)
EPS diluito (earnings per share – utile per azione diluito)	0,57	0,53 (*)
<b>Indici di rischiosità (%)</b>		
sofferenze nette / crediti netti verso clientela	2,70 %	2,72 %
incagli netti / crediti netti verso clientela	2,67 %	2,16 %
rettifiche di valore su sofferenze / sofferenze lorde	44,75 %	40,72 %
rettifiche di valore su crediti in bonis / crediti lordi in bonis	0,46 %	0,45 %
<b>Patrimonio di vigilanza (migliaia di Euro) e ratios patrimoniali</b>		
patrimonio di base (Core Tier 1)	487.563	412.052
patrimonio di vigilanza (compreso Tier 3)	562.771	486.761
attività di rischio ponderate (RWA)	4.547.398	4.528.350
core tier 1 capital ratio	10,72 %	9,10 %
total capital ratio	12,38 %	10,75 %
<b>Indicatori Non Finanziari</b>		
<b>Indici di produttività (in Euro)</b>		
raccolta diretta per dipendente	4.043.303	3.857.923
crediti verso clientela per dipendente	4.657.834	4.341.754
risparmio gestito per dipendente	727.378	728.843
risparmio amministrato per dipendente	1.071.470	994.869
marginale di intermediazione per dipendente	178.392	163.280

(\*) Dato rideterminato a seguito dell'applicazione retrospettiva della nuova versione del principio " IAS 19 – Benefici per i dipendenti".

(\*\*) Leverage= total tangible assets (totale attivo al netto delle immobilizzazioni immateriali)/tangible equity (mezzi patrimoniali complessivi al netto delle immobilizzazioni immateriali).



## **RELAZIONE SULL'ANDAMENTO DELLA GESTIONE**

## 1.1. RISULTATI, POLITICHE E STRATEGIE

### 1.1.1. IL CONTESTO ECONOMICO INTERNAZIONALE E NAZIONALE

#### *L'Economia Internazionale (1)*

Nel 2012 l'economia europea per la seconda volta dal 2008, è entrata in recessione. Secondo le statistiche ufficiali dell'Unione Europea, nel quarto trimestre il PIL dei 17 paesi dell'eurozona è diminuito dello 0,1%, dopo un calo dello 0,2% nel terzo trimestre.

Il calo è stato diffuso, con tuttavia alcune eccezioni. Nel quarto trimestre Francia e Germania hanno avuto una crescita dello 0,2%, superiore alle aspettative. Anche alcune delle aree maggiormente colpite dalla crisi hanno sofferto modeste contrazioni: il PIL della Spagna è diminuito dello 0,3% e dello 0,2% quello dell'Italia.

Complessivamente tuttavia, la recessione in Europa si è approfondita e anche allargata, a paesi che in precedenza ne erano stati meno o per nulla colpiti. Anche economie normalmente solide come Austria e Olanda hanno registrato una fase recessiva.

Una breve disanima dei principali eventi del 2012 aiuta a comprendere meglio la complessità del quadro attuale.

L'economia europea è stata dominata, nel primo semestre del 2012, da movimenti erratici della crisi del debito sovrano. Molti Paesi meridionali dell'Eurozona hanno registrato una fase recessiva, mentre la maggior parte dei paesi del Nord Europa ha registrato una debole crescita. La spesa governativa è stata ridotta a causa delle pressioni sui tagli di budget e l'incertezza ha caratterizzato il *sentiment* dei consumatori a causa della crescita della pressione fiscale e della crescente disoccupazione. Complessivamente il contesto economico europeo ha registrato poca stabilità, bloccando gli investimenti destinati allo sviluppo e crescita da parte del settore manifatturiero.

Il PIL dell'area dell'Euro ha continuato a flettere, anche nel terzo trimestre, anche se più lievemente rispetto alle previsioni, principalmente per effetto della debolezza della domanda interna. Gli annunci della Banca centrale europea (BCE) nel terzo trimestre sull'attivazione del meccanismo delle operazioni monetarie definitive (Outright Monetary Transactions, OMT) e gli interventi coordinati a livello europeo per la gestione degli squilibri nonché gli accordi relativi alla definizione di un meccanismo unico di vigilanza bancaria, hanno aperto la strada ad un significativo allentamento delle tensioni sul debito sovrano. La rimanente parte dell'anno è stata caratterizzata da condizioni monetarie più distese.

La dinamica economica resta tuttavia debole. Sempre nel terzo trimestre del 2012 il PIL ha registrato un calo dello 0,1% rispetto al trimestre precedente, principalmente per effetto della debole domanda interna, in continuata flessione dalla metà del 2011. La flessione ha riguardato sia gli investimenti del settore produttivo, sia i consumi delle famiglie. Positivo invece è stato l'interscambio con l'estero, che ha contribuito positivamente al PIL, principalmente per effetto di un incremento delle esportazioni compensate solo lievemente da un aumento delle importazioni.

Nell'ultimo trimestre del 2012 si è registrata una ulteriore contrazione dell'attività, che si è estesa anche a quei paesi che nella prima metà dell'anno avevano registrato un andamento più favorevole. Complessivamente nel quarto trimestre la variazione del PIL può essere stimata per l'intera area Euro a circa lo 0,3%. La domanda interna è rimasta debole, sia dal lato del settore consumi delle famiglie, sia del settore produttivo, con una diminuzione della produzione industriale del 2,3%.

---

1 Elaborazione Banca Popolare dell'Alto Adige su fonti International Monetary Fund, World Economic Forum, Banca d'Italia, Istat, dati camerati, notiziari e quotidiani economici.

Come detto, le difficoltà dell'ultimo trimestre si sono allargate alle economie tradizionalmente più forti dell'area UE: Francia e Germania hanno registrato una diminuzione della produzione nell'ultimo quarto del 2012.

La dinamica inflattiva resta debole. Nel secondo semestre del 2012 l'inflazione al consumo dell'area dell'Euro si è attestata al 2,2%, con un trend decrescente.

Il Consiglio direttivo della BCE, dopo aver definito in settembre le modalità di conduzione delle OMT, ha fissato il tasso sulle principali operazioni di rifinanziamento allo 0,75%. Le operazioni di rifinanziamento mediante aste a tasso fisso continueranno almeno fino all'inizio di luglio 2013.

Il 2012 è stato caratterizzato da importanti decisioni di politica economica a livello europeo. Il 12 dicembre il Consiglio dei ministri economici e finanziari dei paesi della UE ha raggiunto un accordo sulla proposta della Commissione europea volta a istituire un meccanismo unico di vigilanza bancaria a livello europeo (Single Supervisory Mechanism, SSM). La vigilanza unica rappresenta un passo fondamentale verso una maggiore integrazione economica e politica. Lo SSM dovrà essere integrato con un meccanismo comune di risoluzione delle crisi e con sistemi armonizzati di garanzia dei depositi. Quando l'SSM sarà operativo lo European Stability Mechanism (ESM) potrà, sulla base di una decisione ordinaria, ricapitalizzare le banche direttamente anziché mediante il finanziamento del paese di appartenenza degli enti creditizi. La concreta attuazione del meccanismo richiederà ulteriori sforzi di armonizzazione della legislazione, anche fiscale, dei singoli paesi.

Parteciperanno allo SSM la BCE e le banche centrali dei singoli paesi aderenti. La BCE eserciterà la vigilanza diretta sulle istituzioni creditizie ritenute rilevanti o che hanno ricevuto assistenza finanziaria dallo European Financial Stability Facility (EFSF) o dall'ESM. Per le altre banche di minori dimensioni, i compiti e i poteri di vigilanza saranno delegati alle autorità nazionali. La BCE potrà assumere in ogni momento la vigilanza diretta di qualsiasi ente creditizio.

La BCE potrà assumere pienamente i poteri a essa conferiti a partire dal 1° marzo 2014 o dodici mesi dopo l'entrata in vigore dell'SSM.

### ***I mercati finanziari***

Le già citate misure adottate dall'Eurosistema nel terzo trimestre hanno comportato un sostanziale miglioramento delle condizioni dei mercati finanziari. Il premio per il rischio sovrano dei paesi dell'area dell'Euro, ancora particolarmente elevato nel primo semestre, si è significativamente ridotto, con effetti positivi sui corsi dei titoli e con un marcato calo della volatilità. Parimenti ne hanno beneficiato i corsi azionari, che hanno registrato un andamento positivo particolarmente nell'ultima parte dell'anno. I rischi di un ulteriore deterioramento del quadro rimangono tuttavia significativi, in particolare qualora le prospettive della congiuntura globale restassero deboli e il processo di correzione degli squilibri in ambito europeo non procedesse con adeguata forza.

I rendimenti dei titoli di Stato decennali dell'area Euro hanno segnato, dall'inizio del quarto trimestre del 2012, una flessione media di 33 punti base, riconducibile in maggior parte al calo osservato sui titoli dei paesi più esposti alla crisi del debito sovrano.

Il miglioramento è riconducibile da un lato all'annuncio da parte della BCE, dell'avvio delle OMT nonché dalle azioni di consolidamento dei conti intraprese dai paesi con i maggiori squilibri macroeconomici. Ulteriori effetti positivi sono riconducibili agli ulteriori passi verso la realizzazione dell'Unione bancaria europea, concretizzatisi oltre che nell'adozione di decisioni di armonizzazione a livello bancario, anche dalle concrete decisioni a livello europeo sul sostegno finanziario alle situazioni di maggiore difficoltà, tra cui il supporto alla Grecia ed alle banche spagnole. Anche il raggiungimento del parziale accordo sul *fiscal cliff* negli Stati Uniti di fine dicembre ha consentito di consolidare le aspettative di progressivo allentamento della crisi.

Dalla fine di settembre i differenziali di rendimento fra i titoli di Stato decennali e il corrispondente Bund tedesco sono diminuiti in Portogallo, Spagna, Italia e Irlanda; riduzioni, seppure più contenute, si sono registrate anche in Belgio e in Francia.

La riduzione delle tensioni sui titoli di Stato ha favorito un progressivo miglioramento delle condizioni di finanziamento delle banche, con il progressivo miglioramento del premio sul rischio mediamente assegnato alle banche. Anche il settore industriale ne ha beneficiato, in particolare per le emissioni denominate in Euro e in dollari.

Nel secondo semestre gli indici azionari nei principali paesi dell'area UE sono cresciuti. Rialzi, anche se più differenziati, si registrano nei paesi extra UE, principalmente Stati Uniti e Giappone.

A seguito del miglioramento delle prospettive di tenuta dell'area, l'Euro si è rafforzato nei confronti delle principali valute. L'apprezzamento è stato anche agevolato dalla politica monetaria particolarmente espansiva adottata dagli Stati Uniti.

### **L'Economia nazionale**

Nel 2012 l'economia italiana si è trovata in una fase recessiva. Il deterioramento che ha caratterizzato il primo semestre si è allentato nella seconda metà dell'anno, tuttavia senza evidenziare una fuoriuscita dalla crisi. Anche alla fine dell'anno il quadro segnala una fase recessiva, i cui segnali sono proseguiti anche nella prima parte del 2013.

Nel terzo trimestre del 2012 il PIL nazionale è diminuito dello 0,2%, da confrontare con il calo dell'1% dei tre trimestri precedenti. La domanda estera netta, in crescita, ha contribuito ad lenire gli effetti della fase recessiva, legata principalmente alla significativa contrazione della domanda interna. Nel 2012 hanno evidenziato una significativa contrazione sia i consumi delle famiglie sia gli investimenti fissi lordi.

Anche il quarto trimestre ha registrato una fase recessiva. Nell'ultimo quarto il PIL ha segnato un calo dello 0,5% rispetto al periodo precedente. Tali indicatori negativi sono rimasti sostanzialmente invariati all'inizio del 2013. Nel terzo e quarto trimestre del 2012 l'inflazione (indice nazionale dei prezzi al consumo, IPC), è progressivamente calata, attestandosi al 2,3% a dicembre.

Nel secondo semestre del 2012 la produzione industriale ha evidenziato una ulteriore contrazione. Le aspettative registrate presso gli operatori non incorporano ancora un ritorno alla crescita, almeno nella prima metà del 2013. La significativa debolezza della domanda interna costituisce un freno alla ripresa. La crisi del mercato interno dell'auto costituisce un fattore di tutta evidenza.

L'indice della produzione industriale riflette il contesto di prolungata incertezza. La debolezza riguarda tutti i principali comparti industriali, ma è particolarmente intensa in quello dei beni di consumo durevoli. Gli indicatori PMI restano su valori inferiori a quelli compatibili con una fase di ripresa. L'indice del clima di fiducia delle imprese manifatturiere è rimasto per tutto il 2012 su livelli molto bassi. Gli investimenti delle imprese nell'ultima parte del 2012 registrano un ulteriore rallentamento (-1,4%), anche se minore rispetto al primo semestre. La ripresa della produzione potrà trovare nuova spinta da un lato dall'eliminazione delle incertezze sull'evoluzione della domanda interna, e dall'altro dalla progressiva riduzione dell'accumulo di capacità produttiva inutilizzata per effetto della riduzione degli stock.

Il settore immobiliare continua a mostrare segnali di sofferenza. Gli investimenti in costruzioni sono scesi anche nel terzo trimestre del 2012. Le compravendite nel comparto residenziale hanno registrato un sostanziale stallo per tutto il 2012. Non si evidenziano al momento segnali di ripresa. I prezzi delle abitazioni hanno registrato una leggera diminuzione, in marcato contrasto con il sostanziale crollo delle negoziazioni. Le aspettative sono di una ulteriore riduzione dei prezzi prima che si possano realizzare le condizioni per una ripresa delle negoziazioni.

La competitività delle imprese italiane, frenata da problemi legati alla produttività, anche per effetto delle restrizioni sul mercato del lavoro, resta significativamente ancorata all'andamento dell'Euro.

Il fabbisogno finanziario delle imprese è in diminuzione, principalmente per effetto della contrazione degli investimenti. Con la contrazione della redditività, la riduzione degli investimenti ha consentito di mantenere invariata la capacità di autofinanziamento e di contenere il peso degli oneri finanziari netti.

Il debito complessivo delle imprese si è attestato nel terzo trimestre del 2012 poco sotto l'80% del PIL, un livello inferiore di circa 20 punti percentuali a quello medio dell'area dell'Euro. I prestiti bancari alle imprese hanno continuato a ridursi, sia per le aziende medio-grandi sia per quelle di piccole dimensioni.

I consumi delle famiglie hanno continuato a contrarsi anche nei mesi più recenti, riflettendo il prolungato calo del reddito disponibile e la forte incertezza. La spesa delle famiglie è risultata in calo per tutto il 2012, su tutte le componenti della spesa, e particolarmente accentuato nel comparto dei beni durevoli. Le scelte di consumo hanno riflesso la protratta debolezza del potere d'acquisto: nel 2012 il reddito medio reale disponibile delle famiglie si è ulteriormente ridotto rispetto all'anno precedente. Anche la propensione al risparmio è scesa.

L'indice di fiducia dei consumatori si è stabilizzato su livelli storicamente bassi. Pesa in particolare il pessimismo sull'evoluzione del quadro economico generale e il deterioramento delle attese sull'andamento del mercato del lavoro.

Non vi sono evidenze di una possibile ripresa dei comportamenti di consumo, legati ad una sostanziale svolta nel contesto economico complessivo.

Il rapporto fra il debito delle famiglie e il reddito disponibile è su livelli nettamente più bassi di quelli medi dell'area dell'Euro. In rapporto al reddito disponibile, gli oneri sostenuti dalle famiglie italiane per il servizio del debito (pagamento di interessi e restituzione del capitale) si sono ridotti ulteriormente. È proseguita la flessione – avviatasi nello scorso marzo – dei tassi sui prestiti per l'acquisto di abitazioni e di quelli sul credito al consumo.

La domanda estera ha continuato a fornire un contributo positivo alla crescita del PIL, grazie all'aumento delle esportazioni e alla caduta delle importazioni. Il miglioramento del saldo commerciale ha determinato una forte diminuzione del deficit di conto corrente. Con il progressivo consolidamento delle prospettive dell'area UE, sono ripresi gli afflussi di capitali esteri.

L'espansione dell'offerta di lavoro continua a spingere verso l'alto il tasso di disoccupazione. Prosegue, benché a un ritmo più contenuto rispetto alla prima metà dell'anno, la flessione delle retribuzioni reali.

### **Il settore statale**

Nel 2012 il fabbisogno del settore statale è ulteriormente diminuito. Sulla base dei dati disponibili si può valutare che l'indebitamento netto delle Amministrazioni pubbliche si sia collocato in prossimità della soglia del 3% del prodotto (3,9% nel 2011). Il rapporto tra il debito e il PIL sarebbe aumentato di circa sei punti percentuali; un terzo di tale incremento rifletterebbe il sostegno ai paesi dell'area dell'Euro in difficoltà e il contributo al capitale dello European Stability Mechanism (ESM). In dicembre il Parlamento ha approvato la legge di stabilità per il 2013, apportando alcune modifiche significative al disegno di legge presentato dal Governo. Nelle valutazioni ufficiali il provvedimento ha un impatto lievemente accrescitivo dell'indebitamento netto nell'anno in corso e pressoché nullo nel biennio successivo.

## 1.1.2. IL CONTESTO ECONOMICO REGIONALE

### **REGIONE TRENINO-ALTO ADIGE**

Nella prima metà del 2012 l'economia delle province autonome di Trento e di Bolzano ha mostrato diversi segni di rallentamento. L'industria manifatturiera ha risentito della contrazione della domanda interna e del rallentamento di quella estera, che aveva fornito un importante contributo a partire dal 2009.

In Alto Adige nella prima parte del 2012 la dinamica occupazionale ha subito un graduale rallentamento, mantenendo però una tendenza in crescita. Secondo l'ISTAT, nel secondo trimestre dell'anno il numero di occupati (dipendenti e indipendenti) è aumentato del 2,2% rispetto all'analogo periodo dell'anno precedente.

Per quanto concerne il secondo semestre 2012, le imprese altoatesine segnalano una stabilizzazione del volume d'affari. Rispetto alla prima parte dell'anno, la redditività è migliorata in tutti i settori e il 75% delle aziende prevede un bilancio in attivo. Migliore delle attese l'andamento positivo dell'edilizia e del commercio all'ingrosso e al dettaglio. Un aumento della redditività si registra anche nel manifatturiero, nei servizi, nei trasporti, nel commercio di veicoli e nel settore degli alberghi e ristoranti. Vi sono però sei comparti che vedono la maggioranza delle imprese chiudere in rosso il secondo semestre 2012: si tratta, in particolare, della produzione di articoli sportivi e per il tempo libero, delle attività legate alla stampa e alla grafica, del commercio di materiali edili, del commercio al dettaglio di mobili e arredamento, delle attività immobiliari e dei bar e caffè. Tra i fattori che hanno caratterizzato maggiormente il 2012, le imprese hanno indicato in primo luogo la crescente pressione fiscale ed i pesanti oneri burocratici. Seguono la crisi finanziaria, l'incertezza del contesto internazionale, l'aumento dei costi di produzione, il calo della domanda ed il peggioramento delle aspettative.



Per il 2013 le aspettative di redditività delle imprese altoatesine sono in leggera ripresa dopo il forte calo registrato nel primo semestre dell'anno precedente: il 73 % delle imprese intervistate si attende redditi positivi nella prima metà del 2013. In particolare, il 15 % prevede una redditività "buona" e un ulteriore 58 % "soddisfacente". La quota di imprese che prevede redditi negativi è pari al 27 %. La stabilizzazione delle aspettative di redditività riguarda sei settori su nove: gli operatori dell'edilizia, del commercio all'ingrosso e dei servizi prevedono anche per i prossimi mesi un'evoluzione negativa.

In Trentino la diminuzione del fatturato è determinata ancora una volta dalla caduta della domanda interna, in special modo di quella locale, che diminuisce su base annua del 4,3 %, mentre quella nazionale evidenzia una riduzione più contenuta (-1,2 %). Permane positiva la dinamica tendenziale del fatturato estero (+2,3 %) anche se negli ultimi due trimestri del 2012 il tasso di crescita si è ridotto notevolmente rispetto ai periodi precedenti. Le imprese che appaiono meno in sofferenza sono quelle di medie dimensioni (21-50 addetti) il cui fatturato cresce su base annua dello 0,4 %, mentre si riducono sensibilmente i ricavi delle vendite delle micro imprese con 1-4 addetti (-13,5 %). Soffrono considerevolmente anche le unità con 11-20 addetti (-9,1 % la riduzione del fatturato), mentre sembrano reagire meglio le piccole (5-10 addetti) e le grandi imprese (oltre 50 addetti), il cui fatturato si riduce all'incirca dell'1 %. Il dato più preoccupante che emerge alla fine del 2012 è la pesante contrazione dell'occupazione, che diminuisce rispetto al quarto trimestre del 2011 dell'1,9 %. Il quadro risulta maggiormente compromesso per le micro imprese, che registrano un calo occupazionale del 4 %. Anche le ore lavorate si riducono decisamente dell'1,9 %.

### **L'industria**

Il settore industriale conferma la fase di debolezza. Il fatturato delle imprese è in calo. La quota di imprese che prevedono di chiudere il 2012 in utile, è in diminuzione, mentre una quota significativa delle imprese chiuderà l'esercizio in perdita, in ulteriore peggioramento rispetto al 2011. Nel breve periodo non si registrano segnali di allentamento della fase di difficoltà. Gli ordini alle imprese risultano in diminuzione. Anche il quarto trimestre dovrebbe essere caratterizzato da un ulteriore deterioramento. Possibili segnali di miglioramento potrebbero registrarsi solo nel primo semestre del 2013.

L'elevata incertezza sulla situazione economica, al pari di quanto accaduto a livello nazionale, ha spinto le imprese a contenere o rinviare i piani di investimento, fenomeno già presente nel 2011. Le attese sono di una conferma di questo trend anche nel 2013: una inversione della tendenza alla riduzione degli investimenti dovrà trovare riscontro in un concreto miglioramento delle aspettative.

Con particolare riferimento alla provincia di Bolzano, le imprese altoatesine segnalano una stabilizzazione del volume d'affari nella seconda metà del 2012. Le aspettative negative espresse nella prima parte dell'anno si sono attenuate nel secondo semestre.

In Trentino il comparto manifatturiero industriale è uno dei pochi settori che mostra una certa resistenza all'attuale fase recessiva, pur non restandone completamente immune. Sulla base dei dati disponibili a fine dicembre, il fatturato si riduce su base tendenziale annua dell'1,2 %, una diminuzione ancora contenuta se raffrontata con quella di altri comparti, mentre l'occupazione è stagnante (+0,3 %). Permane positiva la variazione del fatturato realizzato dal settore all'estero (+1,4 %) anche se su valori molto più contenuti rispetto alla prima metà dell'anno. Le imprese che

evidenziano un andamento ancora decisamente positivo sono quelle che operano nell'alimentare e nelle bevande, mentre sono decisamente in sofferenza le unità del settore della lavorazione dei minerali non metalliferi e del cartario.

Sempre in provincia di Trento le imprese artigiane dei settori manifatturiero e dei servizi, che fanno principalmente affidamento alla domanda interna della provincia, risentono della caduta della domanda locale e evidenziano una diminuzione su base annua del fatturato del 2,0%. Anche l'occupazione mostra, evidenti segnali di rallentamento.

### **Gli scambi con l'estero**

La domanda estera, che ha costituito storicamente uno dei principali volani dell'economia locale, ha mostrato nel 2012 segni di rallentamento. In provincia di Trento le esportazioni sono rimaste con segno positivo, anche se in contrazione. In Alto Adige le esportazioni, già in rallentamento nel 2011, hanno subito una ulteriore, anche se non marcata contrazione rispetto all'anno precedente.

Tra i settori di maggior rilievo per l'economia locale risultano in crescita le vendite di mezzi di trasporto, macchinari e apparecchi, mentre il settore dei prodotti in metallo ha segnato un calo, particolarmente in Alto Adige. Le esportazioni di prodotti alimentari evidenziano una contrazione in provincia di Trento, mentre sono positive in provincia di Bolzano. Sempre in provincia di Bolzano il commercio di prodotti agricoli registra una lieve diminuzione.

Il contributo alla tenuta del commercio con l'estero è maggiore per le aree extra-UE, in particolare l'America settentrionale e i paesi non appartenenti all'area dell'Euro. I paesi dell'area dell'Euro hanno visto una live riduzione delle esportazioni. Le imprese hanno risentito in particolare della contrazione della domanda proveniente dai paesi asiatici e dai paesi non appartenenti all'area dell'Euro. Per quanto riguarda l'area UE, a fronte di una contrazione delle esportazioni verso la Germania, si è registrato un incremento dell'export verso Austria e Francia.

Con riferimento alla provincia di Bolzano, il commercio estero altoatesino nel secondo trimestre 2012 ha fatto registrare un andamento assai diversificato: a fronte di un calo minimo dell'export (-0,2%), si è registrata una forte contrazione delle importazioni (-7,7%). L'interscambio con il principale partner commerciale, la Germania, è calato sia per quanto concerne le esportazioni che per le importazioni. È aumentato invece il commercio con l'Austria.

Un'analisi dettagliata delle esportazioni evidenzia notevoli differenze tra le varie categorie merceologiche: si registra una forte crescita nei settori "mezzi di trasporto e componentistica" (+21,1%) ed "alimentari e bevande" (+9%), mentre è in forte calo l'export di "prodotti chimici e farmaceutici" (-65,9%) e di "prodotti sintetici e in gomma" (-13,6%).

In provincia di Trento il calo del fatturato annuo delle imprese nel quarto trimestre del 2012 rispetto allo stesso periodo del 2011 risulta pari al 2,6%, diminuzione riconducibile principalmente al calo della domanda interna, mentre le esportazioni hanno costituito il principale elemento di sostegno per l'economia trentina. Tale sostegno però si è rivolto, come naturale, prevalentemente verso quei settori e quelle classi dimensionali più orientate agli scambi con l'estero. I settori tradizionalmente orientati all'export, commercio all'ingrosso e il settore manifatturiero industriale, hanno evidenziato andamenti meno negativi rispetto ai settori dipendenti quasi esclusivamente dalla domanda locale e nazionale, come il commercio al dettaglio, le costruzioni, l'estrattivo e l'artigianato manifatturiero e dei servizi, che si connotano per diminuzioni del fatturato rispetto al 2011 molto marcate. La crescita dell'export è stata intensa nei primi

sei mesi dell'anno, in continuità con quanto successo l'anno precedente, ma si è poi decisamente affievolita nel secondo semestre gettando così ulteriori ombre sulla possibilità di una ripresa nel breve periodo.

### **Le costruzioni e il mercato immobiliare**

L'attività lavorativa nel settore risulta in ulteriore contrazione rispetto ai valori del 2011, già in deterioramento. Il fenomeno risulta leggermente più accentuato per la provincia di Trento rispetto alla provincia di Bolzano. Il numero degli occupati nel settore risulta in diminuzione in entrambe le provincie.

Risulta conseguentemente in diminuzione anche il valore della produzione e del fatturato. Le prospettive di redditività delle imprese risultano in contrazione rispetto ai valori già compresi del 2011. In provincia di Bolzano la quota di imprese con valutazione positiva della propria redditività è risultata in forte riduzione: le imprese con aspettativa di chiudere l'esercizio 2012 in utile non superano il 60 %.

In provincia di Trento il settore edile, analogamente a quello estrattivo del porfido, si trova in una fase di crisi strutturale. Su base annua il fatturato e il valore della produzione diminuiscono dell'8,1 %. L'unico aspetto positivo è legato ad una variazione in aumento, nel secondo semestre, del fatturato realizzato fuori provincia, dato che però interessa un numero limitato di imprese e per importi modesti. L'occupazione in questo trimestre diminuisce leggermente (-0,4 %). Si è registrata una riduzione del volume di affari e dei prezzi di vendita. Il settore dei lavori pubblici risulta in difficoltà, per effetto di una forte contrazione delle opere di minori dimensioni (fra Euro 40.000 e Euro 150.000) parzialmente compensato da un aumento delle opere maggiori (sopra Euro 150.000).

In provincia di Bolzano anche l'edilizia, come il settore manifatturiero, comprende sia imprese industriali di dimensioni maggiori che un alto numero di piccole imprese artigiane. A differenza delle aziende manifatturiere, le imprese edili sono molto più legate al territorio (oltre il 90 % del fatturato viene prodotto in Alto Adige). Le aspettative sugli ordinativi sono negative. Si attende un calo non solo sul mercato italiano, bensì anche sull'importante mercato locale. Tutto ciò dovrebbe ripercuotersi negativamente sul volume d'affari. I prezzi di vendita in calo, combinati con i costi in aumento, dovrebbero far peggiorare ulteriormente la redditività. Dovrebbe proseguire anche la riduzione del personale. L'andamento inaspettatamente positivo del secondo semestre 2012 non si riflette quindi sulle aspettative per il 2013. Che si tratti di costruzione di infrastrutture, di edifici o installazioni di impianti, il clima di fiducia è attenuato in tutti i tre settori, ma prevalgono comunque le imprese convinte di poter chiudere il primo semestre 2013 in positivo. Anzi, esse sono addirittura in aumento rispetto al periodo precedente.

### **Servizi e commercio**

I dati raccolti dalla Camera di commercio della provincia di Bolzano indicano che la quota di imprese operanti nel commercio all'ingrosso che si dichiarano soddisfatte della propria redditività è scesa sotto il 60 %, con una flessione di 20 punti rispetto al 2011; nella seconda parte dell'anno i commercianti si aspettano un calo del volume di affari. La redditività è diminuita anche nel commercio al dettaglio: escludendo gli operatori legati al settore automobilistico (per i quali l'indice è calato di 20 punti percentuali circa), la quota di intervistati soddisfatti della propria redditività è scesa di 10 punti percentuali, tornando ai livelli del 2009 (70 % circa).

Sempre in Alto Adige il volume d'affari e l'occupazione delle imprese di servizi dovrebbero tornare ad aumentare e resta alta la fiducia delle imprese di chiudere il primo semestre 2013 in attivo. Tuttavia, le aspettative di redditività sono in calo per effetto delle previsioni negative riguardanti la dinamica dei costi e l'andamento degli ordinativi sul mercato nazionale. Gli operatori dei comparti "servizi alle imprese", "servizi rivolti alle persone", "informatica" ed "editoria e comunicazione" sono particolarmente ottimisti, mentre la fiducia resta bassa nel comparto immobiliare ed in quello dei "servizi finanziari e assicurativi".

Le rilevazioni della Camera di commercio della provincia di Trento evidenziano, per il primo semestre dell'anno, una contrazione nel fatturato del commercio al dettaglio (-10% nel primo trimestre e -14% nel secondo, rispetto allo stesso periodo dell'anno precedente); all'interno del comparto si conferma particolarmente grave la situazione dei concessionari automobilistici, che hanno riportato cali nelle vendite superiori al 30%. Il commercio all'ingrosso ha invece segnato una crescita del 7,5% da gennaio a marzo, calando però dell'1,9% fra aprile e giugno. Il secondo semestre si connota per una sensibile diminuzione del fatturato (-6,3% nel quarto trimestre solamente), da ricondursi perlopiù a variazioni tendenziali decisamente negative di alcune grosse imprese. Nell'ultimo trimestre anche l'occupazione si riduce sensibilmente (-3,4%) e per il secondo trimestre consecutivo evidenzia un segno negativo.

### **Il turismo**

In Alto Adige, in base all'andamento delle presenze, la stagione turistica estiva 2012 si è conclusa positivamente. I dati aggiornati a fine agosto evidenziano un aumento dei pernottamenti pari all'1,7% rispetto all'anno precedente. La diminuzione delle presenze di ospiti italiani (-4,2%) è stata compensata dal buon andamento fatto registrare da altri segmenti di clientela. In particolare, le presenze di turisti germanici sono aumentate del 5,4%. Tuttavia tale andamento positivo evidenzia, nell'ultima parte dell'anno, alcuni segnali di attenzione. Il continuo aumento dei costi ha infatti reso progressivamente incerte le prospettive di redditività relative della fine del 2012 e inizio 2013.

Per gli alberghi e i ristoranti si prevede che il primo semestre del 2013 sarà caratterizzato da una sostanziale stabilità per quanto riguarda la frequenza dei clienti, i prezzi di vendita e le aspettative di redditività. Dovrebbe pertanto essere possibile mantenere i livelli occupazionali, nonostante l'evoluzione sfavorevole dei costi. Tendenze simili sono previste anche per bar e caffè.

### **L'occupazione**

In Alto Adige l'Ufficio osservazione mercato del lavoro rileva, per i primi dieci mesi dell'anno, un aumento degli occupati dipendenti dello 0,2%. I settori che hanno creato posti di lavoro sono stati soprattutto quello degli "alberghi e ristoranti" (+2,3%) e gli "altri servizi" (+2%). Fanno invece registrare una diminuzione degli occupati l'agricoltura (-3,3%), l'edilizia (-2,9% in generale e addirittura -3,4% nell'industria edile) ed il settore "trasporto e magazzinaggio" (-1,5%). Il tasso di disoccupazione rilevato dall'ISTAT per il secondo trimestre 2012 in Alto Adige è pari al 4,1%. Secondo i dati dell'Ufficio osservazione mercato del lavoro, il numero delle persone in cerca di occupazione nel 2012 è aumentato di circa il 10%, raggiungendo mediamente le 10.000 unità. Per la realtà altoatesina, si tratta di un numero relativamente elevato. Inoltre aumentano ancora le persone in mobilità, che ora sono circa 2.300.

In provincia di Trento il 2012 può essere suddiviso in due parti: nei primi sei mesi le variazioni tendenziali degli addetti sono apparse solo debolmente negative ed hanno interessato prevalentemente i settori in crisi strutturale, l'estrattivo e

l'edilizia, oltretutto i trasporti e le unità di più piccola dimensione. Nella seconda parte dell'anno invece la riduzione occupazionale è divenuta via via sempre più intensa manifestandosi presso la quasi totalità dei comparti e delle classi dimensionali.

## REGIONE VENETO

Nel primo semestre del 2012 l'attività economica in Veneto è diminuita, risentendo del calo della domanda interna e del rallentamento del commercio mondiale. I consumi delle famiglie si sono indeboliti, inducendo un calo di vendite per le imprese attive nel commercio. Il peggioramento delle prospettive economiche e le condizioni finanziarie ancora tese hanno ulteriormente depresso gli investimenti. La domanda estera ha fornito un modesto contributo all'attività regionale: le esportazioni hanno ristagnato e le presenze di turisti stranieri sono cresciute moderatamente. È proseguita la flessione del comparto delle costruzioni e quella, più recente, della produzione industriale. La ripresa dell'occupazione si è interrotta ed è tornato ad aumentare il ricorso agli ammortizzatori sociali, che rimane tuttavia inferiore ai livelli storicamente massimi raggiunti nel 2010.

All'aumento della partecipazione al mercato del lavoro è corrisposto un incremento del tasso di disoccupazione.

Rimangono particolarmente critiche le condizioni del settore delle costruzioni e del mercato immobiliare. Nel comparto manifatturiero i piani per il 2013 non prospettano una ripresa degli investimenti, consolidando il rischio di una riduzione strutturale della capacità produttiva tecnica. Nei primi otto mesi del 2012 i prestiti bancari al settore privato non finanziario sono diminuiti, risentendo soprattutto della debolezza della domanda. Secondo le valutazioni degli intermediari le condizioni di offerta, pur rimanendo selettive, sono in fase di lento miglioramento; dalla scorsa primavera i tassi d'interesse bancari hanno invertito la tendenza al rialzo. Il protrarsi della crisi economica si è riflessa nell'ampliamento della quota dei prestiti bancari caratterizzati da anomalie nei rimborsi. La raccolta bancaria presso famiglie e imprese ha registrato un moderato recupero nella prima parte dell'anno. Le famiglie hanno privilegiato, in particolare, i depositi bancari con durata prestabilita, la cui domanda è stata favorita dall'innalzamento della remunerazione offerta.

### **L'industria**

I livelli di attività nell'industria, in calo dalla seconda metà del 2011, sono ulteriormente diminuiti nel 2012, risentendo dell'accentuata debolezza dei consumi e degli investimenti e del marcato rallentamento del commercio mondiale. Secondo l'indagine condotta da Unioncamere del Veneto, la produzione nei primi nove mesi dell'anno è diminuita del 4,3% rispetto al corrispondente periodo del 2011. Al calo degli ordini dal mercato interno (-6,9%) si è associata una lieve contrazione di quelli dall'estero (-0,9%). La flessione dell'attività produttiva ha interessato tutti i settori, a eccezione del comparto alimentare, ed è stata particolarmente intensa nel settore tessile, abbigliamento e calzature (-6,9%), in quello del legno e arredamento (-7,3%) e nel comparto del marmo, vetro, ceramica e altri minerali non metalliferi (-8,2%), strettamente legato all'andamento del settore edile. Anche i comparti produttori di beni d'investimento, che nell'ultimo biennio avevano trainato l'attività industriale regionale, hanno registrato una diminuzione, sebbene di minore intensità. Il calo produttivo ha interessato in misura più intensa le imprese di minori dimensioni, maggiormente dipendenti dal mercato interno: per quelle con un numero di addetti compreso tra 10 e 49 la produzione è diminuita del 5%, a fronte di un calo del 2% per quelle con almeno 250 addetti. Il sondaggio condotto dalla Banca d'Italia tra settembre e ottobre su un campione di aziende con almeno 20 addetti indica un calo del

fatturato nei primi nove mesi rispetto allo stesso periodo del 2011, ne conseguirebbe una riduzione della redditività: la percentuale di aziende che prevede di chiudere in utile l'esercizio in corso si attesta al 50% (era pari al 66% nel sondaggio dello scorso anno). Le prospettive a breve termine restano sfavorevoli: il saldo dei giudizi che indicano un aumento e quelli che prevedono un calo degli ordini nei prossimi sei mesi rimane negativo, sebbene di entità inferiore a quello relativo allo scorso mese di settembre. Il peggioramento delle prospettive della domanda e quello delle condizioni di finanziamento hanno ulteriormente indebolito la già modesta propensione a investire:

La quota di imprese che prevede di chiudere l'esercizio con una spesa per investimenti inferiore a quella programmata all'inizio dell'anno, che già comportava un forte calo dell'accumulazione, è superiore di 20 punti percentuali a quella delle imprese che dichiara di realizzare una spesa superiore. La lunga fase di debolezza degli investimenti si sta riflettendo sulla capacità produttiva tecnica, ossia sulla produzione massima ottenibile utilizzando a pieno regime gli impianti. Secondo i risultati del sondaggio, il 39,2% delle imprese industriali ha ridotto la capacità produttiva rispetto a quella disponibile durante l'ultimo picco ciclico della propria attività. Tra queste, la percentuale maggiore (il 19,6%) riguarda imprese il cui precedente picco è databile tra il 2005 e il 2007 e che dunque mostrano maggiori difficoltà di recupero dei livelli produttivi. I programmi d'investimento per il 2013 rimangono improntati a cautela: il 23% circa delle imprese prevede un'ulteriore contrazione della spesa a fronte di un 14% che ne stima un incremento.

Nell'ultimo trimestre dell'anno, la produzione industriale ha registrato un calo del 3,4% rispetto allo stesso periodo del 2011, sebbene meno marcato di quella del trimestre precedente (-4,9%), mentre la variazione congiunturale destagionalizzata è stata del -1,5%. L'analisi congiunturale sull'industria manifatturiera di Unioncamere del Veneto, con la collaborazione di Confartigianato del Veneto, è stata effettuata su un campione di quasi 2.900 imprese con almeno 2 addetti.

L'andamento negativo della produzione continua a interessare principalmente le microimprese (2-9 addetti) con un calo del 7,9%. A seguire le grandi (250 addetti e più) e le piccole (10-49 addetti) rispettivamente con una flessione del -4,5% e del -3,5%. La performance migliore si registra per le medie imprese (50-249 dipendenti) con una variazione del -1,9%. La dinamica negativa riguarda soprattutto le imprese che hanno realizzato beni d'investimento (-4,5%), seguite dalle imprese che producono beni di consumo (-3,3%) e intermedi (-3%). Per quanto riguarda i settori le diminuzioni più marcate sono state rilevate per i comparti del legno e mobile (-6,7%), del marmo, vetro e ceramica (-6,4%), e dei mezzi di trasporto (-6,1%). La contrazione meno marcata si conferma l'alimentare, bevande e tabacco (-1,5%).

Continua la flessione del fatturato su base annua (-3,3%), sebbene meno marcata rispetto al trimestre precedente, con una variazione in leggero miglioramento grazie all'andamento del fatturato estero che ha segnato un valore positivo. La peggior performance è ascrivibile alle micro (-6,4%) e grandi imprese (-5,4%), seguono le piccole (-3,5%) e medie (-1,9%). Sotto il profilo settoriale spicca la variazione negativa del legno e mobile (-7,7%) e dei mezzi di trasporto (-6,2%). Andamenti migliori per gomma e plastica (-1,4%) e alimentare, bevande e tabacco (-1,8%). La variazione negativa è determinata dalla continua caduta del fatturato interno (-5,2%) dovuta in primis ai settori dei mezzi di trasporto (-10,6%), del legno, mobile (-8,8%) e del marmo, vetro e ceramica (-8,6%). La variazione positiva del fatturato estero (+0,6%) è ascrivibile in primis alle medie e piccole imprese (+1,7% e +1%), con quasi tutti i settori che evidenziano segno positivo. Spiccano le variazioni dei comparti del marmo, vetro e ceramica (+3,3%), dei metalli e prodotti in metallo (+2,9%), alimentare (+2,1%), tessile e abbigliamento (+1,8%). Negative invece le variazioni per legno e mobile (-2,8%) e mezzi di trasporto (-2,7%).

Gli ordinativi hanno segnato un calo del 3,2% su base annua (-7,5% le microimprese). La performance peggiore nel comparto del legno e mobile (-7,9%), del marmo, vetro e ceramica (-6,9%). Torna positiva la tendenza degli ordinativi dal mercato estero (+0,6%), determinata dalle imprese di maggiori dimensioni (+0,6%). Il settore con la performance migliore è quello dei metalli e prodotti in metallo (+2,7%), mentre particolarmente negativo è l'andamento dei mezzi di trasporto (-4,5%). Continua la tendenza negativa per gli ordinativi dal mercato interno (-5%) imputabile in primis alle micro imprese (-7,7%). I settori più colpiti sono marmo, vetro e ceramica (-9,7%), legno e mobile (-9,2%).

### ***Gli scambi con l'estero***

Dopo un 2011 che ha registrato un +10,3% del fatturato estero, raggiungendo un valore di oltre Euro 50 miliardi – oltre i livelli ante-crisi – nel primo semestre 2012 il Veneto ha evidenziato una debole crescita del +1,9% vendendo prodotti per quasi 27 miliardi, pari al 13,1% dell'export italiano.

Pur restando l'unica componente del PIL a tenere nella difficile congiuntura economica, specie a fronte del crollo della domanda interna, il fatturato estero non rappresenta un fattore determinante del ciclo economico regionale: il contributo positivo del saldo commerciale, con un surplus di 6,6 miliardi di Euro, dipende infatti dalla caduta delle importazioni, che hanno registrato un -10,6% rispetto ai primi sei mesi del 2011 toccando i 19 miliardi.

Dal punto di vista merceologico, nei primi sei mesi del 2012 la debole crescita delle esportazioni regionali è stata influenzata dalla decrescita di alcuni importanti comparti. Tra i settori che hanno inciso sull'andamento del fatturato estero si trovano i macchinari, prima voce dell'export veneto, il cui valore a metà anno è sceso a quasi 5 miliardi di Euro (-4,9% su base annua). Soffrono anche altri prodotti importanti per l'economia regionale: le altre apparecchiature elettriche, le calzature, i prodotti in gomma o plastica e i filati e tessuti. Alcuni dei principali settori ad alta specializzazione della manifattura veneta hanno invece registrato una crescita seppur lieve dell'export: la metallurgia, la carpenteria metallica, l'occhialeria e l'abbigliamento.

Nei primi nove mesi del 2012 il fatturato estero del Veneto ha segnato un debole incremento tendenziale del +1,5%, un aumento inferiore alla media nazionale (+3,5%), in particolare per la flessione dei flussi verso i Paesi Ue (-1,9%), mentre crescono quelli diretti verso i Paesi extra Ue (+6,5%).

Nella seconda metà dell'anno è ritornata positiva la tendenza degli ordinativi dal mercato estero, con una crescita dello 0,6% nell'ultimo trimestre, determinata dalle imprese di maggiori dimensioni (+0,6%). Il settore con la performance migliore è quello dei metalli e prodotti in metallo (+2,7%), mentre particolarmente negativo è l'andamento dei mezzi di trasporto (-4,5%).

### ***Le costruzioni e il mercato immobiliare***

In un contesto caratterizzato dall'ulteriore deterioramento del mercato immobiliare e dalla persistente debolezza degli investimenti pubblici, nel primo semestre del 2012 è proseguita la flessione dei livelli di attività nel comparto delle costruzioni: secondo l'indagine Veneto Congiuntura di Unioncamere del Veneto il fatturato delle imprese edili è sceso del 4,1% rispetto al corrispondente semestre del 2011. Il calo ha interessato tutte le imprese ed è stato più marcato tra quelle con oltre 10 addetti (-5,5%), maggiormente dipendenti dalle commesse pubbliche. La flessione dell'attività delle imprese artigiane, di minori dimensioni, è stata più contenuta (-3,0%) e avrebbe beneficiato del miglior





*“Una banca in crescendo rafforza anche le mie radici.”*

Valti Raffener, coltivatore di orchidee, Gargazzone



andamento dell'attività di manutenzione e ristrutturazione degli immobili residenziali cui avrebbe contribuito il secondo "Piano casa" approvato, nel luglio del 2011, dalla Regione.

Con particolare riferimento al piano casa, nel 16,4% dei casi le imprese artigiane hanno indicato di aver già realizzato o avere in corso di realizzazione interventi relativi alla normativa, mentre nel settore non artigiano il valore è inferiore al 4,8%. Per entrambi i comparti circa il 7,0% delle imprese ha dichiarato di aver proposto preventivi, mentre le restanti imprese hanno affermato di non aver ancora avuto richieste (il 53,1% artigiane, il 61,7% non artigiane). Per quanto riguarda la dimensione, il 42,7% degli interventi riguarda importi fino a 20.000 Euro, il 24,6% da 20 a 30mila Euro, il 32,7% superiori a 30 mila Euro. Nel 77,4% dei casi le imprese hanno realizzato fino a tre interventi (72% nel primo trimestre), il rimanente oltre quattro interventi.

Secondo l'Agenzia del Territorio, le compravendite di immobili residenziali sono nuovamente diminuite nei primi sei mesi dell'anno (-25,9% rispetto allo stesso periodo del 2011), attestandosi sui valori minimi degli ultimi venti anni. Nello stesso periodo, le quotazioni delle case sono rimaste sostanzialmente stabili; al netto della variazione dei prezzi al consumo, le quotazioni sono calate dell'1,9% su base annua.

Nel secondo semestre, nonostante gli indicatori tendenziali abbiano registrato un leggero miglioramento, le prospettive del settore restano particolarmente difficili. Nel solo quarto trimestre, rispetto al trimestre precedente, le prospettive di ripresa e rientro dalla crisi si fanno sempre più difficili.

Nell'ultimo quarto il fatturato ha segnato una diminuzione del 1,4% nelle imprese non artigiane, in risalita rispetto al -3,4% del trimestre precedente, mentre le imprese artigiane hanno mostrato una sostanziale stabilità con -3,1% (-3,3% precedente). Dal punto di vista territoriale il volume d'affari ha dimostrato dinamiche negative in tutte le province con un calo più limitato a Venezia (-1,6%) e Verona (-1,9%). Particolarmente negativi gli indicatori per Rovigo (-4,9%), Treviso (-3,6%) e Padova (-3,4%). A livello dimensionale si è evidenziata una significativa differenza tra le dinamiche delle imprese di piccola e media dimensione, rispettivamente -2,8% e -4,9%, e di grandi dimensioni (-1,8%) che hanno registrato la dinamica migliore. In linea col trimestre precedente (-2,8%), gli ordini hanno subito un rallentamento del -3%. Rilevante però la differenza fra imprese artigiane (-2,8%) e non artigiane (-4,2%). Non uniforme la distribuzione per dimensione: -2,8% per le imprese di piccola e grande dimensione, -3,6% per quelle di medie dimensioni. A livello territoriale tutte le province evidenziano difficoltà, con punte particolarmente negative a Rovigo (-4,5%) e Treviso (-3,5%).

## **Il commercio**

Il commercio al dettaglio ha risentito della debolezza dei consumi delle famiglie. In base all'indagine di Unioncamere del Veneto, nel primo semestre le vendite al dettaglio sono calate del 5,1% rispetto al corrispondente periodo del 2011; la diminuzione ha riguardato sia gli esercizi di minori dimensioni (-6,5%) sia le strutture della media e grande distribuzione (-4,6%). Secondo l'ANFIA, nei primi nove mesi dell'anno le immatricolazioni di autovetture sono calate del 21,5% sul corrispondente periodo del 2011, in linea con l'andamento nazionale.

Nella seconda metà dell'anno è stato confermato il trend registrato nei primi sei mesi.

Sempre sulla base dei dati Unioncamere, nel quarto trimestre 2012, sulla base dell'indagine VenetoCongiuntura condotta su un campione di 1.174 imprese con almeno 3 addetti, le vendite al dettaglio hanno registrato una pesante flessione del -7,8% (-5,1% nel trimestre precedente) rispetto allo stesso periodo del 2011.

La marcata contrazione dei consumi è ascrivibile a tutti i segmenti, ma la performance peggiore si registra nel commercio al dettaglio dei prodotti non alimentari e i supermercati, ipermercati e grandi magazzini con un calo rispettivamente del -8,4% e -7,9%. Meno pesante la flessione del commercio al dettaglio di prodotti alimentari (-5,8%).

Continua l'aumento dei prezzi di vendita (+0,2%), con variazioni più marcate per il commercio al dettaglio non alimentare (+0,4%) e supermercati, iper e grandi magazzini (+0,2%). In diminuzione, invece, il commercio al dettaglio non alimentare (-0,1%) mentre, per quanto riguarda le dimensioni, la variazione ha evidenziato un aumento maggiore per le medie e grandi superfici (+0,2%). In linea col fatturato, gli ordinativi hanno segnato una netta flessione del -7,1% (era -6% nel terzo trimestre) su base annua. Come nel trimestre precedente, la performance peggiore è stata rilevata per supermercati, ipermercati e grandi magazzini (-7,9%), seguiti dal commercio al dettaglio non alimentare (-6,9%) e dal commercio al dettaglio alimentare (-4,7%). Per quanto riguarda la classe dimensionale, i più colpiti risultano i punti vendita di media e grande superficie (-7,9%). Si arresta la dinamica positiva dell'occupazione, che fa segnare un calo del -0,5% su base annua. Sotto il profilo settoriale, si registrano gli andamenti negativi del commercio al dettaglio non alimentare (-2,2%) ed alimentare (-1,7%). Stabile la variazione per supermercati, ipermercati e grandi magazzini. Alla variazione nulla delle medie e grandi superfici, fa da contraltare la variazione negativa nelle piccole (-2,1%).

Contrastanti le attese degli imprenditori. Nel quarto trimestre del 2012 il saldo tra chi prevede un aumento e chi una diminuzione di ordinativi e vendite è in peggioramento: rispettivamente -55,3% (contro il -42% del trimestre precedente) e 50,5% (-39,2% nel trimestre precedente). Leggero miglioramento invece per le aspettative sull'occupazione che segnano un -12,3% contro il -13,6% precedente. Anche per i prezzi di vendita si passa dal +10,5% al 7,2%

### ***Il mercato del lavoro***

Il calo dell'attività produttiva ha interrotto il recupero dei livelli occupazionali e ha determinato un nuovo aumento del ricorso agli ammortizzatori sociali. L'aumento dell'offerta di lavoro, a fronte di livelli occupazionali stabili, ha provocato un incremento del tasso di disoccupazione. In base alla rilevazione sulle forze di lavoro dell'Istat, nel primo semestre gli occupati sono rimasti sostanzialmente invariati rispetto allo stesso periodo del 2011 (0,3%). Il calo dell'occupazione nelle costruzioni (-1,8%) è stato compensato dall'incremento dei lavoratori nell'agricoltura e nel terziario, in particolare nell'articolato comparto del commercio, ristorazione e servizi di alloggio (5,4%); l'occupazione industriale è rimasta pressoché invariata (0,2%). Sebbene in rallentamento, è proseguita la crescita dell'occupazione femminile (1,3%), favorita dal positivo andamento dei servizi, dove è maggiore l'incidenza delle lavoratrici. L'occupazione maschile, più concentrata nell'industria e nelle costruzioni, si è ridotta dello 0,4%.

Nel solo settore industriale l'occupazione nell'ultimo trimestre del 2012 ha segnato una flessione del -1,3% su base annua (-0,6% nel trimestre precedente), che interessa principalmente le micro imprese (-2%). Sotto il profilo settoriale

il calo maggiore è stato registrato nel comparto dei mezzi di trasporto (-5%), del legno e mobile (-3,3%). L'unico settore a evidenziare una dinamica lievemente positiva è quello alimentare, bevande e tabacco (+0,3%).

## REGIONE FRIULI VENEZIA GIULIA

Dalla seconda metà del 2011 si è interrotta la ripresa della domanda rivolta al sistema produttivo regionale che aveva caratterizzato il biennio precedente. Nella prima parte del 2012 il quadro congiunturale si è ulteriormente deteriorato: in una regione contraddistinta da una elevata apertura agli scambi internazionali, alla persistente debolezza della domanda interna si è aggiunto il calo di quella estera. La flessione delle esportazioni, in controtendenza rispetto alle altre regioni settentrionali, è stata intensa in alcuni dei principali settori di specializzazione. L'indagine di settembre presso le imprese industriali indica una ulteriore riduzione degli investimenti fissi e previsioni sulle vendite orientate al pessimismo anche per il semestre successivo.

Nell'edilizia privata e nelle opere pubbliche i livelli di attività si sono sensibilmente indeboliti e le aspettative permangono negative; nel mercato immobiliare il numero di compravendite si è ridotto di quasi un terzo rispetto a quanto rilevato nel primo semestre dell'anno precedente. I principali indicatori hanno evidenziato un peggioramento delle condizioni nel mercato del lavoro. Il tasso di disoccupazione è aumentato e il numero degli occupati si è ridotto, in particolare nei settori più dipendenti dalla domanda interna come il commercio e le costruzioni; tale dinamica risulta più marcata per le categorie più fragili quali i lavoratori stranieri, i giovani e le donne. Anche le ore autorizzate di Cassa integrazione guadagni sono ulteriormente cresciute.

Nella prima parte del 2012 la flessione dei prestiti bancari, avviatasi alla fine dello scorso anno, è proseguita riflettendo il calo dei finanziamenti alle imprese e la stagnazione di quelli alle famiglie consumatrici. La dinamica negativa è ascrivibile sia alla debolezza della domanda da parte di imprese e famiglie sia alle politiche di offerta di credito delle banche, che rimangono selettive.

La qualità del credito, misurata dall'incidenza dei nuovi ingressi in sofferenza sugli impieghi di inizio periodo, si è deteriorata per le imprese mentre è rimasta su livelli storicamente elevati per le famiglie. La crescita dei depositi bancari di famiglie e imprese è proseguita sospinta dalle componenti caratterizzate da un maggior tasso di remunerazione.

Anche nel secondo semestre si sono confermate le difficoltà del primo semestre. Le imprese registrate al 31 dicembre 2012 sono 108.530, di queste 96.418 sono attive. Si riduce la popolazione delle imprese (-1,03%): una tendenza che si registra in tutte e quattro le provincie (-457 imprese a Udine, -162 a Gorizia, -388 a Pordenone, -121 a Trieste) ma che si legge in buona parte del Nord Est. Un fenomeno che non appare congiunturale ma strutturale.

Il calo delle imprese si registra in particolare nell'agricoltura, nel commercio, nei settori più maturi della manifattura (legno, tessile), mentre la meccanica, che costituisce il cluster più importante dell'economia, mantiene la posizione di leadership anche grazie ai processi di innovazione e trasformazione che ha sempre caratterizzato questo comparto.

Diminuisce l'occupazione nelle imprese private. Il perdurare di significative incertezze sull'evoluzione della crisi e il timore di un ulteriore prolungamento nei prossimi mesi sta portando le imprese ad assumere un atteggiamento

sempre più cauto sul fronte occupazionale. Tuttavia la propensione ad assumere è doppia nelle imprese esportatrici e in quelle che investono puntando sulla qualità dei prodotti e facendo innovazione.

Negli ultimi 4 anni è diminuito il numero delle imprese dei settori tradizionali: -4,8%, (Commercio, Agricoltura e Pesca, Costruzioni e Manifatturiero), crescono solo i Servizi +4,7%. Nel 2012 sono entrate in procedura concorsuale n. 1.840 imprese: di cui l'83% in "scioglimento e liquidazione", il 13,8% in fallimento, il resto in concordato e altre procedure.

### **L'industria**

Secondo elaborazioni su dati della Confindustria regionale, nei primi sei mesi del 2012 le vendite a prezzi costanti delle imprese industriali con sede in Friuli Venezia Giulia hanno registrato una flessione del 4,3% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente. A tale calo ha contribuito in maggior misura la componente interna rispetto a quella estera, in diminuzione rispettivamente del 6,3 e del 2,4%. La produzione industriale ha seguito l'andamento della domanda, contraendosi in termini reali del 3,3%.

Nel mese di settembre Banca d'Italia ha condotto un'indagine nazionale che include un campione di 95 imprese industriali con sede in regione e almeno 20 addetti. Dal sondaggio emergono indicazioni negative sul fatturato realizzato nei primi nove mesi dell'anno: poco più della metà delle imprese intervistate ha dichiarato una riduzione, a fronte di quasi un quarto che ha registrato una espansione. Le previsioni sugli ordini delle imprese industriali per i sei mesi successivi all'intervista risultano improntate al pessimismo ma in misura meno accentuata per le imprese esportatrici. La debolezza della domanda rivolta al sistema produttivo regionale ha influito sul processo di accumulazione di capitale. Per l'anno in corso le imprese avevano previsto in media una lieve riduzione degli investimenti in termini reali; quasi un terzo di quelle intervistate a settembre ha investito in misura inferiore rispetto a questi programmi, mentre più della metà li ha rispettati. Secondo i dati di Infocamere-Movimprese, il numero di imprese attive in regione alla fine del primo semestre del 2012 si è ridotto dell'1,1%, proseguendo la tendenza registrata nello stesso periodo dell'anno precedente. Il calo è stato più pronunciato nella manifattura (-2,5%), soprattutto nel settore del legno e del mobile e in quello metallurgico (rispettivamente -3,0 e -3,9%).

### **Gli scambi con l'estero**

Il rallentamento del commercio internazionale e la debolezza dei mercati di sbocco europei hanno contribuito alla flessione delle vendite estere nei principali settori di specializzazione regionale. Nella prima metà del 2012 il valore delle esportazioni regionali a prezzi correnti è diminuito del 7,1% rispetto al corrispondente periodo del 2011. Il calo, che ha interrotto la ripresa del biennio precedente, è risultato in controtendenza con il Nord Est e con la media italiana, in crescita rispettivamente dell'1,7 e del 4,2%. Al netto della cantieristica, caratterizzata da prolungati cicli di produzione, la flessione delle vendite estere si è limitata al 4,3%. Le riduzioni più accentuate hanno interessato i macchinari e gli apparecchi e la cantieristica (-15,6 e -27,9% rispettivamente). Nel settore del mobile le vendite estere hanno continuato a ristagnare mentre nell'industria siderurgica e in quella alimentare è proseguita la dinamica positiva, anche se in rallentamento rispetto all'anno precedente. I paesi extra-UE, che concentrano il 44,1% dell'export regionale, hanno mostrato il calo più marcato (-11,0%) che si è esteso a tutti i mercati di sbocco ad eccezione di quelli nordamericani e delle economie dinamiche dell'Asia. Le esportazioni verso l'Unione europea sono scese del 3,8%; limitatamente ai paesi dell'area dell'Euro, che rappresentano oltre il 40% del totale regionale, le vendite estere sono

diminuite del 7,4% (quelle verso la Germania, il principale partner commerciale della regione, hanno contenuto la perdita al 2,0%).

Nel primo semestre del 2012 le importazioni regionali in valore sono diminuite del 3,8%, dopo essere cresciute in media del 9,4% nel 2011.

### **Le costruzioni e il mercato immobiliare**

Nelle costruzioni è proseguita la debolezza sia nel comparto delle opere pubbliche sia nell'edilizia privata; gli scambi sul mercato immobiliare si sono rarefatti. Sulla base dei dati Infocamere-Movimprese, nel primo semestre dell'anno si è ridotto il numero delle imprese attive nelle costruzioni (-1,8%), accentuando il calo registrato nello stesso periodo dell'anno precedente. Le imprese di costruzioni coinvolte nel sondaggio congiunturale di Banca d'Italia hanno riportato livelli di attività in sensibile riduzione e le loro aspettative per il 2013 permangono negative.

Secondo i dati dell'Agenzia del Territorio nella prima metà dell'anno le compravendite residenziali in Friuli sono ulteriormente scese del 29,7% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente (nella media del 2011 si erano ridotte del 4,1%). Sulla base di elaborazioni sugli stessi dati, i prezzi in termini nominali delle abitazioni scambiate sono rimasti pressoché costanti nell'ultimo biennio, mentre quelli in termini reali hanno proseguito a diminuire del 3,2% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente e del 9,0% rispetto al livello massimo del 2007.

Sempre sul fronte residenziale, contrazione del mercato immobiliare residenziale che ha riguardato in misura diversa tutti e quattro gli ambiti provinciali. Il maggiore calo è stato registrato nella Provincia di Udine (-30%), a seguire Pordenone (-27%), Gorizia (-26%) e Trieste (-13%). Questa situazione è coerente con l'andamento immobiliare residenziale nazionale che registra un calo pari a -22,6%. Dal confronto fra le quotazioni medie residenziali provinciali relative al II semestre 2011 rispetto al I semestre 2012, si constata un decremento dei valori su base provinciale per quasi tutte le province: -0,5% Trieste, -0,3% Udine, -0,2% Pordenone. Rimane invariata la quotazione media per la provincia di Gorizia.

Nei primi tre trimestri dell'anno, secondo l'Osservatorio dei lavori pubblici della Regione, è iniziata la realizzazione di 221 opere, per un valore complessivo di 124 milioni di Euro; i lavori iniziati si sono progressivamente rarefatti nel corso dell'anno, e il loro valore si è ridotto di quasi la metà rispetto al corrispondente periodo del 2011. In base ai dati del CRESME, nel primo semestre è proseguita la diminuzione del valore degli appalti pubblici di importo superiore a un milione di Euro, indicativo dei livelli produttivi realizzabili nei prossimi anni.

### **I trasporti**

Secondo i dati rilasciati dall'Autorità portuale di Trieste, nei primi sette mesi dell'anno il volume delle merci movimentate attraverso il porto giuliano (25,6 milioni di tonnellate, il 70% delle quali è rappresentato dagli oli minerali) è sceso del 7,6% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente. Il movimento dei container, pari a 246.000 TEU, ha evidenziato una crescita del 15,7%, proseguendo il forte aumento dell'anno precedente. Anche il numero delle navi è salito del 6,5% mentre quello dei camion transitati (ro-ro ferry) è diminuito del 5,1%.

Il movimento passeggeri ha sfiorato le 40.000 unità, più che raddoppiando rispetto allo stesso periodo dello scorso anno. Sulla base di dati provvisori dell'Aiscat, nei primi sei mesi del 2012 il traffico autostradale dei veicoli pesanti nel tratto in concessione ad Autovie Venete si è ridotto del 4,6%. Nello stesso periodo i passeggeri dell'aeroporto Friuli Venezia Giulia sono rimasti sostanzialmente invariati (404.000 unità), registrando un decremento dello 0,7% rispetto al corrispondente periodo del 2011.

### ***Il mercato del lavoro***

Le informazioni disponibili indicano un deterioramento delle condizioni nel mercato del lavoro. In base alla rilevazione sulle forze di lavoro dell'Istat, nel primo semestre dell'anno gli occupati residenti in regione (circa 505.000 unità) sono diminuiti del 2,5% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente.

Il calo, più pronunciato rispetto al dato nazionale (-0,3%), si è concentrato nei settori del commercio e delle costruzioni. La debole dinamica ha interessato sia la componente maschile sia, con maggiore intensità, quella femminile, riflettendosi anche sui tassi di occupazione: quello maschile è sceso di oltre un punto percentuale, attestandosi al 70,7%, quello femminile, in discesa di circa due punti, si è ridotto al 55,9%.

Tra le imprese industriali con almeno 20 addetti partecipanti all'Indagine di Banca d'Italia, nei primi tre trimestri del 2012 l'occupazione è rimasta sostanzialmente invariata; le imprese intervistate prevedono una sostanziale stabilità del numero degli occupati anche nell'ultima parte dell'anno. Secondo elaborazioni dell'Agenzia regionale del lavoro su dati Ergonet, nei primi sei mesi del 2012 gli avviamenti al lavoro dipendente al netto del lavoro domestico e intermittente, che includono anche molteplici contratti brevi per le stesse persone, sono diminuiti del 6,3%; le assunzioni sono scese di oltre il 10% tra i giovani, gli stranieri e per la componente maschile. I flussi di assunzioni si sono contratti in tutti i principali settori dell'economia regionale; in particolare, è proseguita a ritmo marcato la discesa degli avviamenti nel settore delle costruzioni (-21,8%).

Si è ulteriormente intensificato il ricorso a forme contrattuali flessibili quali il lavoro a tempo determinato e quello somministrato. Le assunzioni a tempo indeterminato si sono ulteriormente rarefatte (-35,8%) riducendosi a meno dell'11% del totale.

Nella media del primo semestre le forze di lavoro sono diminuite dello 0,7% e il tasso di attività è sceso dal 68,5 al 68,0%. L'aumento del numero di persone in cerca di occupazione, da 27.000 a 36.000 unità, si è riflesso sul tasso di disoccupazione, salito dal 5,0 al 6,7%: la crescita ha interessato sia la componente maschile, passata dal 4,3 al 5,7%, sia quella femminile, aumentata dal 5,8 all'8,0%. Nei primi nove mesi del 2012 sono state autorizzate quasi 17 milioni di ore di Cassa integrazione guadagni, in crescita del 4,7% rispetto al corrispondente periodo dell'anno precedente. La componente straordinaria e in deroga, pari al 70,0% del totale, è scesa del 4,7%; quella ordinaria è aumentata del 36,0%. L'aumento delle ore complessive ha interessato tutti i principali settori di specializzazione dell'economia regionale: nella meccanica, che concentra oltre il 40% degli interventi, le ore autorizzate sono aumentate del 9,9%; nel comparto edile (quasi il 12% degli interventi) del 21,8%.

Nel settore del legno e dei mobili (che incide per quasi il 15% del totale) gli interventi, pur permanendo su livelli significativamente superiori a quelli pre-crisi, si sono contratti del 4,9%. Nel commercio le prestazioni economiche a integrazione delle retribuzioni (10% delle ore autorizzate) sono salite del 51,9%. In base ai dati dell'Agenzia regionale

del lavoro, nei primi sei mesi dell'anno sono entrati in mobilità 4.776 lavoratori, con un incremento del 19,1% rispetto al corrispondente periodo del 2011; alla fine del semestre lo stock di lavoratori iscritti alle liste di mobilità ha sfiorato le 16.400 unità, circa 1.300 in più rispetto alla fine di giugno del 2011. Circa due terzi degli ingressi in mobilità hanno riguardato lavoratori espulsi da piccole imprese, senza corresponsione di indennità, ex lege 236/1993.

### 1.1.3. LE BANCHE

Le condizioni di raccolta sui mercati *wholesale* per gli intermediari italiani, anche se non ancora normalizzate, sono lievemente migliorate, beneficiando dell'attenuazione delle tensioni sui mercati del debito sovrano. Rimane sostenuta la crescita dei depositi della clientela residente. Lo sfavorevole quadro congiunturale si riflette sia in una debole domanda di credito da parte di imprese e famiglie, sia in tensioni sull'offerta connesse con il deterioramento della qualità del credito e le percezioni di rischio da parte degli intermediari. Resta ancora ampio il divario tra il costo del credito in Italia e quello medio dell'area dell'Euro.

Tra la fine di agosto e la fine di novembre la consistenza dei depositi di residenti presso le banche italiane è aumentata di circa 9 miliardi di Euro. La crescita sui dodici mesi è salita al 6,8% in novembre (dal 4,2% in agosto); l'accelerazione ha riflesso la dinamica dei depositi detenuti dalle società non finanziarie e dalle famiglie.

Con l'attenuarsi delle tensioni sul debito sovrano, le condizioni di accesso ai mercati all'ingrosso per le banche italiane hanno iniziato a stabilizzarsi. Alcuni intermediari hanno effettuato emissioni nette positive. La raccolta complessiva sull'estero è rimasta tuttavia negativa: tra la fine di agosto e la fine di novembre le passività nette in pronti contro termine nei confronti di controparti centrali, che rappresentano transazioni interbancarie da operatori esteri, si sono ridotte di circa 15 miliardi; i depositi di non residenti sono diminuiti di circa 10 miliardi. Nella parte finale del 2012 il ricorso alla liquidità della BCE attraverso le operazioni di rifinanziamento è stato, come nei mesi estivi, molto limitato.

Il tasso di interesse medio applicato ai conti correnti di imprese e famiglie, principale componente della raccolta al dettaglio, si è attestato allo 0,5% in novembre, invariato rispetto ad agosto. Il rendimento corrisposto alle famiglie sui nuovi depositi con durata fino a un anno, molto sensibile alle tensioni sui mercati della raccolta all'ingrosso, è diminuito di un decimo di punto percentuale, al 2,7%. Il rendimento delle nuove emissioni obbligazionarie è sceso di circa un punto percentuale sia per i titoli a tasso fisso (3,3%) sia per quelli a tasso variabile (3,1%).

I prestiti bancari al settore privato non finanziario hanno continuato a ridursi; nei tre mesi terminanti in novembre sono diminuiti del 2,6% (in ragione d'anno, al netto dei fattori stagionali e dell'effetto contabile delle cartolarizzazioni). La flessione ha riguardato soprattutto i prestiti alle imprese (-4,0%, contro il -0,8% di quelli alle famiglie).

L'andamento del credito risente della debolezza, sia pure in attenuazione, della domanda da parte di imprese e famiglie – legata alla congiuntura economica sfavorevole e al peggioramento del mercato immobiliare – e di condizioni di offerta ancora tese.

Le informazioni qualitative desunte dalle risposte degli intermediari italiani all'indagine trimestrale di Banca d'Italia sul credito bancario (Bank Lending Survey) dello scorso ottobre indicano che nel terzo trimestre del 2012 i criteri di offerta di prestiti alle imprese sono divenuti lievemente più restrittivi, riflettendo un aumento del rischio percepito connesso

con il deterioramento delle prospettive dell'attività economica in generale e di particolari settori. Le inchieste più recenti presso le imprese segnalano che negli ultimi mesi le difficoltà di accesso al credito sarebbero rimaste ancora elevate, su livelli inferiori a quelli registrati al picco delle tensioni ma ancora superiori a quelli antecedenti la crisi.

La flessione del costo del credito alle imprese registrata nella prima parte dell'anno si è interrotta nell'estate: tra la fine di agosto e quella di novembre il costo medio dei nuovi prestiti alle imprese è lievemente risalito, al 3,6%. L'aumento ha riguardato soprattutto i tassi applicati ai finanziamenti di ammontare superiore a un milione di euro. Le indicazioni fornite dalle banche nell'ambito dell'indagine trimestrale sul credito bancario suggeriscono che tale rialzo è connesso con il peggioramento della qualità del credito e con le più forti preoccupazioni sulla rischiosità dei prenditori. Il divario tra il costo medio dei finanziamenti alle imprese italiane e a quelle tedesche era pari a 1,4 punti percentuali in novembre.

Il costo del credito alle famiglie ha invece continuato a flettere lievemente. Il tasso sui nuovi mutui è diminuito di due decimi (al 3,5%) per le operazioni a tasso variabile, che rappresentano oltre i due terzi delle erogazioni complessive; è rimasto invariato (al 4,8%) per quelle a tasso fisso. Pur beneficiando dell'allentamento delle tensioni sui mercati finanziari, la riduzione dei tassi è frenata dalla percezione di un rischio di credito elevato da parte degli intermediari. Il differenziale rispetto ai corrispondenti tassi in Germania è di un punto percentuale.

Nel terzo trimestre del 2012 il flusso di nuove sofferenze in rapporto ai prestiti (al netto dei fattori stagionali e in ragione d'anno) è salito al 2,2%. Il tasso di ingresso in sofferenza dei prestiti alle famiglie resta relativamente basso, all'1,4%, come alla fine dello scorso anno. Quello dei prestiti alle imprese ha raggiunto il 3,3% e dovrebbe toccare un picco a metà del 2013, per poi diminuire. Informazioni preliminari indicano che nel bimestre ottobre-novembre l'esposizione complessiva nei confronti dei debitori segnalati per la prima volta in sofferenza è ulteriormente aumentata. La quota dei prestiti alle imprese in temporanea difficoltà (esposizioni incagliate e ristrutturate) sul totale dei finanziamenti al settore si è portata in ottobre al 7,9% (dal 7,3% di luglio).

Secondo le relazioni trimestrali consolidate dei cinque maggiori gruppi bancari, nei primi nove mesi del 2012 il rendimento del capitale e delle riserve (ROE), espresso su base annua e valutato al netto delle poste straordinarie connesse con le svalutazioni degli avviamenti, è aumentato di circa un punto percentuale rispetto allo stesso periodo del 2011, al 3,3%. Il margine di intermediazione è cresciuto dell'1,6%: le flessioni del margine di interesse e delle commissioni nette sono state più che compensate dall'aumento dei proventi dell'attività di negoziazione, conseguiti prevalentemente nel primo trimestre. Il risultato di gestione è cresciuto del 7,7%, anche grazie alla riduzione dei costi operativi. Il deterioramento della qualità dei prestiti continua a pesare sui conti economici: le rettifiche di valore su crediti sono cresciute del 26%.

Il rafforzamento patrimoniale è continuato nel terzo trimestre del 2012. Alla fine di settembre il core tier 1 ratio dei primi cinque gruppi ha raggiunto, in media, il 10,8%; i coefficienti relativi al patrimonio di base (core tier 1 ratio) e al complesso delle risorse patrimoniali (total capital ratio) si sono attestati, rispettivamente, all'11,5 e al 14,3%. La leva finanziaria, misurata dal rapporto tra il totale delle attività di bilancio e il patrimonio di base, continua a rimanere significativamente inferiore a quella osservata in media per un campione di grandi banche europee (19 a fronte di 27).



## **Domanda e offerta di credito in Italia**

Secondo le banche italiane intervistate nell'ambito dell'indagine trimestrale di Banca d'Italia sul credito bancario nell'area dell'Euro (Bank Lending Survey), nel quarto trimestre del 2012 il grado di restrizione dei criteri adottati nella concessione dei prestiti alle imprese è rimasto invariato, per poi evidenziare un allentamento nella prima rilevazione del 2013 <sup>2</sup>). Il peggioramento registrato per tutto il 2012 è riconducibile ai più elevati rischi percepiti riguardo alle prospettive dell'attività economica in generale e di particolari settori o imprese.

Si è, invece, ulteriormente attenuato il contributo restrittivo dei fattori legati alle condizioni di bilancio e alla capacità di raccolta delle banche. L'irrigidimento dei criteri di offerta di credito si è riflesso prevalentemente in condizioni di prezzo meno favorevoli per i prestiti più rischiosi e in un accorciamento della durata dei finanziamenti.

Nelle valutazioni degli intermediari, la debolezza della domanda di prestiti da parte delle imprese avrebbe mostrato segni di attenuazione, beneficiando di un andamento meno negativo delle richieste di fondi per gli investimenti fissi, pur a fronte del contributo complessivamente modesto degli altri fattori.

Le indicazioni desunte dai sondaggi più recenti presso le imprese, pur mantenendosi anch'esse meno sfavorevoli di quelle osservate alla fine del 2011, evidenziano un lieve peggioramento delle condizioni di accesso al credito: la percentuale netta di imprese che ne riportano un irrigidimento è leggermente salita in dicembre sia secondo il sondaggio trimestrale Banca d'Italia-Il Sole 24 Ore (al 27,3 dal 24,3 nell'inchiesta di settembre) sia secondo l'indagine mensile dell'Istat (al 30,1 dal 27,3 in novembre).

Riguardo ai prestiti alle famiglie, la Bank Lending Survey evidenzia che anche nel terzo e quarto trimestre è rimasto nullo il grado di irrigidimento dei criteri per la concessione di finanziamenti, nonostante gli intermediari abbiano continuato a riportare, tra i fattori sottostanti alle politiche di offerta, un contributo ancora lievemente restrittivo delle attese sull'attività economica in generale e, limitatamente ai mutui, sulle prospettive del mercato degli immobili residenziali. Tensioni residue si registrano sui margini applicati dalle banche, per la media dei prestiti e per quelli più rischiosi.

La domanda di prestiti da parte delle famiglie, pur mostrando lievi segnali di recupero, si sarebbe confermata debole secondo gli intermediari intervistati, continuando a riflettere il basso livello della fiducia dei consumatori, le prospettive sfavorevoli del mercato degli immobili residenziali e il protratto indebolimento della spesa per beni di consumo.

### **1.1.4. IL MERCATO FINANZIARIO**

È proseguita la fase di distensione dei mercati finanziari avviata nell'estate in seguito all'annuncio delle nuove modalità di intervento della BCE sul mercato dei titoli di Stato. Hanno influito i progressi conseguiti in sede comunitaria circa l'assistenza finanziaria alla Grecia e l'accordo sulla gestione della contrazione di bilancio prevista per l'inizio del 2013 negli Stati Uniti (cd. "fiscal cliff").

Tra la fine di settembre e la metà di gennaio il differenziale di rendimento fra il BTP decennale e il corrispondente titolo tedesco è sceso da 365 a 271 punti base. Diminuzioni significative si sono registrate anche sulle scadenze più brevi. Vi hanno inciso soprattutto gli effetti dell'introduzione delle Outright Monetary Transactions (OMT) da parte della BCE e le nuove decisioni prese in ambito europeo riguardo agli aiuti alla Grecia. Il mercato calo in gennaio ha beneficiato dell'accordo sul *fiscal cliff* negli Stati Uniti.

---

2 All'indagine, partecipano otto tra i principali gruppi bancari italiani; i risultati per l'Italia sono consultabili sul sito [www.bancaditalia.it](http://www.bancaditalia.it), quelli per l'area dell'euro sul sito [www.ecb.int](http://www.ecb.int).

L'allentamento delle tensioni sui titoli sovrani si è riflesso positivamente sui mercati obbligazionari privati. Dalla fine di settembre i differenziali di rendimento fra le obbligazioni emesse dalle società non finanziarie italiane e i titoli di Stato dell'area dell'Euro considerati più sicuri sono diminuiti di 77 punti base (il miglioramento è stato più ampio per le imprese spagnole, di 143 punti base, più contenuto per quelle francesi e tedesche, rispettivamente di 29 e 14 punti base). I premi medi sui credit default swap (CDS) relativi alle maggiori banche italiane hanno registrato un calo significativo (di 147 punti base), attestandosi a 323 punti, valore ancora ampiamente superiore a quello medio delle principali banche tedesche e francesi (108 e 158 punti base).

Nel terzo trimestre le emissioni obbligazionarie nette delle banche italiane sono tornate a essere positive (8 miliardi di Euro). Le società non finanziarie italiane hanno effettuato emissioni nette consistenti (6 miliardi), favorite da un rinnovato interesse degli investitori. Sulla base di dati preliminari di fonte Dealogic relativi alle sole emissioni lorde, nel quarto trimestre i collocamenti delle banche italiane si sono nel complesso ridotti rispetto al terzo (da 16 a 10 miliardi), ma sono riprese le emissioni di titoli privi di garanzia reale (8 miliardi), interamente ascrivibili ai quattro maggiori gruppi bancari.

Dalla fine di settembre l'indice generale della borsa italiana è aumentato del 13%, contro un rialzo del 9% nel complesso dell'area dell'Euro. Il miglioramento in Italia è stato determinato principalmente da una diminuzione dei premi per il rischio che ha più che compensato gli effetti negativi derivanti dalla riduzione dei profitti attesi delle società quotate. La variabilità attesa dei corsi, desunta dai prezzi delle opzioni sugli indici di borsa, ha continuato a flettere. Il rapporto fra gli utili correnti e la capitalizzazione delle società quotate è aumentato di un punto percentuale, mantenendosi al di sopra della propria media di lungo periodo.

Il rialzo dei corsi azionari ha riguardato tutti i settori con l'eccezione di quelli delle telecomunicazioni e delle materie prime (scesi rispettivamente del 5% e del 4%). Gli incrementi più significativi si sono registrati nel comparto bancario e in quello assicurativo (29% e 22%).

Nell'ultimo trimestre dello scorso anno non è stata effettuata alcuna operazione di prima quotazione presso la borsa italiana. Alla fine di dicembre il listino di Borsa Italiana contava 282 società italiane, con una capitalizzazione complessiva di 365 miliardi (pari al 23% del PIL).

Dopo quasi due anni di deflussi netti, nel terzo trimestre del 2012 i fondi comuni aperti (italiani ed esteri) collocati in Italia hanno registrato afflussi netti di risparmio per 3 miliardi. A fronte di un proseguimento dei riscatti netti di quote nei comparti monetario, azionario e bilanciato, si sono avute sottoscrizioni nette di importo cospicuo nei comparti obbligazionario e flessibile.

## 1.2. ATTIVITÀ BANCARIA

### 1.2.1. LA RETE DISTRIBUTIVA

#### *La rete commerciale*

La consulenza e l'assistenza alla clientela sono il fulcro attorno a cui ruota l'attività di Banca Popolare · Volksbank nella rete commerciale. L'obiettivo di assistere in modo ottimale ogni gruppo di clientela viene perseguito con l'impiego di un coerente criterio di segmentazione, dove per ogni segmento è previsto uno specifico modello di consulenza, collaboratori appositamente preparati ed anche, per i gruppi di clientela di segmento elevato, centri di consulenza specializzati.

<b>Canali distributivi (n.)</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Filiali tradizionali	133	132
Sportelli bank4fun	1	1
Centri di consulenza Corporate	7	7
Centri di consulenza Private	7	7
ATM	153	149
POS	4.168	3.842
<b>Totale</b>	<b>134</b>	<b>133</b>

L'assistenza ai clienti più importanti ed esigenti viene fornita nello specifico nell'ambito dei sottomarchi "Private Banking" (clienti di segmento elevato) e "Corporate Banking" (clienti aziendali di segmento elevato), principalmente nei centri consulenza presso le sedi, per opera di consulenti altamente specializzati, con l'utilizzo di appositi strumenti. Questi strumenti, per esempio il nuovo sistema di consulenza nell'ambito della prestazione di servizi di investimento introdotto nel 2011 e ulteriormente ottimizzato nel 2012 per la clientela privati, rappresentano un importante supporto ai consulenti, che consentono di seguire con professionalità le esigenze anche più sofisticate della clientela. Nel 2012 si è proseguito inoltre al consolidamento dell'utilizzo del sistema di Customer Relationship Management ("CRM") nella rete commerciale. Questo software contempla tutte le fasi lavorative, dalla pianificazione delle attività e della tempistica nelle filiali, alla consulenza alla clientela orientata al fabbisogno, fino all'apertura di nuovi accordi e prodotti bancari. Viene così consentito ai consulenti, in tutte le fasi del processo di assistenza, di rispondere in modo ottimale alle esigenze del cliente. Inoltre, il software verifica in automatico l'osservanza dei requisiti essenziali al momento del perfezionamento del contratto, contribuendo così all'innalzamento della qualità del lavoro svolto. In aggiunta tale software supporta il consulente con campagne di potenziali clienti estratti centralmente per il raggiungimento dei vari obiettivi commerciali.

Sulla base delle esperienze positive degli ultimi anni, anche nel 2012 sono stati organizzati gli eventi "Banca Popolare · Volksbank incontra l'imprenditoria", con l'obiettivo di aprire un costante dialogo con gli imprenditori e con i corrispondenti rappresentanti di categoria.

Il segmento della clientela giovane (da 0 a 27 anni), costituisce una risorsa fondamentale per il consolidamento dei clienti futuri. L'attività di segmento nella fascia d'età tra gli 11 e 20 anni viene seguita tramite il marchio proprietario "bank4fun", che nell'ambito del bacino d'utenza si è saldamente consolidato grazie alle sue colonne portanti:

*“La mia banca cresce e mi consente di guardare al futuro con ottimismo.”*

Sonia Falceri, Parrucchiera per signora



- consulenti specifici in ogni filiale;
- spazio Internet dedicato (www.bank4fun.it);
- prodotti adeguati alle esigenze dei giovani;
- eventi di successo, in linea con le tendenze giovanili;
- “Club-Orange” con svariate agevolazioni presso negozi convenzionati.

## Le filiali

Banca Popolare · Volksbank è una banca territoriale regionale leader nel Nord-Est. Complessivamente la Società dispone di 134 filiali dislocate nelle province di Bolzano, Trento, Belluno, Treviso, Venezia e Pordenone.

Sondaggi sul marchio “Banca Popolare · Volksbank” condotti nell’esercizio confermano che anche nei nuovi bacini d’utenza, dove prima di alcuni anni fa la Società non era presente, è stato raggiunto un grado di visibilità buono, con una densità di filiali che rispecchia la nostra strategia di realtà locale radicata nel territorio.

Dopo gli anni di forte espansione (2008 e 2009) e un biennio di consolidamento (2010 e 2011), il 2012 è stato caratterizzato dall’unificazione del modello distributivo e dall’apertura di una nuova filiale sul Renon (BZ).

Banca Popolare · Volksbank segue più di 169.000 clienti privati (di cui circa 29.000 giovani) e poco meno di 16.000 clienti aziendali, oltre a circa altri 4.000 clienti appartenenti principalmente al settore pubblico e delle associazioni.

<b>Suddivisione della clientela (n. di clienti)</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Privati (incl. giovani)	169.089	165.305
– di cui Retail / Universali (incl. giovani):	158.586	155.098
Aziende	15.559	15.384
– di cui Small Business:	14.201	14.072
Altri (pubblica amministrazione, associazioni ...)	4.236	4.158
<b>Totale</b>	<b>188.884</b>	<b>184.847</b>

Con l’introduzione del nuovo modello distributivo anche nella sede di Venezia, Banca Popolare · Volksbank dispone ora di una struttura commerciale unificata in tutto il mercato. Le filiali capofila gestiscono assieme alle filiali assegnate un microterritorio preciso all’interno della sede; i clienti privati e impresa di alto livello vengono invece gestiti da centri di consulenza altamente specializzati che operano per l’intera sede.

In dicembre 2012 è stata inaugurata la nuova filiale sul Renon ampliando così ulteriormente la rete in Alto Adige. Siamo stati incoraggiati ad aprire la filiale a Collalbo, principalmente dalle esperienze positive con i nostri clienti del luogo e dal buon contesto economico del Renonnelle.

Distribuzione territoriale degli sportelli	31.12.2012	31.12.2011
<b>Trentino Alto Adige</b>	<b>84</b>	<b>83</b>
– Bolzano	64	63
– Trento	20	20
<b>Veneto</b>	<b>47</b>	<b>47</b>
– Belluno	21	21
– Treviso	13	13
– Venezia	13	13
<b>Friuli Venezia Giulia</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
– Pordenone	3	3
<b>Totale</b>	<b>134</b>	<b>133</b>

## Virtual Banking

Il 2012 è stato per Banca Popolare · Volksbank l'anno della definitiva consacrazione "digitale" della sua strategia di sviluppo. Con l'introduzione del servizio di firma digitale remota i clienti hanno la possibilità di firmare contratti bancari senza doversi recare in filiale. La firma digitale remota è attivabile online all'interno del proprio direct b@nking attraverso un processo certificato e conforme alla normativa vigente. Contestualmente è possibile acquistare una carta bancomat, una carta prepagata o addirittura accedere ad un prestito personale "e-credit" firmando digitalmente il relativo contratto. La carta acquistata viene inviata all'indirizzo selezionato dal cliente in sede di acquisto. Si tratta quindi di una nuova frontiera della strategia distributiva, volta da una parte ad ottimizzare i processi interni, ma dall'altra a favorire le mutevoli esigenze e tendenze del cliente, sempre meno disposto a recarsi in filiale e sempre più abituato alla experience del commercio elettronico.

Per sfruttare gli sviluppi del mondo tecnologico e per soddisfare il diffuso fabbisogno di fruizione dei servizi bancari in "mobilità" è stata ideata una App specifica per il tablet iPad di Apple. Tramite l'App il cliente può godere di una gestione più piacevole e interattiva dei suoi conti correnti, attraverso le molteplici possibilità "touch oriented" offerte dal dispositivo, come il "tap", lo "swipe", etc. Una sezione pubblica offre contenuti istituzionali e le news della Società, mentre nell'area riservata il cliente può consultare e disporre dei suoi conti tramite bonifici, pagamenti e ricariche. E per tutelare anche la riservatezza dei dati mostrati sul "tablet", immaginando un uso in piena mobilità libero da sguardi indiscreti, è stata realizzata anche la funzione "privacy", che permette la piena operatività offuscando saldi e dati sensibili.

Anche per il mondo aziendale sono state introdotte numerose novità. Una delle più significative è stata la messa a disposizione della clientela anche all'interno del proprio corporate banking il servizio di presentazione ed incasso di ordini di addebito europeo Sepa Direct Debit (SDD), che da febbraio 2014 sostituirà l'attuale RID. Inoltre, sempre in ottica di europeizzazione dei servizi bancari, è stato stipulato un accordo con una banca austriaca, che prevede l'intermediazione della clientela e l'utilizzo combinato dei reciproci prodotti di corporate banking.

## 1.2.2. PRODOTTI

### Prodotti base

Il restyling della gamma dei conti correnti è continuato anche nel 2012 con l'obiettivo principale di ampliare e rafforzare l'offerta per i clienti aziendali. In tal senso nel primo semestre è stata introdotta la linea Conto Business Forfait: si tratta

di cinque varianti di prodotto, che si differenziano per target commerciale e per operatività massima consentita: una soluzione a forfait ritagliata sulle esigenze di ciascun cliente aziendale. Nella paletta giovani è stato rivisto poi il Conto Uni, allineandolo alle nuove richieste della clientela, al passo con le esigenze di giovani, che necessitano di un rapporto bancario snello ed economico, accessibile in mobilità e alleggerito dalle imposizioni fiscali.

Per soddisfare meglio le esigenze del crescente gruppo di clienti, che esegue le operazioni bancarie primariamente tramite i canali virtuali, nuove tipologie di comunicazione, relative al conto corrente, sono state smaterializzate e messe a disposizione tramite la funzione e-post.

In ottemperanza alle nuove disposizioni normative, introdotte dal Decreto Monti, la Società ha dovuto affrontare due corposi interventi. Per primo l'introduzione dei cosiddetti "Conti di Base", prodotti con finalità di inclusione finanziaria e che costituiscono un efficace strumento per una piena partecipazione al mercato da parte di tutti i consumatori. Banca Popolare · Volksbank, in linea con la propria natura consortile e popolare, risulta ad oggi l'unica realtà operante sul territorio ad offrire tutti i prodotti previsti dalla normativa a canone zero. Secondo intervento riguarda l'adeguamento dei sistemi informativi alle novità introdotte in ambito fiscale, dove l'imposta di bollo su conti correnti e libretti di risparmio è passata per le persone giuridiche da 73,80 € a 100,00 €, mentre nel caso delle persone fisiche è stata allineata a 34,20 € per entrambi i prodotti, in presenza di una giacenza media complessiva a livello di singolo cliente uguale o superiore a 5.000 €.

### **Finanziamenti**

Nel primo semestre 2012 Banca Popolare · Volksbank ha tradotto le direttive dell'Art. 117 bis del testo unico bancario (TUB) che riguardano la remunerazione delle linee di cassa ed i rispettivi sconfinamenti. L'obiettivo è stato rispettare la normativa e fornire accurata informazione alla propria clientela.

Inoltre è stata rinnovata la collaborazione con il nostro partner di Leasing, ALBA Leasing S.p.A. che da sempre si è dimostrata un partner molto affidabile. Proprio per questo motivo il rinnovo della collaborazione può essere considerato come un'operazione molto positiva. Il leasing, soprattutto a fronte delle sue caratteristiche agevolatorie in ambito fiscale, rappresenta una valida alternativa di finanziamento per la nostra clientela aziendale.

Nonostante la difficile congiuntura economica, Banca Popolare · Volksbank ha seguito una strategia di sostegno delle imprese cercando la massima collaborazione con le istituzioni, le associazioni di categoria e i confidi locali.

In particolare è stato facilitato l'accesso al credito alle imprese anche grazie alle convenzioni in essere con i vari consorzi di garanzia, nonché la convenzione stipulata con il Consorzio Regionale di Garanzia per l'Artigianato.

Nell'ambito delle agevolazioni alle imprese è stata proseguita l'operatività sui fondi di rotazione gestiti dalla Veneto Sviluppo nonché dalla Provincia di Bolzano che ha consentito la concessione di finanziamenti agevolati alle PMI.

Nell'ambito della clientela privata è stato intensificato sia lo sviluppo di TOOL Internet esistenti sia l'elaborazione di nuovi TOOL Internet. I lavori non sono ancora ultimati e procederanno per tutto l'anno 2013. In modo particolare verrà migliorato il TOOL del mutuo casa e integrato con altri TOOL accessori.



## Assicurazioni

Durante il 2012 si è posta principalmente attenzione alla crescente richiesta di protezione assicurativa e alle esigenze prospettate dalla nostra clientela durante la fase di consulenza.

Coerentemente con le richieste dei clienti si è quindi deciso di focalizzare l'attività sullo sviluppo e miglioramento dei prodotti assicurativi già in collocamento.

Quest'attività ha portato all'introduzione di nuove garanzie e coperture a completamento dell'offerta delle polizze "Casa Oggi", "Care4U" e "Tutto Tondo".

Per la polizza globale famiglia "Casa Oggi" le principali novità hanno riguardato la copertura del rischio incendio del fabbricato anche con la formula a primo rischio assoluto, l'aumento a Euro 2 milioni della copertura relativa alla Responsabilità Civile per danni a terzi, e novità assoluta la possibilità di inserire la garanzia contro il furto.

La polizza infortuni individuali "Care4U", ha invece visto l'introduzione dell'interessanti garanzie "diaria per inabilità temporanea" e "rimborso spese mediche da infortunio", permettendo così al cliente di trovare all'interno del prodotto tutte le risposte alle sue esigenze e allineando la nostra proposta commerciale a quelle presenti sul mercato.

Infine, grazie alla polizza obbligatoria RC Auto "Tutto Tondo", il cliente potrà beneficiare di vantaggiosi sconti anche in presenza di un prodotto standardizzato. Questo vantaggio è stato ulteriormente aumentato per i Soci, ai quali a partire da Ottobre si può applicare uno sconto del 15% sul premio della garanzia RC Auto.

A completamento dell'offerta delle polizze a copertura dei finanziamenti erogati si è introdotto un prodotto CPI (*"Credit Protection Insurance"*), particolarmente vantaggioso, ad hoc per i prestiti personali fino a Euro 15.000.

Da sottolineare anche il positivo risultato del progetto sulla Previdenza, durante il 2012 si è avuto un aumento del 26% degli aderenti al fondo pensione aperto collocato da Banca Popolare · Volksbank a testimonianza dell'elevata qualità dalle consulenze previdenziali erogate grazie al supporto del tool "My Plan".

Questo sofisticato sistema di analisi delle esigenze previdenziali ha infatti reso possibile una personalizzazione delle soluzioni da adottare da parte del cliente e grazie anche a questo che si sono ottenuti gli ottimi risultati sopra riportati.

Oltre allo sviluppo ed ai miglioramenti elencati, va sicuramente anche dato risalto all'importante e impegnativa attività di adattamento, dei prodotti collocati, alle numerose novità legislative e di regolamenti ISVAP entrate in vigore durante l'anno.

In conseguenza della legge n. 27 del 24/03/2012 si sono dovute rivedere le forme contrattuali dei prodotti CPI (*"Credit Protection Insurance"*) a copertura dei finanziamenti erogati, mentre conseguentemente al provvedimento ISVAP sul "conflitto di interesse" si sono riviste le forme contrattuali e le regole di commercializzazione delle polizze a copertura dei fabbricati "Casa Oggi" e sulla Vita TCM.

In particolare per rispettare le nuove disposizioni si è introdotto un prodotto definito "Casa Oggi Mutui" specifico solo per la copertura dell'incendio ed altri danni dei fabbricati per i quali viene richiesto un vincolo a favore di Banca Popolare · Volksbank.



A conclusione, ma non di minor rilievo, va sottolineata l'importante attività di formazione dei consulenti che quotidianamente sono in contatto con la clientela e necessitano quindi di un continuo aggiornamento e supporto per poter rispondere in modo efficace alle domande che vengono loro poste, e chiaramente per poter essere sempre in grado di proporre il prodotto più adatto alle personali esigenze del cliente.

La costante e continua formazione erogata nel 2012 ha fatto sì che 697 collaboratori abbiano ottenuto la certificazione obbligatoria al collocamento di prodotti assicurativi.

### **Sviluppo prodotti**

Il servizio Product management grazie ad un attento e minuzioso processo di analisi e interpretazione delle esigenze di mercato, è in grado di offrire prodotti e servizi sempre all'avanguardia che soddisfano i bisogni finanziari, e di individuare le potenzialità di sviluppo presso i clienti. Assicura, inoltre, che i prodotti proposti siano sempre e costantemente aggiornati, monitorando soprattutto gli standard applicativi nella rete di vendita e cercando di conoscere ciò che promuove la concorrenza. Aspetto quest'ultimo molto importante per valutare l'opportunità di introdurre un nuovo prodotto o servizio ed essere sempre competitivi, riuscendo a dare una risposta completa ed esaustiva alla rete commerciale, che si deve confrontare con le domande di chiarimento da parte dei clienti e per generare, nel cliente stesso, il bisogno di avere assolutamente il prodotto idoneo.

Nell'arco del 2012 il servizio Product management ha sviluppato un nuovo concetto di multicanalità integrata. Le radicali trasformazioni in atto nella società, una consapevolezza sempre maggiore, le sempre crescenti esigenze dei clienti e le sfide tecnologiche che attualmente si presentano, hanno richiesto una analisi approfondita delle strategie di vendita e delle attuali strutture commerciali di Banca Popolare · Volksbank. Contenuto del lavoro è stato quello di mettere a raffronto il comportamento del cliente come elemento della società (domanda) e il comportamento della banca (offerta), con l'obiettivo di misurarne il punto di incontro, alla luce delle molteplici possibilità di interazione tra le due parti. Naturale conclusione del lavoro è stata la stesura di un piano organico di sviluppo che vedrà una convergenza sempre più perfetta tra la strategia della Società, volta all'innovazione e alla multicanalità, e l'evoluzione del cliente. Ciò per garantire da una parte una risposta sempre adeguata alle esigenze del cliente, e dall'altra per cogliere tutte le opportunità offerte dallo sviluppo tecnologico, che possono riservare anche una funzione di guida dei propri clienti nell'era digitale.

### **1.2.3. IL SETTORE FINANZE**

Nel contesto di mercato caratterizzato da significativa incertezza e volatilità, il servizio Finanze ha operato con professionalità, equilibrio e trasparenza, nell'intento di ottimizzare il rendimento del patrimonio investito in strumenti finanziari, minimizzando al contempo i rischi.

Nel corso dell'esercizio sono proseguite le attività finalizzate da un lato a rafforzare la direzione Finanze con strumenti adeguati per la prestazione dei servizi di investimento, anche nella prospettiva dell'offerta di consulenza avanzata di portafoglio alla clientela.

Quest'ultima sarà articolata nelle seguenti fasi principali: analisi dettagliata del portafoglio iniziale del cliente, associazione di un portafoglio modello sulla base degli specifici obiettivi dichiarati dal cliente, formulazione di proposte di ottimizzazione del portafoglio, volte al riallineamento del portafoglio iniziale rispetto al portafoglio modello concordato con il cliente e monitoraggio continuativo nel tempo. Questo nuovo servizio sarà destinato, in una prima

fase, alla clientela Private, per poi essere estesa progressivamente agli altri segmenti di clientela, e sarà supportato da una piattaforma informatica dedicata ed integrata con gli altri sottosistemi dell'Area Finanza.

### **Prodotti e servizi di investimento**

Attraverso il marchio Private Banking Banca Popolare · Volksbank offre una consulenza specifica, professionale ed orientata al fabbisogno dei circa n. 9.000 clienti, distribuiti su tre regioni. Il servizio Wealth management è inoltre fornitore di know-how su richiesta dei gestori privati. Le attività del servizio includono, a titolo esemplificativo, l'analisi del portafoglio all'assistenza nella scelta del prodotto (anche in ambito assicurativo), nonché all'analisi di fondi e di gestioni patrimoniali, oltre ad una serie di altri servizi in grado di assistere nelle scelte di investimento.

Una parte significativa dell'attività è rivolta alla rilevazione e comprensione dettagliata del fabbisogno della clientela, al fine di ottimizzare i portafogli di investimento.

Il portafoglio viene definito in base al profilo d'investimento del cliente che viene valutato in base alla propensione al rischio, alla sua conoscenza degli strumenti finanziari, al suo orizzonte temporale e alla sua situazione patrimoniale del momento. Il rapporto tra rischio e rendimento deve essere equilibrato. La diversificazione ed una solida composizione del portafoglio sono aspetti basilari della consulenza, considerando che il compito del consulente consiste nel fornire al cliente tutte le informazioni, senza però mai prendere alcuna decisione in materia di investimenti al suo posto.

Ogni anno la gamma di strumenti di investimento che offriamo ai nostri clienti privati viene ampliata, per esempio anche per quanto concerne le società di gestione a livello nazionale ed estero.

Dal 2010 Banca Popolare · Volksbank è socio ordinario dell'Associazione Italiana Private Banking (AIPB). L'obiettivo di questa collaborazione è di portare avanti lo sviluppo del Private Banking.

Da tre anni Banca Popolare · Volksbank collabora con Istituto Centrale Banche Popolari Italiane. La partnership riguarda anzitutto la composizione e la struttura dei portafogli modello, ma anche l'analisi e l'indicazione su singoli strumenti finanziari da consigliare ai nostri clienti. A livello più generale, per tutti i segmenti di clientela, è stato posto in produzione un software integrato di consulenza che permette i seguenti servizi ad alto valore aggiunto:

- elaborazione ed analisi dei dati raccolti
- analisi del portafoglio attuale e degli strumenti finanziari ivi contenuti del Cliente in termini di rischio e rendimento
- analisi dell'esposizione del portafoglio in termini di tipologia di classi di attività finanziaria
- definizione del profilo di rischio adeguato al Cliente
- definizione della strategia personalizzata proposta dalla Società e scelta dal cliente
- attività di esame e valutazione delle operazioni già perfezionate dal cliente e non ancora giunte a naturale scadenza
- elaborazione di un portafoglio e strumenti finanziari adeguati al Cliente
- elaborazione di una proposta di investimento
- prestazione di raccomandazioni personalizzate
- illustrazione e spiegazione della reportistica prodotta

Attraverso uno specifico contratto di consulenza autonomo dedicato ai clienti Upper Private, Banca Popolare · Volksbank offre un'ulteriore incremento qualitativo nella consulenza e gestione dei clienti.

## **La gestione della liquidità**

Nel 2012, coerentemente con le indicazioni del piano industriale ed in relazione alle scadenze dei titoli emessi presso investitori istituzionali, come pure all'evoluzione del fabbisogno, la Società ha aderito nel mese di marzo all'operazione di Long Term Refinancing Operation ("LTRO") proposta dalla Banca Centrale Europea Euro 300 milioni. La liquidità rinveniente è stata utilizzata per coprire le scadenze principali dell'anno, tra cui la scadenza di un'obbligazione collocata presso investitori istituzionali e per le scadenze fiscali di fine anno. Inoltre è stato collocato solamente un loan per un valore nominale di Euro 1 milioni ed è stata liquidata parzialmente la linea deliberata dalla Banca Europea per gli Investimenti per Euro 41,785 milioni. Non sono state effettuate nuove emissioni nell'ambito del programma EMTN.

Al fine di garantire adeguate opportunità di rifinanziamento presso la Banca Centrale Europea, la Società detiene nel portafoglio di proprietà Titoli di Stato ed altri strumenti rifinanziabili. Nel corso del 2012 sono state emesse, e successivamente riacquistate, due obbligazioni garantite dallo Stato per complessivi Euro 250 milioni.

Sempre al fine di ampliare lo spettro degli strumenti eleggibili, nel 2012 è stata realizzata una cartolarizzazione di mutui erogati a PMI con ABS stanziabili per un valore nominale di Euro 613,4 milioni. Tutti i titoli emessi dallo SPV sono stati riacquistati dalla Società.

In uno scenario particolarmente complesso ed incerto, la Società ha avuto la piena fiducia degli operatori, grazie ad una reputazione costruita nel corso degli anni. Una quota della raccolta è stata infatti acquisita sul mercato interbancario.

La posizione di liquidità netta da rapporti interbancari a fine esercizio registra un saldo debitorio di Euro 615,0 milioni.

### **1.2.4. PARTECIPAZIONI IN SOCIETÀ CONTROLLATE E SOTTOPOSTE AD INFLUENZA NOTEVOLE**

Nell'ambito del processo di razionalizzazione delle partecipazioni, nel mese di dicembre la controllata Voba Invest S.r.l. in liquidazione ha provveduto a cedere alla Società le partecipazioni detenute nelle società Quartiere Brizzi S.r.l. ed Acquazzurra S.r.l..

Le partecipazioni acquisite, per i cui dettagli si rimanda alla specifica sezione della nota integrativa, saranno quindi gestite direttamente dalle strutture di Banca Popolare - Volksbank.

#### **Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.**

La Società, con sede a Merano (BZ), opera nel settore della gestione di case di cura. L'obiettivo dell'attività è la prestazione di servizi sanitari di eccellenza avendo come obiettivo primario la salvaguardia della salute. Tale finalità viene perseguita mediante:

- la sensibilizzazione e crescita professionale dell'equipe medica, paramedica ed amministrativa a valorizzare i rapporti interpersonali;
- la cura e la formazione nonché l'aggiornamento della propria equipe medica;
- la massima attenzione alla scelta di professionisti – equipe medica e paramedica in particolare – di alto livello;

- il mantenimento di adeguati livelli di investimento in grado di assicurare una dotazione di attrezzature ed ambienti adeguati.

Banca Popolare · Volksbank detiene una quota del 35,00% del capitale sociale.

#### **Acquazzurra S.r.l.**

La Società, con sede a Verona, ha come oggetto sociale l'acquisto, la costruzione, la ristrutturazione e la vendita di beni immobili. Al momento attuale è in fase di avanzata realizzazione il complesso immobiliare-residenziale situato nel centro cittadino della città di Pordenone.

Banca Popolare · Volksbank ha acquistato il 48,98% del capitale sociale della società nel 2012. Il corrispettivo pagato ammonta ad Euro 2,8 milioni, comprensivi di un finanziamento soci di originari Euro 350 mila avente funzione di rafforzare patrimonialmente la società. Il prezzo pagato è stato integralmente attribuito alla partecipazione, che risulta pertanto iscritta nel bilancio per un valore complessivo di Euro 2,8 milioni.

#### **Quartiere Brizzi S.r.l.**

La Società, con sede a Chienes (BZ), ha ad oggetto l'attività immobiliare, con particolare riguardo all'acquisto, vendita, permuta, ristrutturazione e locazione di terreni, fabbricati, prefabbricati, infrastrutture e immobili in genere. Attualmente la società sta sviluppando una iniziativa immobiliare avente ad oggetto la demolizione di un complesso immobiliare fatiscente e la realizzazione di un nuovo edificio a destinazione residenziale sito nel centro di Verona.

Banca Popolare · Volksbank ha acquistato il 48,5% del capitale sociale della società nel 2012. Il corrispettivo pagato ammonta ad Euro 0,6 milioni, comprensivi di un finanziamento soci di originari Euro 1 milione avente funzione di rafforzare patrimonialmente la società. Il corrispettivo pagato è stato integralmente attribuito alla partecipazione, che risulta pertanto iscritta nel bilancio per un valore complessivo di Euro 0,6 milioni.

### 1.2.5. ATTIVITÀ DI RICERCA E SVILUPPO

Banca Popolare · Volksbank, anche in conseguenza dell'attività svolta, di norma non effettua attività di ricerca e sviluppo. Non sono pertanto rilevate attività immateriali ovvero oneri connessi con tale tipo di attività. L'attività di sviluppo e aggiornamento dei prodotti, finalizzata ad assicurare un'offerta completa e competitiva rispetto a quella dei principali concorrenti, nonché le attività di revisione delle procedure e dei processi interni al fine di garantire un adeguato funzionamento della struttura operativa, non comportano la creazione di prodotti, servizi e processi nuovi o significativamente migliorativi rispetto a quanto già presente sul mercato, non derivando da attività di ricerca e sviluppo in senso stretto. Parimenti non sono svolte attività connesse con la produzione di opere dell'ingegno (brevetti, diritti, ecc.) che possano essere oggetto di rilevazione come autonome attività immateriali nel bilancio.

### 1.3. GESTIONE ECONOMICA, FINANZIARIA E DEI RISCHI

#### **Rischio di credito**

Il rischio di credito è il rischio della totale o parziale insolvenza di una controparte affidata e costituisce il principale fattore di rischio della Società, coerentemente con la propria caratterizzazione di banca orientata alla clientela *retail* e alle piccole e medie imprese.

La strategia del credito di Banca Popolare · Volksbank è perciò volta da un lato a migliorare nel continuo i processi di concessione degli affidamenti in modo che essi risultino compatibili coi rischi sottostanti e dall'altro ad anticipare i fenomeni di deterioramento della solvibilità dei clienti affidati attraverso il continuo miglioramento dell'affidabilità ed efficacia dei sistemi di monitoraggio.

A fine 2011 è stata approvata la Policy rischio di credito, sottoposta a revisione annuale nel dicembre 2012. Nell'esercizio appena chiuso la gestione del rischio di credito è stata guidata dagli obiettivi fissati nella Policy. Tale documento definisce in modo organico le linee guida di gestione di tutte le possibili forme del rischio di credito, così come definite nella più generale Policy dei rischi (rischio di insolvenza, rischio di variazione del grado di solvibilità, rischio delle esposizioni in valuta, rischio di concentrazione del portafoglio crediti, rischio residuale). Il documento disciplina in particolare:

- la definizione della propensione al rischio ed il perimetro di applicazione, facendo esplicita menzione dei valori di riferimento nell'esercizio dell'attività creditizia che trovano applicazione nella strategia del credito annuale e nelle politiche di gestione;
- il modello organizzativo specificando le responsabilità e le attività minime assegnate a ciascuna delle funzioni aziendali coinvolte;
- la descrizione del processo di gestione e controllo del rischio di credito ripartito secondo cinque fasi fondamentali, ovvero la fase di concessione del credito, la fase di controllo e monitoraggio delle posizioni affidate, la fase di misurazione e quantificazione del rischio, la fase di analisi di scenari avversi ("*stress test*"), la fase di gestione del credito deteriorato;
- per ciascuna fase vengono delineate le attività essenziali, sia di esecuzione che di monitoraggio e controllo, rimandando di volta in volta alla documentazione interna di dettaglio;
- le tecniche di mitigazione del rischio, ossia il processo di raccolta e gestione delle garanzie non tralasciando i risvolti sul fronte dei requisiti patrimoniali;
- il sistema di monitoraggio delle posizioni affidate che poggia su quattro pilastri: il monitoraggio puntuale affidato alle revisioni periodiche, il monitoraggio andamentale per mezzo del sistema di rating interno, il dispositivo di vigilanza e allerta sulle posizioni a rischio (*early warning*, GDC), il monitoraggio degli strumenti di mitigazione del rischio;
- il modello per il rilevamento delle probabilità di inadempienza ufficiali del portafoglio crediti ed alla quantificazione della perdita attesa ed inattesa;
- gli effetti del rischio di credito sul patrimonio ed il bilancio della Società e quindi: determinazione dei requisiti patrimoniali per il rischio di credito (Pillar I); limiti normativi e interni per il rischio di concentrazione (Pillar II); criteri adottati per le rettifiche di valore per il deterioramento dei crediti.

Da un punto di vista operativo, il processo di monitoraggio del credito è garantito nel continuo attraverso un sistema automatico di classificazione delle posizioni anomale (GDC, Gestione del Credito) che si avvale di un motore di *early warning* che, partendo dal rating andamentale e da tutta una serie di indicatori calcolati e alimentati su base giornaliera, è in grado di individuare tempestivamente l'insorgenza di situazioni degradate. Inoltre il sistema consente di razionalizzare il processo interno di classificazione e gestione dei clienti problematici, a sua volta disciplinato da uno specifico regolamento che contiene il dettaglio delle attività di controllo da porre in atto, la procedura di classificazione delle posizioni anomale e le istruzioni operative per l'amministrazione e la gestione delle stesse.

Oltre che le usuali classi di rischio per i crediti deteriorati stabilite dall'organo di vigilanza (posizioni in stato past due, incagli oggettivi, posizioni incagliate, crediti ristrutturati e posizioni a sofferenza), il sistema prevede anche due classificazioni per la clientela in 'bonis':

- le posizioni "in osservazione", cioè quelle che evidenziano delle anomalie lievi e/o delle irregolarità ripetute e per le quali la gestione ed il monitoraggio può essere demandata al gestore di rete;
- le posizioni ad "alto rischio", cioè posizioni che presentino continuamente o ripetutamente anomalie di tipo andamentale (sconfinamenti, rate di mutuo arretrate, alta percentuale di effetti insoluti ecc.), nella centrale dei rischi (riduzione delle banche segnalanti, consolidamento dei crediti a breve termine) o nel bilancio e per le quali risulti possibile stimare una regolarizzazione entro 12 mesi a fronte di una rielaborazione qualitativa e quantitativa della posizione.

I crediti deteriorati cosiddetti "di singola transazione", ossia di clienti affidati con linee di credito coperte da garanzia reale, in sconfinamento o scadute da oltre 90 giorni, vengono sottoposti ad uno specifico monitoraggio attraverso la produzione di liste finalizzate inoltrate alla rete commerciale per la supervisione delle posizioni. In modo analogo, anche in considerazione della riduzione – a partire dal 2012 – del termine di sconfinamento per la classificazione delle posizioni a past due, che è passato da 180 a 90 giorni, si è ulteriormente intensificato il monitoraggio delle posizioni in stato di sconfinamento protrattosi per un periodo relativamente lungo.

Ai fini del miglioramento della qualità del credito e della minimizzazione del rischio, nell'ambito dei processi di erogazione, monitoraggio e revisione periodica del credito nel corso del 2012 sono state adottate le seguenti significative misure:

- valutazione più puntuale del rischio di settore in fase di richiesta di affidamento: oltre alla valutazione delle informazioni sulla singola azienda e sul suo management, è importante analizzare anche l'ambiente economico in cui l'azienda è inserita (settore merceologico di riferimento, aziende concorrenti, ecc.). A riguardo sono messe a disposizione degli analisti diverse fonti informative sia interne che esterne;
- revisione della procedura informatica di analisi dei bilanci che è stata integrata con due nuovi moduli relativi all'analisi dei flussi di cassa e del fabbisogno finanziario a breve termine; vengono inoltre adottate analisi di fatturato, di fabbisogno a medio lungo termine e analisi di "what if" (previsione di liquidità pura per il primo anno previsionale);
- revisione integrale della pratica elettronica di fido che ha introdotto numerosi miglioramenti nella fase di istruttoria delle pratiche di fido (aumento della qualità dei dati, assistenza agli analisti lungo l'intero processo, gestione dei documenti obbligatori o facoltativi, possibilità di un'analisi più chiara e strutturata delle richieste da parte degli organi deliberanti interni);
- pubblicazione del cosiddetto manuale istruttoria fidi che descrive in modo puntuale tutto il processo di concessione di un affidamento – dalla raccolta della domanda di affidamento fino alla delibera – ed è rivolto a tutti

i collaboratori e agli organi aziendali e di controllo della Società con lo scopo di far conoscere come avviene la fase istruttoria ed i principi di “sana e prudente gestione” cui essa fondamentalmente si ispira;

- nuova definizione della scadenza di revisione su posizioni di credito rilevanti, ridotta da 1 anno a 6 mesi;
- possibilità di nuove interrogazioni sui dati della Centrale dei Rischi disponibili per gli uffici interni per una più approfondita valutazione del rischio della clientela;

L'adozione delle metodologie di *Credit Risk Mitigation* per il calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di credito secondo le disposizioni di Basilea 2 continua a determinare la definizione accurata dei processi di stima, valutazione e rivalutazione periodica degli immobili utilizzati come garanzie ipotecarie, al fine di rispettare scrupolosamente i criteri di eleggibilità e ammissibilità di tali garanzie. A tal fine nel corso del 2012 l'intero portafoglio di garanzie ipotecarie prestate è stato sottoposto per due volte al processo di rivalutazione periodica geo-referenziale da parte della società Nomisma, al fine di valutare, a fronte dell'andamento del mercato degli immobili colpito dalla crisi, lo stato del valore degli immobili e la loro adeguatezza rispetto al credito da essi coperto.

Nel corso dell'anno il livello del requisito è stato costantemente monitorato e non si sono segnalate significative variazioni anche a fronte dell'aumento dell'esposizione creditizia complessiva.

La relazione trimestrale del rischio di credito redatta per il Consiglio di amministrazione costituisce lo strumento fondamentale per monitorare l'andamento dell'attività creditizia e dei rischi ad essa connessi nonché il rispetto degli obiettivi e delle linee guida definiti nella pianificazione strategica a medio e lungo termine. In essa sono esposte fra l'altro le valutazioni degli indici di rischio (probabilità di insolvenza e stima delle perdite attese), le metodologie adottate nei calcoli, le analisi di scenario per verificare il comportamento del portafoglio crediti a fronte di eventi inattesi. Anche nel corso del 2012 ne è stata in parte rivista la struttura e la qualità informativa al fine di renderla più fruibile e maggiormente rispondente alle esigenze degli organi gestionali e di controllo.

A partire dal mese di dicembre 2012 viene elaborata anche una relazione ridotta a cadenza mensile che contiene le informazioni essenziali sulla composizione e il grado di rischio complessivo del portafoglio crediti.

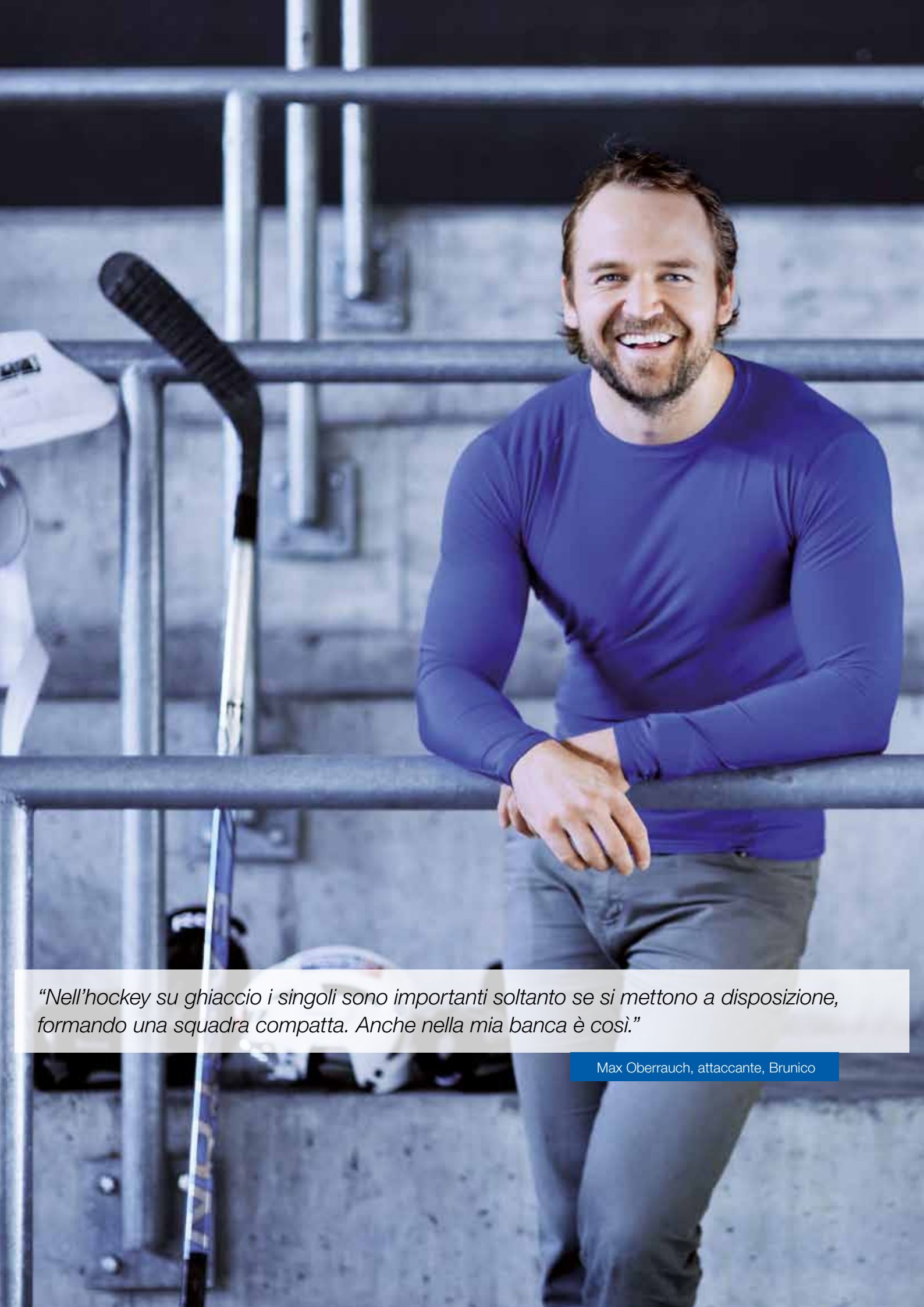
La verifica ed il controllo del rischio di credito è oggetto di trattazione trimestrale nell'ambito del Comitato rischio di credito, nel corso del quale viene fra l'altro dettagliatamente esaminata la succitata relazione trimestrale e la situazione di dettaglio delle principali posizioni deteriorate.

### **Rischio di mercato**

Il rischio di mercato viene definito come il rischio di perdita sugli strumenti finanziari di proprietà derivante dalle possibili oscillazioni delle variabili dei mercati finanziari (tassi, volatilità, cambi valutari, corsi azionari), considerando la possibilità che ogni singolo strumento finanziario sia esposto ad uno o più dei suddetti rischi. Banca Popolare · Volksbank misura quindi il rischio di mercato come variazioni di valore delle consistenze dovute ai movimenti dei mercati.

Banca Popolare · Volksbank adotta un sistema di misurazione e controllo dei rischi di mercato basato sul metodo del *Value-at-Risk* (“VaR”), sul quale poggia un sistema di limiti di rischio e di perdita massimi sopportabili (capitale a rischio) su diversi orizzonti temporali. Il metodo del *VaR* calcola la perdita potenziale massima di un portafoglio durante un determinato orizzonte temporale e con una determinata probabilità, in presenza di condizioni normali di mercato. Il





*“Nell’hockey su ghiaccio i singoli sono importanti soltanto se si mettono a disposizione, formando una squadra compatta. Anche nella mia banca è così.”*

Max Oberrauch, attaccante, Brunico



*VaR* è un sistema omogeneo di misurazione, applicabile a tutti gli strumenti finanziari, e permette in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio calcolati sia dal punto di vista temporale sia da quello della redditività giornaliera. Per il calcolo del *VaR*, è utilizzato il modello della simulazione storica con pesatura esponenziale implementato sulla piattaforma informatica Murex che, a partire dal 2009, costituisce la procedura informatica di tesoreria integrata di Banca Popolare · Volksbank.

Durante il 2012 tutte le situazioni di particolare tensione negli utilizzi dei limiti operativi giornalieri, settimanali e mensili sono espresse in termini di *VaR*.

Oltre che sull'analisi di *VaR* e di perdita massima sostenibile, il presidio del rischio di mercato si basa, attraverso specifici sistemi di limiti, sul controllo del rischio di Controparte, del rischio Paese, della sensibilità del portafoglio al rischio di tasso di mercato ("*basis point value*") e del rischio di credito ("*credit risk sensitivity*").

Al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, un sistema standardizzato di reporting giornaliero controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie.

La verifica ed il controllo del profilo di rischio di mercato delle attività detenute è discusso settimanalmente a livello del Comitato interno finanza e mensilmente nel Comitato finanza, nel corso del quale viene presentata da parte del servizio Risk management una specifica relazione mensile.

Il servizio Risk management ha infine il compito di validare e verificare nel continuo il sistema di pricing degli strumenti finanziari detenuti, allo scopo di mantenere un profilo di quotazioni attendibile e aderente alle quotazioni di mercato ("*fair value*").

### **Rischio di controparte**

È il rischio che la controparte di un'operazione non adempia ai suoi obblighi nei modi e tempi previsti dal contratto.

Il rischio di controparte è regolato attraverso uno specifico sistema di limiti operativi, basati su una serie di criteri di valutazione del merito creditizio delle controparti, in forma distinta a seconda della loro tipologia (*corporate o financial*). Vale inoltre la regola generale secondo la quale tutte le operazioni finanziarie devono essere eseguite esclusivamente con controparti affidate.

Il limite di ciascuna controparte viene deliberato dal Consiglio di amministrazione e può essere utilizzato dai servizi Treasury e Investimenti sulla base di specifiche quote percentuali del limite stesso, attribuite a categorie omogenee di strumenti finanziari.

Nel corso del 2012, sulla base di quanto prescritto nella Policy della finanza, è stato implementato il nuovo processo autorizzativo per la concessione delle linee di credito ad uso dei servizi Treasury e Investimenti. Esso prevede fra l'altro specifici iter deliberativi sulla base degli importi richiesti e del merito creditizio delle controparti con il coinvolgimento della direzione Crediti e del Comitato crediti, che hanno poteri deliberanti e del servizio Risk management, che esprime pareri intermedi. I criteri ed i limiti per la valutazione del merito creditizio delle controparti sono stati con l'occasione ampiamente revisionati e adeguati alle attuali condizioni dei mercati finanziari.

## **Rischio di tasso di interesse**

Relativamente al portafoglio bancario, che corrisponde all'insieme dell'operatività commerciale in relazione alla trasformazione delle scadenze di tutte le attività e passività di bilancio, della tesoreria e dei derivati di copertura, le variazioni delle strutture dei tassi di mercato possono avere effetti sfavorevoli sul margine di interesse e sul patrimonio costituendo quindi una fonte di rischio (rischio di tasso).

Le strategie gestionali e di investimento di tale portafoglio sono improntate a criteri di ottimizzazione del profilo rischio/rendimento e attuate in base alle aspettative sull'andamento dei tassi di interesse. La politica di investimento è perciò focalizzata sull'ottimizzazione dei margini di interesse e sulla minimizzazione della volatilità degli stessi ("Asset & Liability Management").

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse del portafoglio bancario sono contenute nella Policy della finanza con gli annessi limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità. Qui sono identificati due indicatori, inerenti rispettivamente la sensibilità del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio a fronte di variazioni sfavorevoli della curva dei tassi.

Il presidio del rischio tasso si avvale in particolare delle elaborazioni mensili della procedura informatica Ermas della società Prometeia, ed il cui modello è stato via via affinato al fine di trattare nella maniera più realistica e attendibile possibile tutte le poste dell'attivo e passivo del portafoglio bancario.

Nel corso del 2012 il profilo di rischio del portafoglio bancario della Società si è sempre mantenuto entro i limiti imposti dal *risk assessment*, sia in termini di sensibilità del margine di interesse che di sensibilità del valore patrimoniale.

La verifica ed il controllo del profilo di rischio di tasso di interesse è discusso settimanalmente a livello del Comitato interno finanza e mensilmente nel Comitato finanza, nel corso del quale viene presentata da parte del servizio Risk management una specifica relazione mensile (report ALM). In particolare, nel corso del 2012 la reportistica è stata arricchita da una cosiddetta analisi di *fixing* che consente di illustrare giorno per giorno l'ammontare delle più importanti voci di bilancio sottoposte a variazione di tasso, distinte inoltre per parametro di indicizzazione. Essa consente fra l'altro di monitorare l'effettiva capacità di *natural hedging* del portafoglio bancario sia in termini temporali che di importo fra le poste attive e quelle passive.

## **Rischio di liquidità**

La consapevolezza dell'importanza del rischio di liquidità, acuita dalla contingente e perdurante situazione di crisi dei mercati finanziari, dei rapporti interbancari e dei debiti sovrani con specifico riferimento a quelli dell'area Euro e italiano in particolare, ha costituito elemento di attenzione primaria e costante anche nel corso del 2012.

Il rischio di liquidità è il rischio che la Società non sia in grado di far fronte ai propri impegni di pagamento alla loro scadenza e/o di finanziare gli incrementi delle proprie attività. Esso si manifesta principalmente sotto forma di:

- incapacità di reperire fondi finanziandosi sul mercato (*funding liquidity risk*);
- incapacità di smobilizzare fondi vendendo le attività sul mercato (*asset liquidity risk*).

La gestione della liquidità si avvale delle indicazioni e delle linee guida operative contenute nella Policy della liquidità, documento oggetto di costante aggiornamento. Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da shock specifici o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono stati definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. Inoltre sono chiaramente definiti l'assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi *Contingency Funding Plan* ("CFL").

Il rischio di liquidità è calcolato con il metodo del *Liquidity at Risk* ("LaR") che stima – a differenti intervalli di confidenza – il fabbisogno di liquidità, non direttamente influenzabile dalla Società, su orizzonti temporali predefiniti. I flussi di liquidità di interesse nell'analisi del *LaR* sono gli sbilanci giornalieri non riconducibili a scelte operate dalla Società, ovvero i flussi indipendenti dalle scelte aziendali, tipicamente riconducibili all'attività della clientela. Tale approccio viene utilizzato per verificare il livello delle riserve e per valutare, in ottica ICAAP, un'eventuale necessità di capitale interno da allocare a fronte del rischio di liquidità.

La situazione della liquidità è oggetto di costante monitoraggio da parte degli organi preposti, su base settimanale e mensile. Il *Contingency Funding Plan* prevede inoltre un sistema di segnali di allarme monitorati sul cosiddetto *Liquidity Monitor* e basato sulla misurazione di indicatori di preallarme suddivisi tra indicatori di crisi sistemica e di crisi specifica. Gli indicatori sono opportunamente ponderati al fine di individuare cinque diverse situazioni operative riconducibili al progressivo deterioramento della posizione di liquidità: condizione di normalità operativa – a sua volta ripartita in situazione di regolarità, sotto osservazione e di attenzione – condizione di stress (emergenza), situazione di crisi (grave emergenza).

Il servizio Treasury, cui è deputata la gestione della liquidità operativa, si avvale inoltre del cosiddetto quadro sinottico della liquidità, un report con periodicità giornaliera che descrive in modo sintetico ed esaustivo la situazione di liquidità a breve-medio termine consentendo l'individuazione tempestiva di situazioni di criticità ed il mantenimento dei valori degli indicatori sui livelli desiderati.

Nel corso del 2012 l'analisi della situazione di liquidità non ha messo in evidenza preoccupanti situazioni di tensione sia a breve che a lungo termine, pur avendo operato, come si evince dall'analisi degli indicatori di tipo sistemico, in un contesto caratterizzato da una diminuzione di fiducia fra gli operatori specialmente in considerazione del rischio Paese associato a diverse nazioni dell'area Euro fra cui anche l'Italia.

La politica di liquidità ha privilegiato il mantenimento di un *funding* di riserve liquide stabilmente consistente e sempre sufficiente a fronteggiare possibili situazioni di stress; a tal fine si è fatto ricorso a tutti gli strumenti disponibili, da ultimo quelli posti in essere dai provvedimenti della Banca Centrale Europea e dal Governo italiano. Nel corso del 2012 è stato istituito a riguardo un apposito portafoglio titoli, destinato a fungere esclusivamente da riserva per la gestione

della liquidità e per il quale sono state individuate regole di investimento distinte e più prudenti rispetto al normale portafoglio di negoziazione, in termini di durata, settore, rischio emittente, eleggibilità, ecc.

### **Rischio operativo**

Al contrario dei rischi di credito e di mercato, che la Società assume inevitabilmente a fronte di una remunerazione delle attività a rischio, i rischi operativi possono generare perdite, senza che si ottenga una qualsivoglia remunerazione. I rischi operativi sono naturalmente insiti nell'esecuzione dei processi, nelle caratteristiche dei prodotti e dei servizi offerti, nella possibilità di essere oggetto di eventi fraudolenti o incidentali.

Per questi motivi sono analizzate le cause che possono determinare le perdite operative e rilevati e misurati sistematicamente gli eventi con l'obiettivo di limitare e di ridurre i relativi rischi.

Coerentemente con le definizioni del Comitato di Basilea, Banca Popolare · Volksbank considera il rischio operativo come "il rischio di perdite risultanti da errori o inadeguatezze dei processi interni, delle risorse umane e dei sistemi oppure derivante da eventi esterni". Sono inclusi i rischi legali, ma esclusi i rischi strategici, di reputazione e sistemici. Non sono pertanto compresi nella definizione di rischio operativo i rischi di opportunità (affare mancato), i danni di immagine ed i rischi che coinvolgono l'intero sistema bancario.

Dal 2003 Banca Popolare · Volksbank ha introdotto un sistema interno per la rilevazione e la misurazione delle perdite operative con lo scopo di gestire meglio le potenziali fonti di pericolo che possono minare la stabilità dell'impresa.

Questo sistema ricalca un'iniziativa analoga, cui la Società aderisce, che a livello nazionale viene portata avanti dall'Associazione Bancaria Italiana (ABI). Con il progetto DIPO (Database Italiano Perdite Operative) l'ABI vuole sensibilizzare e coadiuvare le banche nella realizzazione di queste procedure, nonché pervenire alla creazione di una banca dati nazionale che permetta alle banche di ottenere dati ed informazioni statistiche più ampie e significative.

Il sistema di raccolta delle perdite operative si basa su un processo interno di segnalazioni, che prevede la rilevazione e l'inoltro ad un punto di raccolta centrale situato presso il servizio Risk management, di tutti gli eventi catalogati come perdite operative, a partire dalla soglia minima di 500 Euro. Tali segnalazioni sono integrate con le perdite derivanti da cause legali, da reclami da parte della clientela, da contenziosi con il personale, ecc.

La raccolta ed analisi sistematica di tali informazioni nel corso degli anni ha fornito preziosi spunti e suggerimenti per la valutazione e l'ottimizzazione dei processi e delle attività.

A cadenza trimestrale il servizio Risk management redige una relazione sulla situazione dei rischi operativi della Società per la discussione in seno al Comitato rischi operativi. Quest'ultimo ha quindi il compito di individuare tutte le potenziali situazioni di criticità, definire le contromisure atte a prevenirle, definire i processi operativi che necessitino di una revisione e quelli che non siano stati ancora definiti.

Nel corso del 2012, in concomitanza con la decisione di calcolare i requisiti patrimoniali a fronte dei rischi operativi per mezzo della metodologia standard, sono state intraprese numerose iniziative per migliorare il livello generale di presidio dei rischi operativi fra le quali si citano:

- l'esecuzione di un processo di autovalutazione complessiva sul sistema di gestione dei rischi operativi finalizzata a valutare la qualità generale del sistema in funzione dell'assetto organizzativo, valutare il livello complessivo di esposizione ai rischi operativi, valutare la rispondenza del sistema alle prescrizioni normative in vigore, anche in relazione ai requisiti connessi all'adozione del metodo standardizzato, valutare l'efficacia del sistema in relazione agli obiettivi e ai programmi del Piano strategico in vigore ed all'evoluzione del mercato di riferimento;
- la regolamentazione per una corretta ripartizione delle perdite operative fra le linee di business;
- l'introduzione, nell'ambito del Sistema dei controlli interni, di un Comitato controlli interni con lo scopo di coordinare tutte le funzioni di controllo, condividere i perimetri di intervento, condividere le risultanze delle verifiche, indirizzare le azioni correttive verso le funzioni operative, sviluppare e diffondere la cultura dei controlli nelle strutture operative.

### **Rischio di concentrazione**

Il rischio di concentrazione è definito come il rischio derivante da esposizioni creditizie verso controparti, gruppi di controparti connesse, controparti del medesimo settore economico o che esercitano la stessa attività.

Il rischio di concentrazione per singolo prestatore è misurato in conformità alle disposizioni della Circolare 263 di Banca d'Italia (Titolo III – Capitolo 1 – Allegato B) secondo il metodo del *Granularity Adjustment* ("GA") e avvalendosi di un apposito *datawarehouse* del credito alimentato e validato con cadenza mensile.

Nell'ambito del processo ICAAP sono stati messi a punto specifiche metodiche, conformi alle disposizioni normative in materia, per calcolare il rischio di concentrazione geo-settoriale, cioè il rischio derivante da esposizioni verso controparti operanti nel medesimo settore economico o nella medesima area geografica.

È attivo inoltre un articolato sistema di limiti che controlla e indirizza le linee guida per il contenimento del livello di rischio di concentrazione del portafoglio crediti.

Anche il rischio di concentrazione, nelle sue varie forme, è monitorato nella relazione trimestrale del credito ed è oggetto di discussione nell'ambito delle riunioni trimestrali del Comitato rischio di credito.

### **Altri rischi**

La Policy di gestione dei rischi identifica e definisce le seguenti ulteriori categorie di rischio oggetto di periodica analisi e valutazione:

- rischio commerciale, cioè del rischio di perdite a seguito di variazioni inattese dei volumi di vendita e/o dei margini commerciali;
- rischio strategico, cioè il rischio di perdite inattese a causa di decisioni sbagliate del management di Banca Popolare · Volksbank o di difficoltà finanziarie del centro Sec Servizi;
- rischio reputazionale, ossia il rischio che la Società subisca un calo di immagine e credibilità presso i suoi clienti a fronte di comportamenti scorretti da parte di singoli collaboratori o gruppi di collaboratori; anche a presidio di questo rischio è stato predisposto il Regolamento per le comunicazioni al pubblico nonché il Piano di crisi reputazionale.

### 1.3.1. RATING

In data 13 gennaio 2012 Standard & Poor's, nell'ambito di una azione di downgrade su nove Stati dell'eurozona, ha assegnato al debito sovrano italiano il rating BBB+/Negative/A-2 con outlook negativo. L'agenzia ha affermato che l'azione è da ritenersi conseguente alla valutazione che gli interventi di politica economica prese dai policymakers europei potrebbero rivelarsi insufficienti ad affrontare la protratta situazione di incertezza dell'eurozona.

A seguito del downgrade sul debito sovrano italiano, in data 10 febbraio 2012, la stessa agenzia ha abbassato il rating di 34 istituzioni finanziarie italiane fra le quali anche Banca Popolare · Volksbank, alla quale è stato assegnato il giudizio BBB/Watch Neg/A-2 da BBB+/Negative/A-2.

Successivamente, in data 3 agosto 2012, nell'ambito di una azione sul rating di n. 32 banche italiane, Standard & Poor's ha assegnato a Banca Popolare · Volksbank il rating BBB-/Negative/A-3. L'agenzia ha motivato tale azione con il maggiore rischio di credito per l'economia italiana e per le banche ed è da ritenersi conseguente alla revisione del rischio economico associato all'Italia, per la quale l'agenzia dichiara di prevedere una recessione più profonda e prolungata di quella precedentemente attesa.

In data 13 febbraio 2012 l'agenzia di rating Moody's ha abbassato il giudizio sul debito sovrano italiano da A2 ad A3. In data 13 luglio 2012 il rating dell'Italia è stato ulteriormente abbassato a Baa2, con outlook negativo.

In data 15 febbraio 2012 l'agenzia ha dichiarato che, in conseguenza delle suddette azioni sul rating Italia, il rating Baa1 precedentemente assegnato a Banca Popolare · Volksbank resta confermato, tuttavia con outlook negativo da stabile.

In data 14 maggio 2012 l'agenzia Moody's ha abbassato il rating Banca Popolare · Volksbank a Ba1, con outlook negativo. L'azione di downgrade, che ha interessato complessivamente n. 26 banche italiane, è stata motivata dall'agenzia con le seguenti motivazioni, applicabili con diversi gradi di intensità alle istituzioni interessate:

- l'incremento di condizioni avverse, congiuntamente al ritorno dell'economia italiana in una fase recessiva e la riduzione della domanda nel breve termine a seguito delle politiche di austerità dettate dal governo;
- la crescente criticità sulla qualità degli attivi e indebolimento degli utili per effetto del deterioramento dei crediti e della conseguente necessità di aumentare gli accantonamenti;
- la riduzione delle possibilità di accesso alla raccolta sui mercati che, se persistente, è destinata ad esercitare pressione aggiuntiva sugli attivi bancari, indebolendone il posizionamento e la redditività.

## 1.4. ATTIVITÀ DI INDIRIZZO, CONTROLLO E SUPPORTO

### 1.4.1. PIANO STRATEGICO

Il Consiglio di amministrazione del 20 dicembre 2012 ha deliberato il piano strategico 2013-2015 che identifica le direttrici e le linee d'azione per i prossimi anni:

- *Ottimizzazione della liquidità e del capitale.* Fondamentali in tale contesto risultano il rafforzamento della gestione della liquidità operativa e strutturale ed il rafforzamento della solidità patrimoniale. La Società si pone l'obiettivo di mantenere su livelli adeguati i ratios di vigilanza, sia rafforzando il capitale di base, sia introducendo, nei limiti consentiti, forme alternative di patrimonializzazione. In termini quantitativi si punta a mantenere i coefficienti patrimoniali a livelli in grado di assicurare le migliori valutazioni da parte delle società di rating;
- *Iniziative trasversali per la gestione dei rischi.* Viene confermato il *framework* di allocazione dei rischi a 4 livelli. Il miglioramento del sistema dei controlli interni si dovrà realizzare attraverso il potenziamento dell'efficienza e dell'efficacia del sistema di controllo su 3 livelli, attraverso l'aumento delle sinergie tra le funzioni di controllo, la semplificazione e coordinamento dell'informativa verso gli Organi di Governo, nonché lo sviluppo e la diffusione della cultura dei controlli nelle strutture operative;
- *Pieno conseguimento del potenziale clientela per aumentare la produttività/redditività commerciale.* Oltre agli interventi di natura commerciale è previsto il consolidamento dei canali distributivi virtuali, in modo da liberare gli spazi per la consulenza;
- *Miglioramento dei comportamenti e delle capacità relazionali delle risorse umane.* L'attenzione sarà volta allo sviluppo delle risorse umane con l'obiettivo di aumentare soprattutto la managerialità del personale direttivo, con risvolti positivi sull'engagement e la motivazione dei collaboratori;
- *Sviluppo della cultura aziendale.* Per cogliere la nostra strategia, lo sviluppo della cultura aziendale rappresenta una leva fondamentale, che si basa su dialogo, valori, vitalità;
- *Razionalizzazione dei costi e dei processi operativi.* Un'organizzazione snella e efficiente è il presupposto per incidere positivamente sui costi. A tal fine sarà proseguito l'azione di spostamento delle operazioni a basso valore aggiunto verso i canali virtuali.

È confermata la validità del modello di banca commerciale con focus su clientela *retail*, PMI, associato ad un rafforzamento della collaborazione con la clientela "large corporate" di riferimento.

Obiettivo è quello di mantenere una elevata e diversificata copertura delle aree di business, attraverso l'offerta di una ampia gamma di prodotti di tipo bancario, finanziario, previdenziale ed assicurativo.

L'attività della finanza, considerata una vera e propria area di business, oltre a fornire il tradizionale supporto finanziario e di liquidità alla rete ed a sviluppare l'attività di trading, cura anche il risparmio gestito.

Sotto il profilo organizzativo, la Società prosegue nel processo di cambiamento per mantenere costantemente adeguato il proprio modello organizzativo alle esigenze di un mercato in costante evoluzione. In particolare si ritiene cruciale presidiare il cambiamento organizzativo attraverso il continuo miglioramento dell'efficienza delle strutture di governo e supporto a beneficio dell'efficacia della rete distributiva.

La crescita passa, quindi, attraverso il miglioramento dell'efficienza, nel senso di massimizzazione dell'efficienza e semplificazione, razionalizzazione dei processi produttivi ed informativi.

Sono state individuate alcune linee guida con l'obiettivo di orientare l'attività in modo mirato, responsabilizzare le risorse interne e garantire un adeguato livello di controllo sia dei risultati, sia del rispetto dei valori e della missione. Tali linee guida possono così sintetizzarsi:

- per lo sviluppo del territorio e l'integrazione nel tessuto sociale locale, la Società intende mantenere la propria posizione di mercato nelle aree tradizionali e consolidare la propria presenza nelle aree di più recente insediamento;
- il continuo rafforzamento del legame con il territorio passa anche attraverso il rafforzamento della propria base sociale. Sono già state intraprese significative iniziative per la valorizzazione dei rapporti con i soci e per continuo allargamento della base sociale nell'ottica dello spirito mutualistico e cooperativistico che caratterizza la Società;
- la soddisfazione della clientela sarà perseguita mediante il mantenimento di un elevato presidio e focus sulla clientela locale (*retail*, PMI e large corporate), nell'ottica del radicamento territoriale e offerta integrata su tutta la clientela di riferimento;
- presidio e controllo sui costi nell'ottica di maggiore efficienza della struttura centrale e di rete, anche mediante sviluppo di soluzioni di automazione di processi, aumento della produttività e outsourcing;
- mantenimento di adeguati livelli di patrimonializzazione e focus sugli strumenti di raccolta in grado di assicurare lo sviluppo nel periodo di riferimento;
- gratificazione del personale da realizzare valorizzando adeguatamente le differenti professionalità e competenze presenti all'interno della struttura.

#### 1.4.2. CORPORATE GOVERNANCE

##### **Modifiche statutarie**

L'Assemblea straordinaria dei soci del 17 aprile 2012, su proposta del Consiglio di amministrazione, ha revocato la delega assembleare del 22 aprile 2008 concernente l'emissione di obbligazioni convertibili e conferimento della facoltà di deliberare aumenti di capitale sociale mediante emissione di azioni e emissione di obbligazioni convertibili in azioni Banca Popolare · Volksbank. Contestualmente ha attribuito al Consiglio di amministrazione, ai sensi degli artt. 2524, 2420-ter e 2443 cod.civ., la facoltà:

- a) di emettere, a pagamento, in una o più volte, entro e non oltre il 31 dicembre 2016, un aumento scindibile del capitale sociale sino a un importo complessivo massimo di nominali Euro 10.000.000 (dieci milioni), mediante emissione sino a un numero complessivo massimo di 5.000.000 (cinque milioni) di azioni ordinarie del valore nominale di Euro 2,00 ciascuna, da offrire in opzione agli azionisti ed eventuali portatori di obbligazioni convertibili Banca Popolare · Volksbank;
- b) di emettere, fissandone le condizioni, in una o più volte, entro e non oltre il 31.12.2016, un prestito obbligazionario sino a un importo complessivo massimo di nominali Euro 100.000.000 (cento milioni) in obbligazioni e/o obbligazioni "cum warrant", convertibili in azioni ordinarie della Società, da offrire in opzione agli azionisti ed eventuali portatori di obbligazioni convertibili della Società, con conseguente aumento scindibile del capitale sociale al servizio della conversione.



### ***Organizzazione dell'Assemblea dei soci, voto elettronico***

L'assemblea dei soci del 17 aprile 2012 ha nuovamente adottato il voto elettronico per votare le liste dei candidati alla carica di amministratore. Il sistema snellisce i lavori assembleari, si azzerano i tempi di scrutinio e sono garantite l'immediata conoscibilità e verificabilità dell'esito della votazione e la segretezza dello scrutinio, fatte salve le garanzie stabilite dallo statuto sociale.

### ***Aggiornamento delle politiche di remunerazione***

In attuazione del quadro normativo EU e con contestuale abrogazione della previgente normativa di Vigilanza, in data 30.03.2011 Banca d'Italia ha emanato nuove "Disposizioni in materia di politiche e prassi di remunerazione e incentivazione nelle banche e nei gruppi bancari", con onere per le banche di adottare coerenti regole aziendali da sottoporre ad approvazione dell'Assemblea dei soci.

Il regolamento riguardante le nuove Politiche di remunerazione, elaborato dal Consiglio di amministrazione in data 22 luglio 2011, è stato sottoposto alla e deliberato dall'Assemblea del 17 aprile 2012, seguendo le indicazioni che l'Assemblea del 27 aprile 2011 aveva dato al Consiglio di amministrazione.

Il nuovo regolamento, tra l'altro:

- a) identifica il personale "più rilevante" sotto il profilo dell'assunzione o controllo dei rischi, ovvero le categorie di soggetti la cui attività professionale ha o può avere un impatto rilevante sul profilo di rischio della Società;
- b) indica i criteri di proporzionalità sui quali poggia l'applicazione della Disciplina di Vigilanza;
- c) indica i parametri di correzione dei risultati di gestione e definisce i criteri di revisione della quota premio differita.

### ***La gestione del conflitto di interessi e le operazioni con parti correlate***

Il Regolamento "Attività di rischio e conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati" deliberato dal Consiglio di amministrazione in data 22 giugno 2012 che regola le operazioni con Soggetti Collegati, illustra dettagliatamente le procedure che Banca Popolare - Volksbank intende applicare nei confronti delle Operazioni con Soggetti Collegati in adempimento alla vigente normativa Consob e Banca d'Italia.

Esso ha lo scopo di disciplinare le modalità di individuazione, di approvazione e di esecuzione delle Operazioni con i Soggetti Collegati e di assicurare il rispetto dei limiti prudenziali per le Attività di Rischio nei confronti degli stessi. Le normative mirano a presidiare il rischio che la vicinanza di taluni soggetti ai processi decisionali possa compromettere l'oggettività e l'imparzialità delle decisioni relative alla concessione di finanziamenti e ad altre transazioni nei confronti dei medesimi soggetti, con possibili distorsioni nel processo di allocazione delle risorse, esposizione della Società a rischi non adeguatamente misurati o presidiati, potenziali danni per depositanti e azionisti.

Esso, pertanto, definisce e formalizza, in un unico corpo normativo, le procedure e le regole di gestione, comunicazione, controllo e segnalazione per l'esecuzione delle operazioni:

- con parti correlate poste in essere dalla Società al fine di assicurare la trasparenza, la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni nonché di stabilire le modalità di adempimento dei relativi obblighi informativi, ivi compresi quelli previsti dalle disposizioni di legge e dai regolamenti vigenti ed applicabili (Regolamento CONSOB);

- con i soggetti collegati (parti correlate e soggetti a queste connessi) poste in essere dalla Società al fine di assicurare il rispetto dei limiti prudenziali per le Attività di Rischio e la correttezza sostanziale e procedurale di tali operazioni (Disposizioni Banca d'Italia), prevedendo gli adempimenti, le procedure e le definizioni più restrittivi tra quelli distintamente previsti dal Regolamento CONSOB e dalle Disposizioni Banca d'Italia.

A garanzia delle particolari procedure autorizzative, di *disclosure* e di rendicontazione verso gli Organi di Vigilanza, sono stati resi operativi, a partire dal 1 gennaio 2011, sistemi informatici di acquisizione e segnalazione in automatico degli accordi e operazioni posti in essere con alcuna controparte definita dal regolamento aziendale "Attività di rischio e conflitti di interesse nei confronti di soggetti collegati".

I lavori di sviluppo e miglioria dell'applicativo informatico sono proseguiti per l'intero 2012 al fine di assicurare, a regime, la gestione automatizzata di tutte le fasi del processo operativo che deve (i.) individuare; (ii.) tracciare in base a specifici indici di rilevanza; (iii.) se del caso, sottoporre a un particolare iter deliberativo e (iv.) avisare secondo particolari obblighi di trasparenza e di rendicontazione; le operazioni con parti correlate e soggetti connessi.

### **Organizzazione e governo societario, applicazione delle disposizioni di Vigilanza**

La qualità del disegno organizzativo e di governo societario è requisito imprescindibile per assicurare alla Società condizioni di sana e prudente gestione, capace di promuovere stabilità e crescita economica al proprio disegno imprenditoriale e la necessaria risposta di fiducia nella sua azione d'impresa da parte del contesto economico. In questo contesto, Banca d'Italia stabilisce i principi generali e le linee applicative per il rafforzamento degli assetti di governo, con particolare attenzione alle regole in materia di:

- struttura finanziaria e dialettica con la proprietà;
- configurazione e funzionamento degli organi societari;
- requisiti degli esponenti aziendali e ruolo degli amministratori;
- architettura organizzativa e presidio dei controlli interni e della gestione del rischio;
- presidio del conflitto d'interesse.

Tali regole sono sancite nel "Progetto organizzativo e di governo societario", introdotto con delibera consiliare 25 giugno 2009 in conformità alle disposizioni di Vigilanza e aggiornato nella versione deliberata dal Consiglio di amministrazione del 23 marzo 2012. L'aggiornamento tiene conto principalmente delle regole di funzionamento dell'assetto organizzativo aziendale.

Nel 2012 è stato istituito un progetto con l'obiettivo di realizzare una revisione del complessivo assetto di governo societario di Banca Popolare - Volksbank, alla luce dei recenti sviluppi normativi e regolamentari e delle modifiche organizzative all'interno della Società. In particolare è stato verificato che l'intero impianto documentale relativo alla corporate governance fosse conforme ed aggiornato alla normativa vigente ed, in generale, la documentazione risulti nel suo complesso coerente ed idonea a fornire un chiaro ed organico quadro dell'attuale assetto di governo societario.

Lo Statuto sociale è stato sottoposto ad una revisione in linea con le *best practices* di settore. Il progetto di modifica è stato nel frattempo sottoposto ad accertamento da parte dell'Organo di Vigilanza, e previa autorizzazione dello stesso, sarà proposta a delibera dell'Assemblea dei soci 2013.

Le politiche di remunerazione ed incentivazione della Società sono state aggiornate alla luce della nuova struttura dei compensi. Nella ridefinizione della struttura dei compensi del Consiglio di amministrazione, oltre ai requisiti di conformità con le disposizioni dell'Organo di Vigilanza, hanno rilevato i seguenti aspetti:

- dimensione e natura di Banca Popolare · Volksbank;
- struttura della Governance;
- il mercato di riferimento;

Il progetto di riforma del modello di remunerazione prevede una struttura dei compensi per gli amministratori bilanciata tra componente fissa e variabile, quest'ultima riconosciuta alle funzioni esecutive.

Il regolamento relativo alle politiche di remunerazione ed incentivazione della Società ed il nuovo modello dei compensi per gli amministratori e per il personale rilevante saranno sottoposti a delibera dell'Assemblea dei soci 2013.

### ***La responsabilità amministrativa ex D.Lgs. n. 231/01***

Il decreto legislativo 8 giugno 2001, n. 231 ("Disciplina della responsabilità amministrativa delle persone giuridiche, delle società e delle associazioni anche prive di personalità giuridica") ha recepito nell'ordinamento italiano una serie di provvedimenti comunitari ed internazionali finalizzati al contrasto della criminalità economica.

Il decreto trova applicazione per i reati da esso tassativamente richiamati e commessi dalle persone fisiche nell'interesse dell'ente (quando vi sia la volontà di favorirlo o in quanto le azioni criminose, segnatamente dei vertici aziendali, siano espressione della volontà stessa dell'ente) o anche soltanto a suo vantaggio (quando, dal reato commesso dalla persona fisica, l'ente tragga comunque un beneficio di natura patrimoniale o in termini di maggiore competitività sul mercato).

La responsabilità amministrativa dell'ente (autonoma rispetto a quella della persona fisica che ha commesso il reato) viene accertata in sede penale e comporta l'afflizione di sanzioni pecuniarie (che possono essere di entità particolarmente elevata) e, nei casi più gravi, interdittive.

All'ente non viene ascritta la responsabilità amministrativa da reato quando, prima della sua verifica, esso abbia adottato ed efficacemente attuato un modello di organizzazione e di gestione idoneo a prevenire reati della specie di quello verificatosi, ed istituito al proprio interno un organismo dotato di autonomi poteri di iniziativa e di controllo (c.d. Organismo di Vigilanza).

Se a commettere il reato è un soggetto apicale dell'ente, quest'ultimo deve poter altresì dimostrare che il reato è stato commesso eludendo fraudolentemente il modello di organizzazione e di gestione adottato.

### ***Adozione del modello di organizzazione e gestione***

Integralmente riveduto e approvato dal Consiglio di amministrazione nella seduta del 21 dicembre 2010, ed aggiornato ulteriormente in conseguenza di nuovi provvedimenti normativi in data 27 gennaio 2012 e 25 gennaio 2013, il Modello Organizzativo di Banca Popolare · Volksbank risponde alle specifiche prescrizioni del decreto legislativo n. 231/2001.



*“Sono socio di una banca di successo che valorizza il territorio.”*

Karin Costamoling, titolare di rifugio alpino e maestra di sci, Corvara

Con la sua adozione, Banca Popolare · Volksbank ha inteso riaffermare e diffondere una cultura di impresa improntata:

- alla legalità, poiché nessun comportamento illecito, sia pur realizzato nell'interesse o a vantaggio della Società, può ritenersi in linea con la politica da essa adottata;
- al controllo preventivo e nel continuo, che deve guidare tutte le fasi decisionali e operative dell'attività sociale.

Il Modello Organizzativo di Banca Popolare · Volksbank consiste in un insieme di aspetti organizzativi e relative regole di funzionamento che, attraverso l'individuazione delle attività a rischio (nel cui ambito, cioè, possono essere commessi i reati ex D.Lgs. n. 231/01) e la precisazione delle relative contromisure, si rivolge a tutti coloro che operano nell'interesse, a vantaggio o comunque per conto della Società al fine di:

- determinare in essi la consapevolezza di poter incorrere, in caso di violazione delle disposizioni richiamate dal Modello, in un illecito passibile di precise, determinate sanzioni a carico sia della persona che ha commesso il reato, sia della Società;
- ribadire che Banca Popolare · Volksbank non tollera comportamenti illeciti, di qualsiasi tipo ed indipendentemente da qualsiasi finalità, in quanto tali comportamenti (anche nel caso in cui la Società fosse apparentemente in condizione di trarne vantaggio) sono comunque contrari ai principi etici a cui essa si ispira e ai quali intende indefettibilmente attenersi;
- rafforzare e migliorare meccanismi di controllo, monitoraggio e sanzionatori atti a contrastare la commissione di reati.

Il Modello organizzativo costituisce regolamento interno della Società, vincolante per la medesima. Esso assicura il presidio sui reati presupposto della responsabilità amministrativa degli enti, come individuati dalla normativa applicabile.

Per ciascuno dei reati presupposto della responsabilità amministrativa previsti, il Modello Organizzativo:

- evidenzia le sanzioni comminate dal legislatore (pecuniarie e, ove previste, interdittive)
- individua i comportamenti considerati a rischio di reato
- precisa gli obblighi e/o divieti di condotta impartiti a tutti coloro che operano in Banca Popolare · Volksbank.

Per ciascun reato, fra quelli considerati a maggior rischio di accadimento, sono altresì indicate le aree/attività lavorative in cui tale rischio di accadimento sia presente.

Tutti (soggetti apicali e sottoposti) sono invariabilmente tenuti a conoscere il Modello Organizzativo di Banca Popolare · Volksbank e a rispettarne le prescrizioni che integrano il Codice di Condotta 231 della Società e si ispirano ai più generali principi sanciti dal Codice Etico. Ogni violazione del Modello è sanzionata nei modi e nei termini descritti dal Modello stesso.

### **Organismo di Vigilanza ex D.Lgs. 231/01**

Il compito di vigilare sul funzionamento e l'osservanza del Modello e di verificarne l'aggiornamento, è affidato all'Organismo di Vigilanza ("OdV").

Istituito con delibera del Consiglio di amministrazione, l'Organismo di Vigilanza ha compiti e poteri che esso esercita con autonomia e indipendenza nei confronti dei vertici operativi e di tutte le funzioni della Società stessa.

Autonomia d'azione e non soggezione rispetto agli altri organi della Società sono requisiti dell'Organismo di Vigilanza a cui corrispondono i requisiti di professionalità e onorabilità dei singoli membri che ne fanno parte.

L'Organismo di Vigilanza di Banca Popolare · Volksbank è costituito dai seguenti membri:

- Il responsabile della funzione di conformità (Compliance)
- Il responsabile della funzione Internal Audit
- Il responsabile dell'Area Legale
- Un membro effettivo del Collegio dei Sindaci
- Un professionista in ambito legale (avvocato), dotato di specifica competenza ed esperienza, esterno alla Società

### **Aggiornamento del Modello Organizzativo**

Gli aggiornamenti apportati al Modello Organizzativo in seguito a provvedimenti normativi emanati nel corso del 2012 hanno riguardato, in particolare:

- il recepimento del D.Lgs. n. 109 del 16 luglio 2012 dal titolo “Attuazione della direttiva 2009/52/CE che introduce norme minime relative a sanzioni e a provvedimenti nei confronti di datori di lavoro che impiegano cittadini di Paesi terzi il cui soggiorno è irregolare”, entrato in vigore l'8 agosto 2012.
- Il recepimento della Legge n. 190 del 6 novembre 2012 dal titolo “Disposizioni per la prevenzione e la repressione della corruzione e dell'illegalità nella pubblica amministrazione”, in vigore dal 28 novembre 2012. In particolare, si segnalano le disposizioni contenute nel comma 77 dell'art. 1, che modificano gli artt. 25 e 25-ter, comma 1, lettera s-bis, del D.Lgs. 231/2001. Si sottolinea, altresì, che l'art. 1 della legge ha apportato modifiche anche al codice penale (vedi comma 75), al codice di procedura penale (vedi commi 78 e 79) ed al codice civile (vedi comma 76). Si sono in tal modo originate due nuove fattispecie di delitto:
  - a) la “corruzione tra privati”: il nuovo art. 2635, comma 3, del Codice Civile prevede la reclusione da uno a tre anni, salvo che il fatto costituisca più grave reato, raddoppiata quando si tratti di società con titoli quotati o diffusi tra il pubblico in misura rilevante. I soggetti attivi sono gli amministratori, i direttori generali, i dirigenti preposti alla redazione dei documenti contabili societari, i sindaci ed i liquidatori. La condotta illecita concerne il compimento o l'omissione di atti in violazione degli obblighi inerenti all'ufficio dei singoli soggetti o degli obblighi di fedeltà, cagionando nocimento alla società, ad esempio il trasferimento o la promessa di denaro o altra utilità a favore proprio o altrui.
  - b) “Induzione indebita a dare o promettere utilità”: il nuovo art. 319-quater del Codice Penale sanziona il pubblico ufficiale o l'incaricato di pubblico servizio che, abusando della sua qualità e dei suoi poteri, induce qualcuno a dare o a promettere indebitamente, a lui o a un terzo, denaro o altra utilità.
- il recepimento della cosiddetta “Convenzione di Lanzarote”: il D.D.L. 1969-D, definitivamente approvato dal Parlamento Italiano il 19 settembre 2012, “Ratifica ed esecuzione della Convenzione del Consiglio d'Europa per la protezione dei minori contro lo sfruttamento e l'abuso sessuale, fatta a Lanzarote il 25 ottobre 2007, nonché norme di adeguamento dell'ordinamento interno” e convertito nella Legge 1.10.2012, n. 172, pubblicata in G.U. n. 235 del 08.10.2012, entrato in vigore il 23.10.2012, la quale opera alcune modifiche al codice penale che impattano sull'ambito di operatività degli artt. 24-ter e 25-quinquies del D.Lgs. 231/2001.
- aggiornamento (sotto il profilo delle opportune ridenomiazioni) del capitolo dedicato alla corporate governance, in conseguenza del mutato organigramma della Società.

L'aggiornamento del Modello Organizzativo è stato approvato dal Consiglio di amministrazione in data 25 gennaio 2013.



### ***Altre attività***

Nel corso del 2012 e nel mese di gennaio 2013 è stata erogata regolare attività di formazione sul Modello Organizzativo e sulle novità normative e comportamentali introdotte, anche mediante divulgazione sistematica a tutto il personale della Società (soggetti apicali e loro sottoposti).

L'Organismo di Vigilanza non ha accertato nel periodo violazioni del Modello Organizzativo. Ciò a riprova della sostanziale adeguatezza dei flussi informativi che consentono all'Organismo di Vigilanza di svolgere appieno il compito di vigilare sul rispetto del Modello, di valutarne l'efficacia e di curarne l'aggiornamento.

### **1.4.3. RISORSE UMANE**

#### ***Le collaboratrici ed i collaboratori***

La risorsa più importante di cui la Società dispone è il personale. In Banca Popolare - Volksbank le collaboratrici ed i collaboratori hanno il compito di tenere quotidianamente i rapporti con la clientela ed i soci, di elaborare delle offerte competitive e di gestire correttamente la complessità dell'apparato bancario ed organizzativo. Il loro lavoro determina il risultato aziendale, sono loro a fare la differenza, personificando le peculiarità e i valori etici che appartengono alla tradizione ed al codice etico di Banca Popolare - Volksbank, come banca regionale.

L'obiettivo primario del servizio Sviluppo risorse umane è garantire, mediante la rotazione interna e nuove assunzioni, le risorse necessarie al consolidamento delle filiali dislocate nelle varie province, il rafforzamento degli organici interni e la sostituzione tempestiva dei collaboratori che hanno cessato l'attività.

Per raggiungere quest'obiettivo sono stati definiti, per ogni profilo professionale, percorsi formativi specifici, che corrispondono alla strategia e allo sviluppo professionale del collaboratore. Inoltre nell'ambito del colloquio annuale obbligatorio si provvede alla valutazione delle prestazioni e dei fattori comportamentali, alla rilevazione delle esigenze formative richieste dalla posizione e all'analisi del potenziale di ciascun collaboratore. Il percorso di crescita è di carattere professionale, culturale ed umano, con l'obiettivo di portare i collaboratori a ricoprire ruoli di maggiore responsabilità.

A fine esercizio 2012 il nostro organico era composto di n. 1.077 collaboratori, con una diminuzione di n. 28 collaboratori rispetto al 2011 (n. 1.105). Tenuto conto delle riduzioni dell'orario di lavoro dei collaboratori con un contratto di lavoro a tempo parziale (n. 169 – in aumento rispetto al 2011) e dell'assenza di collaboratrici per maternità (n. 21 – fine anno) e per aspettativa non retribuita (n. 23 – nel 2011 n. 31 unità), il numero medio dei collaboratori e collaboratrici in servizio nel 2012 è stato pari a n. 977 FTE (full time equivalent), anche in questo caso in diminuzione rispetto al 2011 (media n. 990). Il saldo medio occupazionale negativo di 13 unità (-0,7%) rispetto al 31/12/2011 è dovuto alle misure di dimensionamento dell'organico nella rete di vendita e all'interno.

Il 68,6% del personale, pari a n. 667 FTE, ha operato presso la rete periferica (nel 2011 furono n. 674). La parte rimanente del personale (31,4%), pari a n. 306 FTE, ha operato nei servizi interni (nel 2011 furono n. 316). Rispetto agli anni passati è stato raggiunto un decremento di collaboratori dei servizi interni, grazie alla riorganizzazione di vari servizi, nonostante il continuo accentramento di attività di carattere amministrativo, svolte in precedenza nelle filiali.

La componente femminile è aumentata dal 42,5% nel 2010 al 43% nel 2012. L'età media dei collaboratori corrisponde a 42 anni. Le collaboratrici sono più giovani, con un'età media di 39,3 anni.

Banca Popolare · Volksbank si propone come uno dei datori di lavoro più importanti della provincia di Bolzano. Ai n. 1.077 collaboratori e collaboratrici offre un impiego sicuro, ben remunerato e ad alto livello qualitativo. Seguendo il modello di banca regionale con la relativa strategia, i collaboratori delle filiali sono in gran parte reclutati sul posto. La seguente tabella evidenzia il numero dei collaboratori dei servizi interni e delle filiali dislocati per provincia, confrontato con l'esercizio precedente.

Dati per provincia	31.12.2012		31.12.2011	
	Nr. Unità	%	Nr. Unità	%
Bolzano – servizi interni e le filiali	757	70,3%	790	71,49%
Trento	92	8,5%	90	8,14%
Belluno	89	8,3%	87	7,87%
Venezia	69	6,4%	71	6,42%
Treviso	59	5,5%	55	4,98%
Pordenone	11	1,0%	12	1,09%

### **Formazione e sviluppo del personale**

I collaboratori rappresentano la più importante risorsa per il successo duraturo di un'impresa, in particolar modo nel settore finanziario. I collaboratori adeguatamente formati e qualificati costituiscono infatti la leva strategica per affrontare con successo le sfide quotidiane, mettendo in campo professionalità e cordialità.

Il settore bancario è in rapido sviluppo e vede aumentare la propria complessità e competitività. Il livello di informazione della clientela è in continuo aumento e per questo vi è l'aspettativa di una consulenza mirata ed un'assistenza professionale. Inoltre la crescente regolamentazione del settore bancario a livello europeo e nazionale impone requisiti ulteriori ed esigenze supplementari.

La Società fa fronte all'aumento di tali esigenze adottando delle varie misure formative e di sviluppo. Nel 2012 la Società ha investito molto nella formazione, alla quale hanno partecipato oltre il 99% dei collaboratori in servizio, per un totale di 51.120 ore. In generale si è puntato ad una leggera riduzione della quantità di formazione in favore di una maggiore selettività e qualità della stessa.

Le attività formative comprendono le seguenti iniziative:

- Corsi interni in aula: nel 2012 sono stati tenuti da professionisti nazionali ed internazionali molteplici corsi e seminari che hanno coinvolto i diversi profili e ruoli, in particolare sui temi:
  - a) comunicazione e relazione nella vendita;
  - b) tecnica bancaria a vari livelli;
  - c) sviluppo della personalità;
  - d) formazione e sviluppo manageriale;
  - e) aggiornamenti ed adeguamenti procedurali ed organizzativi;
  - f) formazione obbligatoria sulla normativa Antiriciclaggio, su MiFID, sulla sicurezza sul posto di lavoro (legge 81) e quella dedicata all'antirapina;



- g) Certificazione ISVAP (per l'abilitazione alla consulenza assicurativa);
- Corsi interaziendali presso istituti nazionali ed internazionali: sessioni specifiche e dirette in prima linea al personale altamente specializzato;
  - Formazioni obbligatorie: attività svolte per colmare ogni lacuna riscontrata, con la messa a disposizione di strumenti di monitoraggio accessibili dai preposti e dai singoli collaboratori che permettono una verifica della situazione formativa attuale e pianificata nel corso dell'anno;
  - Formazione a distanza ("e-learning" e "Lync-Learning"): nel 2012 è stato introdotto con successo un nuovo canale formativo attraverso la piattaforma "Lync". Con questo nuovo sistema è possibile gestire aule virtuali, svolgere coaching e meeting a distanza, in tempo reale, e con un livello di condivisione e partecipazione del tutto analogo all'aula tradizionale. Oltre alle formazioni Lync sono stati introdotti nuovi moduli e-Learning, sempre più raffinati dal punto di vista del contenuto multimediale (animazioni, simulatori comportamentali, filmati, ecc) che hanno un elevato potenziale didattico.
  - Formazione multilivello: in ambito di introduzione di progetti oppure importanti novità vengono definiti i vari livelli di formazione, partendo dalla formazione in aula, la formazione e il sostegno specifico con i moltiplicatori a livello filiale capofila e filiale. Questi moltiplicatori individuano a cascata i destinatari successivi, i quali trasmettono a loro volta le conoscenze in maniera sistematica a tutti i collaboratori;
  - Coaching individuali: due tipi di coaching sono stati offerti, il coaching individuale con esperti interni ed esterni per il personale direttivo come sostegno nel corretto espletamento delle loro mansioni, e il coaching individuale alla consulenza per i collaboratori di rete. Questo coaching professionale eseguito dagli esperti dei centri di consulenza Private e Corporate permette un continuo scambio di esperienze concrete della prassi e sono la via diretta per percepire le esigenze dei consulenti nell'analisi delle esigenze del cliente e nell'offerta di prodotti e servizi sofisticati. Gli spunti raccolti con questi interventi fanno parte della formazione specifica e vengono trasmessi al servizio Sviluppo commerciale;
  - Analisi di case-study reali: gli esperti della direzione Crediti analizzano nelle sedi dislocate nel nostro territorio le pratiche di fido passate al servizio Crediti anomali oppure passate a sofferenza e permettono agli addetti fidi delle filiali una retrospettiva concreta delle cause e degli elementi da individuare preventivamente;
  - Training on the job ("TOJ"): formazione specifica di operativa offerta sul posto di lavoro del collaboratore con il supporto di un tutor del servizio Sviluppo risorse umane oppure dai diretti responsabili di filiale;
  - Formazioni decentrate presso le filiali: chiusure pomeridiane mensili della rete di vendita. Nel corso di un pomeriggio vengono eseguite sessioni di formazione e lo studio delle circolari con relativa discussione da parte dei preposti;

Un altro elemento importante per l'aumento della qualità della formazione è rappresentato dall'impiego di test di ammissione e di test conclusivi. Attraverso i test di ammissione i partecipanti dimostrano una conoscenza di base, al fine di conseguire l'apprendimento con successo. I partecipanti con una preparazione omogenea contribuiscono un effetto positivo sullo scambio di esperienze, seguono attentamente le unità in aula e chiudono la formazione con un test conclusivo.

Per ogni iniziativa di formazione e sviluppo sono definiti preliminarmente i relativi obiettivi didattici, concretizzati con un programma con l'indicazione dei contenuti e della forma di attuazione.

In seguito all'assolvimento del corso i partecipanti e i docenti forniscono un feedback strutturato. Questi feedback vengono sottoposti ad analisi interne e confrontati con altre valutazioni.

## **Gestione della formazione**

Tutti i collaboratori hanno a disposizione un database integrato. I corsi sono offerti e organizzati per profilo professionale che costituisce la base fondamentale nella selezione delle iniziative offerte.

Il database prevede una descrizione dettagliata dei corsi pianificati, evidenzia lo storico dei corsi frequentati con il risultato dei test, il monitoraggio dei feedback ed inoltre è integrato con il modulo d'iscrizione alla formazione.

## **Colloquio annuale con il collaboratore**

In Banca Popolare - Volksbank il colloquio annuale con il collaboratore è lo strumento fondamentale nella gestione delle risorse umane e la fonte del fabbisogno formativo. Il colloquio prevede una misurazione dei risultati e una valutazione dei fattori comportamentali del collaboratore da parte del preposto ed offre uno strumento di comunicazione interna (forum) verso i preposti superiori e con la direzione Personale.

### **1.4.4. INTERNAL AUDIT**

La funzione di revisione interna viene svolta dall'Area Internal Audit, la quale esplica le proprie attività di verifica con specifici interventi, mediante il sistema dei controlli, mirati a valutare la rischiosità intrinseca di particolari aree di attività. Essa interviene sia nel momento in cui emergono disallineamenti tra il sistema dei controlli interni, il modello di business ed il sistema di governo adottato, sia nella fase di impianto che in fase di revisione di processi e procedure. L'obiettivo è di garantire coerenza e linearità all'intero impianto dei controlli a presidio dei rischi.

L'Institute of Internal Auditors (IIA) è il principale organo di governo internazionale della funzione di revisione interna, ed è rappresentato in Italia dall'Associazione Italiana Internal Auditors (AIIA), cui la Società partecipa. L'IIA ha emanato standard professionali per l'Internal Audit (International Professional Practices Framework – IPPF), i cui tre elementi vincolanti sono la definizione di Internal Audit, il codice etico, e gli standard internazionali per la pratica professionale dell'Internal Audit. L'IPPF divulga le migliori esperienze dalla prassi ad uso dell'Internal Audit. La conformità ai principi ed alle linee guida non è obbligatoria, ma viene comunque vivamente raccomandata per garantire un elevato livello di pratica professionale di Internal Audit.

Alla luce di questi standard professionali, e tenendo in considerazione la continua evoluzione del contesto normativo bancario italiano, in particolar modo della normativa emanata dalle autorità di vigilanza Banca d'Italia e Consob (che in modo crescente citano in forma esplicita la funzione di revisione interna per l'espletamento della sua funzione di verifica su nuovi processi e regolamenti), l'Area Internal Audit è dotata di un "Mandato di Internal Audit" (Internal Audit Charter), approvato dal Consiglio di amministrazione.

Il "Mandato di Internal Audit" comprende gli elementi salienti degli standard professionali e regola in modo chiaro i seguenti punti di Internal Audit: finalità, autorità, indipendenza, obiettività, responsabilità, servizi e attività, tipologie e modalità di esecuzione di audit, sistema di controllo interno, risk assessment, codice etico, nonché un rinvio agli standard professionali. Nel mandato vengono precisati i criteri per l'indipendenza e la collocazione gerarchica della funzione di revisione interna: sono in capo al Consiglio di amministrazione la dipendenza funzionale, l'approvazione del

budget e la remunerazione del responsabile di Internal Audit, mentre la dipendenza gerarchica è in capo al Direttore Generale.

Oltre al “Mandato” l’Internal Audit dispone di un “Manuale operativo di Internal Audit”, che descrive le principali modalità di funzionamento dell’Internal Audit, quali l’approccio metodologico per l’esecuzione di un audit, schemi di lavoro standardizzati con i punti di controllo per le ispezioni della rete commerciale (periodicamente aggiornati), schemi di lavoro standardizzati per l’audit di processo. Il “Manuale” rispecchia l’orientamento dell’Internal Audit verso una funzione di verifica di risk and control assessment della Società. In particolare è stata inserita la piramide dei rischi che descrive la gerarchia e l’interrelazione dei principali rischi bancari (rischio operativo, rischio di credito, rischio di mercato) in funzione del grado di possibile intervento e gestione di questi rischi da parte del management.

#### 1.4.5. COMPLIANCE

##### **Compliance**

La funzione di Compliance ha la missione di individuare, mitigare e monitorare il compliance risk, inteso come rischio di non conformità a leggi, regolamenti, codici di autodisciplina, tutelando, altresì, la reputazione della Società e la qualità dei servizi erogati alla clientela.

La funzione di Compliance opera con indipendenza ed in autonomia all’interno della struttura rispondendo funzionalmente del proprio operato al solo Consiglio di amministrazione, naturale destinatario delle valutazioni istituzionalmente compiute.

Le principali responsabilità della funzione di Compliance riguardano:

- Governo e gestione del processo di compliance e presidio delle materie ad impatto rilevante;
- Consulenza, assistenza e formazione in materia di compliance;
- Valutazione/verifica periodica dello stato di conformità;
- Reporting verso l’alta direzione e gli organi sociali;
- Rapporti con le Autorità di Vigilanza.

La funzione di Compliance effettua consulenze e valutazioni ex ante sull’adeguatezza dell’impianto dei presidi volti a mitigare i rischi di non conformità e controlli ex post per verificare che i presidi di conformità implementati siano coerenti con i comportamenti operativi e che mantengano nel tempo la loro efficacia ai fini della mitigazione del rischio.

I principali ambiti interessati sono i seguenti:

- Servizi di investimento;
- Market Abuse;
- Conflitti di interesse;
- Trasparenza;
- Privacy;
- Intermediazione assicurativa;
- Governo societario, comprese le politiche di remunerazione;
- Parti correlate (Consob) e soggetti collegati (Banca d’Italia);
- Monitoraggio novità normative ai fini dell’aggiornamento del Modello organizzativo ex D.Lgs. 231/01;

- Gestione reclami;
- Aggiornamento codici comportamentali e Codice Etico.

Nel corso del 2012 le attività svolte dalla funzione di Compliance in esecuzione del proprio mandato e dettagliatamente declinate nel Piano di lavoro per il 2012, si sono concretizzate principalmente nella predisposizione di:

- Report di verifica;
- Report di consulenza;
- Report di formazione;
- Relazioni periodiche al Consiglio di amministrazione;
- Relazione consuntiva approvata in data 8 febbraio 2013 dal Consiglio di amministrazione relativa all'intero esercizio 2012.

I controlli proattivi e prudenziali in cui si estrinseca l'attività della funzione di Compliance concorrono a promuovere nell'impresa la crescita ed il consolidamento di un solido e elevato capitale reputazionale.

### **Codice Etico**

Una buona reputazione implica pertanto un giudizio di fiducia nell'organizzazione, intesa come istituzione operante nel mercato che adotta politiche di business e di relazione con i portatori di interesse (stakeholder).

Poiché la tutela della reputazione presuppone la conformità della concreta operatività agli standard e principi previsti nel Codice Etico, la funzione di Compliance assume un ruolo determinante nella tutela dell'immagine nei confronti della clientela e della comunità di riferimento.

L'esistenza di un presidio interno all'azienda a garanzia della correttezza nella gestione quotidiana del business – correttezza intesa sia, *strictu sensu*, come aderenza alle prescrizioni normative sia, più latamente, come concretizzazione in buone pratiche operative degli elevati driver valoriali enunciati nel Codice Etico – costituisce un aspetto qualificante nella valutazione degli stakeholder, i quali si appropcheranno alla realtà aziendale con maggiore serenità, fiducia e collaborazione.

Un controllo di conformità efficiente ed efficace pertanto favorisce la formazione e la crescita del patrimonio reputazionale, sia fungendo da deterrente verso atti illeciti e comportamenti non corretti, che possono minare la fiducia degli *stakeholders* della Società.

La funzione di Compliance rappresenta pertanto un indubbio beneficio sia per i consumatori, i cui diritti e rimostranze trovano un'istanza di riferimento all'interno dell'azienda stessa, sia per la Società stessa, in forza della creazione di valore reputazionale che tale presidio può produrre.

La funzione di Compliance assieme alle altre funzioni di controllo interno diventa quindi portatrice del reale obiettivo delle Autorità di Vigilanza che è quello di incrementare, mediante regole, il livello di consapevolezza dei rischi da parte degli organi preposti alla gestione dell'azienda.

In questo contesto si inserisce un progetto iniziato nel corso del 2012 e che viene sviluppato nel corrente anno 2013, relativo ad una maggiore armonizzazione delle varie funzioni di controllo di secondo (Compliance, Risk Management e Dirigente Preposto) e terzo livello (Internal Audit). La prima fase si è conclusa con l'istituzione del Comitato Controlli Interni, la seconda fase è in corso e riguarda la creazione di una metodologia di lavoro comune tra le varie funzioni di controllo, alla quale seguirà poi come terza ed ultima fase la predisposizione di una reportistica comune e uniforme agli organi sociali.

## **Reclami**

È radicata in Banca Popolare · Volksbank la convinzione che la crescita e lo sviluppo, effettivi e duraturi, sono possibili solo se il cliente è posto al centro del meccanismo di creazione del valore.

Tale attenzione verso il cliente, che trova il suo fondamento nel Codice etico della Società, emerge già nella fase di progettazione dei prodotti e dei servizi, costantemente orientata alla ricerca della qualità ma soprattutto alla gestione della relazione con il cliente, allo scopo di fornirgli sempre il prodotto o il servizio che più si adatta alle sue necessità.

Nonostante l'impegno profuso da tutti i collaboratori, considerata la mole numericamente elevata delle operazioni che quotidianamente vengono poste in essere, non è possibile scongiurare l'ipotesi che, saltuariamente, le aspettative della clientela risultino disattese, generando quindi insoddisfazione per coloro che ritengano di non aver beneficiato di un servizio adeguato.

In queste occasioni, la collaborazione del cliente diventa essenziale sia per l'individuazione e la eventuale rimozione delle cause all'origine del disservizio sia per implementare gli opportuni miglioramenti procedurali.

Già da tempo la Società ha istituito al proprio interno un apposito ufficio per la gestione dei reclami e ha aderito, in conformità a quanto previsto dalla legge, ad appositi organismi di risoluzione stragiudiziale delle controversie che dovessero eventualmente sorgere fra banca e cliente.

In un'ottica di continuo miglioramento dei servizi offerti alla clientela, la creazione di un ufficio preposto alla gestione dei reclami il cui personale è in posizione di indipendenza organizzativa e gerarchica nei confronti delle unità aziendali preposte alla commercializzazione dei prodotti e servizi, assicura la terzietà di analisi e di giudizio delle rimostranze ricevute.

Laddove la soluzione individuata non soddisfi, in tutto o in parte, il cliente, questi può fare ricorso ai sistemi di risoluzione stragiudiziale delle controversie i quali, operando in modo alternativo all'autorità giudiziaria ordinaria, consentono una trattazione delle controversie più rapida ed economica.

A tal proposito la Società, attraverso la sua rete commerciale ed attraverso il sito internet, mette a disposizione della clientela un set informativo contenente, fra l'altro, il regolamento reclami ed i sistemi di risoluzione delle controversie cui la Società aderisce.

Tra l'altro viene anche pubblicato il dato statistico relativo ai reclami pervenuti entro il 31 dicembre 2012. Nel corso dell'esercizio risultano pervenuti, e sono stati trattati, 194 reclami scritti di cui 163 inerenti i servizi bancari e 31 i servizi

di investimento. Dei 194 reclami, 182 risultavano composti al 31 dicembre 2012, mentre 12 risultavano in corso di valutazione.

### **Codice di comportamento in materia di “Internal Dealing”**

Il Codice di comportamento in materia di Internal Dealing descrive sia gli obblighi in capo a determinati soggetti (c.d. soggetti rilevanti) allorché questi effettuano transazioni finanziarie aventi ad oggetto le azioni, ed i relativi diritti di opzione emessi, sia gli obblighi informativi che incombono sul soggetto incaricato di gestire le informazioni stesse.

Tale Codice, nella nuova versione entrata in vigore in data 26 ottobre 2012, mentre perfeziona il testo previgente nella parte riguardante l’ambito soggettivo di applicazione, ne conferma le innovazioni introdotte già nel 2010:

- abolizione dell’obbligo in capo ai soggetti rilevanti di dichiarare le operazioni qualora il numero delle azioni trattate sia pari o superiore alle 2.500 unità per trimestre, con contestuale introduzione di un controllo interno mirato a monitorare tale soglia;
- allargamento della cerchia dei soggetti rilevanti, ai fini del codice, ad alcuni collaboratori della Società che hanno pieno accesso alle informazioni ed ai dati in quanto funzionalmente preposti alle attività di presidio, gestione e controllo degli strumenti finanziari emessi;
- maggiore grado di dettaglio sulla definizione dei soggetti “connessi” ai soggetti rilevanti ai fini del Codice.

L’Area Compliance, tramite le attività di verifica espletate su questa materia nel corso del 2012, ha constatato il rispetto del Codice di Comportamento da parte dei soggetti interessati.

### **La normativa Antiriciclaggio**

Il riciclaggio e il finanziamento del terrorismo rappresentano fenomeni che, anche in virtù della loro possibile dimensione transnazionale, costituiscono una grave minaccia per l’economia legale e possono determinare effetti destabilizzanti soprattutto per il sistema bancario e finanziario.

Per conseguire la piena efficacia della regolamentazione antiriciclaggio si è reso necessario un significativo processo di armonizzazione internazionale della disciplina di prevenzione, tendente a evitare che, in un mercato sempre più aperto e concorrenziale, chi movimentava fondi di provenienza illecita possa approfittare delle lacune nelle reti di protezione predisposte dai vari Paesi. Permangono peraltro aree geografiche e territori la cui regolamentazione non è ancora in linea con le best practices internazionali e nei cui confronti vanno applicati controlli antiriciclaggio più severi, calibrati sul più elevato rischio.

Con il Decreto del Ministero Economia e Finanze (MEF) del 18 agosto 2008, l’Italia ha pubblicato l’elenco (“White List”) degli Stati extracomunitari che impongono obblighi equivalenti a quelli previsti dalla Direttiva 2005/60. Con l’emanazione di tale decreto l’Italia ha dato attuazione all’accordo raggiunto dagli Stati membri a margine della riunione del 18 aprile 2008 del Comitato per la prevenzione del riciclaggio e del finanziamento del terrorismo previsto dall’art. 41 della Direttiva.

In ambito mondiale, un’essenziale azione di sensibilizzazione e di *standard setting* è svolta dal Gruppo d’Azione Finanziaria Internazionale (“GAFI”), costituito dal vertice del G7 del 1989 e composto dai rappresentanti dei mercati

finanziari più importanti. Questo organismo ha predisposto un set di regole riconosciute a livello internazionale (le 40 + 9 Raccomandazioni) contenenti un insieme organico di misure per la prevenzione e il contrasto del riciclaggio e del finanziamento al terrorismo volte ad orientare gli Stati nell'adozione dei conseguenti provvedimenti, tra l'altro, nel settore della prevenzione del riciclaggio nel sistema finanziario e della cooperazione internazionale.

Il GAFI ha emanato le 40 Raccomandazioni concernenti la prevenzione e il contrasto del riciclaggio nel 1990, aggiornandole nel 1996 e nel 2003. A seguito dell'estensione del proprio mandato al finanziamento del terrorismo internazionale, il Gruppo ha emanato ulteriori 9 Raccomandazioni Speciali in materia, oltre a varie linee guida volte ad assistere gli Stati membri nell'attuazione delle Risoluzioni adottate dalle Nazioni Unite per contrastare i flussi finanziari che sostengono lo sviluppo della proliferazione delle armi di distruzione di massa. Il 16 febbraio 2012 il GAFI ha definito gli standard mondiali per la lotta al riciclaggio di denaro e al finanziamento del terrorismo: gli aggiornamenti contenuti nelle nuove Raccomandazioni consentiranno alle Autorità Nazionali di intraprendere azioni più efficaci, a tutti i livelli, per contrastare il riciclaggio ed il finanziamento del terrorismo: dall'identificazione dei clienti all'atto dell'accensione di conti bancari fino all'indagine, l'incriminazione e la confisca di beni. Gli aggiornamenti introdotti rafforzano gli adempimenti imposti in situazioni di maggior rischio e consentono ai paesi di perfezionare l'analisi del rischio ed applicare, in maniera più mirata, il cosiddetto "risk-based approach".

In ambito comunitario, la Direttiva 2005/60/CE (c.d. "Terza Direttiva" che ha abrogato le precedenti n. 91/308/CEE e n. 2001/97/CE) ha allineato la disciplina europea agli standard contenuti nelle Raccomandazioni del GAFI del 2003. La Direttiva è stata recepita nell'ordinamento italiano con i decreti legislativi n. 109 del 22 giugno 2007 ("antiterrorismo"), e n. 31 del 21 novembre 2007 ("antiriciclaggio").

Il D.Lgs. 109/07 contiene misure per prevenire e reprimere il finanziamento del terrorismo e ha conferito maggiore sistematicità agli obblighi che gli intermediari sono tenuti ad assolvere in caso di contatto con soggetti sospettati di coinvolgimento in attività terroristiche.

Il D.Lgs. 231/07 ha riordinato l'intera normativa di prevenzione del riciclaggio di denaro, attribuendo tra l'altro particolare rilevanza alla collaborazione tra le autorità, anche attraverso l'attribuzione al Comitato di sicurezza finanziaria (CSF), istituito presso il MEF, di un preciso ruolo di analisi e di coordinamento.

Le circolari UIF del 27 febbraio 2012, del 16 marzo 2012 e del 23 aprile 2012 hanno rispettivamente aggiornato gli schemi di anomalia per l'operatività connessa con l'utilizzo anomalo di carte di pagamento per prelievo di denaro contante, con il rischio di frodi nell'attività di factoring e con le frodi fiscali internazionali e nelle fatturazioni.

Il D.Lgs. 169/2012 ha rafforzato le precedenti disposizioni, in particolare imponendo alle banche di porre fine a quei rapporti continuativi dei quali non sia possibile rispettare gli obblighi di adeguata verifica della clientela.

L'obiettivo generale delle citate disposizioni è la protezione dell'integrità e della stabilità del sistema bancario e finanziario.

Secondo l'approccio tradizionale le norme sono dirette a preservare il sistema dal rischio di essere, anche inconsapevolmente, strumentalizzato per il compimento di attività illecite, chiamando gli operatori a condotte di c.d.



*"I frutti del mio lavoro li investo tutti nel mio territorio. Anche la mia banca lo fa."*

Norbert Rier, coltivatore e allevatore di cavalli Avelignesi, Castelrotto





collaborazione attiva, vale a dire a segnalare le operazioni che destano sospetto circa la provenienza illecita dei fondi trasferiti.

In particolare, la normativa poggia su un sistema di obblighi in capo agli intermediari ispirati ai seguenti tre istituti fondamentali:

- a) Adeguata verifica della clientela con la quale si instaurano rapporti o si effettuano operazioni (customer due diligence).
- b) Registrazione dei rapporti e delle operazioni e conservazione dei relativi documenti di supporto.
- c) Segnalazione delle operazioni sospette.

La normativa primaria è stata – e viene costantemente ampliata – da copiosa regolamentazione secondaria ad opera delle varie autorità di Vigilanza a ciò delegate (MEF, CSF, Banca d'Italia, UIF, AGE).

L'anno 2012 è stato principalmente dedicato ad interventi in profondità su tutto lo spettro della tematica antiriciclaggio, con una azione a tutto campo in base al “Piano di intervento 2012”. Tale strumento guida è stato costantemente aggiornato ed ha fatto da prezioso supporto nella continua azione di miglioramento delle procedure interne. I singoli comparti di maggior intervento sono descritti nei capitoli seguenti, suddivisi in base alle principali tematiche riguardanti la materia dell'antiriciclaggio.

Nel corso del 2012 sono state portate a sostanziale completamento le seguenti attività:

- a) attualizzazione del processo di adeguata verifica ed allineamento ai dettami del D.Lgs. n. 169 del 19.09.2012;
- b) costante aggiornamento dei manuali interni antiriciclaggio (sistema Doku, Linee Guida e procedure interne), in particolare con riferimento alle circolari U.I.F. emanate nel corso del 2012;
- c) attivazione di ulteriori presidi di controllo relativamente alla circolazione del contante e dei titoli (e libretti di risparmio) al portatore, a supporto dei quali è stato introdotto un ausilio informatico di analisi statistica degli scostamenti significativi in rete commerciale;
- d) completo allineamento ai limiti di saldo (Euro 1.000) previsti dal D.Lgs. 06 dicembre 2011, n. 201, per i libretti di risparmio al portatore, avvenuto entro la scadenza del 31 marzo 2012;
- e) integrazione nel modulo di versamento/prelievo di contante per importi a partire da Euro 5.000, di apposita dichiarazione su provenienza/destinazione del contante;
- f) invio delle Segnalazioni Antiriciclaggio Aggregate (SARA) ad U.I.F., a decorrere dal maggio 2012, in modalità telematica dopo l'effettuazione di un processo diagnostico di correzione di eventuali errori;
- g) informativa trimestrale al Consiglio di amministrazione sull'assetto organizzativo dell'attività antiriciclaggio e sull'attualità della relativa Policy;
- h) aumentato grado qualitativo e quantitativo dei controlli di 2° livello sulla corretta registrazione dei movimenti in Archivio Unico Informatico (“AUI”);
- i) partecipazione alle attività consortili di impostazione informatica, procedurale ed organizzativa, a seguito del documento in consultazione pubblicato da Banca d'Italia in data 02 febbraio 2012 intitolato “Provvedimento recante disposizioni attuative in materia di adeguata verifica della clientela” che chiude la serie di misure di regolamentazione derivanti dalla III. Direttiva UE Antiriciclaggio;
- j) deciso incremento quantitativo e qualitativo dell'attività di formazione, interna ed esterna, in loco e tramite e-learning, a cui hanno partecipato 757 operatori della rete commerciale territoriale ed i responsabili dei servizi interni, di taglio estremamente pratico per elevare le competenze individuali in materia di antiriciclaggio; l'attività di

formazione si è estesa anche verso la clientela, con la pubblicazione delle principali novità sul sito aziendale, nonché di foglio informativo da consegnare ai clienti in occasione di particolari operazioni allo sportello.

#### 1.4.6. RISK MANAGEMENT

In data 20 dicembre 2012, il Consiglio di amministrazione ha approvato il mandato della funzione di Risk management, istituita in Banca Popolare · Volksbank già a partire dal 2003, attraverso il quale vengono fra l'altro recepite le più recenti normative nazionali e ed internazionali circa il ruolo e gli adempimenti delle funzioni di controllo, cui la funzione di Risk management appartiene, e che impongono:

- requisiti di indipendenza per tutte le funzioni aziendali di controllo;
- requisiti di adeguata professionalità per i responsabili ed il personale delle funzioni, escludendo che abbiano responsabilità o partecipazione diretta di aree operative sottoposte a controllo;
- una specifica programmazione e rendicontazione dell'attività di controllo da presentare annualmente agli organi aziendali.

Il mandato stabilisce quindi che il servizio Risk management risulta gerarchicamente dipendente dalla direzione Segreteria generale, ma riporta funzionalmente al Consiglio di amministrazione, fatta salva la riserva del responsabile del servizio di riferire direttamente anche agli altri organi aziendali. Il Direttore di Segreteria Generale indirizza l'attività della funzione dal punto di vista organizzativo, al solo fine di garantirne l'adeguatezza organizzativa ed il corretto funzionamento, senza tuttavia sindacarne le indipendenti valutazioni di merito. Il responsabile del servizio Risk management comunica e risponde in merito al proprio operato direttamente al Consiglio di amministrazione ed esplica il mandato conferito alla funzione in maniera autonoma.

Con riferimento alla gestione e misurazione dei rischi, l'anno 2012 è stato ancora una volta caratterizzato dall'intensificazione degli sforzi volti a favorire una sempre più profonda penetrazione e diffusione, a tutti i livelli gestionali e di indirizzo, dei contenuti della Policy di gestione dei rischi in Banca Popolare · Volksbank, la cui revisione annuale è stata approvata dal Consiglio di amministrazione il 9 novembre 2012. In tale fondamentale documento sono definite in forma organica e sistematica le politiche di individuazione, misurazione, gestione e controllo dei rischi nonché i presupposti per una consapevole assunzione dei rischi medesimi.

Fra le più significative innovazioni introdotte nel corso della revisione, va segnalata la definizione, così come previsto dalle indicazioni delle autorità regolamentari nazionali ed internazionali, della cosiddetta *attitudine al rischio ("risk attitude")*, ossia della capacità della Società nel valutare ed eventualmente perseguire, mantenere, assumere o allontanare il rischio medesimo. L'obiettivo è stato quello di definire i rischi nelle singole attività e di descrivere le variazioni nel tempo della struttura dei rischi, in modo tale da poter garantire controllo e gestione dei rischi accurati e tempestivi. Eventuali variazioni sfavorevoli possono essere così rilevate per tempo grazie ad un presidio sistematico, garantendo la possibilità di azioni correttive sulla struttura dei rischi. Il *framework* adottato prevede quattro livelli di assunzione di rischio in funzione della capacità o volontà della Società di assumere rischio e dipendono dalla propria dotazione patrimoniale, posta a copertura dei rischi, dalla propria capacità reddituale e dal rischio che è disposta ad assumere per il raggiungimento dei propri obiettivi economici e strategici:

- il rischio potenzialmente coperto (*"risk covering potential"*), che rappresenta il limite assoluto di rischio che la Società è in grado di accollarsi, ancorché compromettendo la prosecuzione dell'attività aziendale, proteggendo

- però i risparmiatori e preservando la stabilità e l'efficienza del sistema finanziario – evitando pertanto un effetto di contagio del sistema. Esso rispecchia la capacità di affrontare scenari avversi di grave emergenza o crisi;
- il rischio sostenibile (*"risk capacity"*), che rappresenta l'ammontare di rischio massimo che la Società può accollarsi senza che venga compromessa la normale prosecuzione dell'attività aziendale (*"going concern"*). Esso rispecchia la capacità di affrontare e sopravvivere a scenari avversi di emergenza o di stress;
  - la tolleranza al rischio (*"risk tolerance"*), che rappresenta il livello assoluto di rischio che la Società è a priori disposta ad assumere. Essa costituisce il limite fisiologico di rischio accettato nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica;
  - l'appetito per il rischio (*"risk appetite"*), che costituisce il limite di rischio effettivo che la Società si pone in un esercizio economico nell'ambito del livello massimo definito dalla tolleranza al rischio. Essa rispecchia la propensione al rischio nell'ambito della normale conduzione dell'attività economica.

Lo schema sotto riportato illustra visivamente le relazioni fra l'attitudine al rischio con l'assetto patrimoniale (processo ICAAP) e le singole macro tipologie di rischio.



Nella nuova versione del documento è stata inoltre ampliata la tassonomia dei rischi, in particolare per quanto riguarda:

- il rischio di concentrazione delle esposizioni che è stato dettagliato scomponendolo nel rischio di concentrazione per singolo prenditore (rischio sostenuto in caso di esposizioni – investimenti o concessioni di crediti – ad uno stesso soggetto od a gruppi di soggetti interconnessi) e nel rischio di concentrazione geo-settoriale (rischio sostenuto in caso di esposizioni a soggetti appartenenti ad uno stesso settore di attività o ad una medesima area geografica);
- il rischio di concentrazione della liquidità anch'esso a sua volta scomponibile nel rischio di concentrazione dei flussi (rischio di concentrazione dei flussi e deflussi di cassa attesi – e dei conseguenti sbilanci o eccedenze – su specifiche fasce di scadenza) e nel rischio di concentrazione della provvista (rischio di dipendenza da un unico mercato o da un numero eccessivamente ristretto di mercati/controparti o di concentrazione su particolari forme tecniche).

Il risk assessment annuale condotto per individuare la significatività di ciascun rischio nell'ambito delle attività e delle caratteristiche operative ha portato ad individuare nel rischio di insolvenza (fattispecie del rischio di credito) e nel rischio di aumento del costo del finanziamento (fattispecie del rischio di liquidità) le due tipologie di rischio con rilevanza di rischio alta e nei confronti dei quali tutto l'assetto strategico operativo e di controllo è quindi chiamato a prestare il massimo livello di attenzione.

Il sistema dei controlli interni è stato revisionato sia da un punto di vista operativo con l'introduzione del nuovo Comitato Controlli Interni sia formale ridefinendo compiti e ruoli delle funzioni di controllo (Internal Audit, Risk management, Compliance) e del Dirigente preposto, accentuando l'enfasi verso le funzioni di business che costituiscono la prima linea di difesa nei confronti dei rischi e sono chiamate a svolgere un ruolo attivo nel sistema dei controlli interni (controlli di 1° livello). L'obiettivo della massima diffusione della 'cultura del rischio' sia verso l'alto (organi di vertice) sia verso il basso (rete commerciale, uffici interni) costituirà una linea guida fondamentale negli indirizzi strategici futuri.

In diretta connessione con il documento principale, durante il 2012 sono state come sempre perfezionate o elaborate ex-novo una serie di policy e regolamenti interni che definiscono più in dettaglio le modalità di gestione di rischi specifici. Fra queste si segnalano in particolare:

- la “Policy della finanza” con l'annessa “Policy Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità”, che regola la gestione dei rischi di mercato, di cambio e di tasso di interesse;
- la “Policy di valutazione dei titoli” che descrive i processi e le metodologie adottate nella valutazione delle attività/passività appartenenti alla categoria degli strumenti finanziari presenti nelle voci di bilancio;
- la “Policy della liquidità” che è strutturata in modo da definire le linee guida per la gestione della liquidità operativa e strutturale, fissare le strategie e processi per la gestione del rischio di liquidità e per la sorveglianza della posizione finanziaria netta dell'Istituto, predisponendone i piani di emergenza;
- la “Policy rischio di credito”, che disciplina in modo organico ed in un unico documento di riferimento interno tutta la complessa gestione del rischio di credito, coerentemente alla progressiva evoluzione dei processi di controllo e mitigazione del rischio stesso posti in atto negli ultimi anni;
- i “Criteri di valutazione dei crediti ai fini di bilancio”, che si propone di descrivere le metodologie adottate ai fini della valutazione dei crediti verso la clientela, in considerazione delle indicazioni delle norme di vigilanza e delle politiche contabili.

Come già negli anni passati, anche nel 2012 la Società ha calcolato i requisiti patrimoniali cosiddetti di “primo pilastro” a fronte dei rischi di credito e di mercato utilizzando la cosiddetta metodologia standardizzata. In occasione della segnalazione di fine anno, previa verifica scrupolosa del rispetto di tutti i prerequisiti normativi, il Consiglio ha deliberato di utilizzare tale metodologia anche per i rischi operativi. Il calcolo del requisito patrimoniale è pari alla media delle ultime 3 osservazioni annuali del margine d'intermediazione (voce 120 del conto economico), ripartito nelle linee di business regolamentari e ciascuna ponderata secondo predefiniti coefficienti regolamentari (fattori di rischiosità). È stato stimato che l'adozione di tale più sofisticata metodologia comporterà una riduzione dei requisiti patrimoniali di circa 3-4 milioni di Euro.

Relativamente al processo ICAAP (“Internal Capital Adequacy Assessment Process”), fondamentale elemento del “secondo pilastro” dell'accordo di Basilea, sono state affinate le metodologie di calcolo e analisi di tutte le tipologie di rischio e delle prove di stress cui sottoporli, con particolare riguardo al rischio di liquidità, al rischio residuo ed al rischio di concentrazione geo-settoriale.

Fra le novità introdotte di recente nel processo ICAAP va segnalata l'attività di formalizzazione e strutturazione di tutte le fasi del processo stesso, nel pieno rispetto delle disposizioni normative e dell'assetto organizzativo interno. Vengono previste, nel corso di uno stesso esercizio, due verifiche di adeguatezza patrimoniale:

- quella “ufficiale” basata sui dati di bilancio e le segnalazioni di fine anno che sfocia nel resoconto annuale da inviare all’Organo di Vigilanza;
- quella infrannuale interna, riferita invece ai dati semestrali di fine giugno.

Il resoconto annuale del processo ICAAP trasmesso alle autorità di Vigilanza nel mese di aprile, ha ancora una volta evidenziato che sulla base della pianificazione aziendale, il capitale è atteso mantenersi anche per il futuro pienamente adeguato rispetto ai rischi assunti e assumibili.

Nel corso del processo, tenuto conto della pianificazione strategica, della graduale implementazione del quadro normativo di Basilea 3, dell’incertezza sugli sviluppi dell’attuale contesto economico-finanziario, che rendono più plausibili rispetto al passato il verificarsi degli scenari di stress considerati, della volontà di mantenere nel continuo un livello di patrimonializzazione più che adeguato, l’organo di supervisione strategica ha comunque incaricato la Direzione generale di procedere alle attività necessarie per la realizzazione di un’operazione di aumento del capitale entro la fine del 2012 e di eseguire un’approfondita analisi del management del capitale (attivo del bilancio), per individuare eventuali possibilità di rafforzamento/ottimizzazione del patrimonio di vigilanza attraverso provvedimenti interni. Entrambe le attività si sono concretizzate con successo entro la fine dell’anno.

Il processo ICAAP infrannuale, sulla base dei dati di bilancio semestrale, ha ampiamente confermato solidità e qualità dell’assetto patrimoniale della Banca nonché la sua capacità di perdurare nel tempo.

Sempre durante il 2012 sono stati affrontati a più riprese e con diversi gradi di dettaglio gli argomenti relativi al nuovo quadro normativo cosiddetto di Basilea 3, col quale le autorità di vigilanza intendono rafforzare le regole prudenziali del sistema bancario internazionale introducendo una nuova definizione di capitale volta al rafforzamento patrimoniale attraverso requisiti più stringenti in termini di strumenti di elevata qualità patrimoniale, stabilendo misure aggiuntive atte a ridurre la prociclicità delle regole (buffer di capitale), fissando limiti sulla leva finanziaria e promuovendo nuove regole di gestione della liquidità.

Sono stati valutati i principali impatti delle nuove regole, che avrebbero dovuto entrare in vigore gradualmente a partire dal 2013, e sono cominciate le attività di adeguamento con il supporto del Centro servizi. È stato valutato come la qualità complessivamente buona del capitale, il basso grado di leva finanziaria e la prevalenza di un modello di business tradizionale, essenzialmente legato al finanziamento dell’economia reale, dovrebbero rendere meno oneroso l’allineamento ai nuovi requisiti. Nella Policy dei rischi è stato inserito uno specifico capitolo a riguardo.

#### 1.4.7. DIRIGENTE PREPOSTO ALLA REDAZIONE DEI DOCUMENTI CONTABILI SOCIETARI

Il D.lgs. 6 novembre 2007, n. 195, di attuazione della direttiva 2004/109/CE sull’armonizzazione degli obblighi di trasparenza (“Direttiva Transparency”), ha parzialmente esteso alle società emittenti valori mobiliari ammessi alla negoziazione in un mercato regolamentato la normativa di cui alla Legge 28 dicembre 2005, n. 262 recante “Disposizioni per la tutela del risparmio e la disciplina dei mercati finanziari”, a modifica del D.Lgs. 58/1998 (Testo Unico della Finanza).

Le disposizioni pongono in capo al Dirigente Preposto specifiche responsabilità, funzionali a garantire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell’Emittente.

A tal fine il Dirigente Preposto attesta con apposita relazione sul bilancio di esercizio e sul bilancio semestrale abbreviato l'adeguatezza e l'effettiva applicazione delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nonché di ogni altra comunicazione di carattere finanziario, nonché la corrispondenza dei documenti alle risultanze dei libri e delle scritture contabili.

Per emettere l'attestazione il Dirigente Preposto effettua verifiche circa l'adeguatezza e l'effettività del Sistema dei controlli interni sul Financial Reporting:

- tramite un'analisi sintetica, complessiva a livello aziendale, finalizzata a verificare l'esistenza di un contesto aziendale funzionale a ridurre i rischi di errori e comportamenti non corretti ai fini dell'informativa contabile e finanziaria;
- a livello di processi, tramite analisi e verifiche sull'operatività aziendale di generazione ed alimentazione del Financial Reporting condotte anche utilizzando le risultanze prodotte dalle altre funzioni di controllo; a tal fine viene effettuata una identificazione del perimetro delle attività in ambito, che porta all'identificazione dei processi significativi da verificare.

Banca Popolare · Volksbank ha conseguentemente intrapreso un percorso organizzativo volto alla definizione di un modello di riferimento, in linea con la prassi nazionale, con l'obiettivo di rafforzare l'affidabilità del financial reporting, cioè dell'attività inerente i processi di raccolta, elaborazione e pubblicazione dei flussi di informazione di carattere economico-finanziario.

#### 1.4.8. LEGALE

Il Servizio Sofferenze si avvale di legali interni e di personale dedicato alla gestione amministrativa. L'attività di recupero viene svolta in forma proattiva ed è protesa ad ottimizzare le procedure legali ed a massimizzare il risultato economico e finanziario. In particolare, nella valutazione delle iniziative da assumere, i legali interni valutano con attenzione soluzioni stragiudiziali che permettano di incidere positivamente sui tempi di recupero e sul livello dei costi (legali esterni, tasse, imposte e spese di procedura). Nei casi in cui tale soluzione non sia percorribile, ed in modo particolare per le posizioni di entità più rilevante e per quelle dove è presumibile un maggiore incasso, si ricorre, invece, a legali esterni per l'avvio delle azioni giudiziali che costituiscono sempre un valido e fondamentale mezzo coercitivo e di pressione oltre che, spesso, uno strumento risolutivo delle controversie. A tal fine la Società ha stipulato una convenzione con primari studi sui quali concentra la maggioranza dell'attività ordinaria di recupero. I crediti minimi, inesigibili o di difficile esazione, sono in genere trattati massivamente e resi oggetto di operazioni di cessione pro-soluto, atteso che per essi l'azione legale viene ritenuta antieconomica in un'ottica di costi/benefici. Ai fini di bilancio le sofferenze sono oggetto di valutazione analitica per la definizione degli accantonamenti in relazione alle perdite attese. Per ciascuna posizione, e nell'ambito di questa, per ogni rapporto, l'entità della perdita prevista è determinata in base alla solvibilità dei debitori, alla tipologia ed al valore delle garanzie ed allo stato delle procedure in atto. La stima degli accantonamenti è effettuata sempre con criteri di prudenza e conformemente ai principi contabili applicando altresì i principi di attualizzazione.

L'ufficio Consulenza legale fornisce supporto alle strutture interne ed alla rete commerciale su tematiche di carattere giuridico. Gestisce inoltre i procedimenti giudiziari (ad eccezione di quelli di carattere giuslavoristico e fiscale) connessi al fisiologico dispiegarsi dell'attività di impresa avvalendosi di primari studi legali con i quali è stata stipulata una convenzione tariffaria. Ove sia possibile stimare in modo attendibile l'entità dell'eventuale perdita e tale perdita sia ritenuta probabile, effettua accantonamenti in bilancio in misura ritenuta congrua secondo le circostanze ed i rischi di

causa. Gestisce inoltre i pignoramenti presso terzi ed i rapporti con l'Autorità Giudiziaria e gli Organi di Pubblica Sicurezza.

#### 1.4.9. SERVIZI TECNOLOGICI E AMMINISTRATIVI

##### **Tecnologia dell'informazione e della comunicazione**

La Società collabora con l'*outsourcer* informatico SEC di Padova per la gestione, l'evoluzione e l'innovazione dell'intero sistema informatico che sostiene tutti i processi bancari, sia di filiale sia interni.

Nel 2012 è proseguito il processo di introduzione di nuove tecnologie e di ammodernamento delle applicazioni informatiche utilizzate, in particolare quelle di filiale.

Si è così completato l'ammodernamento delle applicazioni del credito usate in filiale e centralmente: *roll out* completo della nuova piattaforma-web per la gestione e delibera delle richieste di fido (nuova "PEF"), completamento funzionale di gestione e monitoraggio dei crediti deteriorati ed incagliati ("GDC"), gestione migliorata delle stime e perizie immobiliari a corredo delle richieste di fido ipotecarie. Sempre in piattaforma web sono state perfezionate le funzioni per la consulenza finanziaria ordinaria e avanzata (Finanza Consulenza).

Nella ormai lunga tradizione di innovazione nei prodotti e servizi online, in cui Banca Popolare - Volksbank è leader di mercato, anche il 2012 ha fatto registrare una serie di novità molto rilevanti: come primo istituto di credito in regione, e come una delle prime in Italia ed in Europa, dal 2012 i clienti che usano internet banking possono acquistare comodamente online sia carte prepagate sia carte bancomat, firmando i contratti completamente online con firma digitale e completamente senza la necessità di stampe cartacee. Il cliente riceve direttamente a casa i prodotti che acquista online. A questi primi 2 prodotti se ne stanno aggiungendo altri, ampliando sempre più la gamma.

Sempre come primo istituto di credito in regione, dal 2012 è disponibile un'innovativa versione di internet banking in modalità "mobile": *App* per iPad o tablet PC. Oltre a ciò, sono state ampliate anche le funzioni informative e dispositive sull'intero internet banking: il cliente può ora ricevere le comunicazioni di trasparenza (documento di sintesi) per la gran parte dei prodotti solo in modalità online, si possono fare online anche i bonifici per le ristrutturazioni edilizie e diverse funzioni nuove su *cob@web* per aziende.

L'ammodernamento dei sistemi informatici e le ottimizzazioni organizzative hanno anche abbracciato le numerose novità normative, in particolare quelle relative all'antiriciclaggio. Così si sono introdotti meccanismi automatici di richiesta più approfondita di informazioni allo sportello per operazioni della clientela in contanti a partire da Euro 5.000. La Società in futuro potrà gestire questa soglia con maggiore flessibilità anche per importi più bassi, assecondando le mutevoli esigenze di carattere normativo che aggiungono compiti investigativi sempre più approfonditi al mestiere bancario. Meccanismi automatici sono anche stati introdotti per la identificazione e la evidenziazione di clienti con pendenze per le quali la normativa prevede un'azione mirata e incisiva. Vengono così evidenziati all'operatore di sportello quei clienti che devono fornire dati (p.es, documento di identità scaduto) o che non hanno completato pratiche amministrative (p.es. adeguata verifica) previste dalla legge, pena la sospensione o il blocco dei rapporti dei clienti. Queste segnalazioni possono anche essere indirizzate direttamente alla clientela, quando opera sui canali automatici, tipicamente prelievi al bancomat.

Continua, in ogni caso, l'intensa e costante attività di aggiornamento e monitoraggio delle nuove disposizioni statali e comunitarie. L'attenzione è molto concentrata sulle norme antiriciclaggio, un obiettivo indiretto dello Stato per ridurre il fenomeno dell'evasione fiscale e di attività economiche criminali con l'aiuto delle banche.

Nel 2012 ha avuto grande visibilità da parte dei clienti l'introduzione dei macchinari bancomat per il prelievo e il versamento di banconote come anche il versamento di assegni (cosiddetti "ATM Evoluti"). Questa innovazione consente di automatizzare una gran parte delle operazioni di sportello, e al contempo offre alla clientela il vantaggio di poter versare denaro contante anche al di fuori degli orari di apertura e durante il weekend. Il versamento contanti al bancomat viene accreditato con effetto immediato, sia valuta che disponibilità, rendendo al cliente immediatamente disponibile le somme depositate per eventuali disposizioni, p.es. bonifici al chiosco oppure su *iPad* oppure tramite internet banking. Il versamento su bancomat, inoltre, aggiunge un aspetto di certezza, che le attuali casse continue non erano in grado di garantire: non esiste più la possibilità di eventuali differenze di conteggio fra Società e cliente con conseguenti dispute e reclami. Il nuovo servizio è fortemente apprezzato e utilizzato da clienti come commercianti, piccoli imprenditori e liberi professionisti. Gli "ATM Evoluti" sono attualmente installati presso 7 filiali a Bolzano, Merano, Bressanone e Vipiteno e nella recentissima filiale di Renon. Essi sostituiscono le casse continue precedentemente installate. Anche nel 2013 proseguirà la serie di nuove installazioni di "ATM Evoluti", dando ovviamente priorità alle filiali con maggiori transazioni in contanti e alle filiali di nuova apertura.

Sempre in ambito filiale, nel 2012 sono state fatte 2 innovazioni infrastrutturali:

- possibilità di invio di sms alla clientela da PC, ovvero direttamente dai sistemi bancari; visualizzando i dati del cliente nei sistemi bancari, il collaboratore con un semplice click sul numero di cellulare può inviargli un SMS; il servizio è molto apprezzato dai consulenti;
- 5 filiali sono state dotate di accesso internet "wireless" (*WIFI*), liberamente accessibile a chiunque si trovi in queste filiali con un proprio *smart phone*, *tablet* o computer portatile; l'interesse e l'utilizzo del *WIFI* da parte dei clienti in queste filiali si sono finora rivelati molto modesti.

Sempre in ambito infrastrutturale, infine, nel 2012 è stato effettuato da parte di un'azienda leader a livello mondiale (IBM) un test sui livelli di sicurezza dei sistemi, delle reti dati e delle protezioni anti-intrusione, anti-spam e anti-virus. IBM ha rilasciato una attestazione riconoscendo uno status ai massimi livelli tecnici di protezione e di controllo anti-intrusione attualmente disponibili sul mercato. Questo risultato rientra nella politica di innovazione e di avanguardia tecnologica dei servizi di internet banking, che necessariamente vanno di pari passo con massimi livelli di protezione. La Società è costantemente alla ricerca degli ultimi aggiornamenti e dei massimi standard di sicurezza.

La buona collaborazione con l'*outsourcer* informatico SEC, infine, è alla base degli elevati livelli di servizio del sistema informativo, e delle continue evoluzioni ed innovazioni, di cui la Società è primario sponsor e promotore.

### **Organizzazione dei processi operativi**

Tutti i processi operativi della Società da anni vengono documentati in forma grafica di processo, badando ai 3 principi-cardine: orientamento al cliente, efficienza, minimizzazione dei rischi. Le analisi di processo svolte consentono di ottimizzare continuamente i processi secondo i 3 criteri e seguendo le rispettive indicazioni strategiche.



Considerando la preponderanza delle risorse umane in filiale, l'impatto maggiore delle analisi e dei miglioramenti di processo si hanno nella rete commerciale. Esempio di maggiore rilievo nel 2012 è stata la completa abolizione di fastidiosi e burocratici obblighi formali per clienti e dipendenti durante la firma dei contratti bancari: in precedenza per il cliente era necessario apporre – manualmente e di proprio pugno – su ogni contratto luogo e data, oltre a luogo e data di nascita del cliente. Grazie all'ottimizzazione del processo di firma l'obbligo di apposizione manuale di luogo e data di nascita è stato eliminato, inserendo in automatico il codice fiscale del cliente all'interno del contratto. Luogo e data del contratto, inoltre, d'ora in poi vengono stampati automaticamente da sistema. Il cliente si può limitare a firmare.

Considerando l'elevato numero di firme che leggi e normative impongono su ogni singolo contratto, grazie a questa ottimizzazione di processo si sono eliminate lungaggini, attese e fastidiose azioni di recupero con il cliente, qualora quest'ultimo si fosse dimenticato di apporre data a luogo di nascita. Oltre al vantaggio per il cliente, si sono eliminate le fonti di errori.

Nel 2012 sono stati modificati in questo senso tutti i contratti ad eccezione di quelli di natura creditizia. Nel 2013 verranno adattati anche quelli di natura creditizia.

L'analisi di processo nel 2012 si è focalizzata sull'ottimizzazione delle attività di filiale e sul completamento delle documentazioni di processi interni. Complessivamente sono state effettuate poco più di 100 ottimizzazioni di processo.

L'integrazione dell'ufficio "Organizzazione di Filiale" nel team "Processi", avvenuta con effetto 01 gennaio 2012, ha consentito di realizzare delle sinergie interne nella analisi e ottimizzazione dei processi di filiale. Risultato diretto è stata la nascita del progetto per la firma elettronica su *tablet* per le contabili di sportello. Il progetto è stato ideato, sviluppato, testato e realizzato in 2 filiali con l'ausilio di SEC. Da fine 2012 è possibile firmare la quasi totalità (95%) delle transazioni di sportello direttamente su un *tablet*, evitando quindi l'utilizzo della carta. La contabile firmata viene inviata sulla email del cliente e archiviata nell'internet banking del cliente immediatamente a firma avvenuta. Questo progetto è parte di una profonda riorganizzazione dell'attività di filiale, con obiettivo l'automazione delle operazioni, la progressiva semplificazione e riduzione dei tempi necessari per le attività di routine allo sportello (principalmente le attività di "cassa"), la spinta della multicanalità per clienti e collaboratori ed infine la focalizzazione dei collaboratori su attività ad alto valore aggiunto: relazione con la clientela, consulenza, cura del rapporto personale con il cliente e con il socio.

Il solo spostamento della firma delle contabili da carta a *tablet* consente di risparmiare non solo decine di milioni di stampe cartacee, che i clienti privati in passato molto spesso cestinavano all'uscita dalla filiale, ma anche di ridurre i tempi richiesti alla clientela per lo svolgimento delle attività di routine. In questo modo la Società oltre a contribuire alla salvaguardia dell'ambiente, realizza anche un risparmio di costi.

Pur avendo completato il progetto di firma delle contabili su *tablet* con successo, avendo due filiali completamente operative su tali sistemi, si è deciso di attendere ulteriori implementazioni e funzionalità prima di introdurre questo nuovo sistema in tutte le filiali, al fine di contenere al minimo l'onere di informazione e di formazione. L'introduzione del *tablet* in tutte le filiali è pertanto prevista entro il primo semestre 2013.

## 1.5. ATTIVITÀ PROGETTUALI

### *L'attività di Product Management*

Il servizio Product management grazie ad un attento e minuzioso processo di analisi e interpretazione delle esigenze di mercato, è in grado di offrire prodotti e servizi sempre all'avanguardia che soddisfano i bisogni finanziari, e di individuare le potenzialità di sviluppo presso i clienti. Assicura, inoltre, che i prodotti proposti siano sempre e costantemente aggiornati, monitorando soprattutto gli standard applicativi nella rete di vendita e cercando di conoscere ciò che promuove la concorrenza. Aspetto quest'ultimo molto importante per valutare l'opportunità di introdurre un nuovo prodotto o servizio ed essere sempre competitivi, riuscendo a dare una risposta completa ed esaustiva alla rete commerciale, che si deve confrontare con le domande di chiarimento da parte dei clienti e per generare, nel cliente stesso, il bisogno di avere assolutamente il prodotto idoneo.

Nell'arco del 2012 il servizio Product management ha sviluppato un nuovo concetto di multicanalità integrata. Le radicali trasformazioni in atto nella società, una consapevolezza sempre maggiore, le sempre crescenti esigenze dei clienti e le sfide tecnologiche che attualmente si presentano, hanno richiesto una analisi approfondita delle strategie di vendita e delle attuali strutture commerciali di Banca Popolare · Volksbank. Contenuto del lavoro è stato quello di mettere a raffronto il comportamento del cliente come elemento della società (domanda) e il comportamento della Società (offerta), con l'obiettivo di misurarne il punto di incontro, alla luce delle molteplici possibilità di interazione tra le due parti. Naturale conclusione del lavoro è stata la stesura di un piano organico di sviluppo che vedrà una convergenza sempre più perfetta tra la strategia, volta all'innovazione e alla multicanalità, e l'evoluzione del cliente. Ciò per garantire da una parte una risposta sempre adeguata alle esigenze del cliente, e dall'altra per cogliere tutte le opportunità offerte dallo sviluppo tecnologico, che possono riservare alla Società anche una funzione di guida dei propri clienti nell'era digitale.

### *Aspetti normativi*

Il servizio Product management deve costantemente assicurare l'osservanza della disciplina sulla trasparenza delle operazioni e dei servizi bancari e della disciplina sul contrasto all'usura, previste dal Testo Unico, dalle norme di vigilanza dettate da Banca d'Italia e dalle altre norme di legge e regolamentari, garantendo la conformità della contrattualistica e delle condizioni dei prodotti.

Particolare attenzione è rivolta al monitoraggio delle numerose pubblicazioni normative che impattano sui prodotti e i servizi offerti, per garantirne il tempestivo allineamento al mutato contesto normativo.

L'anno 2012 è stato caratterizzato soprattutto dalle attività di adeguamento in seguito al decreto legge c.d. "Salva Italia" emanato dal Governo Monti ancora a fine dicembre 2011. Tra le modifiche introdotte con il decreto si rilevano ad esempio le disposizioni in ambito fiscale relative all'imposta di bollo sui prodotti finanziari, sugli estratti conto e sui libretti di risparmio, l'introduzione del Conto Base e l'integrazione nel Testo Unico delle disposizioni a regolamentazione delle remunerazioni degli affidamenti in conto corrente e degli sconfinamenti.

Allo scopo di migliorare le conoscenze dei prodotti e adeguare i contenuti all'evoluzione normativa, sono state inoltre aggiornate con apposito provvedimento di Banca d'Italia le guide pratiche relative ai contratti di conto corrente e ai mutui ipotecari offerti ai consumatori.

Queste nuove versioni sono state messe a disposizione della nostra clientela sia in lingua italiana sia in lingua tedesca entro la fine di settembre 2012.

## 1.6. LA TUTELA DELLA PRIVACY

Ai fini della tutela della privacy Banca Popolare - Volksbank si avvale dei sistemi informativi sviluppati (reti, programmi, database, PC) anche tramite i fornitori esterni di applicativi.

La sicurezza è gestita a livello di sistema con appositi procedimenti, controlli di accesso e istruzioni operative, che vengono supervisionati dagli organi interni di controllo.

Vengono inoltre impiegati sistemi per prevenire errori e danni, prodotti ad esempio da virus. Per garantire un efficace trattamento e la protezione dei dati personali, sono stati nominati i seguenti responsabili del trattamento:

- responsabile della direzione Commerciale (responsabile dei dati del cliente);
- responsabile della direzione Human resources (responsabile dei dati dei collaboratori);
- responsabile Area legale (responsabile del trattamento ai sensi dell'art. 13 del D.Lgs. n. 196/2003 – Codice in materia di protezione dei dati personali);
- responsabile Area organizzazione (responsabile della sicurezza dei dati elettronici).

## 1.7. ANDAMENTO DELLA GESTIONE

### 1.7.1. RISULTATO ECONOMICO

#### ***Esposizione dei risultati economici***

Al fine di consentire una più agevole lettura del risultato economico dell'esercizio di seguito riportato uno schema di conto economico riclassificato. I dati relativi al 31 dicembre 2011 sono stati inoltre oggetto di *restatement* per riflettere l'applicazione retroattiva dello IAS 19, benefici ai dipendenti, all'esercizio 2011, come richiesto dalla nuova versione dello IAS 19. Per maggiori dettagli sulle modifiche apportate e sugli effetti sul risultato economico e sulla situazione patrimoniale al 31 dicembre 2011 e 31 dicembre 2012 si rimanda alla Nota integrativa, Parte A – Politiche contabili – Sezione 4 – Altri aspetti.

Come richiesto dalla comunicazione Consob n. DEM/6064293 del 28 luglio 2006, si riporta di seguito una descrizione delle riclassificazioni e delle aggregazioni effettuate:

- la voce "Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N." è composta dalla voce di conto economico "Dividendi e proventi simili" e dalla voce "Utili (Perdite) delle partecipazioni";
- la voce "Risultato netto finanziario" include il "Risultato netto dell'attività di negoziazione", gli "Utili/Perdite da cessione o riacquisto di attività finanziarie disponibili per la vendita", gli "Utili/Perdite da cessione o riacquisto di passività finanziarie" e il "Risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value";
- la voce "Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali" include le voci di conto economico "Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali" e "Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali";
- la voce "Rettifiche di valore nette su crediti e altre operazioni finanziarie" include la voce "Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di crediti", la voce "Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di crediti" e la voce "Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie";



*“La mia banca cresce ed è sempre pronta ad ascoltarmi.”*

Diego Cattoi, Audioprotesista, Rovereto

- la voce “Utili (Perdite) da cessione di partecipazioni ed investimenti” include le voci “Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di attività finanziarie detenute sino alla scadenza”, “Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza” e la voce “Utili (Perdite) da cessioni di investimenti”.

### **Evoluzione complessiva del risultato economico**

L'andamento gestionale dell'esercizio 2012 conferma la posizione equilibrata degli aggregati patrimoniali della Società, in condizioni di solidità patrimoniale e adeguata liquidità.

Il profilo reddituale registra il risultato positivo del settore finanze, che ha beneficiato della ripresa dei mercati dopo l'andamento particolarmente negativo del 2011. In un contesto di profonda crisi ed assenza di crescita dell'economia ormai per un periodo particolarmente prolungato, l'operatività caratteristica registra una sostanziale tenuta, pur a fronte di un incremento particolarmente significativo delle rettifiche di valore sulle principali poste dell'attivo, segno del profondo radicamento della Società nel territorio.

Il retail banking, core business della Società, mantiene una performance in linea con il 2011. Il margine di interesse si mantiene sostanzialmente sui livelli dell'esercizio precedente, mentre le commissioni nette evidenziano una diminuzione, anche per effetto degli oneri connessi alle passività emesse dalla Società ed utilizzate per le operazioni di Long Term Refinancing Operations promosse dalla Banca Centrale Europea.

Le rettifiche di valore su crediti registrano un significativo aumento, per effetto della particolare attenzione posta nell'esercizio al presidio del rischio di credito. La rischiosità del credito riflette la significativa correlazione con l'andamento dell'economia e con il forte radicamento territoriale.

<b>Conto economico riclassificato</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>(*) 31.12.2011</b>	<b>Variazione</b>	
<i>(migliaia di euro)</i>			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Interessi netti	118.145	116.855	1.290	1,1%
Dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N.	(6)	653	(659)	-101,0%
<b>Margine finanziario</b>	<b>118.139</b>	<b>117.507</b>	<b>631</b>	<b>0,5%</b>
Commissioni nette	65.246	68.308	(3.062)	-4,5%
Risultato netto finanziario	8.407	(5.176)	13.583	-262,4%
Altri oneri/proventi di gestione	12.602	10.737	1.865	17,4%
<b>Altri proventi operativi</b>	<b>86.254</b>	<b>73.869</b>	<b>12.385</b>	<b>16,8%</b>
<b>Proventi operativi netti</b>	<b>204.393</b>	<b>191.376</b>	<b>13.017</b>	<b>6,8%</b>
Spese per il personale	(73.740)	(75.114)	1.374	-1,8%
Spese amministrative	(51.015)	(53.084)	2.069	-3,9%
Rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali	(14.803)	(9.771)	(5.032)	51,5%
<b>Oneri operativi</b>	<b>(139.558)</b>	<b>(137.969)</b>	<b>(1.588)</b>	<b>1,2%</b>
<b>Risultato della gestione operativa</b>	<b>64.835</b>	<b>53.407</b>	<b>11.428</b>	<b>21,4%</b>
Rettifiche di valore nette su crediti, garanzie ed impegni	(26.359)	(19.448)	(6.911)	35,5%
Rettifiche di valore nette su altre attività	(1.839)	-	-	-
Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(1.096)	(892)	(204)	22,9%
Utili (Perdite) da cessione di partecipazioni ed investimenti	(5)	59	(65)	-108,8%
<b>Risultato lordo dell'operatività corrente</b>	<b>35.536</b>	<b>33.126</b>	<b>2.410</b>	<b>7,3%</b>
Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	(13.954)	(14.830)	876	-5,9%
<b>Utile (Perdita) d'esercizio</b>	<b>21.583</b>	<b>18.296</b>	<b>3.286</b>	<b>18,0%</b>

(\*) Dato rideterminato a seguito dell'applicazione retrospettiva della nuova versione del principio "IAS 19 – Benefici per i dipendenti".

Gli interessi netti risultano in crescita dell'1,1% a 118,1 milioni (116,9 milioni nel 2011) con un incremento di 1,3 milioni rispetto all'esercizio precedente. Il 2012 è stato caratterizzato da un livello storicamente minimo dei tassi, registrato anche nel 2011 e, contrariamente a quest'ultimo, da una crescita dei volumi degli impieghi, nonostante la necessaria di assicurare un adeguato controllo sull'assunzione del rischio. Il risultato è riferibile principalmente all'effetto volumi, sia degli impieghi sia delle attività finanziarie, nonché all'evoluzione dei tassi su raccolta ed impieghi, per effetto del crescente costo della raccolta conseguente alle tensioni sul mercato del debito sovrano.

La voce dividendi e utili (perdite) delle partecipazioni valutate al P.N. include, oltre ai dividendi deliberati nell'esercizio, la rettifica di valore sulla partecipazione Voba Invest S.r.l. in liquidazione, il cui valore contabile del 2011, pari a 348 mila, è stato azzerato nel 2012 per effetto delle perdite maturate nell'esercizio.

Le commissioni nette, pari a Euro 65,2 milioni nell'anno, sono in diminuzione (-4,5%), anche per effetto degli oneri connessi alla garanzia rilasciata dal Ministero Economia e Finanze sulle obbligazioni utilizzate come collaterale per le operazioni di rifinanziamento con la BCE.

Il risultato netto finanziario risulta in netto miglioramento, attestandosi a +8,4 milioni, rispetto al risultato negativo di -5,2 milioni dell'esercizio precedente.

In particolare, risulta positivo sia il risultato netto dell'attività di negoziazione, pari ad Euro 3,3 milioni, da confrontare con il risultato negativo del 2011 (-6,6 milioni) in un contesto di mercato particolarmente complesso e caratterizzato da elevata volatilità, sia il risultato sugli strumenti classificati AFS, positivo per 2,1 milioni ed in crescita rispetto ai 206 mila del 2011.

In particolare, l'utile da cessione o riacquisto di attività disponibili per la vendita ammonta a 2,8 milioni (0,2 milioni nel 2011) e si riferisce di utili realizzati dalla vendita di titoli AFS, particolarmente verso la fine dell'esercizio, per beneficiare della situazione particolarmente positiva dei mercati. Come noto la variazione del valore dei titoli AFS va contabilizzata in patrimonio netto e solo in caso di vendita, rimborso o impairment vengono annullate le riserve positive o negative e l'utile o la perdita risultante va portata a conto economico;

L'utile da cessione o riacquisto di passività finanziarie cresce del 52,5% a 1,2 milioni (0,8 milioni nel 2011) e si riferisce all'utile derivante dal riacquisto delle obbligazioni di propria emissione ad un prezzo inferiore al valore di emissione.

Il risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value ammonta a 1,1 milioni (0,4 milioni nel 2011) e si riferisce al risultato netto della negoziazione e valutazione degli strumenti finanziari (derivati e emissioni oggetto di copertura gestionale) per le quali la Società ha adottato la scelta della "fair value option", che prevede la valutazione di tali passività e dei relativi derivati di copertura al fair value, in luogo della possibilità alternativa di attivare l'hedge accounting. L'importo contenuto della componente valutativa, pari a 600 mila, è conseguenza delle caratteristiche di copertura gestionale di tali operazioni.

La voce altri oneri/proventi di gestione pari a 12,6 milioni (10,7 milioni nel 2011) cresce del 17,4% anche per effetto della classificazione in tale voce delle spese per istruttoria veloce, come da disposizioni dell'Organo di Vigilanza nonché di componenti non ricorrenti relativi alla altre sopravvenienze passive diminuite di 1,5 milioni.

Complessivamente gli altri proventi operativi si attestano a 86,2 milioni, in crescita del 16,8% rispetto ai 73,9 milioni del 2011.

Gli oneri operativi, risultano pari a Euro 139,6 milioni, in crescita del 1,2% rispetto ai 138,0 milioni dell'esercizio precedente. Tale incremento è riconducibile a componenti non ricorrenti relative alla svalutazione di immobili di proprietà per 6,8 milioni. Senza tale effetto gli oneri operativi risulterebbero pari a 132,8 milioni, in diminuzione di 6,2 milioni e del 3,7% rispetto al 2011. In particolare:

- le spese per il personale risultano pari a Euro 73,7 milioni (-1,8%). Come già anticipato in precedenza, e come meglio dettagliato in bilancio, le perdite (utili) attuariali, pari a -2,8 milioni, che fino al 2011 erano contabilizzate a conto economico nella voce "spese per il personale", a partire dall'esercizio 2012 sono imputate a specifica riserva di patrimonio netto, come previsto dalla nuova versione dello IAS 19, applicata a partire dal corrente esercizio;
- le spese amministrative ammontano a Euro 51,0 milioni (-3,9%) e confermano anche in questo contesto l'impegno della Banca al contenimento della spesa;
- le rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali e su attività immateriali crescono del 51,5% a 14,8 milioni. Come detto la variazione, di carattere non ricorrente, è relativa alle rettifiche di valore su immobili (iscritti nelle "attività materiali") per un importo di Euro 6,8 milioni. Senza tale componente straordinaria le rettifiche di valore su attività materiali ed immateriali si sarebbero attestate ad Euro 8,1 milioni, con un calo del 17,6% rispetto all'esercizio precedente.

Le rettifiche di valore nette per deterioramento di crediti e altre operazioni finanziarie si attestano a 26,4 milioni, in crescita del 35,5% rispetto ai 19,4 milioni dell'esercizio precedente. Il significativo incremento registrato nell'esercizio è riconducibile da un lato al deterioramento del contesto economico nel quale la Società opera, che continua a sostenere le imprese e famiglie locali, e dall'altro alla necessaria prudenza che deve guidare le valutazioni nell'attuale contesto economico, come espressamente richiesto dall'Organo di Vigilanza.

Le rettifiche su crediti si attestano a complessivi 26,6 milioni, in crescita del 35,4% sul 2011 (19,6 milioni). L'importo è in significativo aumento sia per effetto del recepimento delle indicazioni ricevute dall'Organo di Vigilanza in sede ispettiva, sia per la particolare attenzione al presidio del rischio di credito che si è reso necessario adottare nella redazione del bilancio 2012, anche in relazione al progressivo deterioramento del quadro economico di riferimento e quindi delle prospettive di una ripresa a breve termine delle prospettive di crescita e quindi della complessiva qualità del credito.

Il rafforzamento dei presidi sul credito, già avviato nel 2011, ha comportato un incremento significativo dei fondi rettificativi, complessivamente pari al 2,98% degli impieghi lordi (2,60% nel 2011). Per le sofferenze la copertura è del 44,75% (40,72% nel 2011), per gli incagli la copertura è del 9,71% (10,77% nel 2011) e per i crediti in bonis la percentuale di svalutazione si attesta allo 0,46% (0,45% nel 2011). Il costo del credito complessivo nel 2012 è risultato pari a 53 bps in aumento rispetto ai 41 bps dell'esercizio precedente.

Con riferimento alle altre componenti minori della voce si segnala:

- gli utili da cessione o riacquisto di crediti di 0,1 milioni di Euro, di importo limitato, sono principalmente riferibili alla cessione di titoli banche classificati nel portafoglio crediti (L&R – Loans & receivables);
- le rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie.



Le rettifiche di valore nette su altre attività si riferiscono a rettifiche per deterioramento di interessenze partecipative classificate tra gli strumenti AFS ammontano ad 1,8 milioni.

Gli accantonamenti netti ai fondi per rischi ed oneri, sono pari a 1,1 milioni (0,9 milioni nel 2011). Gli accantonamenti coprono le perdite attese nelle cause passive nonché l'accantonamento relativo al patrimonio netto negativo della controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione.

Le perdite da cessione di partecipazioni ed investimenti si riferiscono al rimborso parziale di un titolo cartolarizzato nel portafoglio HTM. Come noto è proibita, salvo in casi limitati, la vendita dei titoli del portafoglio HTM e gli utili o le perdite nascono solo nel caso del rimborso da parte dell'emittente.

L'utile lordo d'esercizio aumenta del 7,3% a 35,5 milioni (33,1 milioni nel 2011).

Le imposte sul reddito sono pari a Euro 14,0 milioni (14,8 milioni nel 2011). Il tax rate si attesta al 39,3% (44,8% nel 2011), in diminuzione principalmente per effetto della istanza di rimborso presentata ai sensi del "Decreto semplificazioni tributarie" del marzo 2012 che prevede la deducibilità, ai fini IRES, dell'IRAP relativa al costo del personale dipendente e assimilato, riconosciuta a partire dal 2012 e per i pagamenti effettuati nei cinque periodi di imposta precedenti.

L'utile netto d'esercizio ammonta a 21,6 milioni di Euro con un incremento del 18,0% rispetto ai 18,3 milioni del 2011.

## 1.7.2. SITUAZIONE PATRIMONIALE

### ***Esposizione della situazione patrimoniale***

Al fine di agevolare la lettura delle consistenze patrimoniali, è stato predisposto anche uno stato patrimoniale riclassificato. La riclassificazione ha comportato esclusivamente l'aggregazione di voci dello stato patrimoniale. In particolare si segnala quanto segue:

- la voce "Attività finanziarie e partecipazioni" include le voci dell'attivo di stato patrimoniale "Attività finanziarie detenute per la negoziazione", "Attività finanziarie disponibili per la vendita", "Attività finanziarie detenute sino alla scadenza" e "Partecipazioni";
- la voce "Attività materiali e immateriali" include le rispettive voci dell'attivo di stato patrimoniale;
- la voce "Altre voci dell'attivo" include le voci dell'attivo "Attività fiscali" e "Altre attività".
- La voce del passivo e patrimonio netto riclassificati "Debiti verso clientela, titoli in circolazione e passività valutate al fair value" include le voci dello stato patrimoniale passivo "Debiti verso clientela", "Titoli in circolazione" e "Passività finanziarie valutate al fair value", ed è sostanzialmente espressione della raccolta diretta;
- La voce "Altre voci del passivo" include le voci dello stato patrimoniale passivo "Passività fiscali", "Altre passività", "Trattamento di fine rapporto del personale" e "Fondi per rischi ed oneri".
- Infine la voce del patrimonio netto "Capitale e riserve" include le voci del patrimonio netto esposte nel passivo "Riserve da valutazione", "Riserve", "Sovrapprezzi di emissione" e "Capitale".

<b>Voci dell'attivo riclassificate</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazione</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Cassa e disponibilità liquide	49.607	35.768	13.839	38,7%
Attività finanziarie e partecipazioni	479.475	376.488	102.987	27,4%
Crediti verso banche	156.512	172.171	(15.659)	-9,1%
Crediti verso clientela	5.016.488	4.797.638	218.850	4,6%
Attività materiali	103.090	112.498	(9.408)	-8,4%
Attività immateriali	43.658	44.473	(816)	-1,8%
Altre voci dell'attivo	98.587	81.121	17.466	21,5%
<b>Totale dell'attivo</b>	<b>5.947.416</b>	<b>5.620.158</b>	<b>327.258</b>	<b>5,8%</b>

<b>Voci del passivo riclassificate</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazione</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Debiti verso banche	771.855	670.107	101.748	15,2%
Debiti verso clientela, titoli in circolazione e passività valutate al fair value	4.354.637	4.263.005	91.633	2,1%
Passività finanziarie di negoziazione	12.476	15.439	(2.964)	-19,2%
Altre voci del passivo	189.385	129.713	59.673	46,0%
Patrimonio netto:				
– Capitale e Riserve	597.480	(*) 523.598	73.882	14,1%
– Risultato del periodo	21.583	(*) 18.296	3.286	18,0%
<b>Totale del passivo e del patrimonio netto</b>	<b>5.947.416</b>	<b>5.620.158</b>	<b>327.258</b>	<b>5,8%</b>

(\*) Dato rideterminato a seguito dell'applicazione retrospettiva della nuova versione del principio "IAS 19 – Benefici per i dipendenti".

### Crediti e debiti verso banche

<b>Rapporti interbancari</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazioni</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Crediti verso banche	156.512	172.171	(15.659)	-9,1%
Debiti verso banche	771.855	670.107	101.748	15,2%
<b>Posizione netta banche</b>	<b>(615.343)</b>	<b>(497.936)</b>	<b>(117.407)</b>	<b>23,6%</b>

Il mercato interbancario ha fornito alla Società nel corso dell'esercizio la liquidità necessaria a sostenere il fabbisogno di breve e brevissimo termine. Per quanto riguarda l'attività di tesoreria, la posizione di liquidità netta sul mercato interbancario a fine esercizio presenta un saldo negativo a 615,3 milioni, in ulteriore crescita rispetto ai 497,9 milioni del 2011.

### Crediti verso la Clientela

Gli impieghi verso la Clientela ammontano a complessivi 5.016,5 milioni, in crescita del 4,56% rispetto al 31 dicembre 2011, dove la voce di bilancio si era attestata a 4.797,6 milioni (+218,9 milioni).

<b>Forme tecniche di impiego</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazioni</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Conti correnti	1.464.550	1.441.842	22.708	1,57%
Pronti contro termine attivi	34.074	-	34.074	100,00%
Mutui	2.933.125	2.830.016	103.109	3,64%
Carte di credito, prestiti personali e cessioni del quinto	69.935	53.460	16.475	30,82%
Altre operazioni	514.804	472.320	42.483	8,99%
Titoli di debito	-	-	-	-
<b>Totale come da bilancio</b>	<b>5.016.488</b>	<b>4.797.638</b>	<b>218.850</b>	<b>4,56%</b>

Le forme tecniche a breve termine ammontano a 2.013,4 milioni, in crescita del 5,19% (+99,2 milioni) rispetto ai valori di fine anno precedente; le forme tecniche a medio e lungo termine, essenzialmente rappresentate dai mutui, presentano un incremento di 119,6 milioni (+4,15%) raggiungendo l'ammontare di 3.003,1 milioni.

Con riferimento alla composizione dei crediti verso clienti, si segnala che le forme tecniche di mutuo costituiscono il 58,5% degli impieghi non deteriorati netti, in diminuzione rispetto al 59,0% del 31 dicembre 2011.

I conti correnti rappresentano il 29,2% degli impieghi netti a clientela, in diminuzione rispetto al 30,1% del precedente esercizio.

Il continuato sostegno all'economia ed alle famiglie risulta evidente dalla distribuzione e dinamica degli impieghi. Gli impieghi al settore privato risultano in aumento rispetto all'esercizio precedente, rispettivamente del 6,34%. Gli impieghi al settore delle imprese sono complessivamente in crescita del 1,9%, nonostante la contrazione del settore produttivo, riconducibile principalmente agli impieghi a lungo termine.

<b>Impieghi a clientela</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazioni</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Privati	1.725.892	1.622.920	102.972	6,34%
Settore produttivo	1.461.636	1.586.846	(125.210)	-7,89%
Commercio	402.246	400.037	2.209	0,55%
Servizi	1.250.157	1.068.116	182.041	17,04%
Enti pubblici, settore finanziario e assicurativo	176.557	119.719	56.838	47,48%
<b>Totale</b>	<b>5.016.488</b>	<b>4.797.638</b>	<b>218.850</b>	<b>4,56%</b>

Il continuato sostegno al territorio risulta tuttavia ancora più evidente nella crescita dei crediti deteriorati, segno evidente che la Società, pur in un contesto di redditività positiva, risente della crisi in atto. I crediti deteriorati netti al 31 dicembre 2012 sono pari a 334,7 milioni, in aumento del 31,0% rispetto ai 255,6 milioni dell'esercizio precedente. L'incidenza sul totale degli impieghi netti a clientela è del 6,7%, in significativa crescita rispetto al 5,3% dell'esercizio precedente.

<b>Impieghi deteriorati</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazioni</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Importi lordi	467.025	363.552	103.473	28,46%
Rettifiche di valore	(132.300)	(107.939)	(24.361)	22,57%
<b>Saldo netto</b>	<b>334.725</b>	<b>255.612</b>	<b>79.113</b>	<b>30,95%</b>

Le sofferenze nette aumentano del 4,0% a 135,5 milioni, rispetto ai 130,3 milioni dell'esercizio precedente. Il livello di copertura è in aumento al 44,8%, rispetto al 40,7% dell'esercizio precedente, ad evidenza dell'aumentato presidio valutativo posto su tali posizioni. L'incidenza delle sofferenze nette sul totale degli impieghi netti a bilancio è del 2,7%, sostanzialmente invariato all'esercizio precedente. Il presidio dei rischi consente di contenere la crescita delle posizioni deteriorate rispetto al totale degli impieghi.

Le posizioni incagliate nette ammontano a 133,7 milioni, in aumento del 29,3% rispetto ai 103,4 milioni dell'esercizio precedente. La percentuale di copertura si attesta al 9,7%, in leggera diminuzione rispetto al 10,8% dell'esercizio precedente. L'incidenza delle posizioni incagliate nette rispetto agli impieghi netti si attesta al 2,7%, in aumento rispetto al 2,1% dell'esercizio precedente.

I crediti scaduti e sconfinati si attestano a 38,2 milioni, in netto aumento rispetto agli 11,3 milioni dell'esercizio precedente. La percentuale di svalutazione si attesta al 3,2%, in aumento rispetto all'1,6% dell'esercizio precedente.

Gli impieghi in bonis netti si attestano a 4.681,8 milioni, in crescita del 3,1% rispetto ai 4.542,0 milioni dell'esercizio precedente. La stima di *impairment* collettivo dei crediti in bonis ha determinato una rettifica 21,6 milioni, in crescita del 6,1% rispetto ai 20,4 milioni del 2011. La percentuale di svalutazione collettiva si attesta allo 0,46%, in aumento rispetto allo 0,45% dell'esercizio precedente.

La percentuale dei crediti deteriorati lordi rispetto agli impieghi lordi si attesta al 9,0%, in aumento rispetto al 7,4% dell'esercizio precedente.

Di seguito si riportano alcuni dei principali indicatori di copertura e di *asset quality*:

<b>Indici di copertura dei crediti</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Copertura Sofferenze	44,75 %	40,72 %
Copertura esposizioni incagliate	9,71 %	10,77 %
Copertura esposizioni ristrutturate	20,13 %	35,25 %
Copertura esposizioni scadute (paste-due)	3,24 %	1,55 %
Copertura esposizioni in Bonis	0,46 %	0,45 %

<b>Asset quality</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Crediti deteriorati lordi/impieghi lordi	9,03 %	7,38 %
Crediti deteriorati netti/impieghi netti	6,67 %	5,33 %
Sofferenze lorde/impieghi lordi	4,74 %	4,46 %
Sofferenze nette/impieghi netti	2,70 %	2,72 %
Incagli lordi/impieghi lordi	2,86 %	2,35 %
Incagli netti/impieghi netti	2,67 %	2,16 %
Grado di copertura delle sofferenze	44,75 %	40,72 %
Grado di copertura degli incagli	9,71 %	10,77 %
Grado di copertura dei crediti deteriorati	28,33 %	29,69 %

### **Attività finanziarie**

<b>Impieghi deteriorati</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Variazioni</b>	
			<b>Ass.</b>	<b>%</b>
Attività finanziarie detenute per la negoziazione (HFT)	104.184	193.740	(89.556)	-46,22 %
Attività finanziarie disponibili per la vendita (AFS)	370.247	178.190	192.056	107,78 %
Attività finanziarie detenute sino alla scadenza (HTM)	1.080	3.693	(2.613)	-70,75 %
Partecipazioni	3.964	864	3.100	358,60 %
<b>Totale</b>	<b>479.475</b>	<b>376.488</b>	<b>102.987</b>	<b>27,35 %</b>

Si evidenziano le seguenti dinamiche nel comparto:

- le attività finanziarie detenute per la negoziazione, costituite per 79,5 milioni da titoli di debito e per 24,7 milioni da derivati finanziari di negoziazione (di cui 15,8 milioni relativi alla *fair value option*), ammontano a 104,2 milioni, in diminuzione del 46,2% rispetto ai 193,7 milioni del 2011;
- le attività finanziarie disponibili per la vendita, costituite da titoli di debito per 304,9 milioni, da titoli di capitale per 16,3 milioni e da fondi di investimento per 49,0 milioni, ammontano a complessivi 370,2 milioni, in significativo aumento rispetto ai 178,2 milioni del 2011.

- le attività finanziarie per le quali la Società ha la capacità e l'intenzione di detenere fino a scadenza, ammontano a 1,1 milioni, in significativa diminuzione rispetto ai 3,7 milioni del 2011, per effetto dei rimborsi intervenuti in corso d'esercizio.

### **Partecipazioni**

La voce comprende esclusivamente le partecipazioni in società controllate e sottoposte ad influenza notevole, invariate rispetto all'esercizio precedente:

<b>Denominazione</b>	<b>Sede</b>	<b>Quota di partecipazione %</b>	<b>Disponibilità voti %</b>
<b>A. Imprese controllate in via esclusiva</b>			
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	Bolzano	100,00 %	100,00 %
<b>B. Imprese controllate in modo congiunto</b>			
<b>C. Imprese sottoposte ad influenza notevole</b>			
1. Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.	Merano	35,00 %	35,00 %
2. Quartiere Brizzi S.r.l.	Chienes	48,50 %	48,50 %
3. Acquazzurra S.r.l.	Verona	48,98 %	48,98 %

In data 14 giugno 2011 la società controllata VOBA Invest S.r.l. è stata posta in liquidazione. L'attività di liquidazione, avviata nel 2011, è proseguita nel 2012 con la dismissione degli asset presenti nel bilancio della controllata.

### **Attività materiali**

Le immobilizzazioni materiali ammontano complessivamente a 103,1 milioni, con un decremento di 9,4 milioni rispetto ai 112,5 milioni di fine dicembre 2011 (-8,4 %). Nel corso dell'esercizio sono state capitalizzate spese per migliorie su immobili per complessivi 1,8 milioni, mentre ulteriori incrementi per 2,3 milioni sono riconducibili agli acquisti di beni mobili e impianti elettronici. Complessivamente si sono registrati ammortamenti per 6,6 milioni.

Sono stati infine svalutati immobili per complessivi 6,7 milioni, connessi con l'attività di ristrutturazione di alcuni immobili in atto nonché del deterioramento del valore di alcuni immobili di proprietà.

Il decremento riflette il controllo dei costi attuato nel corso degli ultimi esercizi, che a partire dall'esercizio 2010 ha consentito di beneficiare di minori quote di ammortamento.

### **Attività immateriali**

Le immobilizzazioni immateriali, sono costituite da avviamento per 40,4 milioni, invariato rispetto all'esercizio precedente, e da attività immateriali a vita definita per complessivi 3,3 milioni (4,1 milioni a fine 2011). Nel corso dell'esercizio non vi sono stati investimenti significativi in attività materiali. La movimentazione registrata nei 12 mesi si riferisce interamente alle attività di manutenzione straordinaria che hanno interessato gli immobili di proprietà della Società.

L'avviamento, non assoggettato ad ammortamento, è oggetto di verifica di *impairment* in corrispondenza di ciascuna scadenza di bilancio. Per maggiori informazioni sulle verifiche di *impairment* relative all'avviamento si rimanda alla "Sezione 12 – Attività immateriali" della nota integrativa.

## Raccolta da Clientela

Al 31 dicembre 2012 la massa amministrata della clientela, comprensiva della raccolta diretta ed indiretta con controparti istituzionali, si attesta a 11.308,5 milioni, con un incremento del 3,1 % circa rispetto alla consistenza del 31 dicembre 2011 (10.965,3 milioni).

La raccolta diretta da clientela ammonta complessivamente a 4.354,6 milioni, in aumento di 91,6 milioni (+2,2%) sul dato al 31 dicembre 2011 (4.263,0 milioni).

I debiti verso la Clientela, pari a 2.702,9 milioni, presentano un incremento del 16,6% rispetto ai 2.318,2 milioni dell'esercizio precedente (+384,7 milioni).

Raccolta diretta (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011	Variazioni	
			Ass.	%
Depositi a risparmio e in c/c, certificati di deposito	2.556.596	2.204.613	351.983	15,97 %
Titoli in circolazione	1.651.734	1.944.853	(293.119)	-15,07 %
Altri debiti	50.338	73.524	(23.186)	-31,54 %
Operazioni passive di pronti contro termine su titoli	95.970	40.014	55.955	139,84 %
<b>Totale</b>	<b>4.354.637</b>	<b>4.263.005</b>	<b>91.633</b>	<b>2,15 %</b>

Disaggregando il dato, si rileva un incremento sia sulle forme di raccolta a vista, rappresentate da conti correnti e depositi liberi (+352,0 milioni e +16,0%), che costituiscono il 58,7% della raccolta diretta, a fronte di una diminuzione della raccolta a scadenza, costituita dai titoli in circolazione che risultano in calo del 15,1% (-293,1 milioni).

Del totale dei titoli in circolazione, 155,6 milioni sono relativi a prestiti obbligazionari emessi nell'ambito del programma EMTN e sottoscritti da clientela istituzionale, di cui 1,6 milioni oggetto di copertura del *fair value*.

Si registra un aumento dei pronti contro termine, che nell'esercizio in commento si attestano a 96,0 milioni, contro i 40,0 milioni del 2011.

Al 31 dicembre 2012 la raccolta indiretta da clientela privata, è risultata pari a circa 1.937,4 milioni, in crescita del 1,7% rispetto ai 1.904,7 milioni dell'esercizio precedente (+32,7 milioni).

Forme tecniche raccolta indiretta (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011	Variazioni	
			Ass.	%
Raccolta indiretta amministrata	1.153.973	1.099.330	54.643	4,97 %
Fondi di investimento	648.914	660.755	(11.841)	-1,79 %
Raccolta assicurativa	134.472	144.616	(10.144)	-7,01 %
<b>Totale</b>	<b>1.937.359</b>	<b>1.904.701</b>	<b>32.658</b>	<b>1,71 %</b>

La raccolta indiretta amministrata si è attestata a 1.154,0 milioni, con una crescita del 5,0% rispetto all'esercizio precedente, ascrivibile anche alla crescita dei valori di fine esercizio a seguito della parziale ripresa dei mercati finanziari registrata nella seconda metà dell'esercizio.

Il risparmio gestito, che si attesta a 783,4 milioni, presenta una diminuzione del 2,7% rispetto al 2011 (-22,0 milioni), particolarmente penalizzato dalle significative incertezze sui mercati.

## Patrimonio netto

Alla data di riferimento del presente bilancio la Società possiede un capitale sociale di Euro 76,3 milioni, ripartito in n. 38.137.350 azioni ordinarie del valore nominale di Euro 2,00 ciascuna.

Il patrimonio netto al 31 dicembre 2012, comprensivo dell'utile di periodo di 21,6 milioni, evidenzia un saldo di 619,1 milioni, (+ 14,2% rispetto ai 541,9 milioni di dicembre 2011).

L'incremento netto di circa 77,2 milioni va ricondotto all'aumento di capitale realizzato nel secondo semestre per complessivi 63,6 milioni, all'utile di periodo di 21,6 milioni, all'incremento delle riserve da valutazione (+2,4 milioni) ed all'effetto dei dividendi pagati per 10,4 milioni.

Il patrimonio di vigilanza si attesta a 562,8 milioni, in aumento di 76,0 milioni rispetto ai 486,8 milioni del 31.12.2011:

Patrimonio di vigilanza (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011	Variazioni	
			Ass.	%
Patrimonio di base	487.563	412.052	75.511	18,3%
Patrimonio supplementare	75.208	74.709	499	0,7%
Elementi da dedurre	0	0	0	
<b>Patrimonio di vigilanza</b>	<b>562.771</b>	<b>486.761</b>	<b>76.010</b>	<b>15,6%</b>

Il rapporto fra il patrimonio di base ed il totale delle attività di rischio ponderate (Core Tier 1 ratio) risulta pari al 10,72%, contro il 9,10% del 31 dicembre 2011. Il rapporto fra il patrimonio di vigilanza ed il totale delle attività di rischio ponderate (Total Capital Ratio) si attesta al 12,4%, in aumento rispetto all'11,80% dell'esercizio precedente. La Società presenta una dotazione patrimoniale del tutto soddisfacente rispetto ai requisiti minimi fissati dall'Organo di Vigilanza.

Ratios Patrimoniali	31.12.2012	31.12.2011
Core tier 1 ratio	10,72%	9,10%
Total capital ratio	12,38%	10,75%

Per maggiori informazioni si rimanda alla tabella di movimentazione del patrimonio netto ed alle tabelle illustrative del patrimonio di vigilanza contenute nella Nota integrativa.



## 1.8. FATTI DI RILIEVO DELL'ESERCIZIO

### *Aumento di capitale sociale*

L'Assemblea soci del 17 aprile 2012 ha attribuito al Consiglio di amministrazione la facoltà di aumentare il capitale sociale, a pagamento, in via scindibile, in una o più volte, entro e non oltre il 31 dicembre 2016 sino a un importo complessivo massimo di nominali Euro 10.000.000 (dieci milioni), mediante emissione di azioni ordinarie del valore nominale di Euro 2,00 ciascuna, per un numero complessivo massimo di Euro 5.000.000, da offrire in opzione agli azionisti della Società e ad eventuali portatori di obbligazioni convertibili.

L'aumento di capitale è finalizzato a dotare la Società delle necessarie risorse finanziarie a sostegno degli obiettivi di crescita fissati nel "Piano Industriale 2012-2014", poi aggiornato per il triennio 2013-2015.

Il Consiglio, esercitando la delega dell'Assemblea, con delibera del 5 ottobre 2012 ha fissato le condizioni di emissione delle nuove azioni Banca Popolare · Volksbank.

La Commissione Nazionale per le Società e la Borsa (CONSOB) ha comunicato il 30 ottobre 2012 di aver deliberato l'approvazione, ai sensi dell'art. 8 della delibera Consob n. 11971/1999 e successive modifiche ("Regolamento Emittenti"), del Prospetto informativo relativo all'offerta in opzione e alla contestuale offerta al pubblico di azioni ordinarie di Banca Popolare · Volksbank.

Nel periodo dal 5 novembre al 14 dicembre 2012 la Società ha perfezionato l'operazione di aumento di capitale mediante l'offerta in opzione e contestuale offerta al pubblico di 3.467.031 azioni ordinarie del valore nominale di Euro 2,00, con godimento regolare dal 1° gennaio 2012, offerte ad un prezzo unitario di Euro 18,35, inclusivo del sovrapprezzo, aventi le stesse caratteristiche delle azioni in circolazione alla data della loro emissione. Le azioni sono state offerte in opzione agli azionisti della Società ed al pubblico indistinto in ragione di una nuova azione ogni dieci azioni possedute.

L'aumento di capitale ha comportato l'emissione di n. 3.467.031 azioni per un controvalore di Euro 63.620.019, di cui Euro 6.934.062 a titolo di capitale ed Euro 56.685.957 a titolo di sovrapprezzo di emissione.

Il capitale sociale della Società passa dunque da Euro 69.340.638 ad Euro 76.274.700 suddiviso in n. 38.137.350 azioni da nominali Euro 2,00 ciascuna.

Per quanto attiene l'esito particolarmente positivo dell'operazione, si segnalano i seguenti aspetti:

- a) il 99% delle azioni è stato sottoscritto da soci e azionisti esistenti;
- b) il residuale non sottoscritto al termine del periodo di opzione è stato assegnato ad altri soci ed azionisti che, in sede di sottoscrizione della quota di propria spettanza, hanno fatto richiesta di esercizio degli ulteriori diritti eventualmente inoptati;
- c) gli ordini di sottoscrizione complessivamente pervenuti ammontano a Euro 78,9 milioni, superando l'importo dell'aumento di capitale di circa il 24%.



*“Per avere successo attraverso le generazioni ci vuole una guida su cui riporre fiducia. La mia banca.”*

Monika Mumelter, operatrice commerciale, Bolzano

L'esito positivo dell'operazione è ovviamente stato possibile grazie alla particolare rapporto esistente tra la Società e la compagine sociale, anche frutto delle numerose iniziative volte a valorizzare l'associazione presso la Società, le iniziative e gli incontri di dialogo con i soci anche in sede di comunicazione dell'operazione. La concreta realizzazione dell'operazione è stata possibile grazie anche all'ottimo operato nella rete commerciale, supportata con attività di formazione e supporto organizzativo sia prima sia durante l'operazione nonché alle attività di preparazione e pianificazione.

### ***Ispezione generale di Banca d'Italia***

Dal 15 ottobre 2012 Banca d'Italia ha avviato un'ispezione generale che ha interessato tutte le aree della Società.

Le attività di verifica ispettiva presso la Società si sono concluse alla fine del mese di gennaio 2013. Alla data di approvazione del progetto di bilancio non sono pervenute al riguardo indicazioni od ulteriori informazioni da parte dell'Autorità di Controllo.

## **1.9. MUTUALITÀ ED INIZIATIVE NEI CONFRONTI DEI SOCI**

### **1.9.1. I SOCI**

Al 31 dicembre 2012 la compagine sociale è formata da n. 29.681 Soci e n. 2.627 Azionisti (possessori di azioni Banca Popolare · Volksbank senza diritto di voto in Assemblea). Nel corso del 2012 si sono registrati n. 10.832 nuovi Soci, mentre n. 789 Soci sono stati cancellati. I nuovi azionisti sono stati n. 123 mentre quelli usciti dalla compagine sono stati n. 206.

Il numero totale delle azioni, è passato da n. 34.670.319 a n. 38.137.350 azioni, interamente per effetto dell'aumento di capitale.

L'assemblea dei Soci 2012 ha fissato in Euro 18,50 il prezzo di emissione del titolo, comprensivo di Euro 2,00 di valore nominale, ed in Euro 0,30 per azione il dividendo erogato nel 2012 a valere sull'esercizio 2011.

Nell'esercizio 2012 sono state negoziate n. 2.215.953 azioni tramite la piattaforma di negoziazione, corrispondenti al 3,20% del capitale sociale al 31 dicembre 2012.

Si segnala che la Società opera in conformità al principio di "porta aperta" sancito dall'art. 2528 c.c. ("Procedura di ammissione e carattere aperto della Società") per le società cooperative.

### **1.9.2. SPONSORIZZAZIONI ED ELARGIZIONI**

#### ***Sponsorizzazioni***

Banca Popolare · Volksbank sostiene attivamente numerosi progetti di sponsorizzazione, al fine di supportare lo sviluppo della comunità locale rinforzando al contempo la propria presenza sul territorio.

Nel complesso le sponsorizzazioni nel 2012 hanno raggiunto la cifra di Euro 575 mila. Gli interventi spaziano dal settore sportivo alla cultura fino al sostegno sociale e alla formazione. Un punto di particolare forza per Banca Popolare · Volksbank è la promozione dell'attività giovanile all'interno di associazioni sportive. Nel 2012 sono state promosse complessivamente 49 iniziative di sponsorizzazione nel settore dello sport, distribuite su tutto il territorio di presenza.

Complessivamente nel 2012 Banca Popolare · Volksbank ha sponsorizzato circa 140 associazioni, di cui circa il 75 % dei fondi per le sponsorizzazioni allo sport, il restante 25 % va a favore della cultura e del sociale.

<b>Attività di sponsorizzazione 2012</b> <i>(in euro)</i>	<b>Importo</b>	<b>% su totale</b>
Sport	431.095	74,92%
Cultura	93.665	16,28%
Sociale	43.400	7,54%
Altro	7.273	1,26%
<b>Totale</b>	<b>575.433</b>	<b>100,00%</b>

### **Elargizioni**

Banca Popolare · Volksbank sostiene il territorio anche mediante elargizioni, per sostenere le realtà meritevoli di supporto. Di norma le elargizioni sono destinate a finalità di bene comune, e possono anche essere indirizzate ad istituzioni culturali. Tradizionalmente Banca Popolare · Volksbank contatta direttamente le strutture locali nell'ambito del loro bacino d'utenza destinatarie delle elargizioni. Complessivamente, nel 2012, le elargizioni sono state di Euro 131 mila. Tra le istituzioni beneficiarie si registrano parrocchie, associazioni volontarie laiche, ed istituzioni locali.

### **Ecologia, risparmio delle risorse e tutela del clima**

Tutti gli stakeholders (clienti, collaboratori, soci, fornitori e autorità, ecc.) confidano non solo sul fatto che Banca Popolare · Volksbank dimostri spinta innovativa e capacità produttiva, bensì anche, che vengano rispettate le risorse naturali e che siano definiti elevati criteri di osservanza in tema di salute e sicurezza.

La tutela dell'ambiente e il risparmio di energia sono temi molto importanti per Banca Popolare · Volksbank, che in alcuni casi richiede la collaborazione della clientela. Per esempio, tutti i clienti hanno la facoltà di rinunciare a estratti conto e mandati contabili cartacei, potendoli sostituire con il formato elettronico.

Nel corso del 2012 Banca Popolare · Volksbank ha lavorato attivamente per attivare il maggior numero possibile di accessi online agli estratti conto e agli altri documenti bancari tramite il servizio E-Post. Entro il 2013 si prevede che la Banca avrà messo a disposizione della clientela, on line, oltre il 90 % dei documenti.

### **1.9.3. RELAZIONE ANNUALE SUL CARATTERE MUTUALISTICO DELLA COOPERATIVA AI SENSI DELL'ART. 2545 DEL C.C.**

In osservanza all'art. 2545 del codice civile illustriamo di seguito i criteri che sono stati seguiti nella gestione della Compagine sociale ai fini del perseguimento dello scopo mutualistico.

Una società cooperativa come Banca Popolare · Volksbank persegue molto di più di una mera ottimizzazione dei profitti, e non solo in ottemperanza degli obblighi di legge. Essere società cooperativa comporta l'attuazione di criteri

ed interventi che si relazionano giorno per giorno con il territorio ed il contesto sociale che lo governa. I soci di Banca Popolare · Volksbank sanno che l'attenzione e le azioni sono indirizzate non solo al loro benessere, ma anche alla crescita di tutto il contesto socio-economico che li circonda. La Società è consapevole che i benefici di una gestione responsabile dell'attività aziendale non riguardano solo la situazione attuale, ma si ripercuoteranno positivamente anche sulle future generazioni.

In questo senso Banca Popolare · Volksbank ambisce ad essere punto di riferimento e di raccordo per tutti gli attori sociali in un quadro di interventi mirati con un impiego di risorse con ricadute positive sulla collettività nell'intero bacino di utenza. Ciò nel rispetto della missione aziendale.

Nel corso del 2012 la figura di socio ha continuato a rivestire il ruolo centrale cui rivolgere l'attenzione e gli sforzi della Società. Il legame di fiducia con i soci e l'orientamento mutualistico sono ben testimoniati dal dato del 90% di soci che sono al contempo clienti.

Oltre ai benefici strettamente economici, il socio è al centro di un processo comunicativo intenso e diretto, che partendo dal rapporto con i consulenti nelle filiali e passando per la rivista periodica News4you (lettera ai soci), si perfeziona nei numerosi eventi a livello territoriale, nonché l'Assemblea annuale, che di anno in anno conferma il crescente consenso all'operato, occasione anche per un apprezzato momento conviviale.

Tali occasioni rappresentano una preziosa occasione di confronto ed interazione tra la base sociale ed i vertici della società.

A testimonianza dell'impegno rivolto alla compagine sociale, nel 2012 sono stati realizzati numerose iniziative indirizzate alla valorizzazione della comunicazione e degli aspetti emozionali visti come valore aggiunto (p.e. eventi, regali di benvenuto, agevolazioni varie).

La regolamentazione delle Banche popolari si caratterizza per la rigorosa applicazione del principio del voto capitario e per la stringente disciplina legale sui limiti di partecipazione al capitale, tali da non permettere la formazione di maggioranze precostituite o di controllo. In ultima analisi, in questo modo viene garantito che la componente capitale non possa assumere un'importanza eccessiva rispetto alla componente sociale.

Le province di riferimento territoriale non costituiscono soltanto un ampliamento dei traguardi economico-finanziari della Società, ma implicano anch'essi un impegno di presenza ed attività a favore delle comunità locali. Anche nelle zone di nuova presenza la Società intende, infatti, acquisire nuovi soci disposti a condividere un percorso responsabile.

Numerosi interventi di sostegno sociale, culturale, sportivo, solidaristico e ambientale testimoniano la sensibilità e l'attenzione alle necessità del territorio. Si tratta soprattutto di interventi mirati, che grazie all'impegno sul campo delle filiali contribuiscono alla vita di centinaia di enti e associazioni sparse sul territorio, animando un'intensa attività, importante per le singole realtà locali.

I principi di legittimità, lealtà, correttezza e trasparenza cui Banca Popolare · Volksbank si ispira e tiene fede, non costituiscono soltanto un obbligo di legge, bensì rappresentano un insieme di valori in cui la Società crede con convinzione, come base di partenza di ogni obiettivo. Il carattere mutualistico è il valore aggiunto di una Società che ci crede.

## **1.10. INFORMAZIONI DI CUI AI DOCUMENTI BANCA D'ITALIA/CONSOB/ISVAP N. 2 DEL 06.02.2009 E N. 4 DEL 03.03.2010**

In data 6 febbraio 2009 Banca d'Italia/Consob/Isvap hanno emanato il documento n. 2 in materia di applicazione degli IAS/IFRS, al fine di raccomandare l'inserimento nelle relazioni finanziarie di informazioni in merito alla continuità aziendale, ai rischi finanziari gravanti sull'impresa, all'attività di verifica svolta sull'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle attività e alle incertezze nell'utilizzo di stime.

L'importanza di dedicare il massimo impegno nelle valutazioni relative all'applicabilità del presupposto della "continuità aziendale" e della relativa informativa di bilancio è stata ulteriormente richiamata nel documento n. 4 del 3 marzo 2010 emanato dalle medesime citate autorità, nel quale viene sottolineata l'attenzione sulla necessità di garantire un elevato grado di trasparenza all'informativa sulla valutazione dell'avviamento e delle altre attività immateriali a vita utile indefinita e delle partecipazioni, sulla valutazione dei titoli di capitale classificati come "disponibili per la vendita", sulla classificazione di passività finanziarie assistite da particolari clausole contrattuali.

Con riferimento alla continuità aziendale gli amministratori non hanno rilevato nell'andamento operativo e nell'evoluzione della situazione patrimoniale e finanziaria situazioni tali da mettere in dubbio la capacità dell'impresa di poter continuare ad operare normalmente. Gli amministratori ritengono pertanto che la struttura patrimoniale e finanziaria sia tale da garantire la continuità operativa dell'impresa nel prossimo futuro. Sulla base di tale ragionevole aspettativa il bilancio al 31 dicembre 2011 è stato pertanto predisposto nella prospettiva della continuità aziendale.

Con riferimento all'informativa sui rischi finanziari si precisa che gli stessi sono stati oggetto di analisi sia nell'ambito della relazione sull'andamento della gestione, sia nell'ambito della Parte E della Nota integrativa: "Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura".

Banca Popolare · Volksbank ha condotto puntualmente in occasione della redazione del bilancio di fine esercizio l'attività di verifica in merito all'eventuale esistenza di riduzioni di valore delle proprie attività e principalmente dell'avviamento, degli investimenti partecipativi iscritti nell'attivo patrimoniale e degli investimenti azionari disponibili per la vendita. La descrizione delle modalità di conduzione dell'attività di verifica e dei conseguenti risultati è oggetto di specifica illustrazione nell'ambito della nota integrativa in cui sono oggetto di trattazione le singole attività.

Con riferimento alle incertezze sull'utilizzo di stime nell'ambito del processo di redazione del bilancio, nella nota integrativa parte A – "Politiche contabili, A. 1 – Parte Generale", è previsto uno specifico paragrafo intitolato "Incertezze legate all'utilizzo delle stime".

Per quanto infine riguarda la classificazione dei propri debiti finanziari, si precisa che non esiste alcuna passività a medio-lungo termine da classificare come "corrente" a causa del venir meno del beneficio del termine ovvero del mancato rispetto della clausole contrattuali che assistono la passività.

## **1.11. INFORMATIVA SUI PRODOTTI STRUTTURATI DI CREDITO E SULLE ESPOSIZIONI VERSO SPECIAL PURPOSE ENTITIES**

Sulla base delle raccomandazioni fornite nel corso del 2008 dal *Financial Stability Forum* (ora *Financial Stability Board*) e dalla Banca d'Italia (comunicazione n°671589 del 18 giugno) si riporta di seguito l'informativa sulle esposizioni al 31 dicembre 2012 verso quei prodotti finanziari che il mercato considera ad alto rischio quali, in particolare, i Collateralised Debt Obligations (CDO), i titoli garantiti da ipoteca su immobili (RMBS), i titoli garantiti da ipoteca commerciale (CMBS), gli altri veicoli Special Purpose (SPE) e la finanza a leva (*leveraged finance*).

### **1.11.1. ESPOSIZIONI VERSO SPE (SPECIAL PURPOSE ENTITIES)**

Le Special Purpose Entities (SPE) sono entità costituite ad hoc per il raggiungimento di uno specifico obiettivo, normalmente costituite per la realizzazione di operazioni di cartolarizzazione di crediti ed operazioni di emissione di Covered Bond.

Per operazioni di cartolarizzazione si fa riferimento alle società veicolo, costituite ai sensi dell'art. 3 della legge n. 130 del 30 aprile 1999, che collocano sul mercato gli strumenti di debito emessi per finanziare l'acquisto dei crediti oggetto di cartolarizzazione. I suddetti crediti sono posti a garanzia del rimborso delle passività emesse dalla società veicolo.

Le operazioni di Covered Bond, disciplinate dalla legge n. 130 del 30 aprile 1999, sono emissioni di titoli di debito da parte di istituti di credito e garantiti specificamente portafoglio di attivi identificato e distinto rispetto al patrimonio dell'emittente. Tali attivi sono ceduti dall'emittente ad una società veicolo appositamente costituita.

Per maggiori dettagli si fa riferimento al capitolo "C. Operazioni di cartolarizzazione e di cessione delle attività", Sezione 1 – Rischio di credito della nota integrativa e, per le operazioni di auto cartolarizzazione, alla successiva sezione 3 – Rischio di liquidità.

Si segnala infine che, come evidenziato nella tabella "C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di "terzi" ripartite per tipologia delle Attività cartolarizzate e per il tipo di esposizione", la Società detiene una quota di tranche senior del titolo HIPOCAT 15.1.50 TV, iscritto tra gli strumenti HTM per 1.1 milioni e relativo ad una cartolarizzazione di crediti.

Per ulteriori dettagli sul citato strumento finanziario classificato detenuto fino alla scadenza si fa rinvio alla nota integrativa, attivo sezione 5 nonché alla tabella "C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di "terzi" ripartite per tipologia delle attività cartolarizzate e per tipo di esposizione".

Non vi sono altre esposizioni verso SPE diverse da quelle riportate nel bilancio.



### 1.11.2. ESPOSIZIONI VERSO PRODOTTI STRUTTURATI

Al 31 dicembre 2012 le principali posizioni in titoli strutturati di credito emessi da terzi sono rappresentate da obbligazioni corporate, prevalentemente istituti di credito, tutti appartenenti all'area UE.

L'esposizione complessiva verso covered bonds e titoli strutturati, in termini di controvalore di bilancio, ammonta a 59,4 milioni, esposizione limitata rispetto al portafoglio complessivo rappresentato da titoli di debito (pari a circa il 10,5% in termini percentuali). Tutti i suddetti strumenti sono classificati detenuti per la negoziazione o disponibili per la vendita.

Sono tutti strumenti finanziari emessi da Banche UE, ed il sottostante è generalmente rappresentato da mutui residenziali italiani e di altri paesi europei, nonché dai crediti dello Stato italiano; i rating oscillano generalmente tra la doppia A e la tripla A.

In particolare, i titoli strutturati, che presentano un controvalore di bilancio pari a 2,6 milioni sono classificati nel portafoglio AFS per 1,0 milioni e nel portafoglio di negoziazione per 1,7 milioni. Tutti questi strumenti hanno scadenza residua pari od inferiore a tre anni.

Per quanto riguarda i titoli covered bonds (ABS), essi ammontano complessivamente, al 31 dicembre 2012, a 57,7 milioni, e sono classificati per 8,4 milioni negli strumenti detenuti per la negoziazione, e per 49,3 milioni negli strumenti disponibili per la vendita. Tutti questi strumenti hanno scadenza residua pari od inferiore a otto anni.

Per ulteriori dettagli sugli strumenti finanziari detenuti per la negoziazione e gli strumenti finanziari classificati disponibili per la vendita si fa rinvio alla successive tabelle di nota integrativa, attivo, sezioni 2 e 4.

### 1.12. ESPOSIZIONI VERSO TITOLI DI DEBITO SOVRANO

In conformità a quanto raccomandato dall'European Securities and Markets Authority (ESMA) con il documento n. 2011/226 del 28 luglio 2011 e dalla Consob con comunicazione DEM/11070007 del 5 agosto 2011, con riferimento ai dati esposti nella precedente voce A.3.2.1 "Portafogli contabili: ripartizione per livelli del fair value" si fornisce l'esposizione della Società verso il debito sovrano, costituito per la massima parte da titoli di debito di stato italiani. Come indicato nel documento ESMA, per "debito sovrano" si intendono i titoli obbligazionari emessi dai governi centrali e locali e dagli enti governativi nonché i prestiti erogati agli stessi.

<b>Esposizione verso titoli di debito sovrano – per scadenza</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>oltre 2015</b>
<i>(migliaia di euro)</i>					
AFS	–	127.594	49.483	32.960	26.715
HFT	–	17.710	–	5.017	1.506
HTM	–	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>–</b>	<b>145.304</b>	<b>49.483</b>	<b>37.977</b>	<b>28.222</b>

Di seguito si riporta la composizione per categoria contabile e Paese emittente.

<b>Esposizione verso titoli di debito sovrano – per Paese emittente</b>	<b>31.12.2012</b>		
<i>(migliaia di euro)</i>			
<b>Paesi UE</b>			
– Italia	249.461	di cui: AFS	236.751
		HFT	12.710
– Germania	11.524	di cui: AFS	–
		HFT	11.524
<b>Extra UE</b>	–		
<b>Totale portafoglio</b>	<b>260.985</b>		

Non sono presenti ulteriori esposizioni in titoli di debito sovrano. L'89,2% dell'esposizione complessivamente detenuta presenta una durata residua inferiore ai 3 anni.

Al 31 dicembre 2012, la sensitivity al variare di 1 bps del credit spread della Repubblica Italiana per i titoli di Stato classificati tra le "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" è pari a circa Euro 12,5 milioni mentre per i titoli di stato classificati tra le "Attività finanziarie disponibili per la vendita", la citata sensitivity, è pari a Euro 237,0 milioni.

### 1.13. EVOLUZIONE PREVEDIBILE DELLA GESTIONE

Le condizioni dell'economia mondiale hanno mostrato alcuni segnali di miglioramento nel terzo trimestre dell'anno. La crescita globale si è attestata al 3,0%. I principali motori della crescita sono stati ancora i pesi emergenti, dove la crescita ha accelerato come da aspettative, e negli Stati Uniti, dove la crescita ha superato le aspettative. Le condizioni dei mercati finanziari globali si sono stabilizzate. Gli spread sui bond dei paesi periferici dell'area Euro si sono ridotti, mentre i prezzi per molte attività finanziarie rischiose, in primis le azioni, sono cresciuti. I flussi di capitale verso i paesi emergenti sono rimasti forti.

L'economia globale ha mostrato ulteriori segnali di miglioramento nell'ultimo trimestre. Tuttavia un significativo set di indicatori economici della produzione e commercio mondiali non ha mostrato ulteriori segnali di rafforzamento. L'attività economica dei paesi periferici dell'area Euro resta ancora sotto tono, con evidenza di alcuni effetti di riversamento di tale debolezza sui pesi centrali dell'unione.

Negli Stati Uniti l'aspettativa è di una crescita intorno al 2% per il 2013, con un ulteriore miglioramento nella seconda metà dell'anno. Queste previsioni riflettono condizioni maggiormente favorevoli del mercato finanziario, anche in relazione alle attese di un miglioramento del settore immobiliare, che dovrebbe contribuire a migliorare la situazione finanziaria delle famiglie e quindi agevolare una più solida ripresa dei consumi.

Nell'area Euro le prospettive di breve termine sono ancora al ribasso, anche se il processo di aggiustamento dei conti e il rafforzamento delle azioni concertate a livello UE in risposta alla crisi hanno ridotto i tail-risks e migliorato le condizioni finanziarie del debito sovrano dei paesi periferici.

Attualmente le aspettative sono di una contrazione dello 0,2% nel 2013, anche in relazione ai ritardi con cui la riduzione degli spread dei debiti sovrani e le migliorate condizioni di liquidità del sistema bancario si stanno trasmettendo al credito al settore privato, nonché alla ancora elevata incertezza circa la definitiva risoluzione della crisi, nonostante i progressi fatti fino a questo momento.

L'area Euro continua a rappresentare il maggior fattore di rallentamento della crescita globale. In particolare, i rischi di una prolungata fase di stagnazione nell'area Euro nel suo complesso rischiano di aumentare ancora qualora se le riforme necessarie per la crescita non saranno realizzate.

In particolare, gli sforzi di aggiustamento delle politiche economiche nei paesi periferici devono essere sostenute e supportate dai paesi centrali dell'area Euro, incluso l'utilizzo della flessibilità offerta dal Fiscal Compact, oltre ad ulteriori passi verso la piena integrazione bancaria e maggiore integrazione fiscale.

Le prospettive di una ripresa in Italia sono strettamente legate alla prosecuzione del consolidamento del programma di aggiustamento, dove la credibilità e sostenibilità del debito consente la riduzione dei rendimenti dei titoli del debito in grado di trasmettersi positivamente al mercato del credito.

Per il 2013 è prevista in Italia una contrazione del PIL superiore all'1,0%, con una espansione nel 2014 dello 0,7%. La revisione al ribasso rispetto alle aspettative effettuata nei primi mesi del 2013, che indica un limitato calo dell'economia (-0,2%), riflette da un lato il peggioramento del quadro internazionale, nonché il perdurare degli effetti negativi della crisi, anche in termini di continuate difficoltà del mercato del credito, caratterizzato da profili di rischio particolarmente accentuati.

Nell'ultimo anno l'allargamento all'Italia della crisi del debito sovrano ha comportato un significativo deterioramento del quadro economico. In assenza di crisi del debito sovrano le aspettative di crescita erano superiori all'1,0% sia nel 2012 sia nel 2013. Incorporando gli effetti della crisi, in primo luogo il costo del debito, arrivato nella fase più acuta della crisi a 600 punti base per il BTP a dieci anni, le prospettive sono inferiori rispettivamente di oltre tre punti per il 2012 e più di due punti per il 2013. Il 2012 si è chiuso con una contrazione del 2,1%, mentre come visto, per il 2013 è prevista una contrazione superiore all'1,0%.

Il primo semestre del 2013 sarà probabilmente caratterizzato da una debolezza ancora accentuata della domanda interna. Qualora le aspettative di una graduale espansione degli ordini (in particolare dall'estero) fossero confermate, nonché la prosecuzione delle politiche di stimolo alla crescita consentisse di mantenere condizioni favorevoli dei vincoli finanziari, la recessione potrebbe fermarsi al primo semestre. La seconda metà del 2013 potrebbe vedere una svolta nell'attività economica, con una graduale ripresa degli investimenti produttivi, favoriti anche dal mantenimento di condizioni più favorevoli del mercato del credito, nonché un complessivo miglioramento delle aspettative.

Le aspettative sono tuttavia di una crescita ancora particolarmente frammentata. A fronte di una crescita degli investimenti complessivi, il mercato immobiliare mostrerebbe segnali di debole ripresa solo nel 2014. La spesa delle famiglie resterebbe debole nel biennio 2013-2014, principalmente per effetto del protratto calo del potere di acquisto, anche in conseguenza delle azioni di consolidamento dei conti pubblici effettuate anche tramite la leva fiscale nonché della significativa incertezza sulle prospettive occupazionali e sulle prospettive circa i tempi e consistenza della ripresa. La propensione alla spesa delle famiglie resterebbe particolarmente contratta, con un conseguente incremento nella propensione al risparmio.

La lenta e graduale ripresa della produzione produrrebbe effetti positivi sul mercato occupazionale solo nel medio termine. La lentezza con cui le politiche economiche si trasmettono sull'occupazione andrebbe ad aggiungersi ad un mercato del lavoro ancora vincolato da limitata mobilità. Il tasso di disoccupazione dovrebbe salire nel 2013, per poi stabilizzarsi nel 2014.

Con tutta probabilità le esportazioni resteranno il maggiore contributore alla crescita. Un eventuale deprezzamento dell'Euro porterebbe significativi benefici in termini di competitività alle esportazioni.

Le incisive azioni di politica economica realizzate nel 2012 consentiranno di accelerare il consolidamento dei conti pubblici, con un avanzo primario positivo sia nel 2013 sia nel 2014. L'indebitamento netto sarebbe in ulteriore diminuzione sia nel 2013 sia nel 2014, mentre il rapporto debito pubblico/PIL mostrerebbe ancora una crescita nel 2013 ed una stabilizzazione nel 2014, principalmente per effetto della dinamica ancora debole del prodotto nominale. Verso la fine del 2014 mostrerebbe un progressivo miglioramento strutturale, grazie alla ripresa della produzione e del miglioramento del saldo primario. Di seguito una tabella riepilogativa delle aspettative di crescita per l'Italia dei principali contributori:

<b>Previsioni PIL Italia (% di variazione su esercizio precedente)</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Banca d'Italia (1)	-1,0	+0,7
FMI (2)	-0,7	+0,5
OCSE (3)	-1,0	+0,6
Commissione europea (4)	-0,5	+0,8
Consensus Economics (5)	-0,9	n.d.

**Fonte**

- (1) Banca d'Italia, Bollettino Economico, gennaio 2013
- (2) FMI, World Economic Outlook, ottobre 2012
- (3) OCSE, Economic Outlook, n. 92, novembre 2012
- (4) Commissione europea, European Economic Forecast Autumn 2012, novembre 2012
- (5) Consensus Economics, Consensus Forecasts, dicembre 2012

L'incertezza resta comunque il fattore caratterizzante delle prospettive per il prossimo biennio. I rischi di un ulteriore deterioramento del quadro sono principalmente legati al prolungarsi dell'incertezza politica e quindi al rischio che le necessarie scelte di politica economica siano dilazionate, con il concreto rischio, in questo caso, di un nuovo deterioramento dei mercati finanziari, rinnovate incertezze sulla stabilità del sistema Euro e quindi ritorno a livelli di rischio e costo del debito come quelli registrati nel 2011 e nella prima metà del 2012. Questi fattori si trasmetterebbero immediatamente deprimendo la domanda interna e un ulteriore restringimento delle condizioni del credito.

In uno scenario sfavorevole caratterizzato da un ritorno dei rendimenti dei titoli di Stato sui livelli elevati toccati nella prima metà di luglio e da una flessione della fiducia delle famiglie e delle imprese analoga a quella osservata all'inizio del 2012, nonché dall'assenza di progressi nell'offerta di credito, la dinamica del prodotto potrebbe essere inferiore a quanto stimato per circa 0,7 punti percentuali, sia quest'anno sia il prossimo.

La risoluzione delle incertezze politiche e il proseguimento nel percorso di riforma avviato nel 2012 si accompagnerebbe ad una prolungata stabilità delle condizioni dei mercati finanziari, limitando gli effetti del deterioramento della qualità del portafoglio dei prestiti delle banche registrati in questi ultimi esercizi, limitando gli effetti negativi di tale deterioramento sul costo e sulla disponibilità di credito.

Un'evoluzione più favorevole potrebbe invece derivare da un ulteriore miglioramento delle prospettive per l'area dell'Euro, anche a seguito del progredire del processo di riforma della governance, particolarmente in connessione con il progredire delle riforme per una unione bancaria e maggiore unione fiscale.

## 1.14. FATTI DI RILIEVO AVVENUTI DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

In conformità con la disciplina speciale emanata dalla Banca d'Italia, i fatti di rilievo avvenuti dopo la chiusura dell'esercizio sono illustrati nella Nota Integrativa, parte A, Sezione 3.

## 1.15. PROPOSTA DI RIPARTO DELL'UTILE D'ESERCIZIO

Signori Soci,

sottoponiamo ora alla Vostra approvazione il bilancio dell'esercizio 2012, che si chiude con un utile netto pari a Euro 21.582.855 ed è stato assoggettato a revisione contabile da parte della società di revisione BDO S.p.A., la cui relazione di revisione è allegata al presente bilancio.

Come noto, ai sensi dell'art. 6, 1° comma, lett. a) del D.Lgs. n. 38/2005, una quota degli utili dell'esercizio corrispondente alle plusvalenze iscritte nel conto economico, al netto del relativo onere fiscale, che discendono dall'applicazione del criterio del valore equo (fair value), deve essere iscritta in una riserva indisponibile. Non rientrano in tale prescrizione:

- le plusvalenze iscritte nel conto economico come conseguenza della valutazione al fair value degli strumenti finanziari di negoziazione;
- le plusvalenze iscritte nel conto economico connesse all'operatività in cambi e di copertura.

In base alla delibera dell'assemblea dei Soci del 17 aprile 2012, la suddetta riserva indisponibile, alla data del 31 dicembre 2011, costituita ai sensi delle norme precedentemente illustrate, ammonta ad Euro 317.893.

L'importo della suddetta riserva, calcolato con riferimento al 31 dicembre 2012, risulta pari a Euro 1.795.001, principalmente per effetto della valutazione al fair value delle passività di propria emissione conseguente alla variazione del proprio merito creditizio.

Pertanto la quota di utili indisponibile da accantonare alla suddetta riserva è di Euro 1.477.108. L'utile distribuibile realizzato nel corso dell'esercizio ammonta di conseguenza ad Euro 20.105.747.

La quota da destinare alla riserva legale in conformità a quanto disposto dall'art. 32 del D.L. 1 settembre 1993, n. 385, è pari ad almeno il 10% dell'utile netto distribuibile. In conformità al suddetto dettato normativo, si propone di accantonare un importo pari a Euro 2.200.000.

Dedotto tale importo, l'utile netto distribuibile ammonta ad Euro 17.905.747.

Dopo aver attentamente considerato sia l'esigenza di continuare a rafforzare le proprie risorse patrimoniali, sia l'esigenza di garantire una remunerazione agli azionisti, il Consiglio propone pertanto la seguente ripartizione:

<b>Utile netto dell'esercizio</b>	<b>21.582.855</b>
Alla riserva indisponibile ex art. 6, comma 2, D.Lgs 28 febbraio 2005 n. 38	1.477.108
Utile netto dell'esercizio al netto della quota destinata alla riserva indisponibile ex art. 6, comma 2, D.Lgs 28 febbraio 2005 n. 38	20.105.747
Alla riserva legale	2.200.000
<b>Utile netto distribuibile</b>	<b>17.905.747</b>
Dividendo di Euro 0,3 su n. 38.137.350 azioni aventi diritto	11.441.205
Residuo utile da destinare a riserva straordinaria	6.464.542



*“La mia banca cresce e mi fornisce gli spunti per il mio successo.”*

Gerhard Wieser, cuoco due stelle e autore di bestseller, Tirolo

## **RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE**



## **RELAZIONE DEL COLLEGIO SINDACALE ALL'ASSEMBLEA DEI SOCI AI SENSI DELL'ART. 2429, COMMA 3, C.C.**

### **EGREGI SOCI,**

#### **SINTESI E RISULTATI DELL'ATTIVITÀ DI VIGILANZA**

Nel corso dell'esercizio chiuso al 31 dicembre 2012 il Collegio Sindacale ha svolto le attività di vigilanza previste dal Codice Civile, dal D.Lgs. n. 385/1993 (T.U.B.), dagli indirizzi delle Autorità pubbliche che esercitano attività di vigilanza e controllo, dalle norme statutarie, e dai principi e norme di comportamento raccomandati dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili.

La presente relazione del Collegio Sindacale all'assemblea dei soci della Banca Popolare dell'Alto Adige è redatta in ottemperanza delle norme del Codice Civile – segnatamente dell'art. 2429 – e dell'art. 153, comma 1, D.Lgs. 24 febbraio 1998, n. 58.

In particolare in merito all'attività svolta nel 2012 informiamo l'Assemblea che:

- abbiamo vigilato sull'osservanza della legge, dei regolamenti e dello statuto sociale e sul rispetto dei principi di corretta amministrazione;
- abbiamo ottenuto dagli amministratori e dalla direzione generale le informazioni rilevanti sulla gestione, la sua evoluzione e sulle operazioni di maggior rilievo economico, finanziario e patrimoniale effettuate;
- nel 2012 abbiamo partecipato all'assemblea dei soci del 17 aprile 2012, a tutte le riunioni del Consiglio di amministrazione (n. 25 riunioni) e del comitato esecutivo (n. 1 riunione) e tramite il Presidente, quale membro dello stesso, alla commissione strategica (n. 16 riunioni), e abbiamo accertato la regolarità della gestione attraverso periodiche verifiche (n. 27 riunioni); i verbali delle nostre verifiche sono stati messi a disposizione del Consiglio di Amministrazione e della Direzione ed abbiamo presentato anche oralmente al Consiglio le relazioni sull'attività svolta;
- le delibere consiliari e i provvedimenti attuativi sono conformi alla legge e allo statuto sociale e non appaiono manifestamente imprudenti, sconsiderati o azzardati, in potenziale conflitto di interesse o in contrasto con le deliberazioni assunte dall'Assemblea o tali da compromettere l'integrità del patrimonio;
- è operativo il modello organizzativo, ai sensi del D.Lgs. 231/2001. Con l'Organismo di Vigilanza, di cui fa parte anche il sindaco Dott. Joachim Knoll, sono state scambiate le opportune informazioni;
- abbiamo vigilato, senza formulare rilievi, sull'adeguatezza e sul funzionamento dell'assetto organizzativo, del sistema di controllo interno, del sistema di gestione del rischio e del sistema amministrativo-contabile della Banca, nonché sulla affidabilità di quest'ultimo a rappresentare correttamente i fatti di gestione;
- abbiamo, nell'ambito dell'azione di vigilanza assegnataci, incontrato periodicamente i responsabili delle singole funzioni, in particolare delle funzioni di Compliance e di Internal Audit e Amministrazione, verificando il loro operato con particolare attenzione per il primo sull'attività di antiriciclaggio, e per il secondo sull'adeguatezza del sistema di controllo interno;

- abbiamo vigilato sui processi interni della Banca in particolare sui processi di erogazione e di valutazione crediti, e di gestione delle posizioni deteriorate ed in particolare quelle in sofferenza;
- abbiamo sentito gli esponenti della Società di revisione incaricata, BDO S.p.A., Milano, ai sensi dell'art. 2409-septies, del Codice Civile e in nessun caso sono emersi divergenze di opinioni o di valutazioni, né dati e informazioni rilevanti che debbano essere evidenziati nella presente relazione; abbiamo valutato l'indipendenza della Società di revisione incaricata ai sensi dell'Art. 17 del D.Lgs. 39/2010;
- abbiamo verificato le operazioni rientranti nel perimetro dell'art. 136 del TUB e vigilato sul rispetto dell'obbligo di adozione, previsto dall'art. 2391-bis del Codice Civile, di regole volte ad assicurare la trasparenza e la correttezza sostanziale e procedurale delle operazioni poste in essere con parti correlate non abbiamo alcun rilievo da fare. L'aspetto delle operazioni compiute con parti correlate sono state illustrate nella sezione "H" della nota integrativa del bilancio ed in un apposito capitolo della relazione sulla gestione;
- è tuttora in corso l'attività di revisione del modello di governo societario della Banca e nell'ambito di tale attività è stata sospesa nel 2013 l'attività della Commissione Strategica;
- con riferimento al progetto "Sistema dei controlli integrati" si segnala che con delibera del Consiglio di amministrazione di data 26.10.2012 è stato istituito in BPAA il Comitato Controlli Interni, al fine di potenziare l'efficienza e l'efficacia del sistema di controllo e garantire un miglior presidio dei rischi;
- abbiamo incontrato il Dirigente preposto alla redazione dei documenti contabili societari, e questo ci ha confermato l'adeguatezza e l'effettiva applicazione delle procedure funzionali all'informativa finanziaria della banca;
- il Consiglio di Amministrazione ha in corso la valutazione dell'adeguatezza, della sua dimensione, composizione e del suo funzionamento;
- il Collegio Sindacale ha inoltre verificato la sussistenza dei requisiti di indipendenza in capo a ciascuno dei suoi membri;
- evidenziamo infine che non sono pervenute denunce da parte dei soci ex art. 2408 del Codice Civile né esposti o reclami di natura significativa da parte di terzi e non sono emersi fatti suscettibili di segnalazione o di menzione nella presente Relazione;
- nel periodo ottobre 2012/gennaio 2013 la banca è stata oggetto di un'ispezione generale da parte di Banca d'Italia; al momento si è in attesa dell'esito di tale ispezione.

## PROPOSTE IN ORDINE AL BILANCIO, ALLA SUA APPROVAZIONE E ALLE MATERIE DI COMPETENZA DEL COLLEGIO SINDACALE

In merito al bilancio d'esercizio chiuso al 31 dicembre 2012 riferiamo che:

- la revisione legale dei conti della Banca Popolare dell'Alto Adige, giusta nomina dell'Assemblea è stata demandata ai sensi dell'art. 2409-bis del Codice Civile alla Società di revisione BDO S.p.A., Milano, alla cui relazione Vi rimandiamo;
- la Società di revisione ha rilasciato, in data 25 marzo 2013 la propria relazione sul bilancio al 31 dicembre 2012 ai sensi degli artt. 14 e 16 del D.Lgs. 39/2010 e sul merito si prende atto che la medesima esprime un giudizio senza rilievi sul bilancio e sulla coerenza della relazione sulla gestione;
- abbiamo verificato l'impostazione data al bilancio, la sua generale conformità alla normativa, anche regolamentare, per quanto riguarda la sua formazione e struttura, ai sensi, anche, dei principi contabili internazionali IAS/IFRS e delle disposizioni emanate da Banca d'Italia con circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e seguenti aggiornamenti in materia di schemi e regole di compilazione dei bilanci bancari;

- la nota integrativa contiene i criteri di valutazione ed il dettaglio sulle voci di stato patrimoniale – per quanto riguarda l'avviamento ed altre attività supportati anche da impairment test – e di conto economico, nonché le altre informazioni richieste al fine di esporre in modo corretto, veritiero e condiviso dalla società di revisione, la situazione patrimoniale, economica e finanziaria della Banca;
- la relazione del Consiglio d'Amministrazione sulla gestione illustra in modo adeguato l'andamento della gestione nel corso dell'esercizio e contiene un'analisi fedele, equilibrata ed esauriente della situazione della Banca nonché dell'andamento e del risultato della gestione. La relazione risulta essere redatta in base alle norme di legge e in merito non abbiamo particolari segnalazioni da riportare;
- non risulta che gli amministratori abbiano fatto ricorso alla deroga prevista dall'art. 2423, comma 4, del Codice Civile;
- il dirigente preposto dott. Alberto Caltroni ha rilasciato attestazione ai sensi dell'art. 154-bis del D.Lgs. 58/98 sul Bilancio d'esercizio in data 22 febbraio 2013;
- con riferimento alla distribuzione del dividendo, tenendo conto delle comunicazioni di Banca d'Italia del 13 marzo 2013, dei ratios patrimoniali e delle proiezioni reddituali della Banca, Vi informiamo che condividiamo la proposta di distribuzione del dividendo.

Il Collegio Sindacale conferma che il bilancio dell'esercizio 2012 risulta redatto correttamente e rispecchia in modo veritiero la situazione patrimoniale e finanziaria della Banca Popolare dell'Alto Adige e il risultato economico dell'esercizio.

Il Collegio Sindacale esprime pertanto parere favorevole all'approvazione del bilancio così come predisposto e concorda con la proposta di destinazione del risultato d'esercizio del Consiglio d'Amministrazione.

Bolzano, li 28 marzo 2013

Il collegio dei Sindaci

Dott. Heinz Peter Hager - presidente

Dott. Georg Hesse - membro effettivo

Dott. Joachim Knoll - membro effettivo

## **ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO**

## **ATTESTAZIONE DEL BILANCIO D'ESERCIZIO AI SENSI DELL'ART. 81 – TER DEL REGOLAMENTO CONSOB N. 11971 DEL 14 MAGGIO 1999 E SUCCESSIVE MODIFICHE ED INTEGRAZIONI**

1. I sottoscritti Otmar Michaeler, in qualità di Presidente del Consiglio di amministrazione di Banca Popolare dell'Alto Adige Società Cooperativa per Azioni ed Alberto Caltroni, in qualità di Dirigente Preposto alla redazione dei documenti contabili societari, di Banca Popolare dell'Alto Adige Società Cooperativa per Azioni, attestano, tenuto anche conto di quanto previsto dall'art. 154-bis, commi 3 e 4, del decreto legislativo 24 febbraio 1998, n. 58:
  - l'adeguatezza in relazione alle caratteristiche dell'impresa e
  - l'effettiva applicazionedelle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio nel corso del 2012
  
2. La verifica dell'adeguatezza e dell'effettiva applicazione delle procedure amministrative e contabili per la formazione del bilancio di esercizio al 31 dicembre 2012 è avvenuta sulla base delle metodologie definite da Banca Popolare dell'Alto Adige Società Cooperativa per Azioni in coerenza con il modello elaborato dal Committee of Sponsoring Organizations of the Tradeway Commission ("CoSO Report"), che costituisce il framework di riferimento per il sistema di controllo interno generalmente accettato a livello internazionale.
  
3. Si attesta, inoltre, che:
  - 3.1. il bilancio dell'esercizio al 31 dicembre 2012:
    - a) è redatto in conformità ai principi contabili internazionali applicabili riconosciuti nella Comunità europea ai sensi del regolamento (CE) n. 1606/2002 del Parlamento europeo e del Consiglio, del 19 luglio 2002;
    - b) corrisponde alle risultanze dei libri e delle scritture contabili;
    - c) è idoneo a fornire una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, economica e finanziaria dell'emittente.
  
  - 3.2. La relazione sulla gestione comprende un'analisi attendibile dell'andamento e del risultato della gestione, nonché della situazione dell'emittente, unitamente alla descrizione dei principali rischi e incertezze cui sono esposti.

Bolzano, 22 febbraio 2013



Otmar Michaeler  
*Presidente del Consiglio di Amministrazione*



Alberto Caltroni  
*Dirigente Preposto alla redazione  
dei documenti contabili societari*

## **RELAZIONE DELLA SOCIETÀ DI REVISIONE**

**Relazione della società di revisione  
ai sensi degli artt. 14 e 16 del D.Lgs. 27.1.2010, n.39**

Agli Azionisti della  
Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni

1. Abbiamo svolto la revisione contabile del bilancio d'esercizio, costituito dallo stato patrimoniale, dal conto economico, dal prospetto della redditività complessiva, dal prospetto delle variazioni del patrimonio netto, dal rendiconto finanziario e dalla relativa nota integrativa, della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni chiuso al 31 dicembre 2012. La responsabilità della redazione del bilancio in conformità agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea, nonché ai provvedimenti emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs. n. 38/2005, compete agli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni. E' nostra la responsabilità del giudizio professionale espresso sul bilancio e basato sulla revisione contabile.
2. Il nostro esame è stato condotto secondo i principi e i criteri per la revisione contabile raccomandati dalla Consob. In conformità ai predetti principi e criteri, la revisione è stata pianificata e svolta al fine di acquisire ogni elemento necessario per accertare se il bilancio d'esercizio sia viziato da errori significativi e se risulti, nel suo complesso, attendibile. Il procedimento di revisione comprende l'esame, sulla base di verifiche a campione, degli elementi probativi a supporto dei saldi e delle informazioni contenuti nel bilancio, nonché la valutazione dell'adeguatezza e della correttezza dei criteri contabili utilizzati e della ragionevolezza delle stime effettuate dagli Amministratori. Riteniamo che il lavoro svolto fornisca una ragionevole base per l'espressione del nostro giudizio professionale.

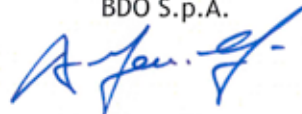
Il bilancio d'esercizio presenta ai fini comparativi i dati dell'esercizio precedente. Come illustrato nella nota integrativa, gli Amministratori hanno riesposto alcuni dati comparativi relativi al bilancio dell'esercizio precedente, da noi assoggettato a revisione contabile e sul quale avevamo emesso la relazione di revisione in data 23 marzo 2012. Le modalità di rideterminazione dei dati comparativi e la relativa informativa presentata nella nota integrativa sono state da noi esaminate ai fini dell'espressione del giudizio sul bilancio d'esercizio chiuso al 31 dicembre 2012.

3. A nostro giudizio, il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni al 31 dicembre 2012 è conforme agli International Financial Reporting Standards adottati dall'Unione Europea, nonché ai provvedimenti emanati in attuazione dell'art. 9 del D.Lgs n. 38/2005; esso pertanto è redatto con chiarezza e rappresenta in modo veritiero e corretto la situazione patrimoniale e finanziaria, il risultato economico ed i flussi di cassa della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni per l'esercizio chiuso a tale data.

4. La responsabilità della redazione della relazione sulla gestione, in conformità a quanto previsto dalle norme di legge e dai regolamenti compete agli Amministratori della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni. E' di nostra competenza l'espressione del giudizio sulla coerenza della relazione sulla gestione con il bilancio, come richiesto dalla legge. A tal fine, abbiamo svolto le procedure indicate dal principio di revisione n. 001 emanato dal Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili e raccomandato dalla Consob. A nostro giudizio la relazione sulla gestione è coerente con il bilancio d'esercizio della Banca Popolare dell'Alto Adige società cooperativa per azioni al 31 dicembre 2012.

Verona, 25 marzo 2013

BDO S.p.A.



Alfonso Iorio  
(Partner)



## **SCHEMI DEL BILANCIO DELL'IMPRESA**

## Stato Patrimoniale

<b>Voci dell'attivo</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in euro)</i>		
10. Cassa e disponibilità liquide	49.607.040	35.768.088
20. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	104.183.827	193.740.229
40. Attività finanziarie disponibili per la vendita	370.246.650	178.190.285
50. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	1.080.183	3.693.152
60. Crediti verso banche	156.512.370	172.171.200
70. Crediti verso clientela	5.016.487.555	4.797.638.012
100. Partecipazioni	3.963.929	864.350
110. Attività materiali	103.089.911	112.498.405
120. Attività immateriali	43.657.903	44.473.436
<i>di cui avviamento</i>	<i>40.392.116</i>	<i>40.392.116</i>
130. Attività fiscali	45.484.327	36.613.258
<i>a) correnti</i>	<i>25.173.433</i>	<i>19.076.568</i>
<i>b) anticipate</i>	<i>20.310.894</i>	<i>17.536.690</i>
150. Altre attività	53.102.765	44.507.859
<b>Totale dell'attivo</b>	<b>5.947.416.460</b>	<b>5.620.158.274</b>

<b>Voci del passivo e del patrimonio netto</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in euro)</i>		
10. Debiti verso banche	771.855.296	670.107.386
20. Debiti verso clientela	2.702.436.436	2.314.391.919
30. Titoli in circolazione	1.202.431.521	1.312.813.889
40. Passività finanziarie di negoziazione	12.475.941	15.439.498
50. Passività finanziarie valutate al fair value	449.769.288	635.798.800
80. Passività fiscali	45.918.185	41.603.297
<i>a) correnti</i>	<i>21.191.339</i>	<i>17.517.471</i>
<i>b) differite</i>	<i>24.726.846</i>	<i>24.085.826</i>
100. Altre passività	121.366.243	69.171.387
110. Trattamento di fine rapporto del personale	19.548.484	17.252.954
120. Fondi per rischi ed oneri:	2.552.358	1.684.911
<i>a) quiescenza e obblighi simili</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>b) altri fondi</i>	<i>2.552.358</i>	<i>1.684.911</i>
130. Riserve da valutazione	71.386.529	69.019.833
160. Riserve	247.359.940	239.464.579
170. Sovrapprezzi di emissione	202.458.684	145.772.727
180. Capitale	76.274.700	69.340.638
200. Utile (perdita) d'esercizio	21.582.855	18.296.456
<b>Totale del passivo e del patrimonio netto</b>	<b>5.947.416.460</b>	<b>5.620.158.274</b>

## Conto Economico

<b>Conto economico</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in euro)</i>		
10. Interessi attivi e proventi assimilati	188.768.340	178.408.520
20. Interessi passivi e oneri assimilati	(70.623.185)	(61.553.704)
<b>30. Margine di interesse</b>	<b>118.145.155</b>	<b>116.854.816</b>
40. Commissioni attive	73.916.515	73.667.224
50. Commissioni passive	(8.670.838)	(5.359.548)
<b>60. Commissioni nette</b>	<b>65.245.677</b>	<b>68.307.676</b>
70. Dividendi e proventi simili	230.003	334.734
80. Risultato netto dell'attività di negoziazione	3.347.331	(6.592.396)
100. Utili (Perdite) da cessione o riacquisto di:	4.079.153	1.080.510
<i>a) crediti</i>	97.128	97.153
<i>b) attività finanziarie disponibili per la vendita</i>	2.802.008	205.996
<i>c) attività finanziarie detenute sino alla scadenza</i>	3.769	5.865
<i>d) passività finanziarie</i>	1.176.248	771.496
110. Risultato netto delle attività/passività finanziarie valutate al fair value	1.080.951	438.805
<b>120. Margine di intermediazione</b>	<b>192.128.270</b>	<b>180.424.145</b>
130. Rettifiche/riprese di valore nette per deterioramento di:	(28.294.658)	(19.544.776)
<i>a) crediti</i>	(26.552.425)	(19.605.040)
<i>b) attività finanziarie disponibili per la vendita</i>	(1.838.500)	-
<i>c) attività finanziarie detenute sino alla scadenza</i>	-	-
<i>d) altre operazioni finanziarie</i>	96.267	60.264
<b>140. Risultato netto della gestione finanziaria</b>	<b>163.833.612</b>	<b>160.879.369</b>
150. Spese amministrative:	(124.754.343)	(128.198.154)
<i>a) spese per il personale</i>	(73.739.574)	(*) (75.113.896)
<i>b) altre spese amministrative</i>	(51.014.769)	(53.084.258)
160. Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri	(1.095.891)	(891.860)
170. Rettifiche/riprese di valore nette su attività materiali	(13.371.336)	(8.346.220)
180. Rettifiche/riprese di valore nette su attività immateriali	(1.432.008)	(1.425.122)
190. Altri oneri/proventi di gestione	12.601.770	10.737.055
<b>200. Costi operativi</b>	<b>(128.051.808)</b>	<b>(128.124.301)</b>
210. Utili (Perdite) delle partecipazioni	(236.393)	317.893
240. Utili (Perdite) da cessioni di investimenti	(8.978)	53.537
<b>250. Utile (Perdita) della operatività corrente al lordo delle imposte</b>	<b>35.536.433</b>	<b>33.126.498</b>
260. Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente	(13.953.578)	(14.830.042)
<b>270. Utile (Perdita) della operatività corrente al netto delle imposte</b>	<b>21.582.855</b>	<b>18.296.456</b>
<b>290. Utile (Perdita) d'esercizio</b>	<b>21.582.855</b>	<b>18.296.456</b>

(\*) I dati dell'esercizio 2011 sono stati rideterminati per effetto dell'applicazione retrospettiva della nuova versione dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti.

## Prospetto della redditività complessiva

<b>Voci</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in euro)</i>		
<b>10. Utile (Perdita) d'esercizio</b>	<b>21.582.855</b>	<b>18.296.456</b>
<b>Altre componenti reddituali al netto delle imposte</b>		
20. Attività finanziarie disponibili per la vendita	5.200.851	(4.130.835)
90. Utili (perdite) attuariali su piani a benefici definiti	(2.834.155)	(*)218.655
<b>110. Totale altre componenti reddituali al netto delle imposte</b>	<b>2.366.696</b>	<b>(3.912.180)</b>
<b>120. Redditività complessiva (Voce 10+110)</b>	<b>23.949.551</b>	<b>14.384.276</b>

(\*)I dati dell'esercizio 2011 sono stati rideterminati per effetto dell'applicazione retrospettiva della nuova versione dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti.

## Prospetto delle variazioni del patrimonio netto

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2012

<i>(in euro)</i>	Esistenze al 31.12.2011	Modifica saldi apertura	Esistenze al 01.01.2012	Allocazione risultato esercizio precedente		Variazioni dell'esercizio							Patrimonio netto al 31.12.2012	
						Variazioni di riserve	Operazioni sul patrimonio netto					Redditività complessiva dell'esercizio 2012		
							Riserve	Dividendi e altre destinazioni	Emissione nuove azioni	Acquisto azioni proprie	Distribuzione stra- ordinaria dividendi			Variazione strumenti di capitale
<b>Capitale:</b>	<b>69.340.638</b>	-	<b>69.340.638</b>	-	-	-	<b>6.934.062</b>	-	-	-	-	-	-	<b>76.274.700</b>
a) azioni ordinarie	69.340.638	-	69.340.638	-	-	-	6.934.062	-	-	-	-	-	-	76.274.700
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sovrapprezzi di emissione</b>	<b>145.772.727</b>	-	<b>145.772.727</b>	-	-	-	<b>56.685.957</b>	-	-	-	-	-	-	<b>202.458.684</b>
<b>Riserve:</b>	<b>239.464.579</b>	-	<b>239.464.579</b>	<b>7.895.361</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>247.359.940</b>
a) di utili	239.464.579	-	239.464.579	7.895.361	-	-	-	-	-	-	-	-	-	247.359.940
b) altre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Riserve da valutazione:</b>	<b>69.019.833</b>	-	<b>69.019.833</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>2.366.696</b>	<b>71.386.529</b>
<b>Strumenti di capitale</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Azioni proprie</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Utile / Perdita) di esercizio</b>	<b>18.296.456</b>	-	<b>18.296.456</b>	<b>(7.895.361)</b>	<b>(10.401.095)</b>	-	-	-	-	-	-	-	<b>21.582.855</b>	<b>21.582.855</b>
<b>Patrimonio netto</b>	<b>541.894.233</b>	-	<b>541.894.233</b>	-	<b>(10.401.095)</b>	-	<b>63.620.019</b>	-	-	-	-	-	<b>23.949.551</b>	<b>619.062.708</b>

Prospetto delle variazioni del patrimonio netto dal 1° gennaio al 31 dicembre 2011

<i>(in euro)</i>	Esistenze al 31.12.2010	Modifica saldi apertura (*)	Esistenze al 01.01.2011	Allocazione risultato esercizio precedente		Variazioni dell'esercizio							Patrimonio netto al 31.12.2011	
						Variazioni di riserve	Operazioni sul patrimonio netto					Redditività complessiva dell'esercizio 2011		
							Riserve	Dividendi e altre destina- zioni	Emissione nuove azioni	Acquisto azioni proprie	Distribuzione straordinaria dividendi			Variazione strumenti di capitale
<b>Capitale:</b>	<b>69.340.638</b>	-	<b>69.340.638</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>69.340.638</b>
a) azioni ordinarie	69.340.638	-	69.340.638	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	69.340.638
b) altre azioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sovrapprezzi di emissione</b>	<b>145.772.727</b>	-	<b>145.772.727</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>145.772.727</b>
<b>Riserve:</b>	<b>232.426.318</b>	<b>(349.961)</b>	<b>232.076.357</b>	<b>7.388.222</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>239.464.579</b>
a) di utili	232.426.318	(349.961)	232.076.357	7.388.222	-	-	-	-	-	-	-	-	-	239.464.579
b) altre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Riserve da valutazione:</b>	<b>72.932.013</b>	-	<b>72.932.013</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>(3.912.180)</b>	<b>69.019.833</b>
<b>Strumenti di capitale</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Azioni proprie</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Utile / Perdita) di esercizio</b>	<b>17.439.357</b>	<b>349.961</b>	<b>17.789.318</b>	<b>(7.388.222)</b>	<b>(10.401.096)</b>	-	-	-	-	-	-	-	<b>18.296.456</b>	<b>18.296.456</b>
<b>Patrimonio netto</b>	<b>537.911.053</b>	-	<b>537.911.053</b>	-	<b>(10.401.096)</b>	-	-	-	-	-	-	-	<b>14.384.276</b>	<b>541.894.233</b>

(\*) Nella colonna "Modifica saldi apertura" sono rilevati gli effetti derivanti dall'applicazione nella nuova versione dello IAS 19.

## Rendiconto finanziario

<b>A. ATTIVITÀ OPERATIVA</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in euro)</i>		
<b>1. Gestione</b>	<b>57.514.684</b>	<b>53.101.084</b>
– Interessi attivi incassati (+)	188.768.340	178.408.520
– Interessi passivi pagati (–)	(70.623.185)	(61.553.704)
– Dividendi e proventi simili (+)	230.003	229.734
– Commissioni nette (+/–)	65.245.677	68.307.676
– Spese per il personale (–)	(73.739.574)	(*) (75.113.896)
– Altri costi (–)	(53.224.895)	(65.274.240)
– Altri ricavi (+)	14.811.896	12.927.036
– Imposte e tasse (–)	(13.953.578)	(14.830.042)
– Costi/ricavi relativi ai gruppi di attività in via di dismissione e al netto dell'effetto fiscale (+/–)	–	–
<b>2. Liquidità generata/assorbita dalle attività finanziarie</b>	<b>(319.614.779)</b>	<b>(398.740.466)</b>
– Attività finanziarie detenute per la negoziazione	119.589.688	116.903.885
– Attività finanziarie valutate al fair value	–	–
– Attività finanziarie disponibili per la vendita	(191.092.857)	(91.306.247)
– Crediti verso clientela	(246.400.732)	(305.382.381)
– Crediti verso banche: a vista	(7.950.823)	3.659.124
– Crediti verso banche: altri crediti	23.609.653	(125.400.418)
– Altre attività	(17.369.708)	2.785.571
<b>3. Liquidità generata/assorbita dalle passività finanziarie</b>	<b>224.793.509</b>	<b>350.271.434</b>
– Debiti verso banche: a vista	(30.549.422)	22.900.422
– Debiti verso banche: altri debiti	132.297.332	108.469.077
– Debiti verso clientela	388.044.517	136.519.736
– Titoli in circolazione	(109.206.120)	95.419.208
– Passività finanziarie di negoziazione	(29.649.511)	(20.192.342)
– Passività finanziarie valutate al fair value	(184.948.561)	30.907.165
– Altre passività	58.805.274	(23.751.832)
<b>Liquidità netta generata/assorbita dall'attività operativa</b>	<b>(37.306.586)</b>	<b>4.632.052</b>
<b>B. ATTIVITÀ DI INVESTIMENTO</b>		
<b>1. Liquidità generata da</b>	<b>11.817.719</b>	<b>8.024.086</b>
– Vendite di partecipazioni	(236.393)	–
– Dividendi incassati su partecipazioni	–	105.000
– Vendite/rimborsi di attività finanziarie detenute sino alla scadenza	2.616.738	7.865.209
– Vendite di attività materiali	9.437.374	53.877
– Vendite di attività immateriali	–	–
– Vendite di rami d'azienda	–	–
<b>2. Liquidità assorbita da</b>	<b>(17.125.248)</b>	<b>(3.198.618)</b>
– Acquisti di partecipazioni	(3.099.579)	(30.000)
– Acquisti di attività finanziarie detenute sino alla scadenza	–	–
– Acquisti di attività materiali	(13.409.194)	(2.393.106)
– Acquisti di attività immateriali	(616.475)	(775.512)
– Acquisti di rami d'azienda	–	–
<b>Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di investimento</b>	<b>(5.307.529)</b>	<b>4.825.468</b>
<b>C. ATTIVITÀ DI PROVVISTA</b>		
– Emissioni/Acquisti di azioni proprie	63.620.019	–
– Emissioni/Acquisti di strumenti di capitale	3.234.144	(4.740.526)
– Distribuzione dividendi e altre finalità	(10.401.096)	(10.401.096)
<b>Liquidità netta generata/assorbita dall'attività di provvista</b>	<b>56.453.067</b>	<b>(15.141.622)</b>
<b>LIQUIDITÀ NETTA GENERATA/ASSORBITA NELL'ESERCIZIO</b>	<b>13.838.952</b>	<b>(5.684.102)</b>
<b>RICONCILIAZIONE</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Cassa e disponibilità liquide all'inizio dell'esercizio	35.768.088	41.452.190
Liquidità totale netta generata/assorbita nell'esercizio	13.838.952	(5.684.102)
Cassa e disponibilità liquide: effetto della variazione dei cambi	–	–
<b>Cassa e disponibilità liquide alla chiusura dell'esercizio</b>	<b>49.607.040</b>	<b>35.768.088</b>

(\*) I dati dell'esercizio 2011 sono stati rideterminati per effetto dell'applicazione retrospettiva della nuova versione dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti.

## **NOTA INTEGRATIVA DELL'IMPRESA**

## **PARTE A    POLITICHE CONTABILI**

### **A.1.    PARTE GENERALE**

#### **Sezione 1    DICHIARAZIONE DI CONFORMITÀ AI PRINCIPI CONTABILI INTERNAZIONALI**

Il presente bilancio d'esercizio, predisposto in applicazione del D.Lgs. 28 febbraio 2005 n. 38, è redatto secondo i principi contabili internazionali IAS/IFRS emanati dall'International Accounting Standard Board (IASB) e alle relative interpretazioni dell'International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ed omologati dalla Commissione Europea secondo la procedura prevista dal Regolamento Comunitario n. 1606 del 19 luglio 2002.

Nella predisposizione del bilancio sono stati applicati i principi contabili internazionali omologati ed in vigore al 31 dicembre 2012, inclusi i documenti interpretativi denominati SIC e IFRIC.

Per una panoramica relativa ai principi omologati nel corso del 2012 o a quelli omologati in esercizi precedenti, la cui applicazione è prevista o consentita per l'esercizio 2012, si fa rinvio alla successiva "Sezione 4 – Altri Aspetti", nella quale sono altresì illustrati i principali impatti per la Società.

Inoltre, il bilancio al 31 dicembre 2012 è stato predisposto sulla base delle "Istruzioni per la redazione del bilancio dell'impresa e del bilancio consolidato delle banche e delle società finanziarie capogruppo di gruppi bancari" emanate dalla Banca d'Italia, con Provvedimento del 22 dicembre 2005 che dispone, tra l'altro, l'obbligo di predisporre il bilancio dell'impresa secondo le istruzioni contenute nella Circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 "Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione", e successivi aggiornamenti. Queste Istruzioni fissano in modo vincolante gli schemi del bilancio e le relative modalità di compilazione, nonché il contenuto della Nota integrativa.

#### **Sezione 2    PRINCIPI GENERALI DI REDAZIONE**

Il bilancio di esercizio è costituito dallo Stato patrimoniale, dal Conto economico, dal Prospetto della redditività complessiva, dal Prospetto delle variazioni di patrimonio netto, dal Rendiconto finanziario e dalla Nota integrativa ed è corredato da una relazione degli Amministratori sull'andamento della gestione, sui risultati economici conseguiti e sulla situazione patrimoniale e finanziaria di Banca Popolare dell'Alto Adige.

Il presente bilancio è redatto adottando l'Euro come moneta di conto.

Gli importi degli schemi di bilancio sono espressi in unità di Euro, mentre i dati riportati nelle tabelle di Nota integrativa sono espressi – qualora non diversamente indicato – in migliaia di Euro.

In base alle disposizioni applicabili il bilancio deve essere redatto con chiarezza e rappresentare in modo veritiero e corretto la situazione patrimoniale, finanziaria e il risultato economico dell'esercizio. Se le informazioni richieste dai principi contabili internazionali e dalle disposizioni contenute nella citata Circolare sono ritenute non sufficienti a dare



una rappresentazione veritiera e corretta, nella nota integrativa sono fornite informazioni complementari necessarie allo scopo.

Se, in casi eccezionali, l'applicazione di una disposizione prevista dai principi contabili internazionali fosse incompatibile con la rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico, essa non è applicata. In questo caso nella nota integrativa vanno spiegati i motivi della eventuale deroga e la sua influenza sulla rappresentazione della situazione patrimoniale, di quella finanziaria e del risultato economico.

Il bilancio è redatto nel rispetto dei seguenti principi generali:

- *Continuità aziendale*: il bilancio è redatto nella prospettiva della continuità dell'attività della banca;
- *Rilevazione per competenza economica*: il bilancio è redatto secondo il principio della rilevazione per competenza economica;
- *Coerenza di presentazione*: la presentazione e la classificazione delle voci nel bilancio è costante da un esercizio all'altro, ad eccezione del caso in cui un principio o una interpretazione non richieda un cambiamento nella presentazione o in cui un'altra presentazione o classificazione sia ritenuta più appropriata tenuto conto di quanto previsto dallo IAS 8. In quest'ultimo caso, nella nota integrativa viene fornita l'informativa riguardante i cambiamenti effettuati rispetto all'esercizio precedente;
- *Rilevanza e aggregazione*: Gli schemi di stato patrimoniale e di conto economico sono costituiti da voci (contrassegnate da numeri arabi), da sottovoci (contrassegnate da lettere) e da ulteriori dettagli informativi (i "di cui" delle voci e delle sottovoci). Le voci, le sottovoci e i relativi dettagli informativi costituiscono i conti del bilancio. Gli schemi sono conformi a quelli definiti dalla Banca d'Italia nella citata Circolare n. 262 del 22 dicembre 2005 e successivi aggiornamenti. Ai suddetti schemi possono essere aggiunte nuove voci se il loro contenuto non è riconducibile ad alcuna delle voci già previste dagli schemi e solo se si tratta di importi di rilievo. Le sottovoci previste dagli schemi possono essere raggruppate quando ricorre una delle due seguenti condizioni:
  - a. l'importo delle sottovoci sia irrilevante;
  - b. il raggruppamento favorisce la chiarezza del bilancio; in questo caso la nota integrativa contiene distintamente le sottovoci oggetto di raggruppamento.

Nello stato patrimoniale e nel conto economico non sono indicati i conti che non presentano importi né per l'esercizio al quale si riferisce il bilancio né per quello precedente.

- *Prevalenza della sostanza sulla forma*: le operazioni e gli altri eventi sono rilevati e rappresentati in conformità alla loro sostanza e realtà economica e non anche tenuto conto della loro forma legale;
- *Compensazione*: le attività e le passività, i proventi e i costi non vengono compensati a meno che ciò non sia consentito o richiesto da un principio contabile internazionale o da una sua interpretazione o da quanto disposto dalla citata Circolare Banca d'Italia;
- *Informazioni comparative*: per ogni conto dello stato patrimoniale e del conto economico viene fornita l'informazione comparativa relativa all'esercizio precedente, a meno che un principio contabile o una interpretazione non consentano o prevedano diversamente. I dati relativi all'esercizio precedente possono essere opportunamente adattati, ove necessario, al fine di garantire la comparabilità delle informazioni relative all'esercizio in corso. L'eventuale non comparabilità, l'adattamento o l'impossibilità di quest'ultimo sono segnalati e commentati nella nota integrativa.

La nota integrativa è suddivisa in parti. Ogni parte della nota è articolata in sezioni, ciascuna delle quali illustra un singolo aspetto della gestione.

#### ***Incertezze legate all'utilizzo delle stime***

L'applicazione di alcuni principi contabili implica necessariamente il ricorso a stime ed assunzioni che hanno effetto sui valori delle attività e delle passività iscritti in bilancio e sull'informativa fornita in merito alle attività e passività potenziali.

Ai fini della formulazione di stime e assunzioni ragionevoli per la rilevazione delle operazioni gestionali, queste vengono formulate attraverso valutazioni soggettive fondate sull'utilizzo di tutte le informazioni disponibili nonché delle ipotesi considerate ragionevoli alla luce dell'esperienza storica.

In particolare, è maggiormente richiesto l'impiego di valutazioni soggettive da parte della direzione aziendale nei seguenti casi:

- quantificazione delle perdite di valore di attività finanziarie, con particolare riferimento ai crediti e alle attività finanziarie disponibili per la vendita;
- determinazione della congruità del valore di avviamenti e di investimenti partecipativi;
- la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari da utilizzare ai fini dell'informativa di bilancio e l'utilizzo di modelli valutativi per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari non quotati in mercati attivi;
- determinazione del *fair value* di attività e passività finanziarie nei casi in cui lo stesso non sia direttamente osservabile su mercati attivi. Gli elementi di soggettività risiedono, in tal caso, nella scelta dei modelli di valutazione o nei parametri di input che potrebbero essere non osservabili sul mercato;
- determinazione dell'*impairment* sulle attività materiali;
- quantificazione dei fondi per rischi e oneri e dei fondi di quiescenza, per l'incertezza del petitem, dei tempi di sopravvenienza e delle ipotesi attuariali utilizzate;
- stima della recuperabilità delle imposte differite attive.

L'elenco dei processi valutativi sopra riportati viene fornito al solo fine di consentire al lettore di bilancio una migliore comprensione delle principali aree di incertezza, ma non è inteso in alcun modo a suggerire che assunzioni alternative, allo stato attuale, potrebbero essere più appropriate.

In aggiunta, le valutazioni di bilancio sono formulate sulla base del presupposto della continuità aziendale, in quanto non sono stati individuati rischi che possano compromettere l'ordinato svolgimento dell'attività aziendale. L'informativa sui rischi, con particolare riferimento al rischio di liquidità, è contenuta nella "Parte E – Informazioni sui rischi e sulle relative politiche di copertura".

### Sezione 3      EVENTI SUCCESSIVI ALLA DATA DI RIFERIMENTO DEL BILANCIO

Non si segnalano eventi significativi intervenuti nel periodo compreso tra la data di riferimento del bilancio e la data di approvazione del progetto di bilancio da parte del Consiglio di amministrazione.

## Sezione 4 ALTRI ASPETTI

### **Termini di approvazione e pubblicazione del bilancio d'esercizio**

L'art. 135-sexies del D. Lgs. 59/98 (TUF) prevede che, entro centoventi giorni dalla chiusura dell'esercizio, sia approvato il bilancio d'esercizio e sia pubblicata la relazione finanziaria annuale, comprendente il bilancio di esercizio, la relazione sulla gestione e l'attestazione di cui all'articolo 154-bis, comma 5.

Il progetto di bilancio di esercizio è stato approvato dal Consiglio di amministrazione del 22 febbraio 2013 e sarà sottoposto all'approvazione dell'Assemblea dei Soci indetta in prima convocazione per il giorno 18 aprile 2013 ed in seconda convocazione per il giorno 19 aprile 2013.

### **Revisione contabile**

Il bilancio di esercizio è assoggettato a revisione contabile, ai sensi del D.Lgs. 58/98, da parte della società BDO S.p.A., in applicazione dell'incarico conferito per il periodo 2010-2018 a detta società con delibera assembleare del 20 aprile 2010. La relazione di revisione è pubblicata integralmente insieme alla relazione finanziaria annuale, ai sensi dell'art. 135-septies del D.Lgs. 58/98.

### **Modifica dei principi contabili omologati dalla Commissione Europea**

Nella tabella che segue sono riportati i nuovi principi contabili internazionali o le modifiche di principi contabili già in vigore, con i relativi regolamenti di omologazione da parte della Commissione Europea, entrati in vigore a decorrere dall'esercizio 2012.

<b>Regolamento di omologazione</b>	<b>Titolo</b>
<u>Reg. CE. n. 475 del 5 giugno 2012</u> In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013 (consentita applicazione anticipata)	IAS 19 – Benefici per i dipendenti – Le modifiche dovrebbero aiutare gli utilizzatori dei bilanci a comprendere meglio in che modo i piani a benefici definiti influenzino la situazione patrimoniale-finanziaria, il risultato economico e i flussi finanziari dell'entità. La finalità del Principio è quella di definire le modalità di contabilizzazione e le informazioni integrative relative ai benefici per i dipendenti.
<u>Reg. CE. n. 475 del 5 giugno 2012</u> In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2013 (consentita applicazione anticipata)	IAS 1 – Presentazione del bilancio – Esposizione nel bilancio delle voci delle altre componenti di conto economico complessivo.
<u>Reg. CE. n. 1205 del 22 nov. 2011</u> n vigore dall'esercizio in essere al: 31 dicembre 2012	IFRS 7 – Strumenti finanziari – Informazioni integrative – Trasferimenti di attività finanziarie. Le modifiche mirano a consentire agli utilizzatori del bilancio di valutare meglio le esposizioni ai rischi connesse con tali trasferimenti e gli effetti di detti rischi sulla posizione finanziaria dell'entità. L'obiettivo è quello di promuovere la trasparenza dell'informativa sulle operazioni di trasferimento, in particolare le operazioni che comportano la cartolarizzazione delle attività finanziarie.

Nella tabella che segue sono riportati i nuovi principi contabili internazionali o le modifiche di principi contabili già in vigore, con i relativi regolamenti di omologazione da parte della Commissione Europea la cui applicazione obbligatoria decorre – nel caso di bilanci coincidenti con l'anno solare – dal 1 gennaio 2013 o data successiva.

<b>Regolamento di omologazione</b>	<b>Titolo</b>
<u>475/2012 del 05.06.2012</u> In vigore dall'esercizio in essere al: 1 luglio 2012	IAS 1 – Presentazione del bilancio – Esposizione nel bilancio delle voci delle altre componenti di conto economico complessivo L'obiettivo è di rendere più chiara l'esposizione del numero crescente di voci delle altre componenti di conto economico complessivo e aiutare gli utilizzatori dei bilanci a distinguere tra le voci delle altre componenti di conto economico complessivo che possono o meno essere riclassificate successivamente nel prospetto dell'utile (perdita) d'esercizio.

<p>1254/2012 dell'11.12.2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2014</p>	<p>IFRS 10 – Bilancio Consolidato – L'obiettivo è di fornire un unico modello per il bilancio consolidato che si basa su un nuovo concetto di controllo, applicabile a tutti i tipi di entità, che richiede contemporaneamente la presenza delle seguenti condizioni: potere sull'entità, esposizione o diritti a rendimenti variabili derivanti dal rapporto con l'entità, capacità di esercitare il proprio potere sull'entità per incidere sull'ammontare dei rendimenti. Il nuovo principio sostituisce lo IAS 27 – Bilancio Consolidato e Separato – e il SIC 12 – Consolidamento – Società a destinazione specifica (società veicolo).</p> <p>IFRS 11 – Accordi a controllo congiunto – La finalità è di definire i principi di rendicontazione contabile per le entità che sono parti di accordi a controllo congiunto. Tali principi si basano su diritti e obbligazioni definiti dall'accordo in cui le entità sono coinvolte, di cui le entità stesse sono tenute a darne specificità per individuarne la tipologia: Attività a controllo congiunto (contabilizzate come attività o passività sulla base della proporzione di diritti e obbligazioni assunti) o Joint venture (che potranno essere contabilizzate esclusivamente con il metodo del patrimonio netto). Il nuovo principio sostituisce lo IAS 31 – Partecipazioni in joint venture – e il SIC 13 – Entità a controllo congiunto – Conferimenti in natura da parte dei partecipanti al controllo.</p> <p>IFRS 12 – Informativa sulle partecipazioni in altre entità – La finalità del principio è di fornire le informazioni che consentono di valutare natura e rischi derivanti dalle partecipazioni in altre entità e gli effetti di tali partecipazioni sulla situazione patrimoniale-finanziaria, sul risultato economico e sui flussi finanziari dell'entità. Gli obblighi di informativa si applicano ad entità che detengono partecipazioni in: controllate, accordi a controllo congiunto, collegate ed entità strutturate e non consolidate.</p> <p>IAS 27 – Bilancio separato – IAS 28 – Partecipazioni in società collegate e joint venture – I presenti principi sono stati rivisitati alla luce dell'introduzione degli IFRS 10, 11 e 12.</p>
<p>1255/2012 dell'11.12.2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2014</p>	<p>IFRS 1 – Prima adozione degli International Financial Reporting Standard – Grave iperinflazione ed eliminazione di date fissate per i neo-utilizzatori L'obiettivo delle modifiche è di autorizzare le entità, che sono state soggette a grave iperinflazione, ad utilizzare il fair value come sostituto del costo delle loro attività e passività nel prospetto della situazione patrimoniale-finanziaria di apertura.</p> <p>IAS 12 – Imposte sul reddito – Fiscalità differita: recupero delle attività sottostanti. L'obiettivo delle modifiche è di introdurre un'eccezione al principio di valutazione, sotto forma di presunzione relativamente al modello di fair value da applicare per determinare il valore contabile dell'investimento immobiliare: l'entità determina il valore delle passività e delle attività fiscali differite coerentemente con le previste modalità di recupero o di estinzione, utilizzando la relativa aliquota fiscale.</p> <p>IFRS 13 – Valutazione del fair value – Il principio definisce il concetto di fair value (il prezzo che si percepirebbe per la vendita di un'attività ovvero che si pagherebbe per il trasferimento di una passività in una regolare operazione tra operatori di mercato alla data di misurazione) e fornisce un quadro di riferimento per la valutazione del fair value stesso e di attività e passività finanziarie e non. Inoltre in base al principio si richiede di fornire informazioni integrative sulla determinazione delle valutazioni.</p> <p>IFRIC 20 – Costi di sbancamento nella fase di produzione di una miniera a cielo aperto.</p>
<p>1256/2012 del 13.12.2012 In vigore dall'esercizio in essere al: 1 gennaio 2014</p>	<p>IFRS 7 – Strumenti finanziari: informazioni integrative – Compensazione di attività e passività finanziarie Tale modifica richiede all'entità di fornire un'informativa che consenta di valutare gli effetti reali o potenziali di accordi di compensazione sulla propria situazione patrimoniale e finanziaria.</p> <p>IAS 32 – Strumenti finanziari: esposizione in bilancio – Compensazione di attività e passività finanziarie Con la modifica al presente principio si richiede l'esposizione di attività e passività finanziarie, per il loro saldo netto, quando in tal modo si riflettono i flussi finanziari futuri che l'entità si attende di ottenere dal regolamento di due o più strumenti finanziari distinti, in presenza del diritto legale e dell'effettiva volontà dell'entità di dare atto alla compensazione.</p>

Si riporta infine l'elenco dei principi contabili internazionali, emendamenti ed interpretazioni emessi dallo IASB in attesa di omologazione da parte della Commissione Europea.

<b>Principio contabile/ Interpretazione/ Emendamento</b>	<b>Data di approvazione da parte dello IASB</b>	<b>Data di entrata in vigore proposta</b>
IFRS 9 "Financial Instruments" 1st part	12.11.2009	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2013
Amendment to IFRS 9 "Financial Instruments" – Addition to IFRS 9 for Financial Liability Accounting	28.10.2010	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2013
Amendment to IFRS 9 "Financial Instruments" – Deferral of Mandatory Effective date of IFRS 9 to 2015	16.12.2011	rinvio applicazione del principio dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2015
Amendment to IFRS 1 "First-time Adoption of International Financial Reporting Standards" – Government Loans	13.03.2012	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2013
Annual Improvements 2009–2011 Cycle	17.05.2012	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2013
Amendment to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12: Transition Guidance	28.06.2012	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2013
Amendment to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27: Investment Entities	31.10.2012	dagli esercizi che hanno inizio dal 1° gennaio 2014

### **Modifiche al principio contabile internazionale IAS 19 – Benefici ai dipendenti**

Il 16 giugno 2011 l'International Accounting Standards Board (IASB) ha pubblicato modifiche allo IAS 19 Benefici per i dipendenti (di seguito "le modifiche allo IAS 19").

Nel Giugno 2012 il processo di *endorsement* si è completato con l'approvazione del Regolamento UE n. 475 del 5 giugno 2012 pubblicato nella Gazzetta Ufficiale dell'Unione Europea.

I soggetti *IAS adopter* sono tenuti ad applicare le modifiche del Principio IAS 19, al più tardi, a partire dal bilancio dell'esercizio che ha inizio il 1 Gennaio 2013 o in data successiva. È in ogni caso consentita un'applicazione anticipata. Banca Popolare dell'Alto Adige si è avvalsa della facoltà di applicare anticipatamente il nuovo principio a partire dall'esercizio chiuso al 31 dicembre 2012.

L'obiettivo delle modifiche allo IAS 19 è di aiutare gli utilizzatori dei bilanci a comprendere meglio in che modo i piani a benefici definiti influenzino la situazione patrimoniale-finanziaria, il risultato economico e i flussi finanziari dell'entità. La finalità del principio è quella di definire le modalità di contabilizzazione e le informazioni integrative relative ai benefici per i dipendenti.

Il nuovo principio apporta diversi cambiamenti rispetto alla precedente edizione. Con specifico riferimento alla tipologia di benefici ai dipendenti comunemente riscontrabile nei soggetti *IAS adopter* italiani, si sintetizzano di seguito, le principali novità che avranno impatti sul bilancio:

- *Current Service Cost*: le nuove disposizioni prevedono che le componenti del costo riconosciuto a bilancio dovranno essere considerate come un costo di natura operativa e non finanziaria;
- *Tasso annuo di rendimento delle attività*: l'ipotesi relativa al presumibile tasso annuo di rendimento delle eventuali attività possedute a copertura del patrimonio accantonato dovrà coincidere con il tasso annuo di attualizzazione adottato nelle valutazioni;
- *Rilevazione degli utili e perdite attuariali*: il nuovo IAS 19 prevede che tutti gli utili e perdite attuariali maturati alla data di bilancio siano rilevati immediatamente nel "Conto Economico Complessivo" (art. 57 comma d.ii). Pertanto, è stata eliminata la possibilità di differimento degli stessi attraverso il metodo del corridoio (non più previsto), così come la loro possibile rilevazione nel conto economico. Di conseguenza il principio ammette per il riconoscimento degli utili/perdite attuariali esclusivamente il cosiddetto metodo "OCI" ("*Other Comprehensive Income*");
- *Costi legati a servizi già resi*: eventuali costi legati a cambiamenti nei piani che comportano variazioni a fronte di servizi già resi (il cosiddetto "*Past Service Cost*"), devono essere rilevati nel periodo in cui il piano è modificato. Non è più possibile differire tali costi nei futuri periodi di servizio;
- *Distinzione tra "short term benefits" e "other long term benefits"*: il nuovo principio prevede che, ai fini della misurazione, la distinzione è basata sul momento atteso di liquidazione, non su quello legale di reclamo da parte del dipendente. Ciò significa, ad esempio, che la misurazione e la classificazione di alcuni strumenti potrebbero non risultare coerenti, ad esempio in quanto l'azienda non è in grado, giuridicamente, di differire il pagamento oltre dodici mesi dalla data di bilancio;
- *"Termination benefits"*: qualsiasi beneficio che comporta un obbligo di servizio futuro non rientra nella categoria dei *termination benefits*, con conseguente riduzione del numero di accordi che possono rientrare in questa categoria. Inoltre, una passività per *termination benefit* può essere rilevata in bilancio nel momento in cui l'entità rileva qualsiasi relativo costo di ristrutturazione, o quando non può evitare di offrire il *termination benefit*. Ciò potrebbe comportare la rilevazione di tali benefici in un momento successivo rispetto a quello stabilito dal vecchio principio.

Come espressamente richiamato dallo IAS 19§173, l'entità deve applicare il nuovo principio retroattivamente, con le seguenti eccezioni:

- a) l'entità non è tenuta a rettificare il valore contabile delle attività che esulano dall'ambito di applicazione del principio nel caso di variazioni nei costi connessi ai benefici per i dipendenti inclusi nel valore contabile prima della data dell'applicazione iniziale. La data dell'applicazione iniziale è l'inizio del primo esercizio esposto nel primo bilancio in cui l'entità adotta il presente Principio;
- b) nei bilanci degli esercizi che hanno inizio in data antecedente al 1 gennaio 2014, l'entità non deve presentare informazioni comparative per le informazioni integrative di cui al paragrafo 145 sulla sensitività dell'obbligazione per benefici definiti.

I cambiamenti derivanti dal nuovo principio devono essere pertanto applicati retrospettivamente, come stabilito dallo IAS 8 in via generale per tutti i cambi di principio contabile, con la rielaborazione della situazione patrimoniale-finanziaria al primo giorno dell'esercizio più remoto presentato a scopo comparativo, e delle situazioni patrimoniali-finanziarie e dei conti economici presentati a scopo comparativo.

Con riferimento a Banca Popolare dell'Alto Adige, si segnala che in passato, nell'ambito delle possibili opzioni consentite dalla precedente versione dello IAS 19, era stato scelto di imputare direttamente a conto economico tutti gli utili e le perdite attuariali.

Di seguito si espongono in dettaglio gli effetti derivanti dall'applicazione della nuova versione dello IAS 19 mediante il restatement dei corrispondenti valori relativi al bilancio chiuso al 31 dicembre 2011.

#### *Restatement delle voci interessate dall'applicazione anticipata dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti*

Nel bilancio chiuso al 31 dicembre 2012 i prospetti contabili dell'esercizio precedente pubblicati a titolo comparativo, sono riesposti per rappresentare retroattivamente le modifiche del principio, sulla base delle perizie predisposte dall'attuario esterno incaricato.

L'adozione delle nuove disposizioni del principio IAS 19 non ha impatto sul patrimonio netto contabile, in quanto gli utili e le perdite attuariali sono ora imputati direttamente ad una specifica voce di riserva patrimonio netto, anziché essere imputati a conto economico come fatto in precedenza.

L'imputazione diretta alla riserva di patrimonio netto comporta un disallineamento tra trattamento fiscale e trattamento in bilancio, che è neutralizzato con la rilevazione della relativa fiscalità differita/anticipata.

Pertanto, nel suo complesso, il patrimonio netto contabile calcolato in base alla nuova disciplina non risulta diverso da quello che sarebbe risultato dall'applicazione delle disposizioni applicate fino all'esercizio precedente.

Con riferimento ai dati dell'esercizio 2011, esposto nel presente bilancio a fini comparativi, gli utili e le perdite attuariali, previamente contabilizzati nella voce di conto economico "Spese per il personale" sono riesposti, in una specifica riserva patrimoniale inclusa nella voce di stato patrimoniale "Capitale e Riserve". La corrispondente fiscalità è stata esposta nella voce di conto economico "Imposte sul reddito del periodo dell'operatività corrente".

In particolare, al 31 dicembre 2011 il restatement degli utili/perdite attuariali ha comportato un minore risultato di conto economico rispetto a quanto originariamente pubblicato rispettivamente per 0,2 milioni e contestualmente un aumento delle riserve di patrimonio netto, per pari importo.

Nella seguente tabella si riportano le voci interessate dal restatement al 31 dicembre 2011 e relativi impatti quantitativi:

<b>Restatement delle riserve da valutazione</b>	<b>31.12.2011</b>
Spese del personale – Utili attuariali	(323.082)
Imposte sul reddito dell'operatività corrente	104.427
<b>Utile netto</b>	<b>(218.655)</b>

Nella situazione patrimoniale al 31 dicembre 2011 gli effetti pregressi risultano già esposti all'interno del patrimonio netto nella voce "Capitale e Riserve", per effetto dell'allocazione del risultato conseguito negli esercizi precedenti.

#### ***Trattamento contabile di alcune categorie di imposte anticipate***

Con lettera n. 677311/12 del 7 agosto 2012 Banca d'Italia ha fornito indicazioni in merito al trattamento contabile di alcune categorie di imposte anticipate a seguito della legge n. 214/2011 (DTA).

In particolare è richiesto, al fine di tenere conto della differente natura di tali DTA rispetto alle tradizionali attività per imposte anticipate, di segnalare nello schema dello stato patrimoniale in uno specifico "di cui alla L. 214/2011" della Voce 130 b) "Attività fiscali anticipate" l'eventuale importo di tali attività.

Si segnala che la fattispecie non è applicabile a Banca Popolare dell'Alto Adige.

#### ***Opzione per il consolidato fiscale nazionale***

A partire dall'esercizio 2011 Banca Popolare dell'Alto Adige e la controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione hanno attivato l'opzione per il "consolidato fiscale nazionale", disciplinato dagli articoli 117–129 del TUIR ed introdotto nella legislazione fiscale dal D.Lgs. 344/2003.

Il regime consente alle singole società controllate partecipanti al consolidato fiscale, dopo aver determinato l'onere fiscale di propria pertinenza, di trasferire il corrispondente reddito imponibile (o la propria perdita fiscale) alla Capogruppo, la quale determina – apportando il correttivo per gli interessi passivi infragruppo previsto in materia di deducibilità degli interessi passivi – un reddito imponibile o perdita fiscale consolidata, quale somma algebrica dei redditi/perdite propri e delle singole società controllate partecipanti, con identificazione del debito o credito d'imposta nei confronti dell'Amministrazione Finanziaria.

La compensazione dei flussi relativi ai trasferimenti conseguenti a utili e perdite fiscali fra la Capogruppo e le società controllate che vi hanno aderito sono disciplinate da specifici accordi. Tali flussi sono determinati applicando agli imponibili fiscali delle società aderenti l'aliquota IRES in vigore. Per le società con perdite fiscali, la compensazione, calcolata come sopra, è riconosciuta dalla Capogruppo alla controllata per le perdite realizzate successivamente all'adesione al regime del Consolidato fiscale nazionale, ove tali perdite trovino capienza nell'imponibile del gruppo. Le perdite realizzate anteriormente all'adesione al consolidato fiscale nazionale dovranno essere compensate nel proprio imponibile unicamente dalla consolidata secondo le regole fiscali vigenti.

L'opzione è applicabile al triennio 2011–2013.

## A.2. PARTE RELATIVA ALLE PRINCIPALI VOCI DI BILANCIO

Il bilancio al 31 dicembre 2012 è stato predisposto applicando gli stessi principi contabili utilizzati per la redazione del bilancio dell'esercizio precedente, integrati con le modifiche omologate ed in vigore a partire dall'esercizio 2012, riportate nella "Sezione 4 – Altri aspetti – A. 1 Parte Generale".

Si riportano nel seguito i principi contabili applicati, dettagliati per voce di bilancio.

### 1. **Attività finanziarie detenute per la negoziazione**

#### *Criteria di classificazione*

Sono classificate in questa categoria tutte le attività finanziarie (titoli di debito, titoli di capitale, quote di OICR, strumenti finanziari derivati, ecc.) detenute con finalità di negoziazione, ivi inclusi i derivati connessi con le attività/passività valutate al *fair value* ed i derivati separati contabilmente dal sottostante strumento finanziario strutturato quando ne siano soddisfatti i requisiti per lo scorporo.

Un contratto derivato è uno strumento finanziario il cui valore è legato all'andamento di un tasso d'interesse, del corso di uno strumento finanziario, del prezzo di una merce, del tasso di cambio di una valuta, di un indice di prezzi o tassi o di altri indici, è regolato a scadenza e richiede un investimento netto iniziale limitato.

I contratti derivati incorporati in strumenti finanziari complessi sono oggetto di rilevazione separata quando soddisfano tutte le seguenti condizioni:

- le loro caratteristiche economiche e i rischi non sono strettamente correlati alle caratteristiche del contratto sottostante;
- gli strumenti incorporati, anche se separati, soddisfano la definizione di derivato;
- gli strumenti ibridi cui appartengono non sono valutati al *fair value* con le relative variazioni rilevate a conto economico.

Non sono ammesse riclassifiche verso altre categorie di attività finanziarie salvo il caso in cui si sia in presenza di eventi inusuali e che difficilmente si possono ripresentare nel breve periodo ovvero salvi i casi espressamente previsti dallo IAS 39. In tali casi è possibile riclassificare titoli di debito e di capitale non più detenuti per finalità di negoziazione in altre categorie previste dallo IAS 39 qualora ne ricorrano le condizioni per l'iscrizione (Attività finanziarie detenute sino alla scadenza, Attività finanziarie disponibili per la vendita, Crediti).

Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione. In sede di riclassificazione viene effettuata la verifica in merito all'eventuale presenza di contratti derivati incorporati da scorporare.

L'iscrizione iniziale avviene alla data di regolamento per i titoli di debito e di capitale ed alla data di sottoscrizione per i contratti derivati. Al momento della iscrizione iniziale le attività finanziarie detenute per la negoziazione vengono contabilizzate al *fair value*, senza tenere conto dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

#### *Criteria di valutazione*

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività finanziarie detenute per la negoziazione sono valutate al *fair value* alla data di riferimento. Gli effetti della valutazione sono imputati a conto economico.



Per la determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari quotati in un mercato attivo, si fa riferimento alla quotazione di mercato, di norma corrispondente al BID price alla data di chiusura. In assenza di un mercato attivo, si utilizzano prezzi forniti da provider informativi quali Bloomberg e Reuters ovvero, in assenza di queste informazioni, si utilizzano modelli valutativi che tengono conto di tutti i fattori di rischio correlati agli strumenti e basati su dati rilevabili sul mercato quali: metodi basati sulla valutazione di strumenti quotati che presentano analoghe caratteristiche (metodo dei “comparables”), calcoli di flussi di cassa scontati, modelli di determinazione del prezzo di opzioni, valori rilevati in recenti transazioni comparabili (metodo delle “transazioni recenti”).

Laddove non sia possibile utilizzare gli approcci sopra indicati, sono adottati metodi di stima e modelli valutativi che considerano anche dati di input non direttamente osservabili sul mercato.

I titoli di capitale ed i correlati strumenti derivati, per i quali non sia possibile determinare il *fair value* in maniera attendibile, sono mantenuti al costo e svalutati nel caso di perdite di valore. Tali perdite di valore non possono essere oggetto di successivo ripristino.

Gli utili e le perdite da negoziazione e le plusvalenze e le minusvalenze da valutazione del portafoglio di negoziazione, sono iscritti nel conto economico nella voce “80. Risultato netto dell’attività di negoziazione”, ad eccezione di quelli relativi a strumenti derivati connessi con la *fair value* option che sono classificati nella voce “110. Risultato netto delle attività e delle passività finanziarie valutate al *fair value*”. Gli interessi attivi e i dividendi sono rilevati rispettivamente nelle voci di conto economico “interessi attivi e proventi assimilati” e “dividendi e proventi simili”.

#### *Criteri di cancellazione*

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando le attività finanziarie vengono cedute trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi.

Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo, comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall’esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un’obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

## 2. **Attività finanziarie disponibili per la vendita**

### *Criteria di classificazione*

Sono incluse nella presente categoria le attività finanziarie non derivate non classificate come Crediti, Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, Attività Finanziarie Detenute Sino a Scadenza o Attività Valutate al *Fair Value*.

In particolare, vengono incluse in questa voce i titoli di debito che non sono oggetto di attività di trading e non sono classificati negli altri portafogli sopra citati, le interessenze azionarie non gestite con finalità di negoziazione e non qualificabili di controllo, collegamento e controllo congiunto, inclusi gli investimenti di *private equity*, la quota dei prestiti sindacati sottoscritti che, sin dall'origine, viene destinata alla cessione.

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento per i titoli di debito o di capitale ed alla data di erogazione nel caso di crediti.

All'atto della rilevazione iniziale le attività sono contabilizzate al *fair value*, che normalmente corrisponde al corrispettivo pagato, comprensivo dei costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Nei casi consentiti dai principi contabili sono ammesse riclassifiche esclusivamente verso la categoria Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza. È possibile inoltre riclassificare i titoli di debito oltre che nella categoria delle Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza, anche nei Crediti, in presenza della capacità e volontà di detenere lo strumento per il prevedibile futuro e qualora ne ricorrano le condizioni per l'iscrizione previste dallo IAS 39. Il valore di trasferimento è rappresentato dal *fair value* al momento della riclassificazione. Il *fair value* dello strumento alla data della riclassifica diventa il nuovo costo o costo ammortizzato, a seconda del caso.

### *Criteria di valutazione*

Successivamente alla rilevazione iniziale, le attività disponibili per la vendita continuano ad essere valutate al *fair value*, con la rilevazione a conto economico della variazione di valore risultante dall'applicazione del metodo del tasso di interesse effettivo originario (cd. "costo ammortizzato"), mentre gli utili o le perdite derivanti da una variazione di *fair value* vengono rilevati in una specifica riserva di patrimonio netto sino a che l'attività finanziaria non viene cancellata o non viene rilevata una perdita di valore ("*impairment*").

Il *fair value* viene determinato sulla base dei criteri già illustrati per le Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione.

I titoli di capitale e le quote di OICR per i quali non è disponibile un prezzo rilevato su un mercato attivo ed il cui *fair value* non può essere misurato in modo attendibile ed i derivati che sono collegati e che devono essere liquidati mediante consegna del suddetto strumento, sono mantenuti al costo e svalutati nell'eventualità in cui siano riscontrate perdite di valore ("*impairment*").

Le attività finanziarie disponibili per la vendita sono sottoposte ad una verifica volta ad individuare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore. Se sussistono tali evidenze, l'importo della perdita viene misurato come differenza tra il costo d'acquisto dell'attività ed il *fair value* dedotta qualsiasi perdita per riduzione di valore precedentemente rilevata a conto economico. Nel caso di *impairment* e al momento della dismissione, la perdita accumulata rilevata nella riserva di patrimonio netto è rimossa dalla suddetta riserva ed imputata a conto economico.

Per quanto riguarda i titoli di capitale costituisce evidenza di *impairment* una riduzione significativa o prolungata del *fair value* al di sotto del valore contabile.

La presenza di differenze tra il *fair value* ed il valore di carico non costituisce di per sé elemento sufficiente per rilevare contabilmente una perdita di valore. Tale evidenza rappresenta semplicemente un primo segnale di un eventuale *impairment*, che deve essere tuttavia integrato da un'analisi qualitativa, volta all'individuazione di eventi negativi, che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di carico delle attività stesse.

Qualora i motivi della perdita di valore vengano meno a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione, viene iscritta una ripresa di valore nel conto economico se riferita a titoli di debito o crediti, o ad una specifica riserva di patrimonio netto nel caso di titoli di capitale. Per i titoli di debito e per i crediti detto ripristino di valore non determina in ogni caso un valore contabile superiore a quello che sarebbe stato il costo ammortizzato qualora la perdita non fosse stata rilevata.

Gli interessi, calcolati con il metodo del tasso di interesse effettivo originario, che tiene conto dell'ammortamento dei costi di transazione e delle differenze tra il costo e il valore di rimborso, sono rilevati a conto economico.

#### *Criteri di cancellazione*

Le Attività Finanziarie Disponibili per la Vendita sono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivanti dalle attività stesse ovvero se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse.

Se invece è mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, ancorché la titolarità delle attività stesse possa essere stata giuridicamente trasferita a terzi.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui, nonostante vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, sia stata contestualmente assunta un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

### **3.      *Attività finanziarie detenute sino alla scadenza***

#### *Criteri di classificazione*

Sono classificati nella presente categoria i titoli di debito con pagamenti fissi o determinabili e scadenza fissa, che la Banca ha l'intenzione e la capacità di detenere sino a scadenza.

Qualora nel corso di un esercizio sia venduto o riclassificato, prima della scadenza, un importo non irrilevante degli strumenti classificati in tale categoria, le rimanenti attività finanziarie classificate Detenute Fino a Scadenza sono

riclassificate come Attività Finanziarie Disponibili per la Vendita e l'uso del portafoglio in questione sarebbe precluso per i successivi due esercizi ("*tainting rule*"), a meno che le vendite o riclassificazioni:

- siano così prossime alla scadenza o alla data di esercizio dell'opzione dello strumento, che le oscillazioni del tasso di interesse di mercato non avrebbero un effetto significativo sul fair value dell'attività stessa;
- si siano verificate dopo l'incasso di sostanzialmente tutto il capitale originario dell'attività finanziaria attraverso pagamenti ordinari programmati o anticipati; ovvero
- siano attribuibili a un evento isolato non controllabile, che non sia ricorrente e non si possa pertanto ragionevolmente prevedere.

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento. Alla data della rilevazione iniziale, le attività finanziarie classificate nella presente categoria sono rilevate al *fair value*, che normalmente corrisponde al corrispettivo pagato, comprensivo degli eventuali costi e proventi direttamente attribuibili.

Se la rilevazione in questa categoria avviene per riclassificazione dalle Attività Disponibili per la Vendita o dalle Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, il *fair value* dell'attività alla data di riclassificazione viene assunto come nuovo costo ammortizzato dell'attività stessa.

#### *Criteri di valutazione*

Successivamente alla rilevazione iniziale, le Attività Finanziarie Detenute Sino alla Scadenza sono valutate al costo ammortizzato, utilizzando il metodo del tasso di interesse effettivo originario. Gli utili o le perdite riferiti alle variazioni del *fair value* sono rilevati nel conto economico nel momento in cui le attività sono cancellate.

In sede di chiusura del bilancio e delle situazioni infrannuali, viene effettuata la verifica dell'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore ("*impairment*"). Se sussistono tali evidenze l'importo della perdita viene misurato come differenza tra il valore contabile dell'attività e il valore attuale dei futuri flussi finanziari stimati, scontati al tasso di interesse effettivo originario (cioè il tasso di interesse effettivo rilevato alla data di iscrizione iniziale). L'importo della perdita viene rilevato nel conto economico.

Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a conto economico. La ripresa di valore non può in ogni caso portare ad un valore di carico dello strumento che ecceda quello che sarebbe stato il costo ammortizzato dello strumento qualora non fosse stato rilevato l'*impairment*.

#### *Criteri di cancellazione*

Le suddette attività sono cancellate dal bilancio quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari originanti dalle attività stesse o quando le attività sono cedute trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e/o benefici ad essa connessi.

Parimenti, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, ancorché giuridicamente la titolarità delle attività stesse sia stata effettivamente trasferita, queste continuano ad essere iscritte in bilancio.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, le attività finanziarie vengono cancellate dal bilancio qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sulle stesse. In caso contrario, la

conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento in bilancio delle attività in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore delle attività cedute ed alle variazioni dei flussi finanziari delle stesse.

Infine, le attività finanziarie cedute vengono cancellate dal bilancio nel caso in cui, nonostante vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, vi sia la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi, ad altri soggetti terzi.

#### **4. Crediti**

##### *Criteri di classificazione*

I crediti includono gli impieghi con clientela e con banche che prevedono pagamenti fissi o comunque determinabili, che non sono quotati in un mercato attivo. Nella voce crediti rientrano inoltre i crediti commerciali, i crediti originati da operazioni di leasing finanziario, le operazioni pronti contro termine con obbligo di rivendita a termine ed i titoli acquistati in sottoscrizione o collocamento privato, con pagamenti determinati o determinabili, non quotati in mercati attivi.

Non sono ammesse riclassifiche dalla categoria dei Crediti ad altre categorie di attività finanziarie previste dallo IAS 39.

Per quanto riguarda i crediti acquistati pro-soluto, gli stessi sono inclusi nella voce crediti, previo accertamento della inesistenza di clausole contrattuali che alterino in modo significativo l'esposizione al rischio della società cessionaria.

La prima iscrizione di un credito avviene alla data di erogazione o, nel caso di un titolo di debito, a quella di regolamento, sulla base del *fair value* dello strumento finanziario. Quest'ultimo è normalmente pari all'ammontare erogato, o al prezzo di sottoscrizione, comprensivo dei costi/proventi direttamente riconducibili al singolo credito e determinabili sin dall'origine dell'operazione, ancorché liquidati in un momento successivo. Sono esclusi i costi che, pur avendo le caratteristiche suddette, sono oggetto di rimborso da parte della controparte debitrice o sono inquadrabili tra i normali costi interni di carattere amministrativo.

Se la rilevazione in questa categoria avviene per riclassificazione dalle Attività Disponibili per la Vendita o dalle Attività Finanziarie Detenute per la Negoziazione, il valore di iscrizione corrisponde al *fair value* esistente alla data in cui viene deliberato il trasferimento, che viene assunto come nuovo costo ammortizzato dell'attività stessa. Per ulteriori dettagli si fa rinvio al successivo paragrafo "Altre informazioni, Riclassifiche tra i portafogli di attività finanziarie (amendment IAS 39)".

Per le operazioni creditizie eventualmente concluse a condizioni diverse da quelle di mercato il *fair value* è determinato utilizzando apposite tecniche di valutazione. La differenza rispetto all'importo erogato od al prezzo di sottoscrizione è imputata direttamente a conto economico.

##### *Criteri di valutazione*

Dopo la rilevazione iniziale, i crediti sono valutati al costo ammortizzato, pari al valore di prima iscrizione diminuito/aumentato dei rimborsi di capitale, delle rettifiche/riprese di valore e dell'ammortamento – calcolato col metodo del tasso di interesse effettivo originario – della differenza tra l'ammontare erogato e quello rimborsabile a scadenza, riconducibile tipicamente ai costi/proventi imputati direttamente al singolo credito. Il tasso di interesse effettivo è

individuato calcolando il tasso che eguaglia il valore attuale dei flussi futuri del credito, per capitale ed interesse, all'ammontare erogato inclusivo dei costi/proventi ricondotti al credito.

La stima dei flussi finanziari deve tenere conto di tutte le clausole contrattuali che possono influire sugli importi e sulle scadenze, senza considerare invece le perdite attese sul finanziamento. Tale modalità di contabilizzazione, utilizzando una logica finanziaria, consente di distribuire l'effetto economico dei costi/proventi lungo la vita residua attesa del credito.

Il metodo del costo ammortizzato non viene utilizzato per i crediti la cui breve durata ne fa ritenere trascurabile l'effetto nonché in tutti i quei casi in cui l'effetto derivante dall'applicazione del metodo del tasso di interesse effettivo originario, indipendentemente dalla durata, risulta non significativo. Detti crediti vengono valorizzati al costo storico. Analogo criterio di valorizzazione viene adottato per i crediti senza una scadenza definita o a revoca.

Ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale viene effettuata una ricognizione dei crediti volta ad individuare quelli che, a seguito del verificarsi di eventi occorsi dopo la loro iscrizione, mostrino oggettive evidenze di una possibile perdita di valore (*"impairment"*). Rientrano in tale ambito i crediti ai quali è stato attribuito lo status di incaglio, ristrutturato o sofferenza, in conformità alle attuali disposizioni di vigilanza.

Detti crediti deteriorati sono oggetto di un processo di valutazione analitica ovvero di un processo di determinazione della previsione di perdita per categorie omogenee ed attribuzione analitica ad ogni posizione. L'ammontare della rettifica di valore di ciascun credito è pari alla differenza tra il valore di bilancio al momento della valutazione – pari al costo ammortizzato – ed il valore attuale dei flussi di cassa futuri attesi, calcolati applicando il metodo del tasso di interesse effettivo originario. La rettifica di valore è iscritta a conto economico.

I flussi di cassa previsti tengono conto dei tempi di recupero attesi, del presumibile valore di realizzo delle eventuali garanzie nonché dei costi che si ritiene verranno sostenuti per il recupero dell'esposizione creditizia.

Il tasso effettivo originario di ciascun credito rimane invariato nel tempo ancorché sia intervenuta una ristrutturazione del rapporto che abbia comportato la variazione del tasso contrattuale ed anche qualora il rapporto divenga infruttifero di interessi.

Il valore originario dei crediti viene ripristinato negli esercizi successivi nella misura in cui vengano meno i motivi che ne hanno determinato la rettifica purché tale valutazione sia oggettivamente collegabile ad un evento verificatosi successivamente alla rettifica stessa. La ripresa di valore è iscritta nel conto economico e non può in ogni caso superare il costo ammortizzato che il credito avrebbe avuto in assenza di precedenti rettifiche.

Nel novero dei crediti deteriorati vi rientrano anche le esposizioni scadute (cosiddette "past due"), ovvero i crediti che presentano sconfinamenti continuativi o ritardati pagamenti, secondo le attuali regole stabilite dalle disposizioni di vigilanza. Le rettifiche di tali crediti, ancorché determinate secondo una metodologia di calcolo di tipo forfetario/statistico, risultano rappresentate come "Rettifiche di valore specifiche", nel rispetto delle disposizioni contenute nella Circolare di Banca d'Italia n. 262.

I crediti in bonis, per i quali non sono state individuate singolarmente evidenze oggettive di perdita, ivi inclusi quelli verso controparti residenti in paesi a rischio, sono sottoposti a valutazione collettiva. Tale valutazione avviene per

categorie di crediti omogenee in termini di rischio di credito e le relative percentuali di perdita sono stimate tenendo conto di serie storiche, fondate su elementi osservabili alla data della valutazione, che consentano di stimare il valore della perdita latente in ciascuna categoria di crediti. Le rettifiche di valore determinate collettivamente sono imputate a conto economico. Ad ogni data di chiusura del bilancio e delle situazioni infrannuali le eventuali rettifiche aggiuntive o riprese di valore vengono ricalcolate in modo differenziale con riferimento all'intero portafoglio di crediti in bonis alla stessa data.

#### *Criteri di cancellazione*

I crediti ceduti vengono cancellati solamente se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi ai crediti stessi. Per contro, qualora siano stati mantenuti i rischi e benefici relativi ai crediti ceduti, questi continuano ad essere iscritti tra le attività, ancorché giuridicamente la titolarità del credito sia stata effettivamente trasferita.

Nel caso in cui non sia possibile accertare il sostanziale trasferimento dei rischi e benefici, i crediti vengono cancellati qualora non sia stato mantenuto alcun tipo di controllo sugli stessi. In caso contrario, la conservazione, anche in parte, di tale controllo comporta il mantenimento dei crediti in misura pari al coinvolgimento residuo, misurato dall'esposizione ai cambiamenti di valore dei crediti ceduti ed alle variazioni dei flussi finanziari degli stessi. Infine, i crediti ceduti vengono cancellati nel caso in cui vi sia la conservazione dei diritti contrattuali a ricevere i relativi flussi di cassa, con la contestuale assunzione di un'obbligazione a pagare detti flussi, e solo essi ad altri soggetti terzi.

## **5. Operazioni di copertura**

Le operazioni di copertura dei rischi sono finalizzate a neutralizzare potenziali perdite rilevabili su un determinato elemento o gruppo di elementi attribuibili ad un determinato rischio, nel caso in cui quel particolare rischio dovesse effettivamente manifestarsi.

Lo IAS 39 prevede le seguenti tipologie di coperture:

- copertura di *fair value*, che ha l'obiettivo di coprire l'esposizione alla variazione del *fair value* di un'attività o passività di bilancio attribuibile ad un particolare rischio;
- copertura di flussi finanziari, che ha l'obiettivo di coprire l'esposizione a variazioni dei flussi di cassa futuri attribuibili a particolari rischi associati a poste del bilancio;
- copertura di un investimento in valuta, che attiene alla copertura dei rischi di un investimento in un'impresa estera espresso in valuta;
- copertura generica di *fair value* ("*macrohedging*") avente l'obiettivo di ridurre le oscillazioni di *fair value*, imputabili al rischio tasso di interesse, di un importo monetario, riveniente da un portafoglio di attività e di passività finanziarie (inclusi i "*core deposits*"). Non possono essere oggetto di copertura generica importi netti derivanti dallo sbilancio di attività e passività.

I derivati di copertura sono inizialmente iscritti a *fair value*.

Successivamente i derivati di copertura sono valutati al *fair value*. In caso di copertura di *fair value*, si compensa la variazione del *fair value* dell'elemento coperto con la variazione del *fair value* dello strumento di copertura. Tale compensazione è riconosciuta attraverso la rilevazione a conto economico delle variazioni di valore, riferite sia

all'elemento coperto (per quanto riguarda le variazioni prodotte dal fattore di rischio sottostante), sia allo strumento di copertura. L'eventuale differenza, che rappresenta la parziale inefficacia della copertura, ne costituisce di conseguenza l'effetto economico netto.

Lo strumento derivato è designato di copertura se esiste una documentazione formalizzata della relazione tra lo strumento coperto e lo strumento di copertura e se è efficace nel momento in cui la copertura ha inizio e, prospetticamente, durante tutta la vita della stessa. L'efficacia della copertura dipende dalla misura in cui le variazioni di *fair value* dello strumento coperto risultano compensate da quelle dello strumento di copertura.

Pertanto l'efficacia è apprezzata dal confronto di suddette variazioni, tenuto conto dell'intento perseguito dall'impresa nel momento in cui la copertura è stata posta in essere. Si ha efficacia quando le variazioni di *fair value* dello strumento finanziario di copertura neutralizzano, cioè nei dell'intervallo 80–125%, le variazioni di *fair value* del rischio oggetto di copertura riferibile allo coperto strumento coperto. La valutazione dell'efficacia è effettuata ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale mediante:

- test prospettici, che giustificano l'applicazione della contabilizzazione di copertura, in quanto dimostrano la sua efficacia attesa;
- test retrospettivi, che evidenziano il grado di efficacia della copertura raggiunto nel periodo cui si riferiscono. In altre parole, misurano quanto i risultati effettivi si siano discostati dalla copertura perfetta.

Se le verifiche non confermano l'efficacia della copertura, da quel momento la contabilizzazione delle operazioni di copertura, secondo quanto sopra esposto, viene interrotta, il contratto derivato di copertura viene riclassificato tra gli strumenti di negoziazione e lo strumento finanziario coperto riacquisisce il criterio di valutazione corrispondente alla sua classificazione di bilancio.

Alla data di bilancio la banca non ha in essere operazioni di copertura.

## **6.      *Attività finanziarie valutate al fair value***

### *Criteri di classificazione*

Può essere classificata nella categoria degli Strumenti Finanziari Valutati al *Fair Value* con contropartita in conto economico, qualsiasi attività finanziaria così definita al momento dell'acquisizione, nel rispetto delle casistiche previste dai principi contabili internazionali. Una volta classificati nella suddetta categoria, gli strumenti finanziari non possono essere riclassificati in altre categorie di attività finanziarie.

Un'attività finanziaria viene designata al *fair value* in sede di rilevazione iniziale, con i risultati valutativi rilevati a conto economico, solo quando:

1. si tratta di un contratto ibrido contenente uno o più derivati incorporati e il derivato incorporato modifica significativamente i flussi finanziari che altrimenti sarebbero previsti dal contratto;
2. la designazione al *fair value* rilevato a conto economico consente di fornire una migliore informativa in quanto:
  - i. elimina o riduce notevolmente una mancanza di uniformità nella valutazione o nella rilevazione che altrimenti risulterebbe dalla valutazione di attività o passività o dalla rilevazione dei relativi utili e perdite su basi diverse;
  - ii. un gruppo di attività finanziarie, passività finanziarie o entrambi è gestito e il suo andamento viene valutato in base al *fair value* secondo una documentata gestione del rischio o strategia di investimento, e l'informativa sul gruppo è fornita internamente su tale base ai dirigenti con responsabilità strategiche.



All'atto della rilevazione iniziale le attività finanziarie vengono rilevate al *fair value*, senza considerare i costi o proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso.

Banca Popolare dell'Alto Adige utilizza la suddetta categoria esclusivamente per la contabilizzazione delle operazioni di copertura dei propri titoli di debito.

#### *Criteri di valutazione*

Le attività finanziarie in esame vengono valutate al *fair value* fin dal momento della prima iscrizione, che avviene sulla base della data di regolamento. I proventi ed oneri iniziali sono interamente imputati al conto economico.

Il *fair value* viene determinato sulla base dei criteri già illustrati per le Attività finanziarie detenute per la negoziazione.

#### *Criteri di cancellazione*

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o se la cessione ha comportato il sostanziale trasferimento di tutti i rischi e benefici connessi alle attività stesse.

Per contro, qualora sia stata mantenuta una quota parte rilevante dei rischi e benefici relativi alle attività finanziarie cedute, queste continuano ad essere iscritte in bilancio, anche qualora la titolarità sia oggetto di trasferimento.

## **7. Partecipazioni**

#### *Criteri di classificazione*

La voce include le interessenze detenute in società controllate in via esclusiva, collegate o sottoposte a controllo congiunto, che vengono iscritte in base al metodo del patrimonio netto.

Si considerano controllate le entità per le quali si detiene il potere di determinare le politiche finanziarie e gestionali. Ciò avviene quando è detenuta, direttamente e/o indirettamente, più della metà dei diritti di voto in assemblea o in presenza di altre condizioni di controllo di fatto, quali ad esempio il potere di nominare la maggioranza degli Amministratori.

Sono considerate società a controllo congiunto quelle per cui vi sono accordi contrattuali o di altra natura in base ai quali è necessario il consenso unanime di tutte le parti che condividono il controllo per l'assunzione di decisioni finanziarie e gestionali aventi valenza strategica.

Si considerano collegate le società non controllate su cui la Società esercita un'influenza significativa. L'influenza significativa si presume in tutti i casi in cui la Società detiene il 20% o una quota superiore dei diritti di voto e, indipendentemente dalla quota posseduta, qualora vi sia il potere di partecipare alle decisioni gestionali e finanziarie della partecipata.

L'iscrizione iniziale dell'attività finanziaria avviene alla data di regolamento. All'atto della rilevazione iniziale le attività finanziarie classificate nella presente categoria sono rilevate al costo, comprensivo degli oneri accessori direttamente imputabili.

Il valore contabile viene successivamente aumentato o diminuito per rilevare la quota parte degli utili e delle perdite di pertinenza, in contropartita della voce di conto economico "210 Utili (perdite) delle partecipazioni". I dividendi incassati sono portati in riduzione del valore contabile della partecipazione.

Si fa riferimento all'ultimo bilancio regolarmente approvato della partecipata.

#### *Criteri di valutazione*

Qualora sia necessario effettuare delle rettifiche di valore derivanti da variazioni nel patrimonio netto della partecipata che la stessa non ha rilevato nel conto economico, la quota parte di tali variazioni di pertinenza della Banca è rilevata direttamente nelle voci di riserve di patrimonio netto.

Se esistono evidenze che una partecipazione possa aver subito una riduzione di valore, si procede alla stima del valore recuperabile della partecipazione stessa, che rappresenta il maggiore tra il *fair value*, al netto dei costi di vendita, ed il valore d'uso. Il valore d'uso viene determinato attualizzando i flussi finanziari futuri che la partecipazione potrà generare, incluso il valore di dismissione finale dell'investimento. Qualora il valore di recupero risulti inferiore al valore contabile, la relativa differenza è rilevata a conto economico.

Qualora i motivi della perdita di valore siano rimossi a seguito di un evento verificatosi successivamente alla rilevazione della riduzione di valore, vengono effettuate riprese di valore con imputazione a conto economico.

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando l'attività finanziaria viene ceduta trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi.

#### *Criteri di cancellazione*

Le attività finanziarie vengono cancellate quando scadono i diritti contrattuali sui flussi finanziari derivati dalle attività stesse o quando l'attività finanziaria viene ceduta trasferendo sostanzialmente tutti i rischi e benefici ad essa connessi. Nell'eventualità di una perdita di controllo, collegamento o controllo congiunto, per effetto di una dismissione parziale della partecipazione, l'interessenza residua detenuta viene iscritta in bilancio al *fair value* e gli utili e le perdite rispetto al precedente valore di carico sono imputati a conto economico.

### **8.      *Attività materiali***

#### *Criteri di classificazione*

Le attività materiali comprendono i terreni, gli immobili strumentali, gli investimenti immobiliari, gli impianti tecnici, i mobili e gli arredi e le attrezzature di qualsiasi tipo.

Si tratta di attività materiali detenute per essere utilizzate nella produzione o nella fornitura di beni e servizi, per essere affittate a terzi e che si ritiene di utilizzare per più di un periodo.

Sono inoltre iscritti in questa voce i beni utilizzati nell'ambito di contratti di leasing finanziario, ancorché la titolarità giuridica degli stessi rimanga alla società locatrice.

Le attività materiali sono inizialmente iscritte al costo che comprende, oltre al prezzo di acquisto, tutti gli eventuali oneri accessori direttamente imputabili all'acquisto e alla messa in funzione del bene.

Le spese di manutenzione straordinaria che comportano un incremento dei benefici economici futuri vengono imputate ad incremento del valore dei cespiti, mentre gli altri costi di manutenzione ordinaria sono imputati a conto economico nell'esercizio di competenza.

### *Criteri di valutazione*

Le attività materiali, inclusi gli immobili non strumentali, sono valutate al costo, dedotti eventuali ammortamenti e perdite di valore. Le attività materiali sono sistematicamente ammortizzate lungo la loro vita utile, adottando come criterio di ammortamento il metodo a quote costanti.

Gli immobili vengono ammortizzati per una quota ritenuta congrua per rappresentare il deperimento dei cespiti nel tempo a seguito del loro utilizzo, tenuto conto della residua possibilità di utilizzo nonché delle spese di manutenzione di carattere straordinario, che vengono portate ad incremento del valore ammortizzabile.

Non vengono invece ammortizzati:

- i terreni, in quanto hanno vita utile indefinita. Nel caso in cui il loro valore sia incorporato nel valore del fabbricato, in virtù dell'applicazione dell'approccio per componenti, sono considerati beni separabili dall'edificio; la suddivisione tra il valore del terreno e il valore del fabbricato avviene sulla base di perizie di esperti indipendenti.
- i beni appartenenti al patrimonio artistico, in quanto la vita utile di un'opera d'arte non può essere stimata ed il suo valore è normalmente destinato ad aumentare nel tempo.

Ad ogni chiusura di bilancio, se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività possa aver subito una perdita di valore, si procede al confronto tra il valore di carico del cespite ed il suo valore di recupero, pari al maggiore tra il *fair value*, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il valore d'uso del bene, inteso come il valore attuale dei flussi futuri originati dal cespite. Le eventuali rettifiche vengono rilevate a conto economico.

Qualora vengano meno i motivi che hanno portato alla rilevazione della perdita, si effettua una ripresa di valore, che non può superare il valore che l'attività avrebbe avuto, al netto degli ammortamenti calcolati in assenza di precedenti perdite di valore.

### *Criteri di cancellazione*

Un'attività materiale è eliminata dallo stato patrimoniale al momento della dismissione o quando il bene è permanentemente ritirato dall'uso. Si tiene conto degli eventuali benefici economici futuri attesi dalla sua dismissione.

## **9. Attività immateriali**

### *Criteri di classificazione*

Le attività immateriali sono attività identificabili non monetarie, prive di consistenza fisica, che trovano origine in diritti legali o contrattuali, e che sono possedute per essere utilizzate in un periodo pluriennale.

Le attività immateriali sono iscritte al costo, rettificato per eventuali oneri accessori, solo se è probabile che i benefici economici attribuibili all'attività si realizzino e se il costo della stessa attività possa essere determinato in modo attendibile. In caso contrario, il costo dell'attività immateriale è rilevato a conto economico nell'esercizio in cui è sostenuto.

In particolare tra le attività immateriali sono incluse:

- immateriali basate sulla tecnologia, quali il software applicativo, che sono ammortizzate in funzione dell'obsolescenza delle stesse ed in un periodo massimo di cinque anni;

- i costi sostenuti internamente per lo sviluppo di progetti di software costituiscono attività immateriali e sono iscritti all'attivo solo se tutte le seguenti condizioni sono rispettate: i) il costo attribuibile all'attività di sviluppo è attendibilmente determinabile, ii) vi è l'intenzione, la disponibilità di risorse finanziarie e la capacità tecnica a rendere l'attività disponibile all'uso o alla vendita, iii) è dimostrabile che l'attività è in grado di produrre benefici economici futuri. I costi di sviluppo del software capitalizzati comprendono le sole spese sostenute che possono essere attribuite direttamente al processo di sviluppo. I costi di sviluppo software capitalizzati sono ammortizzati sistematicamente lungo la vita stimata del relativo prodotto/servizio in modo da riflettere le modalità con cui ci si attende che i benefici economici futuri derivanti dall'attività siano consumati dall'entità dall'inizio della produzione lungo la vita stimata del prodotto;
- attività immateriali legate alla clientela rappresentate dalla valorizzazione, in occasione di operazioni di aggregazione, dei rapporti di *asset management*, del portafoglio assicurativo e dei *core deposits*. Tali attività, tutte a vita definita, sono originariamente valorizzate attraverso l'attualizzazione, con l'utilizzo di un tasso rappresentativo del valore temporale del denaro e dei rischi specifici dell'attività, dei flussi rappresentativi dei margini reddituali lungo un periodo esprime la durata residua, contrattuale o stimata, dei rapporti in essere al momento dell'operazione di aggregazione. Esse sono ammortizzate in quote costanti in otto anni;
- l'avviamento, che rappresenta la differenza positiva tra il costo di acquisto ed il fair value delle attività e passività di pertinenza di un'impresa acquisita.

L'avviamento può essere iscritto quando la differenza positiva fra il corrispettivo trasferito e il *fair value* degli elementi patrimoniali acquisiti è rappresentativa delle capacità reddituali future della partecipazione ("*goodwill*").

Qualora tale differenza risulti negativa ("*badwill*") o nell'ipotesi in cui il *goodwill* non trovi giustificazione nelle capacità reddituali future della entità acquisita, la differenza stessa viene imputata a conto economico.

#### *Criteri di valutazione*

Per le attività a vita utile definita, il costo è ammortizzato in quote costanti o in quote decrescenti determinate in funzione dell'afflusso dei benefici economici attesi dall'attività.

Se esiste qualche indicazione che dimostri che un'attività a vita utile definita possa avere subito una perdita di valore, si procede alla stima del valore di recupero dell'attività. L'ammontare della perdita, rilevato a conto economico, è pari alla differenza tra il valore contabile dell'attività ed il valore recuperabile. Il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il fair value dell'attività, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il suo valore di recupero.

Le attività a vita utile indefinita non sono invece soggette ad ammortamento sistematico, bensì ad un test periodico di verifica dell'adeguatezza del relativo valore di iscrizione in bilancio ("*impairment test*").

Con periodicità annuale – ed ogni volta che vi sia evidenza di perdita di valore – viene effettuato un test di verifica dell'adeguatezza del valore dell'avviamento. A tal fine viene identificata l'Unità Generatrice di Flussi Finanziari ("CGU") a cui attribuire l'avviamento. Per Banca Popolare dell'Alto Adige la CGU corrisponde alle divisioni operative identificate nella reportistica gestionale. L'ammontare dell'eventuale riduzione di valore è determinato sulla base della differenza tra il valore di iscrizione dell'avviamento ed il suo valore di recupero, se inferiore. Detto valore di recupero è pari al maggiore tra il fair value della CGU, al netto degli eventuali costi di vendita, ed il relativo valore d'uso. Le conseguenti rettifiche di valore vengono rilevate a conto economico.

#### *Criteri di cancellazione*

Un'attività immateriale è eliminata dallo stato patrimoniale al momento della dismissione e qualora non siano attesi benefici economici futuri dal suo utilizzo o dalla sua dismissione.

### **10. Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione e passività associate ad attività in via di dismissione**

Vengono classificate nelle presenti voci le attività e passività non correnti ed i gruppi di attività e passività in via di dismissione. La classificazione in tale voce è possibile qualora la cessione sia ritenuta altamente probabile.

In questo caso tali attività e passività sono valutate al minore tra il valore di carico ed il loro *fair value* al netto dei costi di cessione o dismissione.

Nell'ipotesi in cui i beni in dismissione siano ammortizzabili, a decorrere dall'esercizio di classificazione tra le attività non correnti in via di dismissione, cessa il processo di ammortamento. I relativi proventi ed oneri sono esposti nel conto economico in voce separata al netto dell'effetto fiscale quando sono relativi ad unità operative dismesse (*"discontinued operations"*). In tal caso viene ripresentata la stessa informativa economica in voce separata anche per i periodi comparativi presentati in bilancio.

### **11. Fiscalità corrente e differita**

#### *Criteri di classificazione*

Le imposte sul reddito, calcolate nel rispetto della legislazione fiscale nazionale, sono contabilizzate come costo in base al criterio della competenza economica, coerentemente con le modalità di rilevazione in bilancio dei costi e ricavi che le hanno generate.

Esse rappresentano pertanto il saldo della fiscalità corrente e differita relativa al reddito dell'esercizio.

Nei casi in cui le imposte anticipate e differite riguardino transazioni che hanno interessato direttamente il patrimonio netto senza influenzare il conto economico (quali ad esempio le rettifiche di prima applicazione degli IAS/IFRS o le valutazioni degli strumenti finanziari disponibili per la vendita), le stesse vengono iscritte in contropartita al patrimonio netto, interessando le specifiche riserve quando previsto (tipicamente le riserve da valutazione).

La fiscalità latente sulle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili in ogni caso di utilizzo" è iscritta in bilancio in riduzione del patrimonio netto. La fiscalità differita relativa alle rivalutazioni per conversione all'Euro direttamente imputate a specifica Riserva ex art. 21 D.Lgs. 213/98 in sospensione d'imposta, viene iscritta in bilancio in riduzione della Riserva stessa.

La fiscalità latente riferita alle poste patrimoniali in sospensione d'imposta "tassabili soltanto in ipotesi di distribuzione" non viene iscritta in bilancio, in quanto la consistenza delle riserve disponibili già assoggettate a tassazione consente di ritenere che non saranno effettuate operazioni che ne comportino la tassazione.

A seguito dell'adozione del consolidato fiscale nazionale con riferimento alla partecipazione in VOBA Invest S.r.l. in liquidazione, le posizioni fiscali riferibili alla Banca e quelle originate da VOBA Invest S.r.l. in liquidazione sono gestite in modo distinto sotto il profilo amministrativo.

#### *Attività e passività fiscali correnti*

Le Attività e Passività fiscali correnti accolgono il saldo netto della posizione fiscale della Banca nei confronti dell'amministrazione finanziaria. In particolare, tali poste accolgono il saldo netto tra le passività fiscali correnti dell'esercizio, calcolate in base ad una prudenziale previsione dell'onere tributario dovuto per l'esercizio, determinato in base alle norme tributarie in vigore, e le attività fiscali correnti rappresentate dagli acconti e dagli altri crediti d'imposta per ritenute d'acconto subite od altri crediti d'imposta di esercizi precedenti per i quali la Banca ha richiesto la compensazione con imposte di esercizi successivi. Le Attività fiscali correnti accolgono altresì i crediti d'imposta per i quali la Banca ha richiesto il rimborso alle autorità fiscali competenti.

Le Attività fiscali correnti accolgono altresì i crediti d'imposta per i quali le società del Gruppo hanno richiesto il rimborso alle autorità fiscali competenti.

Le attività e le passività fiscali correnti sono esposte nello stato patrimoniale a saldi compensati, qualora il regolamento avverrà sulla base del saldo netto, per l'esistenza di un diritto legale alla compensazione.

#### *Attività e passività fiscali anticipate e differite*

La fiscalità differita viene determinata in base al criterio del cosiddetto *balance sheet liability method*, tenuto conto dell'effetto fiscale connesso alle differenze temporanee tra il valore contabile delle attività e passività ed il loro valore fiscale, che determineranno importi imponibili o deducibili nei futuri periodi. A tali fini, si intendono "differenze temporanee tassabili" quelle che nei periodi futuri determineranno importi imponibili e "differenze temporanee deducibili" quelle che negli esercizi futuri determineranno importi deducibili.

La fiscalità differita viene calcolata applicando le aliquote di imposizione stabilite dalle disposizioni di legge in vigore alle differenze temporanee tassabili per le quali esiste la probabilità di un effettivo sostenimento di imposte ed alle differenze temporanee deducibili per le quali esiste una ragionevole certezza che vi siano importi imponibili futuri al momento in cui si manifesterà la relativa deducibilità fiscale (c.d. *probability test*).

Le imposte anticipate e differite relative alla medesima imposta e scadenti nel medesimo periodo vengono compensate.

Qualora le Attività e Passività fiscali differite si riferiscano a componenti che hanno interessato il conto economico, la contropartita è rappresentata dalle imposte sul reddito.

Le passività fiscali comprendono gli stanziamenti, effettuati in base allo IAS 37, per fare fronte agli oneri che potrebbero derivare da accertamenti già notificati o comunque da contenziosi in essere con le autorità fiscali.

## **12. Fondi per rischi ed oneri**

### *Fondi di quiescenza e per obblighi simili*

I Fondi di quiescenza sono costituiti in attuazione di accordi aziendali e si qualificano come piani a benefici definiti. La passività relativa a tali piani ed il relativo costo previdenziale delle prestazioni di lavoro corrente sono determinate sulla base di ipotesi attuariali applicando il metodo della “Proiezione Unitaria del Credito”, che prevede la proiezione degli esborsi futuri sulla base di analisi storiche statistiche e della curva demografica e l’attualizzazione finanziaria di tali flussi sulla base di un tasso di interesse di mercato. I contributi versati in ciascun esercizio sono considerati come unità separate, rilevate e valutate singolarmente ai fini della determinazione dell’obbligazione finale. Il tasso utilizzato per l’attualizzazione è determinato come media dei tassi di mercato relativi alle date di valutazione. Il valore attuale dell’obbligazione alla data di riferimento del bilancio è inoltre rettificato del fair value delle eventuali attività a servizio del piano.

Come meglio specificato in precedenza, a partire dal corrente esercizio gli utili e le perdite attuariali sono imputati ad una specifica riserva di patrimonio netto.

### *Altri fondi*

Gli altri fondi per rischi ed oneri accolgono gli accantonamenti relativi ad obbligazioni legali o connessi a rapporti di lavoro oppure a contenziosi, anche fiscali, originati da un evento passato per i quali sia probabile l’esborso di risorse economiche per l’adempimento delle obbligazioni stesse, sempre che possa essere effettuata una stima attendibile del relativo ammontare.

Conseguentemente, la rilevazione di un accantonamento avviene se e solo se:

- esiste un’obbligazione attuale (legale o implicita) quale risultato di un evento passato;
- è probabile che sarà necessario l’impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere l’obbligazione;
- può essere effettuata una stima attendibile del probabile esborso futuro.

L’importo rilevato come accantonamento rappresenta la migliore stima della spesa richiesta per adempiere all’obbligazione esistente alla data di riferimento del bilancio e riflette rischi ed incertezze che inevitabilmente caratterizzano una pluralità di fatti e circostanze. L’accantonamento e gli incrementi dovuti al fattore temporale sono rilevati a conto economico. L’accantonamento viene stornato quando diviene improbabile l’impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere l’obbligazione oppure quando si estingue l’obbligazione.

Nella voce fondi per rischi ed oneri sono inclusi i fondi relativi a prestazioni di lungo termine e a prestazioni successive alla cessazione del rapporto di lavoro trattati dallo IAS 19 e i fondi per rischi ed oneri trattati dallo IAS 37.

Nella voce dei fondi per rischi ed oneri non sono comprese le svalutazioni dovute al deterioramento delle garanzie rilasciate e dei derivati creditizi ad esse assimilati ai sensi dello IAS 39, che risultano iscritte nella voce “Altre passività”.

Nella sottovoce “altri fondi per rischi ed oneri” sono compresi gli stanziamenti a fronte delle perdite presunte sulle cause passive, incluse le azioni revocatorie, gli esborsi stimati a fronte dei reclami della clientela per l’attività di intermediazione in titoli, nonché una stima attendibile degli altri esborsi a fronte di qualsiasi altra obbligazione legale o implicita esistente alla chiusura del bilancio.

Laddove l'elemento temporale sia significativo, gli accantonamenti vengono attualizzati utilizzando i tassi correnti di mercato. L'effetto dell'attualizzazione è rilevato a conto economico, così come l'incremento del fondo per effetto del passare del tempo.

Ciascun fondo è utilizzato unicamente per far fronte a quelle uscite per le quali è stato originariamente costituito.

I fondi accantonati sono riesaminati ad ogni data di riferimento del bilancio e rettificati per riflettere la migliore stima corrente. Qualora l'impiego di risorse atte a produrre benefici economici per adempiere all'obbligazione diviene improbabile, l'accantonamento viene stornato.

### **13.      *Debiti e titoli in circolazione***

#### *Criteri di classificazione*

Le voci "debiti verso banche", "debiti verso clientela" e "titoli in circolazione" comprendono le varie forme di provvista interbancaria e con clientela e la raccolta effettuata attraverso certificati di deposito e titoli obbligazionari in circolazione, al netto dell'eventuale ammontare riacquistato. Sono inoltre incluse le operazioni di pronti contro termine e di titoli dati a prestito con ricevimento di garanzia in denaro.

Tali passività finanziarie sono iscritte all'atto della ricezione delle somme raccolte o della emissione dei titoli di debito. La prima iscrizione è effettuata sulla base del *fair value* delle passività, normalmente pari all'ammontare incassato od al prezzo di emissione, aumentato degli eventuali costi/proventi aggiuntivi direttamente attribuibili alla singola operazione di provvista o di emissione e non rimborsati dalla controparte creditrice. Sono esclusi i costi interni di carattere amministrativo.

Le operazioni di pronti contro termine con obbligo di riacquisto sono iscritte in bilancio come operazioni di raccolta per l'importo corrisposto a pronti.

#### *Criteri di valutazione*

Dopo la rilevazione iniziale, le passività finanziarie vengono valutate al costo ammortizzato col metodo del tasso di interesse effettivo originario. Fanno eccezione le passività a breve termine, ove il fattore temporale risulti trascurabile, che rimangono iscritte per il valore incassato ed i cui oneri eventuali sono interamente imputati a conto economico.

#### *Criteri di cancellazione*

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio quando risultano scadute, estinte ovvero riacquistate. La cancellazione avviene sulla base del *fair value* della componente emessa e della componente riacquistata alla data dell'acquisto.

La differenza tra valore contabile della passività e l'ammontare pagato per acquistarla viene imputata a conto economico.

L'eventuale ricollocamento sul mercato di proprie passività successivamente al loro riacquisto è considerato come una nuova emissione, con rilevazione della passività in base al nuovo prezzo di collocamento, senza alcun effetto a conto economico.



## **14. Passività finanziarie di negoziazione**

### *Criteri di classificazione*

La voce include il valore negativo dei contratti derivati di *trading* valutati al *fair value* e le passività finanziarie per cassa detenute con finalità di negoziazione.

Sono compresi, inoltre, i valori negativi dei derivati collegati alle attività ed alle passività valutate al *fair value*, i derivati impliciti che ai sensi dello IAS 39 sono stati scorporati dagli strumenti finanziari composti ospiti, nonché le eventuali passività che si originano da scoperti tecnici generati dall'attività di negoziazione di titoli.

La prima iscrizione è effettuata sulla base del *fair value* della passività, normalmente pari all'ammontare incassato, senza considerare i costi o i proventi di transazione direttamente attribuibili allo strumento stesso, che sono imputati direttamente a conto economico.

### *Criteri di valutazione*

Successivamente alla prima iscrizione sono valutati al *fair value*. Gli utili e le perdite derivanti dalla variazione del *fair value* e/o dalla cessione sono contabilizzati direttamente ed interamente a conto economico.

### *Criteri di cancellazione*

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio o dalla situazione infrannuale quando risultano scadute o estinte.

Gli utili e le perdite da negoziazione e le plusvalenze e le minusvalenze da valutazione del portafoglio di negoziazione sono iscritti nel conto economico nella voce "Risultato netto dell'attività di negoziazione", ad eccezione di quelli relativi a strumenti derivati connessi con la *fair value option* che sono classificati nella voce "Risultato netto delle attività e delle passività finanziarie valutate al *fair value*".

## **15. Passività finanziarie valutate al fair value**

### *Criteri di classificazione*

In sede di rilevazione iniziale una passività finanziaria viene designata al *fair value* rilevato a conto economico solo nei seguenti casi:

1. quando si tratta di un contratto ibrido contenente uno o più derivati incorporati e il derivato incorporato modifica significativamente i flussi finanziari che altrimenti sarebbero previsti dal contratto; ovvero
2. la designazione al *fair value* rilevato a conto economico consente di fornire una migliore informativa, in quanto:
  - i. elimina o riduce notevolmente una mancanza di uniformità nella valutazione o nella rilevazione che altrimenti risulterebbe dalla valutazione di attività o passività o dalla rilevazione dei relativi utili e perdite su basi diverse;
  - ii. un gruppo di attività finanziarie, passività finanziarie o entrambi è gestito e il suo andamento viene valutato in base al *fair value* secondo una documentata gestione del rischio o strategia di investimento. Su tale base l'informativa sul gruppo è fornita internamente ai dirigenti con responsabilità strategiche.

### *Criteri di valutazione*

Le passività finanziarie in esame vengono valutate al *fair value* fin dal momento della prima iscrizione. I proventi ed oneri iniziali sono immediatamente imputati al conto economico.

### *Criteri di cancellazione*

Le passività finanziarie sono cancellate dal bilancio o dalla situazione infrannuale quando risultano scadute o estinte.

Nel caso di passività finanziarie rappresentate da titoli emessi, la cancellazione avviene anche in presenza del riacquisto: la differenza tra il valore contabile della passività e l'ammontare pagato per acquistarla viene registrato a conto economico. Il ricollocamento sul mercato dei titoli propri successivamente al loro riacquisto è considerato come una nuova emissione con iscrizione al nuovo prezzo di collocamento, senza alcun effetto a conto economico.

Per approfondimenti sul perimetro delle passività in fair value option, sulla metodologia di determinazione del *fair value* e della quantificazione del proprio merito creditizio si fa rinvio a quanto contenuto nel paragrafo "17 – Altre informazioni, Modalità di determinazione del fair value di strumenti finanziari".

## **16. Operazioni in valuta**

Le operazioni in valuta estera sono contabilizzate, al momento della rilevazione iniziale, in divisa di conto, applicando all'importo in valuta estera il tasso di cambio in vigore alla data dell'operazione.

Ad ogni chiusura di bilancio o di situazione infrannuale, le poste di bilancio in valuta estera vengono valutate come segue:

- le poste monetarie sono convertite al tasso di cambio rilevato alla data di chiusura;
- le poste non monetarie valutate al costo storico sono convertite al tasso di cambio in essere alla data dell'operazione;
- le poste non monetarie valutate al *fair value* sono convertite utilizzando i tassi di cambio in essere alla data di chiusura.

Un elemento monetario è il diritto a ricevere, o l'obbligazione a consegnare, un numero fisso o determinabile di unità monetarie. Di converso, la caratteristica fondamentale degli elementi non monetari è l'assenza del diritto a ricevere, o dell'obbligazione a consegnare, un numero fisso o determinabile di unità monetarie.

Le differenze di cambio che derivano dal regolamento di elementi monetari o dalla conversione di elementi monetari a tassi diversi da quelli di conversione iniziali, o di conversione del bilancio precedente, sono rilevate nel conto economico del periodo in cui sorgono.

Quando un utile o una perdita relativi ad un elemento non monetario sono rilevati a patrimonio netto, la differenza di cambio relativa a tale elemento è rilevata anch'essa a patrimonio. Parimenti, quando un utile o una perdita sono rilevati a conto economico, è rilevata in conto economico anche la relativa differenza cambio.

I costi ed i ricavi in valuta sono rilevati al cambio vigente al momento della contabilizzazione oppure, se in corso di maturazione, al cambio corrente alla data di bilancio.

## **17. Altre informazioni**

### **a) Contenuto di altre voci di bilancio**

#### *Cassa e disponibilità liquide*

La voce comprende le valute aventi corso legale, comprese le banconote e le monete divisionali estere ed i depositi liberi verso Banche Centrali. La voce è iscritta per il valore nominale. Per le divise estere il valore nominale è convertito in Euro al cambio rilevato alla data di bilancio.

#### *Altre attività*

Nella presente voce sono iscritte le attività non riconducibili nelle altre voci dell'attivo dello stato patrimoniale. La voce include, tra l'altro:

- a) l'oro, l'argento e i metalli preziosi;
- b) i ratei attivi diversi da quelli che vanno capitalizzati sulle relative attività finanziarie;
- c) le eventuali rimanenze di beni secondo la definizione dello IAS 2;
- d) le migliorie e le spese incrementative sostenute su beni di terzi diverse da quelle riconducibili alla voce "attività materiali". I costi di ristrutturazione di immobili non di proprietà vengono capitalizzati in considerazione del fatto che per la durata del contratto di affitto la società utilizzatrice ha il controllo dei beni e può trarre da essi benefici economici futuri. I suddetti costi, classificati tra le Altre attività come previsto dalle Istruzioni della Banca d'Italia, vengono ammortizzati per un periodo non superiore alla durata del contratto di affitto;
- e) i crediti connessi alla fornitura di beni o servizi non finanziari.

Possono anche figurarvi eventuali rimanenze (di "saldo debitore") di partite viaggianti e sospese non attribuite ai conti di pertinenza, purché di importo complessivamente irrilevante.

#### *Altre passività*

Nella presente voce figurano le passività non riconducibili nelle altre voci del passivo dello stato patrimoniale.

La voce include a titolo esemplificativo:

- a) gli accordi di pagamento che l'IFRS 2 impone di classificare come debiti;
- b) il valore di prima iscrizione delle garanzie rilasciate e dei derivati su crediti ad esse assimilati ai sensi dello IAS 39, nonché le successive svalutazioni dovute al loro deterioramento;
- c) i debiti connessi con il pagamento di forniture di beni e servizi non finanziari;
- d) i ratei passivi diversi da quelli da capitalizzare sulle pertinenti passività finanziarie.

#### *Trattamento di fine rapporto*

A seguito dell'entrata in vigore della Legge Finanziaria 2007, che ha anticipato al 1° gennaio 2007 la riforma della previdenza complementare di cui al Decreto Legislativo 5 dicembre 2005 n. 252, il trattamento di fine rapporto si configura come un "beneficio successivo al rapporto di lavoro" classificato come:

- "piano a contribuzione definita" per le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 (data di entrata in vigore della riforma della previdenza complementare di cui al Decreto Legislativo 5 dicembre 2005 n. 252) sia nel caso di opzione da parte del dipendente per la previdenza complementare, sia nel caso di destinazione al fondo di Tesoreria presso l'INPS. Per tali quote l'importo contabilizzato tra i costi del personale è determinato sulla base dei contributi dovuti senza l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali;

- “piano a benefici definiti” e pertanto è iscritto sulla base del suo valore attuariale determinato utilizzando il metodo della “Proiezione Unitaria del Credito”, per la quota del trattamento di fine rapporto del personale maturata sino al 31 dicembre 2006.

Le quote relative ai “piani a benefici definiti” sono iscritte sulla base del loro valore attuariale determinato utilizzando il metodo della “Proiezione Unitaria del Credito”, senza applicazione del pro-rata del servizio prestato in quanto il costo previdenziale (“*current service cost*”) del TFR è quasi interamente maturato e la rivalutazione dello stesso, per gli anni a venire, non si ritiene dia luogo a significativi benefici per i dipendenti.

Ai fini dell’attualizzazione, il tasso utilizzato è determinato con riferimento al rendimento di mercato tenendo conto della durata media residua della passività, ponderata in base alla percentuale dell’importo pagato e anticipato, per ciascuna scadenza, rispetto al totale da pagare e anticipare fino all’estinzione finale dell’intera obbligazione. I costi per il servizio del piano sono contabilizzati tra i costi del personale mentre i profitti/perdite attuariali sono imputati ad una specifica riserva di patrimonio netto.

#### *Accantonamenti per garanzie ed impegni*

Gli accantonamenti su base analitica e collettiva, relativi alla stima dei possibili esborsi connessi al rischio di credito relativo alle garanzie ed impegni, determinati applicando i medesimi criteri precedentemente esposti con riferimento ai crediti, sono appostati tra le Altre passività, come previsto dalle Istruzioni della Banca d’Italia.

#### *Capitale e azioni proprie*

La voce capitale include l’importo delle azioni, sia ordinarie che privilegiate, emesse al netto dell’importo dell’eventuale capitale sottoscritto ma non ancora versato. La voce è esposta al lordo delle eventuali azioni proprie detenute dalla banca. Queste ultime vengono esposte con il segno negativo nell’omonima voce del passivo patrimoniale.

Il costo originario delle azioni proprie riacquistate e gli utili o le perdite derivanti dalla loro successiva vendita sono rilevati come movimenti del patrimonio netto.

Gli eventuali costi diretti di transazione relativi ad un’operazione sul capitale, quali ad esempio un aumento del capitale sociale, sono contabilizzati come una riduzione del patrimonio netto, al netto di qualsiasi beneficio fiscale connesso.

#### *Cartolarizzazioni*

Tutte le operazioni di cartolarizzazione in essere sono state effettuate successivamente al 1° gennaio 2004.

I crediti ceduti non sono cancellati dal bilancio qualora vi sia un sostanziale trattenimento di rischi e di benefici, anche se formalmente oggetto di cessione pro-soluto ad una società veicolo. Ciò si verifica, ad esempio, qualora la banca sottoscriva la tranche dei titoli Junior o di esposizioni analoghe, in quanto sopporta il rischio delle prime perdite e, parimenti, beneficia del rendimento dell’operazione.

Conseguentemente, i crediti figurano in bilancio come “Attività cedute e non cancellate” a fronte del finanziamento ricevuto dalla società veicolo, al netto dei titoli emessi dalla stessa e sottoscritti dalla banca cedente. Analoghi criteri di rappresentazione, basati sulla prevalenza della sostanza sulla forma, sono applicati per la rilevazione delle competenze economiche.

## **b) Riconoscimento dei ricavi e dividendi**

I ricavi sono riconosciuti nel momento in cui vengono conseguiti o, comunque, nel caso di vendita di beni o prodotti, quando è probabile che saranno ricevuti i benefici futuri e tali benefici possono essere quantificabili in modo attendibile, nel caso di prestazioni di servizi, nel momento in cui gli stessi vengono prestati. In particolare:

- gli interessi corrispettivi sono riconosciuti *pro rata temporis* sulla base del tasso di interesse contrattuale o di quello effettivo nel caso di applicazione del costo ammortizzato. La voce interessi attivi (interessi passivi) comprende anche i differenziali o i margini, positivi (negativi), maturati sino alla data di riferimento del bilancio, relativi a contratti derivati finanziari:
  - a) classificati nello stato patrimoniale nel portafoglio di negoziazione, ma gestionalmente collegati ad attività e/o passività finanziarie valutate al *fair value* (“*fair value option*”);
  - b) connessi gestionalmente con attività e passività classificate nel portafoglio di negoziazione e che prevedono la liquidazione di differenziali o di margini a più scadenze;
- gli interessi di mora, eventualmente previsti in via contrattuale, sono contabilizzati a conto economico solo al momento del loro effettivo incasso;
- i dividendi sono rilevati a conto economico nel corso dell’esercizio in cui ne viene deliberata la distribuzione;
- le commissioni per ricavi da servizi sono iscritte, sulla base dell’esistenza di accordi contrattuali, nel periodo in cui i servizi stessi sono stati prestati. Le commissioni considerate nel costo ammortizzato ai fini della determinazione del tasso di interesse effettivo, sono rilevate tra gli interessi;
- i ricavi o i costi derivanti dalla vendita di strumenti finanziari, determinati dalla differenza tra corrispettivo pagato o incassato della transazione ed il *fair value* dello strumento, sono imputati a conto economico in sede di rilevazione dell’operazione se il *fair value* è determinabile con riferimento a prezzi ufficiali disponibili su mercati attivi, ovvero per attività e passività misurate sulla base di tecniche di valutazione che prendono a riferimento parametri osservabili sul mercato diversi dalle quotazioni dello strumento finanziario (livello 1 e livello 2 della gerarchia del *fair value*). Qualora i parametri di riferimento utilizzati per la valutazione non siano osservabili sul mercato o gli strumenti stessi presentino una ridotta liquidità (livello 3), lo strumento finanziario viene iscritto per un importo pari al prezzo della transazione; la differenza rispetto al *fair value* affluisce al conto economico lungo la durata dell’operazione;
- gli utili e perdite derivanti dalla negoziazione di strumenti finanziari sono riconosciuti al conto economico al momento del perfezionamento della vendita, sulla base della differenza tra il corrispettivo pagato o incassato ed il valore di iscrizione degli strumenti stessi;
- i ricavi derivanti dalla vendita di attività non finanziarie sono rilevati al momento del perfezionamento della vendita, a meno che sia stata mantenuta la maggior parte dei rischi e benefici connessi con l’attività.

I costi sono rilevati in conto economico nei periodi nei quali sono contabilizzati i relativi ricavi. Se la correlazione tra costi e ricavi può essere effettuata solo in modo generico ed indiretto, i costi sono iscritti su più periodi con procedure razionali e su base sistematica.

I costi che non possono essere associati ai proventi sono rilevati immediatamente in conto economico.

## **c) Riclassifiche tra i portafogli di attività finanziarie (amendment IAS 39)**

Lo IASB ha approvato in data 13 ottobre 2008 un emendamento allo IAS 39 e all’IFRS 7, omologato con procedura d’urgenza dalla Commissione Europea il 15 ottobre 2008 con Regolamento n. 1004/2008.

Sulla base di tale emendamento, è consentito riclassificare, in presenza di determinate condizioni, ad altra categoria contabile strumenti finanziari iscritti al momento dell'acquisto nell'ambito della categoria delle "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" o della categoria delle "Attività finanziarie disponibili per la vendita". Prima di tale emendamento la regola generale prevedeva che i trasferimenti di categoria non erano ammessi, ad eccezione dei trasferimenti tra le categorie delle "Attività finanziarie disponibili per la vendita" e delle "Attività finanziarie detenute sino alla scadenza".

Sulla base di quanto indicato nei paragrafi 50D e 50E della nuova versione dello IAS 39, possono essere riclassificati:

- gli strumenti finanziari, diversi dai derivati, precedentemente classificati nella categoria degli strumenti finanziari di negoziazione. Non è invece possibile riclassificare gli strumenti finanziari appartenenti alla categoria delle "Attività finanziarie valutate al *fair value*" a seguito dell'adozione della cosiddetta "*fair value option*". La nuova categoria contabile di destinazione è quella dei "Crediti". La condizione per l'ammissibilità della riclassifica è che lo strumento finanziario rispetti, alla data del trasferimento, i requisiti previsti per la classificazione nel portafoglio dei "Crediti" e che la società non intenda più negoziare i titoli oggetto di riclassifica, avendo maturato l'intenzione di detenere lo strumento finanziario nel prevedibile futuro o fino a scadenza;
- gli strumenti finanziari non derivati classificati nella categoria "Attività finanziarie disponibili per la vendita" alla categoria contabile dei "Crediti" se lo strumento finanziario rispettava, alla data della riclassifica, la definizione di "Crediti" e la società ha ora l'intento e la capacità di detenerlo nel prevedibile futuro o fino alla scadenza.

Qualsiasi altro strumento di debito o di capitale, non derivato, può essere riclassificato dalla categoria delle "Attività finanziarie detenute per la negoziazione" alla categoria delle "Attività disponibili per la vendita" o dalla categoria delle "Attività detenute per la negoziazione" alle "Attività detenute sino a scadenza" (per i soli strumenti di debito), qualora detti strumenti non siano più detenuti per essere oggetto di negoziazione nel breve termine; ciò è tuttavia ammissibile, secondo il paragrafo 50B, solamente in rare circostanze.

L'attività finanziaria riclassificata è iscritta nella nuova categoria ("Crediti", "Attività finanziarie detenute fino a scadenza", "Attività finanziarie disponibili per la vendita") al suo *fair value* alla data della riclassifica, che rappresenta il nuovo costo o costo ammortizzato.

Una volta trasferiti, gli strumenti finanziari seguono le regole di valutazione e rilevazione contabile proprie della categoria di destinazione, salvo quanto di seguito verrà specificato; pertanto, per le attività valutate al costo ammortizzato deve essere determinato il tasso di rendimento effettivo da utilizzarsi a partire dalla data della riclassifica.

Per le attività riclassificate, ogni eventuale successiva variazione positiva dei flussi di cassa attesi concorre a determinare il tasso di interesse effettivo alla data della riclassifica e sarà contabilizzata lungo la vita residua dello strumento anziché a modificare il valore contabile dell'attività con contropartita di conto economico, come previsto per le attività non oggetto di riclassifica.

Viceversa, gli eventuali successivi decrementi nelle stime dei flussi di cassa dalla data di riclassifica seguiranno le regole previgenti, ovvero saranno immediatamente registrati a conto economico nel caso in cui rappresentino una perdita di valore.

Gli utili e le perdite precedentemente sospesi nella riserva di patrimonio netto per le Attività finanziarie disponibili per la vendita, se riferiti ad uno strumento con scadenza prefissata sono ammortizzati lungo la durata dell'investimento

secondo il criterio del costo ammortizzato; viceversa se lo strumento non ha una scadenza prefissata (esempio strumenti perpetui) restano sospesi nella riserva fino al momento della vendita o dell'estinzione.

In caso di riclassifica dell'attività finanziaria e fino alla sua estinzione è necessario fornire illustrazione dei conseguenti effetti e di quelli che si sarebbero avuti in assenza della riclassifica.

#### **d)        *Aggregazioni aziendali e Avviamento***

Un'aggregazione aziendale consiste nell'unione di imprese o di attività aziendali distinte in un unico soggetto tenuto alla redazione del bilancio.

Un'aggregazione può dar luogo ad un legame partecipativo tra la Capogruppo acquirente e la controllata acquisita. In tale circostanza, l'acquirente applica il principio IFRS 3 nel bilancio consolidato mentre nel bilancio separato rileva l'interessenza acquisita come partecipazione in una controllata applicando il principio contabile IAS 27 "Bilancio consolidato e separato".

Un'aggregazione può anche prevedere l'acquisto dell'attivo netto di un'altra entità, incluso l'eventuale avviamento, oppure l'acquisto del capitale di un'altra entità (fusioni, conferimenti, acquisizioni di rami d'azienda). Una tale aggregazione non si traduce in un legame partecipativo analogo a quello tra controllante e controllata e quindi in tal caso si applica il principio contabile IFRS 3 anche nel bilancio separato dell'acquirente.

Le aggregazioni aziendali sono contabilizzate usando il metodo dell'acquisto, in base al quale le attività identificabili acquisite, le passività identificabili assunte, comprese quelle potenziali, devono essere rilevate ai rispettivi *fair value* alla data di acquisizione.

L'eventuale eccedenza del corrispettivo trasferito rispetto al *fair value* delle attività nette identificabili viene rilevata come avviamento e viene allocata, alla data di acquisizione, alle singole unità generatrici dei flussi, o ai gruppi di unità generatrici di flussi che dovrebbero beneficiare dalle sinergie dell'aggregazione, indipendentemente dal fatto che altre attività o passività dell'acquisita siano assegnate a tali unità o raggruppamenti di unità.

Qualora il corrispettivo del trasferimento sia inferiore rispetto al *fair value* delle attività nette identificabili, la differenza viene rilevata immediatamente a conto economico come ricavo nella voce "Altri proventi di gestione", dopo avere effettuato una nuova misurazione volta ad accertare il corretto processo di identificazione di tutte le attività acquisite e delle passività assunte.

Il corrispettivo trasferito in un'aggregazione aziendale è pari al *fair value*, alla data dell'acquisizione, delle attività cedute, delle passività sostenute e degli strumenti di capitale emessi dall'acquirente in cambio dell'ottenimento del controllo dell'acquisito. Il corrispettivo che l'acquirente trasferisce in cambio dell'acquisita comprende qualsiasi attività e passività risultante da un accordo sul corrispettivo potenziale, da rilevare alla data di acquisizione sulla base del *fair value*. Modifiche al corrispettivo trasferito sono possibili se derivano da informazioni addizionali su fatti e circostanze che esistevano alla data di acquisizione e sono riconoscibili entro il periodo di misurazione dell'aggregazione aziendale (ossia entro dodici mesi dalla data dell'acquisizione, come di seguito verrà precisato). Ogni altra modifica che deriva da eventi o circostanze successive all'acquisizione, come ad esempio quella

riconosciuta al venditore legata al raggiungimento di determinate performance reddituali, deve essere rilevata nel conto economico.

L'identificazione del *fair value* delle attività e delle passività deve essere perfezionata in modo definitivo entro il termine massimo di dodici mesi dalla data di acquisizione (periodo di misurazione).

I costi correlati all'acquisizione, che includono provvigioni di intermediazione, spese di consulenza, legali, contabili, professionali, costi amministrativi generali, inclusi quelli per il mantenimento di un ufficio acquisizioni, sono registrati nel conto economico al momento del loro sostenimento, ad eccezione dei costi di emissione di titoli azionari e di titoli di debito che sono rilevati sulla base di quanto disposto dai principi IAS 32 e IAS 39.

Non sono considerate aggregazioni aziendali le operazioni realizzate con finalità riorganizzative, tra due o più imprese o attività aziendali appartenenti allo stesso gruppo. I principi contabili internazionali non regolano infatti le transazioni sotto comune controllo, che sono contabilizzate in continuità dei valori contabili dell'acquisita nel bilancio dell'acquirente, qualora non presentino una significativa influenza sui flussi di cassa futuri. Ciò in aderenza a quanto previsto dallo IAS 8§10, che richiede, in assenza di un principio specifico, di fare uso del proprio giudizio nell'applicare un principio contabile al fine di fornire un'informativa rilevante, attendibile, prudente e che rifletta la sostanza economica dell'operazione.

#### **e)        *Modalità di determinazione del fair value di strumenti finanziari***

Il *fair value* è l'ammontare al quale un'attività (o una passività) può essere scambiata in una transazione tra controparti indipendenti in possesso di un ragionevole grado di conoscenza delle condizioni di mercato e dei fatti rilevanti riguardanti l'oggetto della negoziazione.

Il *fair value* è il prezzo che sarebbe corrisposto in una transazione ordinaria, ovvero in una transazione che coinvolge i partecipanti al mercato che hanno la volontà di trattare, escludendo quindi transazioni di tipo forzato.

La determinazione del *fair value* degli strumenti finanziari è basata sul presupposto della continuità aziendale della banca, ovvero nel presupposto che la banca sarà pienamente operativa e non liquiderà o ridurrà sensibilmente la propria operatività né concluderà operazioni a condizioni sfavorevoli. Il *fair value* riflette anche la qualità creditizia dello strumento, in quanto incorpora il rischio di controparte.

#### *Attività e passività finanziarie detenute per la negoziazione, Attività finanziarie valutate al fair value, Attività finanziarie disponibili per la vendita*

Per tali strumenti finanziari il *fair value* viene determinato:

- attraverso l'utilizzo di prezzi acquisiti dai mercati finanziari, nel caso di strumenti quotati su mercati attivi;
- mediante l'utilizzo di modelli valutativi interni, per gli altri strumenti finanziari.

Sulla base di tale distinzione, viene definita la classificazione del *fair value* in ottica IFRS, realizzata secondo i principi esposti di seguito:

1. *Livello 1* – Gli strumenti sono quotati su mercati ritenuti attivi. La definizione di mercato attivo verrà successivamente fornita ("*Mark-to-Market*");



2. *Livello 2* – Gli strumenti non sono quotati, oppure sono quotati su mercati ritenuti non attivi: è quindi richiesta l'adozione di un modello valutativo (“*Mark-to-Model*”). Per la classificazione in Livello 2, è necessario che tutti i dati di input del modello che hanno un sostanziale effetto sulla complessiva valutazione dello strumento siano ottenibili o desumibili dal mercato e che tali dati di input siano rappresentativi di tutti i fattori di rischio che influenzano la valutazione dello strumento medesimo (tassi di interesse, tassi di cambio, credit spread, volatilità di mercato, ecc.). I dati di input possono riferirsi allo strumento stesso oppure, se assenti, a strumenti ritenuti comparabili (“*comparable approach*”). Per determinate tipologie di strumenti (es: azioni) rientrano nel metodo del *comparable approach* anche approcci quali le rilevanti transazioni recentemente eseguite sullo strumento medesimo o su prodotti simili;
3. *Livello 3* – Gli strumenti non sono quotati, oppure sono quotati su mercati ritenuti non attivi: è quindi richiesta l'adozione di un modello valutativo (“*Mark-to-Model*”). Per la classificazione in Livello 3, è necessario che almeno uno dei dati di input del modello che hanno un sostanziale effetto sulla complessiva valutazione dello strumento non sia ottenibile o desumibile dal mercato, ma oggetto di stima da parte del valutatore (es: applicazione di metodi di stima dei cash flow futuri, dei piani di rimborso o delle correlazioni tra sottostanti di opzioni o prodotti strutturati).

La sopraesposta gerarchia risulta allineata con le modifiche dell'IFRS 7 “Strumenti finanziari: informazioni integrative”, omologate con Regolamento CE n. 1165 del 27 novembre 2009, le quali richiedono di fornire *disclosure* sul triplice livello di *fair value*, come riportato nella successiva sezione “A. 3 – Informativa sul fair value”.

#### *Mark to Market*

Nel determinare il *fair value*, la banca utilizza, ogni volta che sono disponibili, informazioni basate su dati di mercato ottenute da fonti indipendenti, in quanto considerate come la migliore evidenza di *fair value*. In tal caso il *fair value* è il prezzo di mercato dello stesso strumento finanziario oggetto di valutazione – ossia senza modifiche o ricomposizioni dello strumento stesso – desumibile dalle quotazioni espresse da un mercato attivo. Un mercato è considerato attivo qualora i prezzi di quotazione riflettono le normali operazioni di mercato, sono regolarmente e prontamente disponibili tramite Borse, servizi di quotazioni, intermediari e se tali prezzi rappresentano effettive e regolari operazioni di mercato.

Sono di norma considerati mercati attivi:

- i mercati regolamentati dei titoli e dei derivati, ad eccezione del mercato della piazza di “Lussemburgo”;
- i sistemi di scambi organizzati;
- alcuni circuiti elettronici di negoziazione OTC (es. Bloomberg), qualora sussistano determinate condizioni basate sulla presenza di un certo numero di contributori con proposte eseguibili e caratterizzate da spread *bid-ask* – ovvero dalla differenza tra il prezzo al quale la controparte si impegna a vendere i titoli (*ask price*) e il prezzo al quale si impegna ad acquistarli (*bid price*) – contenuti entro una determinata soglia di tolleranza;
- il mercato secondario delle quote OICR, espresso dai NAV (Net Asset Value) ufficiali, in base ai quali la SGR emittente deve procedere alla liquidazione delle quote. Tale NAV può essere opportunamente corretto per tenere conto della scarsa liquidabilità del fondo, ovvero dell'intervallo di tempo intercorrente tra la data di richiesta di rimborso e quella del rimborso effettivo, nonché per tenere conto di eventuali commissioni di uscita.

#### *Mark to Model*

In caso di assenza di prezzi di mercato direttamente osservabili su mercati considerati attivi, è necessario fare ricorso a tecniche di valutazione che massimizzino il ricorso alle informazioni disponibili sul mercato, in base ai seguenti approcci valutativi:

1. *Comparable approach*: in tal caso il *fair value* dello strumento è desunto dai prezzi osservati su transazioni recenti avvenuti su strumenti simili in mercati attivi, opportunamente aggiustati per tenere conto delle differenze negli strumenti e nelle condizioni di mercato;
2. *Model Valuation*: in mancanza di prezzi di transazioni osservabili per lo strumento oggetto di valutazione o per strumenti simili, è necessario adottare un modello di valutazione; tale modello deve essere di provata affidabilità nella stima di ipotetici prezzi “operativi” e pertanto deve trovare ampio riscontro negli operatori di mercato.

In particolare:

- I titoli di debito vengono valutati in base alla metodologia dell'attualizzazione dei previsti flussi di cassa, opportunamente corretti per tenere conto del rischio emittente;
- I contratti derivati sono valutati sulla base di una molteplicità di modelli, in funzione dei fattori di input (rischio tasso, volatilità, rischio cambio, rischio prezzo, ecc.) che ne influenzano la relativa valutazione;
- I titoli di capitale non quotati sono valutati con riferimento a transazioni dirette sullo stesso titolo o su titoli simili osservate in un congruo arco temporale rispetto alla data di valutazione, al metodo dei multipli di mercato di società comparabili e in via subordinata a metodi di valutazione finanziari, reddituali e patrimoniali.

#### *Passività finanziarie valutate al fair value e determinazione del proprio merito creditizio*

Tra le “Passività finanziarie valutate al *fair value*” figurano le passività emesse dalla banca, per le quali è stata adottata la “*Fair Value Option*”. In particolare, il perimetro della *Fair Value Option* riguarda le seguenti tipologie di emissioni:

- prestiti obbligazionari a tasso fisso *plain vanilla* e *step-up* o tasso variabile;
- prestiti obbligazionari strutturati il cui *pay off* è legato a strutture di tasso di interesse, a tassi di inflazione o indici assimilabili.

In tali casi, l'adozione della *Fair Value Option* consente di superare il “*mismatching*” contabile che diversamente ne sarebbe conseguito qualora l'emissione obbligazionaria fosse stata valutata al costo ammortizzato ed il derivato collegato al *fair value*.

A differenza dell'*Hedge Accounting*, le cui regole di contabilizzazione prevedono che sullo strumento coperto si rilevino le sole variazioni di *fair value* attribuibili al rischio coperto, la *Fair Value Option* comporta la rilevazione di tutte le variazioni di *fair value*, indipendentemente dal fattore di rischio che le ha generate, incluso il rischio creditizio dell'emittente.

Per le proprie emissioni obbligazionarie è tenuto conto dei fattori ritenuti rilevanti nella fissazione del prezzo di scambio di un'ipotetica transazione sul mercato secondario.

In particolare, nella determinazione del *fair value* delle proprie emissioni sottoscritte dalla clientela retail non si considerano le variazioni del proprio merito creditizio intervenute successivamente alla data di emissione.

Nella determinazione del *fair value* delle emissioni obbligazionarie nell'ambito del programma EMTN, sottoscritte da clientela istituzionale, in cui le transazioni successive all'emissione risultano impattate dalla variazione del proprio credit spread, la metodologia di valutazione si basa su un modello di attualizzazione dei flussi di cassa, in cui la curva utilizzata per l'attualizzazione è pari al tasso di interesse di mercato *risk free*, aumentato della curva del proprio merito creditizio rilevata sul mercato di quotazione degli strumenti.

#### *Crediti e debiti verso banche e clientela, Titoli in circolazione, Attività finanziarie detenute sino alla scadenza*

Per gli altri strumenti finanziari iscritti in bilancio al costo ammortizzato, e classificati sostanzialmente tra i rapporti creditizi verso banche o clientela, tra i titoli in circolazione, o tra le attività finanziarie detenute sino alla scadenza, si è determinato un *fair value* ai fini di informativa nella Nota Integrativa. In particolare:

- per gli impieghi a medio–lungo termine deteriorati (sofferenze e incagli), il *fair value* viene determinato attualizzando, in base ad un tasso di mercato privo di rischio, i flussi contrattuali, al netto delle previsioni di perdita. Per gli impieghi a medio–lungo termine performing, il *fair value* è determinato secondo un approccio basato sull'avversione al rischio: l'attualizzazione dei previsti flussi di cassa, opportunamente rettificati per le perdite attese, viene effettuata sulla base di un tasso di mercato risk–free, maggiorato di una componente ritenuta espressiva dell'avversità al rischio, al fine di tenere conto di ulteriori fattori rispetto alla perdita attesa;
- per le attività e le passività a vista o con scadenza nel breve periodo o indeterminata, il valore contabile di iscrizione è considerato una buona approssimazione del *fair value*;
- per i prestiti obbligazionari, valutati in bilancio al costo ammortizzato, la valutazione viene effettuata attraverso l'attualizzazione dei flussi di cassa del titolo sulla base della curva di tasso di interesse di riferimento, opportunamente corretta per tenere conto della variazione del proprio merito creditizio, laddove considerato un fattore rilevante;
- per i titoli di debito classificati nel portafoglio delle “Attività finanziarie detenute sino a scadenza” o dei “Crediti verso banche o clientela”, anche a seguito di riclassifica di portafogli, il *fair value* è stato determinato attraverso l'utilizzo di prezzi contribuiti su mercati attivi o mediante l'utilizzo di modelli valutativi, come descritto in precedenza per le attività e le passività finanziarie iscritte in bilancio al *fair value*.

#### *Modalità di determinazione del costo ammortizzato*

Il costo ammortizzato di un'attività o passività finanziaria è il valore a cui è stata misurata alla rilevazione iniziale, l'attività o la passività finanziaria al netto dei rimborsi di capitale, accresciuto o diminuito dall'ammortamento complessivo, calcolato usando il metodo dell'interesse effettivo, delle differenze tra il valore iniziale e quello a scadenza e al netto di qualsiasi perdita di valore.

Il tasso di interesse effettivo è quel tasso che eguaglia il valore attuale di un'attività o passività finanziaria al flusso contrattuale dei pagamenti futuri in denaro o ricevuti fino alla scadenza o alla successiva data di ricalcolo del prezzo. Per il calcolo del valore attuale si applica il tasso di interesse effettivo al flusso dei futuri incassi o pagamenti lungo l'intera vita utile dell'attività o passività finanziaria – o per un periodo più breve in presenza di talune condizioni (per esempio revisione dei tassi di mercato).

Successivamente alla rilevazione iniziale, il costo ammortizzato permette di allocare ricavi e costi portati in diminuzione o aumento dello strumento lungo l'intera vita attesa dello stesso per il tramite del processo di ammortamento. La determinazione del costo ammortizzato è diversa a seconda che le attività/passività finanziarie oggetto di valutazione siano a tasso fisso o variabile e – in quest'ultimo caso – a seconda che la variabilità del tasso sia nota o meno a priori. Per gli strumenti a tasso fisso o a tasso fisso per fasce temporali, i flussi futuri di cassa vengono quantificati in base al tasso di interesse noto (unico o variabile) durante la vita del finanziamento. Per le attività/passività finanziarie a tasso variabile, la cui variabilità non è nota a priori (ad esempio perché legata ad un indice), la determinazione dei flussi di cassa è effettuata sulla base dell'ultimo tasso noto. Ad ogni data di revisione del tasso si procede al ricalcolo del piano di ammortamento e del tasso di rendimento effettivo su tutta la vita utile dello strumento, cioè fino alla data di scadenza.

L'aggiustamento viene riconosciuto come costo o provento nel conto economico.

La valutazione al costo ammortizzato viene effettuata per i crediti, le attività finanziarie detenute sino alla scadenza, per i debiti ed i titoli in circolazione.

Le attività e le passività finanziarie negoziate a condizioni di mercato sono inizialmente rilevate al loro *fair value*, che normalmente corrisponde all'ammontare erogato o pagato comprensivo, per gli strumenti valutati al costo ammortizzato, dei costi di transazione e delle commissioni direttamente imputabili.

Sono considerati costi di transazione i costi ed i proventi marginali interni o esterni attribuibili all'emissione, all'acquisizione o alla dismissione di uno strumento finanziario e non riaddebitabili al cliente. Tali commissioni, che devono essere direttamente riconducibili alla singola attività o passività finanziaria, incidono sul rendimento effettivo originario e rendono il tasso di interesse effettivo associato alla transazione diverso dal tasso di interesse contrattuale. Sono esclusi i costi/proventi relativi indistintamente a più operazioni e le componenti correlate ad eventi che possono verificarsi nel corso della vita dello strumento finanziario, ma che non sono certi all'atto della definizione iniziale, quali ad esempio: commissioni per retrocessione, per mancato utilizzo, per estinzione anticipata.

Il criterio di valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie coperte per le quali è prevista la rilevazione delle variazioni di *fair value* relative al rischio coperto a conto economico (limitatamente al rischio coperto). Lo strumento finanziario viene però nuovamente valutato al costo ammortizzato in caso di cessazione della copertura, momento a partire dal quale le variazioni di *fair value* precedentemente rilevate sono ammortizzate, calcolando un nuovo tasso di interesse effettivo di rendimento che considera il valore del credito aggiustato del *fair value* della parte oggetto di copertura, fino alla scadenza della copertura originariamente prevista. Inoltre, come già ricordato nel paragrafo relativo ai criteri di valutazione dei crediti e dei debiti e titoli in circolazione, la valutazione al costo ammortizzato non si applica per le attività/passività finanziarie la cui breve durata fa ritenere trascurabile l'effetto economico dell'attualizzazione né per i crediti senza una scadenza definita o a revoca.

#### *Modalità di determinazione delle perdite di valore di attività finanziarie ("impairment")*

Ad ogni data di bilancio tutte le attività finanziarie, eccetto quelle valutate al *fair value* rilevato a conto economico, sono soggette ad una verifica per riduzione di valore (test di *impairment*) al fine di verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione valore che possano far ritenere non interamente recuperabile il valore di iscrizione delle attività stesse.

Si è in presenza di perdite di valore se vi è evidenza oggettiva di una riduzione dei flussi di cassa futuri, rispetto a quelli originariamente stimati, a seguito di specifici eventi. La perdita deve poter essere quantificata in maniera affidabile ed essere correlata ad eventi attuali, non meramente attesi.

In particolare, l'obiettiva evidenza di perdita di valore di un'attività o un gruppo di attività finanziarie è riconducibile anche ai seguenti eventi negativi:

- significative difficoltà finanziarie dell'emittente o del debitore;
- violazione del contratto, quale un inadempimento o un mancato pagamento degli interessi o del capitale;
- concessione al beneficiario di un'agevolazione che la banca ha preso in considerazione prevalentemente per ragioni economiche o legali relative alla difficoltà finanziarie dello stesso e che altrimenti non avrebbe concesso;
- probabilità che il debitore possa entrare in procedure fallimentari o altre riorganizzazioni finanziarie;

- scomparsa di un mercato attivo relativamente all'attività finanziaria in oggetto a causa delle difficoltà finanziarie dello stesso emittente. Tuttavia la scomparsa di un mercato attivo dovuta al fatto che gli strumenti della società non sono più pubblicamente negoziati non è evidenza di una riduzione di *fair value*;
- accadimenti che indichino un'apprezzabile diminuzione dei flussi finanziari futuri dell'emittente (in tale fattispecie rientrano le condizioni generali dell'economia locale o nazionale di riferimento in cui opera l'emittente).
- In aggiunta, per un investimento in uno strumento rappresentativo di capitale vi è obiettiva evidenza di perdita di valore in corrispondenza ai seguenti ulteriori eventi negativi:
  - cambiamenti significativi con un impatto negativo nell'ambiente tecnologico, economico o normativo in cui l'emittente opera, tali da indicare che l'investimento nello stesso non possa essere recuperato;
  - una prolungata o significativa diminuzione del *fair value* al di sotto del costo di acquisto.

La valutazione di *impairment* viene effettuata su base analitica per le attività finanziarie che presentano specifiche evidenze di perdite di valore e collettivamente, per le attività finanziarie per le quali non è richiesta la valutazione analitica o per le quali la valutazione analitica non ha determinato una rettifica di valore. La valutazione collettiva si basa sull'individuazione di classi di rischio omogenee delle attività finanziarie con riferimento alle caratteristiche del debitore/emittente, al settore economico, all'area geografica, alla presenza di eventuali garanzie e di altri fattori rilevanti.

Qualora si evidenzi un'obiettiva riduzione di valore in seguito a uno o più eventi che si sono verificati dopo la rilevazione iniziale dell'attività, è necessario calcolare la perdita di valore, secondo regole differenti per gli strumenti finanziari valutati al costo ammortizzato o per le attività valutate al *fair value* con imputazione delle variazioni a patrimonio netto.

Con riferimento ai crediti verso clientela e verso banche, si rinvia a quanto già enunciato nella parte Crediti.

Con riferimento alle attività disponibili per la vendita, il processo di rilevazione di eventuali *impairment* prevede la verifica della presenza di indicatori di *impairment* e la determinazione dell'eventuale svalutazione.

L'importo dell'*impairment* è determinato con riferimento al *fair value* dell'attività finanziaria.

### **A.3. INFORMATIVA SUL *FAIR VALUE***

#### **A.3.1. *Trasferimenti tra portafogli***

##### *A.3.1.1. Attività finanziarie riclassificate: valore contabile, fair value ed effetti sulla redditività complessiva*

In data 15 ottobre 2008 la Commissione Europea ha approvato il Regolamento n. 1004 con il quale sono state recepite le modifiche allo IAS 39 con riferimento alla riclassifica degli strumenti finanziari e all'IFRS 7 per quanto riguarda i relativi obblighi di informativa.

Sulla base di tale emendamento, è ora possibile riclassificare, in presenza di determinate condizioni, ad altra categoria contabile strumenti finanziari iscritti, al momento dell'acquisto, nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione o della categoria delle attività finanziarie disponibili per la vendita, come descritto in dettaglio nella precedente "Parte A. 2", al quale si fa rinvio per maggiori informazioni.

Sulla base delle citate modifiche normative nel mese di ottobre 2008 sono stati riclassificati come Strumenti finanziari disponibili per la vendita nominali 83,7 milioni di Titoli di debito e Quote di O.I.C.R. non quotati detenuti con finalità di negoziazione pari ad un controvalore di bilancio di 144,8 milioni e riclassificati come Strumenti finanziari detenuti fino a scadenza nominali 13,0 milioni di Titoli di debito detenuti con finalità di negoziazione corrispondenti ad un valore di carico di 11,4 milioni.

Tale riclassifica si è resa opportuna tenuto conto della situazione di crisi che caratterizzava i mercati finanziari mondiali, che non avrebbe consentito di perseguire ragionevolmente gli intenti che avevano giustificato l'iscrizione di detti strumenti finanziari nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione, imponendone, di fatto, la detenzione nel prevedibile futuro o fino a scadenza. Come consentito dall'amendment dello IAS 39, in virtù dell'eccezionale situazione, il trasferimento è stato effettuato sostanzialmente sulla base dei prezzi al 1° luglio 2008, avendo deliberato la riclassifica prima del 1° novembre 2008.

Inoltre, in conformità alle citate normative, con effetto a partire dall'8 novembre 2011 sono state riclassificate attività finanziarie non quotate detenute dalla Banca con finalità di negoziazione per un valore nominale di 48,3 milioni corrispondenti ad un valore di carico di 42,5 milioni alla categoria dei crediti, tenuto conto che la situazione di incertezza che ha caratterizzato i mercati finanziari nel corso dell'ultimo trimestre dell'esercizio non avrebbe consentito di perseguire ragionevolmente gli intenti di gestione che avevano giustificato l'iscrizione di detti strumenti finanziari nell'ambito della categoria delle attività finanziarie di negoziazione, comportandone, di fatto la necessità di una loro classificazione nella categoria dei crediti. Come previsto dallo IAS 39 il trasferimento è stato effettuato sostanzialmente sulla base dei prezzi al 7 novembre 2011.

Nel corso dell'esercizio 2012 non sono state effettuate riclassifiche.

Di seguito viene fornita illustrazione del valore di bilancio residuo al 31 dicembre 2012.

(migliaia di euro)

Tipologia di strumento finanziario	Portafoglio di provenienza	Portafoglio di destinazione	Valore di bilancio al 31.12.2012	Fair value al 31.12.2012	Componenti reddituali in assenza del trasferimento (ante imposte)		Componenti reddituali registrate nell'esercizio (ante imposte)	
					Valutative	Altre	Valutative	Altre
Titoli di debito	HFT	AFS	9.677	9.677	1.190	1.103	2.421	(129)
Quote di O.I.C.R.	HFT	AFS	31.877	31.877	1.777	(15)	1.649	113
Titoli di debito	HFT	HTM	1.080	694	34	55	-	18
Titoli di debito	HFT	LRO	33.377	33.377	1.734	1.775	-	2.222

Il valore di bilancio dei titoli di debito al 31 dicembre 2012 ammonta a 34,5 milioni (63,5 milioni al 31.12.2011) ed il loro *fair value* è pari a 34,2 milioni (61,6 milioni al 31.12.2011).

#### A.3.1.2. Attività finanziarie riclassificate: effetti sulla redditività complessiva prima del trasferimento

Nel corso dell'esercizio 2012 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

#### A.3.1.3. Trasferimento di attività finanziarie detenute per la negoziazione

Nel corso dell'esercizio 2012 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie.

#### A.3.1.4. Tasso di interesse effettivo e flussi finanziari attesi dalle attività riclassificate

Nel corso dell'esercizio 2012 non sono state effettuate riclassifiche di attività finanziarie. Il tasso di interesse effettivo medio delle attività riclassificate negli esercizi precedenti ammonta al 4,9%.

### A.3.2. Gerarchia del fair value

#### A.3.2.1. Portafogli contabili: ripartizione per livelli di fair value

La crescente complessità degli strumenti finanziari e le turbolenze che caratterizzano i mercati finanziari hanno sempre più accentuato l'attenzione sulla necessità di fornire una completa e trasparente informativa sulle modalità di determinazione del *fair value*, sia in termini qualitativi che in termini quantitativi.

A tal fine, si fornisce di seguito l'informativa richiesta dal principio IFRS 7, omologato con Reg. CE. n. 1165 del 27 novembre 2009, per i portafogli di attività e passività finanziarie oggetto di misurazione al *fair value*, sulla base della gerarchia del *fair value*.

(migliaia di euro)	31.12.2012			31.12.2011		
Attività/Passività finanziarie misurate al fair value	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	17.975	75.520	10.689	40.091	135.489	18.160
2. Attività finanziarie valutate al fair value	-	-	-	-	-	-
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	237.774	117.145	15.328	52.024	110.249	15.917
4. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>255.749</b>	<b>192.665</b>	<b>26.017</b>	<b>92.115</b>	<b>245.738</b>	<b>34.077</b>
1. Passività finanziarie detenute per la negoziazione	372	12.104	-	-	15.439	-
2. Passività finanziarie valutate al fair value	-	449.769	-	-	635.799	-
3. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>372</b>	<b>461.873</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>651.238</b>	<b>-</b>

### *Attività finanziarie*

Le attività finanziarie valorizzate sulla base di prezzi attinti da mercati attivi (Livello 1) o determinati sulla base di parametri osservabili sul mercato (Livello 2) rappresentano il 94,5% del valore di bilancio delle attività finanziarie valutate al *fair value*.

Gli strumenti valutati in modo significativo sulla base di parametri non osservabili sul mercato (Livello 3) costituiscono una quota marginale, pari al 5,5%, e sono rappresentati da un numero limitato di titoli illiquidi, principalmente di emittenti bancari italiani, per i quali il *fair value* è stato principalmente desunto da informazioni provenienti da contributori esterni, attraverso fonti non pubblicamente reperibili classificati nelle attività finanziarie detenute per la negoziazione nonché da investimenti azionari di minoranza valorizzati sulla base di modelli interni (metodi reddituali, patrimoniali o misti) classificati nelle attività finanziarie disponibili per la vendita. Per questi strumenti il *fair value* così ottenuto è stato prudenzialmente classificato al livello 3.

Le attività finanziarie detenute per la negoziazione sono costituite per 24,4 milioni da strumenti derivati detenuti con finalità di negoziazione e di copertura; trattasi di contratti Over the Counter (OTC) la cui valutazione è effettuata attraverso modelli di valutazione che utilizzano in misura significativa parametri osservabili sul mercato o attinti da fonti indipendenti (Livello 2).

### *Passività finanziarie*

Le passività finanziarie detenute per la negoziazione sono rappresentate per la quasi totalità da strumenti derivati principalmente con finalità di negoziazione, il cui *fair value* è ottenuto attraverso tecniche di valutazione che utilizzano in modo significativo parametri di mercato osservabili (Livello 2).

Le passività finanziarie valutate al *fair value* sono rappresentate dalle proprie emissioni obbligazionarie oggetto di copertura mediante strumenti derivati, per le quali è stata attivata la *fair value* option. Si tratta in particolare di emissioni la cui valutazione è stata effettuata attraverso modelli di valutazione che utilizzano in misura significativa parametri osservabili sul mercato o attinti da fonti indipendenti.



### A.3.2.2. Attività finanziarie valutate al fair value (livello 3): variazioni annue

	ATTIVITÀ FINANZIARIE			
	detenute per la negoiazione	valutate al fair value	disponibili per la vendita	di copertura
<b>1. Esistenze iniziali</b>	<b>18.160</b>	–	<b>15.917</b>	–
<b>2. Aumenti</b>	<b>7.640</b>	–	<b>6.705</b>	–
2.1 Acquisti	936	–	1.670	–
2.2 Profitti imputati a:	477	–	780	–
2.2.1 Conto Economico	477	–	–	–
– di cui plusvalenze	477	–	–	–
2.2.2 Patrimonio netto	X	X	780	–
2.3 Trasferimenti da altri livelli	5.313	–	3.765	–
2.4 Altre variazioni in aumento	914	–	490	–
<b>3. Diminuzioni</b>	<b>15.111</b>	–	<b>7.294</b>	–
3.1 Vendite	14.845	–	4.707	–
3.2 Rimborsi	87	–	–	–
3.3 Perdite imputate a:	–	–	2.545	–
3.3.1 Conto Economico	–	–	2.535	–
– di cui minusvalenze	–	–	1.838	–
3.3.2 Patrimonio netto	X	X	10	–
3.4 Trasferimenti ad altri livelli	–	–	–	–
3.5 Altre variazioni in diminuzione	179	–	42	–
<b>4. Rimanenze finali</b>	<b>10.689</b>	–	<b>15.328</b>	–

### A.3.2.3. Passività finanziarie valutate al fair value (livello 3): variazioni annue

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti passività finanziarie valutate al *fair value* di livello 3.

### A.3.3. Informativa sul c.d. “day one profit/loss”

In base all'IFRS 7, paragrafo 28, è necessario fornire evidenza dell'ammontare del “Day One Profit or Loss” rilevato a conto economico al 31 dicembre 2012, nonché una riconciliazione rispetto al saldo iniziale. Per “Day One Profit or Loss” si intende la differenza tra il *fair value* di uno strumento finanziario acquisito o emesso al momento della rilevazione iniziale (prezzo della transazione) e l'importo determinato a quella data utilizzando una tecnica di valutazione.

Al riguardo si segnala che non esiste alcuna fattispecie che debba essere oggetto di informativa nella presente sezione.

## PARTE B INFORMAZIONI SULLO STATO PATRIMONIALE

### ATTIVO

#### Sezione 1 CASSA E DISPONIBILITÀ LIQUIDE – VOCE 10

##### 1.1 Cassa e disponibilità liquide: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
a) Cassa	49.607	35.768
b) Depositi liberi presso Banche Centrali	–	–
<b>Totale</b>	<b>49.607</b>	<b>35.768</b>

La voce è rappresentata dalle disponibilità liquide.

#### Sezione 2 ATTIVITÀ FINANZIARIE DETENUTE PER LA NEGOZIAZIONE – VOCE 20

##### 2.1 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione merceologica

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012			31.12.2011		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
<b>A. Attività per cassa</b>						
1. Titoli di debito	17.710	51.054	10.689	40.091	108.110	18.160
1.1 Titoli strutturati	–	3.996	5.288	–	323	15.747
1.2 Altri titoli di debito	17.710	47.058	5.401	40.091	107.787	2.413
2. Titoli di capitale	–	–	–	–	–	–
3. Quote di O.I.C.R.	–	35	–	–	35	–
4. Finanziamenti	–	–	–	–	–	–
4.1 Pronti contro termine	–	–	–	–	–	–
4.2 Altri	–	–	–	–	–	–
<b>Totale A</b>	<b>17.710</b>	<b>51.089</b>	<b>10.689</b>	<b>40.091</b>	<b>108.145</b>	<b>18.160</b>
<b>B. Strumenti derivati</b>						
1. Derivati finanziari	265	24.431	–	–	27.344	–
1.1 di negoziazione	265	8.603	–	–	12.466	–
1.2 connessi con la <i>fair value option</i>	–	15.828	–	–	14.878	–
1.3 altri	–	–	–	–	–	–
2. Derivati creditizi	–	–	–	–	–	–
2.1 di negoziazione	–	–	–	–	–	–
2.2 connessi con la <i>fair value option</i>	–	–	–	–	–	–
2.3 altri	–	–	–	–	–	–
<b>Totale B</b>	<b>265</b>	<b>24.431</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>27.344</b>	<b>–</b>
<b>Totale (A+B)</b>	<b>17.975</b>	<b>75.520</b>	<b>10.689</b>	<b>40.091</b>	<b>135.489</b>	<b>18.160</b>

La voce “Titoli di debito – altri titoli di debito” di livello 1 è composta da titoli di Stato di paesi dell’area Euro. La variazione rispetto allo scorso esercizio è principalmente riconducibile ai rimborsi avvenuti nell’esercizio.

La voce “Titoli di debito – altri titoli di debito” di livello 2 è composta da obbligazioni emesse da banche di paesi dell’unione europea e da contratti di capitalizzazione.

La voce “Titoli di debito” di livello 3 include 10,5 milioni di obbligazioni emesse interamente da banche e istituzioni finanziarie.

## 2.2 Attività finanziarie detenute per la negoziazione: composizione per debitori/emittenti

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. ATTIVITÀ PER CASSA</b>		
<b>1. Titoli di debito</b>	<b>79.453</b>	<b>166.361</b>
a) Governi e Banche Centrali	24.234	46.611
b) Altri enti pubblici	–	–
c) Banche	25.731	83.401
d) Altri emittenti	29.488	36.349
<b>2. Titoli di capitale</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
a) Banche	–	–
b) Altri emittenti:	–	–
– imprese di assicurazione	–	–
– società finanziarie	–	–
– imprese non finanziarie	–	–
– altri	–	–
<b>3. Quote di O.I.C.R.</b>	<b>35</b>	<b>35</b>
<b>4. Finanziamenti</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
a) Governi e Banche Centrali	–	–
b) Altri enti pubblici	–	–
c) Banche	–	–
d) Altri soggetti	–	–
<b>Totale A</b>	<b>79.488</b>	<b>166.396</b>
<b>B. STRUMENTI DERIVATI</b>		
a) Banche		
– fair value	16.683	15.601
b) Clientela		
– fair value	8.013	11.743
<b>Totale B</b>	<b>24.696</b>	<b>27.344</b>
<b>Totale (A+B)</b>	<b>104.184</b>	<b>193.740</b>

## 2.3 Attività finanziarie per cassa detenute per la negoziazione: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti	Totale
<b>A. Esistenze iniziali</b>	<b>166.361</b>	<b>–</b>	<b>35</b>	<b>–</b>	<b>166.396</b>
<b>B. Aumenti</b>	<b>259.198</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>259.198</b>
B1. Acquisti	249.768	–	–	–	249.768
B2. Variazioni positive di fair value	1.245	–	–	–	1.245
B3. Altre variazioni	8.185	–	–	–	8.185
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>346.106</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>346.106</b>
C1. Vendite	295.312	–	–	–	295.312
C2. Rimborsi	45.783	–	–	–	45.783
C3. Variazioni negative di fair value	39	–	–	–	39
C4. Trasferimenti ad altri portafogli	–	–	–	–	–
C5. Altre variazioni	4.972	–	–	–	4.972
<b>D. Rimanenze finali</b>	<b>79.453</b>	<b>–</b>	<b>35</b>	<b>–</b>	<b>79.488</b>

## Sezione 3 ATTIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL *FAIR VALUE* – VOCE 30

### 3.1 *Attività finanziarie valutate al fair value: composizione merceologica*

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

### 3.2 *Attività finanziarie valutate al fair value: composizione per debitori/emittenti*

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

### 3.3 *Attività finanziarie valutate al fair value: variazioni annue*

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività finanziarie valutate al *fair value*.

## Sezione 4 ATTIVITÀ FINANZIARIE DISPONIBILI PER LA VENDITA – VOCE 40

### 4.1 *Attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione merceologica*

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012			31.12.2011		
	Livello 1	Livello 2	Livello 3	Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Titoli di debito	237.767	62.392	4.764	52.019	51.472	5.184
1.1 Titoli strutturati	–	–	999	–	–	2.755
1.2 Altri titoli di debito	237.767	62.392	3.765	52.019	51.472	2.429
2. Titoli di capitale	7	5.724	10.564	5	–	10.733
2.1 Valutati al <i>fair value</i>	7	5.724	–	5	–	–
2.2 Valutati al costo	–	–	10.564	–	–	10.733
3. Quote di O.I.C.R.	–	49.029	–	–	58.777	–
4. Finanziamenti	–	–	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>237.774</b>	<b>117.145</b>	<b>15.328</b>	<b>52.024</b>	<b>110.249</b>	<b>15.917</b>

L'incremento della voce "Titoli di debito – altri titoli di debito" di livello 1 è da ricondursi principalmente all'acquisto di titoli governativi italiani quotati (CCT, BTP e CTZ).

L'incremento della voce "Titoli di debito – altri titoli di debito" di livello 2 è da ricondursi principalmente all'acquisto di titoli obbligazionari emessi da banche dell'area UE.

La voce "titoli di capitale" è costituita da interessenze azionarie rappresentative di diritti di voto inferiori al 20% del capitale sociale di società, non qualificabili come partecipazioni di controllo, collegamento o controllo congiunto e che non rappresentano un investimento strategico per la Banca.

#### 4.2 Attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione per debitori/emittenti

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Titoli di debito</b>	<b>304.924</b>	<b>108.675</b>
a) Governi e Banche Centrali	237.767	52.019
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	65.656	52.568
d) Altri emittenti	1.501	4.088
<b>2. Titoli di capitale</b>	<b>16.294</b>	<b>10.738</b>
a) Banche	8.402	2.677
b) Altri emittenti:	7.892	8.061
- imprese di assicurazione	-	-
- società finanziarie	40	40
- imprese non finanziarie	7.852	8.021
- altri	-	-
<b>3. Quote di O.I.C.R.</b>	<b>49.029</b>	<b>58.777</b>
<b>4. Finanziamenti</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
a) Governi e Banche Centrali	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-
c) Banche	-	-
d) Altri soggetti	-	-
<b>Totale</b>	<b>370.247</b>	<b>178.190</b>

#### 4.3 Attività finanziarie disponibili per la vendita oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono attività finanziarie disponibili per la vendita oggetto di copertura specifica.

#### 4.4 Attività finanziarie disponibili per la vendita: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti	Totale
<b>A. Esistenze iniziali</b>	<b>108.675</b>	<b>10.738</b>	<b>58.777</b>	<b>-</b>	<b>178.190</b>
<b>B. Aumenti</b>	<b>576.670</b>	<b>7.395</b>	<b>5.685</b>	<b>-</b>	<b>589.750</b>
B1. Acquisti	562.633	7.394	2.177	-	572.204
B2. Variazioni positive di fair value	6.194	1	2.677	-	8.872
B3. Riprese di valore	-	-	-	-	-
- Imputate al conto economico	-	X	-	-	-
- Imputate al patrimonio netto	-	-	-	-	-
B4. Trasferimenti da altri portafogli	-	-	-	-	-
B5. Altre variazioni	7.843	-	831	-	8.674
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>380.422</b>	<b>1.839</b>	<b>15.432</b>	<b>-</b>	<b>397.693</b>
C1. Vendite	205.199	1	11	-	205.211
C2. Rimborsi	170.695	-	14.023	-	184.718
C3. Variazioni negative di fair value	355	-	833	-	1.188
C4. Svalutazioni da deterioramento	-	1.838	-	-	1.838
- Imputate al conto economico	-	1.838	-	-	1.838
- Imputate al patrimonio netto	-	-	-	-	-
C5. Trasferimenti ad altri portafogli	-	-	-	-	-
C6. Altre variazioni	4.173	-	565	-	4.738
<b>D. Rimanenze finali</b>	<b>304.923</b>	<b>16.294</b>	<b>49.030</b>	<b>-</b>	<b>370.247</b>

#### Risultati del test di impairment delle attività finanziarie disponibili per la vendita

Con riferimento ai valori al 31 dicembre 2012 si è proceduto a verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore (*impairment test*), al fine di procedere alla eventuale rilevazione a conto economico di perdite di valore, in conformità allo IAS 36 ed ai criteri descritti nella "Parte A – politiche contabili" della presente nota integrativa.

Lo svolgimento del test prevede la verifica della presenza di indicatori di *impairment* e la determinazione dell'eventuale svalutazione. Gli indicatori di *impairment* possono essere sostanzialmente suddivisi in due categorie: indicatori derivanti da fattori interni inerenti la società emittente gli strumenti oggetto di valutazione, e quindi di tipo qualitativo, e indicatori esterni derivanti dai valori di mercato dello strumento (per il caso di titoli di capitale quotati). La presenza un indicatore di *impairment* interno dell'emittente e di una quotazione significativamente inferiore al valore di carico per un periodo significativo comporta la rilevazione dell'*impairment*. Quando ritenuto necessario la verifica della perdita di valore è stata corroborata anche dal risultato di specifiche analisi relative al titolo e all'investimento.

Il protrarsi dell'incertezza che caratterizza i mercati finanziari e l'acuirsi della crisi richiede una continua verifica dell'adeguatezza degli indicatori di *impairment*. Ai fini della redazione del presente bilancio è stata pertanto effettuata una attenta valutazione degli strumenti finanziari classificati disponibili per la vendita (AFS) allo scopo di determinare se vi fossero perdite durevoli di valore.

Con riferimento ai titoli di debito, l'indicatore di *impairment* è stato individuato nel rating specifico dell'emissione. Tutti i titoli di debito sono di emittenti con rating *investment grade* e sono tutti strumenti quotati. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2012 in titoli di debito è pari a 304,9 milioni. Per questi strumenti in particolare, non si segnalano indicatori di *impairment*. In un solo caso un titolo di debito di una banca tedesca presenta un rating Caa1, in riduzione rispetto al rating Ba3 del 31 dicembre 2011. In questo caso, anche valutato il supporto sistemico da parte delle autorità federali tedesche, non si sono ravvisati gli elementi per procedere ad *impairment*.

Con riferimento ai titoli e quote in OICR, al fine della verifica di *impairment*, la policy di valutazione ha fissato delle soglie parametriche di significatività e durevolezza, individuate in una riduzione significativa del fair value di oltre il 50% rispetto al suo valore di carico qualora tale differenza si accumuli in un solo esercizio ovvero in una riduzione del fair value compresa tra il 20% ed il 50%, su un orizzonte temporale di tre anni, normalizzato per la volatilità. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2012 in titoli OICR è pari a 49,0 milioni. Anche in questo caso non si sono ravvisati gli elementi per procedere ad *impairment*.

I titoli di capitale sono costituiti nella maggior parte da interessenze azionarie non quotate, per le quali non vi sono disponibili transazioni recenti. Considerata la oggettiva complessità valutativa, ad eccezione delle interessenze azionarie quotate, per le quali è possibile individuare il relativo *fair value*, la migliore indicazione di *fair value* di tali interessenze è di norma corrispondente al costo di acquisto. In questo contesto di prudente determinazione del fair value, la verifica di *impairment* è basata sull'esame dei dati di bilancio, indicatori di performance e delle altre informazioni societarie disponibili suscettibili di evidenziare una possibile perdita durevole di valore. Complessivamente, l'esposizione al 31 dicembre 2012 in titoli di capitale è pari a 16,3 milioni. Con riferimento alla interessenza azionaria in un gruppo immobiliare, il significativo deterioramento registrato dal comparto ha comportato il progressivo deterioramento della redditività, con conseguente emergere di risultati economici negativi. Pertanto, già nell'ambito della redazione della relazione finanziaria semestrale, si è provveduto ad allineare il valore contabile alla corrispondente quota di patrimonio netto, ritenuta, in assenza di transazioni comparabili, la migliore evidenza di *fair value*. È stato pertanto rilevato a conto economico un *impairment* di 1,8 milioni.

Sezione 5 ATTIVITÀ FINANZIARIE DETENUTE FINO A SCADENZA – VOCE 50

**5.1 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione merceologica**

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012				31.12.2011			
	Valore di Bilancio	Fair value			Valore di Bilancio	Fair value		
		Livello 1	Livello 2	Livello 3		Livello 1	Livello 2	Livello 3
1. Titoli di debito	1.080	–	695	–	3.693	–	3.235	–
– strutturati	–	–	–	–	–	–	–	–
– altri	1.080	–	695	–	3.693	–	3.235	–
2. Finanziamenti	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>1.080</b>	<b>–</b>	<b>695</b>	<b>–</b>	<b>3.693</b>	<b>–</b>	<b>3.235</b>	<b>–</b>

La voce “Titoli di debito – altri titoli” è costituita da una emissione obbligazionaria corporate e da un titolo di debito di classe senior relativo ad una operazione di cartolarizzazione.

**5.2 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione per debitori/emittenti**

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Titoli di debito</b>	<b>1.080</b>	<b>3.693</b>
a) Governi e Banche Centrali	–	–
b) Altri enti pubblici	–	–
c) Banche	–	–
d) Altri emittenti	1.080	3.693
<b>2. Finanziamenti</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
a) Governi e Banche Centrali	–	–
b) Altri enti pubblici	–	–
c) Banche	–	–
d) Altri soggetti	–	–
<b>Totale</b>	<b>1.080</b>	<b>3.693</b>

**5.3 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza oggetto di copertura specifica**

Alla data di bilancio non vi sono attività finanziarie detenute sino alla scadenza oggetto di copertura specifica.

**5.4 Attività finanziarie detenute sino alla scadenza: variazioni annue**

<i>(migliaia di euro)</i>	Titoli di debito	Finanziamenti	Totale
A. <b>Esistenze iniziali</b>	<b>3.693</b>	<b>–</b>	<b>3.693</b>
B. <b>Aumenti</b>	<b>7</b>	<b>–</b>	<b>7</b>
B1. Acquisti	–	–	–
B2. Riprese di valore	–	–	–
B3. Trasferimenti da altri portafogli	–	–	–
B4. Altre variazioni	7	–	7
C. <b>Diminuzioni</b>	<b>2.620</b>	<b>–</b>	<b>2.620</b>
C1. Vendite	–	–	–
C2. Rimborsi	2.605	–	2.605
C3. Rettifiche di valore	–	–	–
C4. Trasferimenti ad altri portafogli	–	–	–
C5. Altre variazioni	15	–	15
D. <b>Rimanenze finali</b>	<b>1.080</b>	<b>–</b>	<b>1.080</b>

### Risultati del test di impairment delle attività finanziarie detenute fino alla scadenza

Al 31 dicembre 2012 si è proceduto a verificare l'esistenza di obiettive evidenze di riduzione di valore, al fine di procedere alla eventuale rilevazione a conto economico di perdite di valore, sulla base dei criteri descritti nella "Parte A – politiche contabili" della presente nota integrativa.

La categoria in oggetto è costituita da un unico strumento finanziario, riferibile ad una tranche senior di una operazione di cartolarizzazione di immobili residenziali, il cui valore di bilancio al 31 dicembre 2012 è pari ad 1,1 milioni. Trattandosi di titolo provvisto di rating da parte delle tre maggiori agenzie Standard & Poor's, Moody's e Fitch, l'indicatore di *impairment* è stato individuato nel deterioramento del rating specifico dell'emissione. Nel caso specifico il rating rispettivamente assegnato risulta di B (S&P), Ba3 (Moody's) e BB (Fitch). L'emissione presenta alla data di riferimento una vita media residua (*weighted average life*) di 5,2 anni. Anche tenuto conto dei valori di *pool factor* e di *loan to value* ancora positivi, non si sono ravvisati elementi per procedere ad impairment.

## Sezione 6 CREDITI VERSO LE BANCHE – VOCE 60

### 6.1 Crediti verso banche: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Crediti verso Banche Centrali</b>	<b>31.941</b>	<b>41.748</b>
1. Depositi vincolati	–	–
2. Riserva obbligatoria	31.941	41.748
3. Pronti contro termine	–	–
4. Altri	–	–
<b>B. Crediti verso banche</b>	<b>124.571</b>	<b>130.423</b>
1. Conti correnti e depositi liberi	12.758	4.807
2. Depositi vincolati	–	1.000
3. Altri finanziamenti	3.220	7.220
3.1 Pronti contro termine attivi	–	–
3.2 Leasing finanziario	–	–
3.3 Altri	3.220	7.220
4. Titoli di debito	108.593	117.396
4.1 Titoli strutturati	–	–
4.2 Altri titoli di debito	108.593	117.396
<b>Totale (valore di bilancio)</b>	<b>156.512</b>	<b>172.171</b>
<b>Totale (fair value)</b>	<b>156.512</b>	<b>172.171</b>

Nella presente voce figurano le attività finanziarie non quotate su un mercato attivo (Livello 2 e Livello 3) verso banche (conti correnti, depositi cauzionali, titoli di debito, ecc.) classificate nel portafoglio "crediti" (*"loans and receivables"*). Sono inclusi i crediti di funzionamento connessi con la prestazione di servizi finanziari e le attività cedute che non soddisfano le condizioni previste dallo IAS 39 per essere cancellate dal bilancio ("cedute non cancellate") nonché le attività deteriorate.

La variazione è da attribuirsi principalmente alla riduzione della riserva obbligatoria della voce "Titoli di debito – altri titoli di debito", relativa ad emissioni obbligazionarie di banche italiane.

Alla data di Bilancio, così come alla fine dell'esercizio precedente, non sono presenti crediti verso banche con clausola di subordinazione né crediti verso banche deteriorati.



## 6.2 Crediti verso banche: attività oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso banche oggetto di copertura specifica.

## 6.3 Leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso banche legati ad operazioni di locazione finanziaria.

# Sezione 7 CREDITI VERSO LA CLIENTELA – VOCE 70

## 7.1 Crediti verso clientela: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2012			31.12.2011		
	Bonis	Acquistati	Deteriorate Altri	Bonis	Acquistati	Deteriorate Altri
1. Conti correnti	1.291.067	-	173.483	1.332.986	-	108.856
2. Pronti contro termine attivi	34.074	-	-	-	-	-
3. Mutui	2.789.301	-	143.824	2.702.725	-	127.291
4. Carte di credito, prestiti personali e cessioni del quinto	69.525	-	410	53.280	-	180
5. Leasing finanziario	-	-	-	-	-	-
6. Factoring	-	-	-	-	-	-
7. Altri finanziamenti	497.796	-	17.008	453.035	-	19.285
8. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
8.1 Titoli strutturati	-	-	-	-	-	-
8.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-
<b>Totale (valore di bilancio)</b>	<b>4.681.763</b>	<b>-</b>	<b>334.725</b>	<b>4.542.026</b>	<b>-</b>	<b>255.612</b>
<b>Totale (fair value)</b>	<b>4.880.657</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.686.183</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

L'importo dei finanziamenti erogati con utilizzo di proprie disponibilità e la quota dei finanziamenti erogati con fondi messi a disposizione dagli enti pubblici con rischio a carico della Banca ammonta complessivamente a 111,1 milioni, di cui 58,2 milioni da parte di enti pubblici.

## 7.2 Crediti verso clientela: composizione per debitori/emittenti

(migliaia di euro)	31.12.2012						31.12.2011		
	Bonis	Deteriorati		Bonis	Deteriorati		Bonis	Deteriorati	
		Acquistati	Altri		Acquistati	Altri			
<b>1. Titoli di debito:</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Governi	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Altri enti pubblici	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) Altri emittenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- imprese non finanziarie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- imprese finanziarie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- assicurazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Finanziamenti verso:</b>	<b>4.681.763</b>	-	<b>334.725</b>	<b>4.542.026</b>	-	<b>255.612</b>	-	-	-
a) Governi	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Altri enti pubblici	7.470	-	-	10.508	-	-	-	-	-
c) Altri soggetti	4.674.293	-	334.725	4.531.518	-	255.612	-	-	-
- imprese non finanziarie	2.832.394	-	287.128	2.845.290	-	213.503	-	-	-
- imprese finanziarie	163.122	-	403	105.332	-	-	-	-	-
- assicurazioni	78	-	-	85	-	-	-	-	-
- altri	1.678.699	-	47.194	1.580.811	-	42.109	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>4.681.763</b>	-	<b>334.725</b>	<b>4.542.026</b>	-	<b>255.612</b>	-	-	-

## 7.3 Crediti verso clientela: attività oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non vi sono crediti verso la clientela oggetto di copertura specifica.

## 7.4 Leasing finanziario

Alla data di bilancio non vi sono crediti derivanti da operazioni di locazione finanziaria.

## Sezione 8 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 80

### 8.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

### 8.3 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura

Alla data di bilancio non vi sono derivati di copertura.

Sezione 9 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE ATTIVITÀ OGGETTO DI COPERTURA –  
VOCE 90

**9.1 Adeguamento di valore delle attività coperte: composizione per portafogli coperti**

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie oggetto di copertura generica.

**9.2 Attività oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse**

Alla data di bilancio non sono presenti attività finanziarie oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse.

Sezione 10 LE PARTECIPAZIONI – VOCE 100

**10.1 Partecipazioni in società controllate, controllate in modo congiunto o sottoposte ad influenza notevole: informazioni sui rapporti partecipativi**

Denominazione	Sede	Quota di partecipazione %	Disponibilità voti %
<b>A. Imprese controllate in via esclusiva</b>			
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	Bolzano	100,00 %	100,00 %
<b>B. Imprese controllate in modo congiunto</b>			
<b>C. Imprese sottoposte ad influenza notevole</b>			
1. Casa di cura Villa S. Anna S.r.l.	Merano	35,00 %	35,00 %
2. Quartiere Brizzi S.r.l.	Chienes	48,50 %	48,50 %
3. Acquazzurra S.r.l.	Verona	48,98 %	48,98 %

**10.2 Partecipazioni in società controllate, controllate in modo congiunto o sottoposte ad influenza notevole: informazioni contabili**

Denominazione	Totale attivo	Ricavi totali	Utile (Perdita)	Patrimonio netto	Valore di bilancio	Fair value
<b>A. Imprese controllate in via esclusiva</b>						
1. Voba Invest S.r.l. in liquidazione	3.324	2.100	(1.435)	(1.000)	–	–
<b>B. Imprese controllate in modo congiunto</b>						
<b>C. Imprese sottoposte ad influenza notevole</b>						
1. Casa di cura Villa S. Anna (*)	8.462	5.314	319	2.051	571	571
2. Quartiere Brizzi S.r.l. (*)	6.477	503	(21)	29	585	585
3. Acquazzurra S.r.l. (*)	15.688	2.840	(152)	4.357	2.808	2.808
	<b>33.951</b>	<b>10.757</b>	<b>(1.289)</b>	<b>5.437</b>	<b>3.964</b>	<b>3.964</b>

(\*) I dati delle partecipate si riferiscono al bilancio chiuso al 31 dicembre 2011.

La voce, pari a 4,0 milioni, (0,9 milioni al 31.12.2011) accoglie gli investimenti in società controllate e collegate.

Le informazioni di bilancio sono relative agli ultimi bilanci approvati, redatti in conformità ai principi contabili applicabili.

Nell'ambito del processo di razionalizzazione delle partecipazioni, nel mese di dicembre la controllata Voba Invest S.r.l. in liquidazione ha provveduto a cedere alla Società le partecipazioni detenute nelle società Quartiere Brizzi S.r.l. ed Acquazzurra S.r.l..

In particolare, nel mese di dicembre 2012 è stato acquistato il 48,5% della società Quartiere Brizzi S.r.l., con sede a Chienes, proprietaria di una iniziativa immobiliare in corso di sviluppo nel centro di Verona. Il corrispettivo pagato ammonta a 0,6 milioni, comprensivi di un finanziamento soci di originari 1 milione avente funzione di rafforzare patrimonialmente la società. Il corrispettivo pagato è stato integralmente attribuito alla partecipazione, che risulta pertanto iscritta nel bilancio per un valore complessivo di 0,6 milioni.

Sempre nel mese di dicembre 2012 è stato acquistato il 48,98% della società Acquazzurra S.r.l., con sede a Verona, proprietaria di una iniziativa immobiliare in corso di sviluppo nel centro di Pordenone. Il corrispettivo pagato ammonta a 2,8 milioni, comprensivi di un finanziamento soci di originari 350 mila avente funzione di rafforzare patrimonialmente la società. Il corrispettivo pagato è stato integralmente attribuito alla partecipazione, che risulta pertanto iscritta nel bilancio per un valore complessivo di 2,8 milioni.

### 10.3 Partecipazioni: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Esistenze iniziali</b>	<b>864</b>	<b>516</b>
<b>B. Aumenti</b>	<b>3.448</b>	<b>348</b>
B.1 Acquisti	3.393	30
B.2 Riprese di valore	55	318
B.3 Rivalutazioni	-	-
B.4 Altre variazioni	-	-
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>348</b>	<b>-</b>
C.1 Vendite	-	-
C.2 Rettifiche di valore	348	-
C.3 Altre variazioni	-	-
<b>D. Rimanenze finali</b>	<b>3.964</b>	<b>864</b>
<b>E. Rivalutazioni totali</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>F. Rettifiche totali</b>	<b>1.715</b>	<b>1.715</b>

La voce B. 2 "Riprese di valore" è riconducibile alla corrispondente variazione di patrimonio netto registrato nell'esercizio dalla partecipata Casa di cura Villa S. Anna.

Con riferimento alle partecipate si segnala l'impairment operato sulla controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione.

#### *Risultati del test di impairment sulle partecipazioni*

Come descritto nella "Parte A – Politiche contabili", le partecipazioni sono state sottoposte al test di *impairment* al fine di valutare la recuperabilità del valore di iscrizione in bilancio.

Nell'individuazione dei segnali di potenziale *impairment*, particolare rilievo è stato attribuito all'analisi dei risultati economici consuntivati successivamente alla data di acquisizione del controllo, nonché alle prospettive reddituali future.

Al fine di evidenziare eventuali situazioni di *impairment*, si è confrontato il valore di iscrizione della partecipazione con il suo valore recuperabile. In base a quanto stabilito dallo IAS 36 il valore recuperabile è rappresentato dal maggiore tra il *fair value* al netto dei costi di vendita ed il valore d'uso.

Sulla base di quanto sopra rappresentato, il test di *impairment* sui valori al 31 dicembre 2012 ha determinato la necessità di operare rettifiche di valore sulla controllata VOBA Invest S.r.l. il cui valore contabile è stato azzerato. Il risultato netto negativo della partecipata è stato accantonato al fondo per rischi ed oneri per 1,0 milioni.

Con riferimento alla partecipazione Casa di cura Villa S. Anna, la redditività positiva della società non ha evidenziato indicatori di impairment.

Le partecipazioni nella società Quartiere Brizzi ed Acquazzurra, costituite da iniziative immobiliari acquistate nel mese di dicembre, sono state iscritte al costo di acquisto, determinato sulla base di perizie indipendenti.

#### **10.4    *Impegni riferiti a partecipazioni in società controllate***

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni riferiti a partecipazioni in società controllate.

#### **10.5    *Impegni riferiti a partecipazioni in società controllate in modo congiunto***

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni verso società sottoposte a controllo in modo congiunto.

#### **10.5    *Impegni riferiti a partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole***

Con riferimento alla partecipazione detenuta in Quartiere Brizzi, si segnala che i soci hanno assunto un impegno a versare, qualora la società ne faccia richiesta al verificarsi di determinati eventi, un contributo infruttifero in conto capitale per un impegno massimo di 300 mila, di cui il pro-quota della Società è pari a 150 mila.

Alla data di bilancio non sono presenti altri impegni verso società sottoposte ad influenza notevole.

Sezione 11 ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 110

**11.1 Attività materiali: composizione delle attività valutate al costo**

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>A. Attività ad uso funzionale</b>		
<b>1.1 di proprietà</b>	<b>103.090</b>	<b>112.498</b>
a) terreni	35.272	34.440
b) fabbricati	63.807	72.464
c) mobili	2.990	4.450
d) impianti elettronici	1.013	442
e) altre	8	702
<b>1.2 acquisite in leasing finanziario</b>	-	-
a) terreni	-	-
b) fabbricati	-	-
c) mobili	-	-
d) impianti elettronici	-	-
e) altre	-	-
<b>Totale A</b>	<b>103.090</b>	<b>112.498</b>
<b>B. Attività detenute a scopo di investimento</b>		
<b>2.1 di proprietà</b>	-	-
a) terreni	-	-
b) fabbricati	-	-
<b>2.2 acquisite in leasing finanziario</b>	-	-
a) terreni	-	-
b) fabbricati	-	-
<b>Totale B</b>	-	-
<b>Totale A+B</b>	<b>103.090</b>	<b>112.498</b>

**11.2 Attività materiali: composizione delle attività valutate al fair value o rivalutate**

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali valutate al *fair value* o rivalutate.

### 11.3 Attività materiali ad uso funzionale: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Terreni	Fabbricati	Mobili	Impianti elettronici	Altre	Totale
<b>A. Esistenze iniziali lorde</b>	<b>34.440</b>	<b>103.979</b>	<b>53.098</b>	<b>21.378</b>	<b>3.835</b>	<b>216.730</b>
A.1 Riduzioni di valore totali nette	–	31.515	48.648	20.936	3.133	104.232
<b>A.2 Esistenze iniziali nette</b>	<b>34.440</b>	<b>72.464</b>	<b>4.450</b>	<b>442</b>	<b>702</b>	<b>112.498</b>
<b>B. Aumenti:</b>	<b>832</b>	<b>1.751</b>	<b>1.201</b>	<b>1.050</b>	<b>–</b>	<b>4.834</b>
B.1 Acquisti	–	–	–	–	–	–
B.2 Spese per migliorie capitalizzate	–	1.751	1.201	1.050	–	4.002
B.3 Riprese di valore	–	–	–	–	–	–
B.4 Variazioni positive di fair value imputate a:	–	–	–	–	–	–
a) patrimonio netto	–	–	–	–	–	–
b) conto economico	–	–	–	–	–	–
B.5 Differenze positive di cambio	–	–	–	–	–	–
B.6 Trasferimenti da immobili detenuti a scopo di investimento	–	–	–	–	–	–
B.7 Altre variazioni	832	–	–	–	–	832
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>–</b>	<b>10.408</b>	<b>2.661</b>	<b>479</b>	<b>694</b>	<b>14.242</b>
C.1 Vendite	–	–	58	–	–	58
C.2 Ammortamenti	–	2.845	2.603	479	694	6.621
C.3 Rettifiche di valore da deterioramento imputate a:	–	6.731	–	–	–	6.731
a) patrimonio netto	–	–	–	–	–	–
b) conto economico	–	6.731	–	–	–	6.731
C.4 Variazioni negative di fair value imputate a:	–	–	–	–	–	–
a) patrimonio netto	–	–	–	–	–	–
b) conto economico	–	–	–	–	–	–
C.5 Differenze negative di cambio	–	–	–	–	–	–
C.6 Trasferimenti a:	–	–	–	–	–	–
a) attività materiali detenute a scopo di investimento	–	–	–	–	–	–
b) attività in via di dismissione	–	–	–	–	–	–
C.7 Altre variazioni	–	832	–	–	–	832
<b>D. Rimanenze finali nette</b>	<b>35.272</b>	<b>63.807</b>	<b>2.990</b>	<b>1.013</b>	<b>8</b>	<b>103.090</b>
D.1 Riduzioni di valore totali nette	–	31.927	50.663	21.414	95	104.099
<b>D.2 Rimanenze finali lorde</b>	<b>35.272</b>	<b>95.734</b>	<b>53.653</b>	<b>22.427</b>	<b>103</b>	<b>207.189</b>
<b>E. Valutazione al costo</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

### 11.4 Attività materiali detenute a scopo di investimento: variazioni annue

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti attività materiali detenute a scopo di investimento.

### 11.5 Impegni per acquisto di attività materiali (IAS 16/74.c)

Alla data di bilancio, come per il passato esercizio, non sono presenti impegni per l'acquisto di attività materiali.

## Sezione 12 ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 120

### 12.1 Attività immateriali: composizione per tipologia di attività

(migliaia di euro)		31.12.2012		31.12.2011	
		Durata definita	Durata indefinita	Durata definita	Durata indefinita
A. 1	Avviamento	X	40.392	X	40.392
A. 2	Altre attività immateriali	3.266	–	4.081	–
A. 2.1	Attività valutate al costo:	3.266	–	4.081	–
	a) Attività immateriali generate internamente	–	–	–	–
	b) Altre attività	3.266	–	4.081	–
A. 2.2	Attività valutate al fair value:	–	–	–	–
	a) Attività immateriali generate internamente	–	–	–	–
	b) Altre attività	–	–	–	–
<b>Totale</b>		<b>3.266</b>	<b>40.392</b>	<b>4.081</b>	<b>40.392</b>

Alla data di bilancio la voce “avviamento” è relativa all’avviamento rilevato in seguito all’acquisizione, in data 25 febbraio 2008, del ramo di azienda del gruppo Intesa Sanpaolo costituito da 6 sportelli bancari in provincia di Venezia.

#### Attività immateriali: l’attività di verifica dell’eventuale esistenza di perdite durevoli di valore (Impairment Test)

Come descritto nella “Parte A – Politiche contabili”, le attività immateriali sono state sottoposte al test di *impairment* al fine di valutare la recuperabilità del valore di iscrizione in bilancio.

Ai sensi del paragrafo 66 dello IAS 36, deve essere verificato se vi siano indicazioni che un’attività possa aver subito una riduzione durevole di valore (“*Impairment*”). In caso di evidenza positiva di *impairment*, deve essere stimato il valore recuperabile dell’attività. Qualora non sia possibile stimare il valore recuperabile, si deve determinare il valore recuperabile dell’unità generatrice di flussi finanziari (Cash Generating Unit – CGU) alla quale l’attività appartiene.

Con specifico riferimento agli avviamenti, il paragrafo 80 precisa che al fine di verificare la presenza di riduzioni durevoli di valore, l’avviamento acquisito in un’aggregazione aziendale deve essere allocato, alla data di acquisizione, ad ogni unità generatrice di flussi finanziari dell’acquirente, o gruppi di unità generatrici di flussi finanziari, che potranno beneficiare dalle sinergie dell’aggregazione, a prescindere dal fatto che altre attività o passività dell’impresa acquisita siano assegnate a tali unità o gruppi di unità. Ogni unità o gruppo di unità a cui l’avviamento è così allocato deve:

- rappresentare il livello minimo all’interno dell’entità a cui l’avviamento è monitorato ai fini del controllo di gestione interno; e
- non essere maggiore di un settore operativo determinato secondo quanto previsto dall’IFRS 8 Informativa di settore.

Ai fini della identificazione delle unità generatrici di flussi finanziari alle quali attribuire le attività da sottoporre ad *impairment* test è necessario che le unità potenzialmente identificate generino flussi finanziari in entrata ampiamente indipendenti da quelli derivanti da altre unità potenzialmente identificate.

L’*impairment* test relativo alle attività immateriali a vita indefinita è stato condotto con le stesse modalità utilizzate nell’esercizio precedente, avendo a riferimento la CGU relativa al ramo acquisito.



Al fine dell'individuazione del valore recuperabile dell'unità generatrice di flussi finanziari da confrontare con il relativo valore contabile, sono state effettuate le opportune valutazioni tenendo in considerazione le seguenti metodologie/ipotesi:

- è stato utilizzato il Business Plan 2013–2017 della CGU, considerando un orizzonte temporale di pianificazione pari a 5 anni. Le stime di crescita ipotizzate sono state determinate coerentemente con il piano industriale della Società 2013–2015, tenuto anche conto dell'attuale situazione di incertezza dei mercati;
- è stato applicato il metodo del Dividend Discount Model (DDM). Oltre il periodo di previsione esplicita si è considerato un tasso di crescita del perpetuo del 2%;
- il costo del capitale proprio, stimato pari al 9,13%, è stato determinato utilizzando il Capital Asset Pricing Model, assumendo come tasso *risk free* il rendimento dei titoli di Stato italiani a dieci anni ed un premio per il rischio pari al 5%, in linea con la prassi valutativa, determinato tenendo anche conto della rischiosità specifica del settore bancario;
- il Beta è stato calcolato avendo a riferimento un campione di banche italiane.

Il DDM è stato sviluppato tenendo conto dell'*excess capital*, determinando quindi valore economico della CGU come somma del valore attuale dei flussi di cassa futuri generati nell'orizzonte temporale di pianificazione esplicita al quale è aggiunto il valore attuale del *terminal value* calcolato come valore attuale di una rendita perpetua annua del dividendo normalizzato dell'ultimo anno di previsione, sulla base di un pay-out ratio medio e di tassi di crescita prefissati.

I flussi di cassa sono sviluppati nel piano tenendo conto del dividendo distribuibile agli azionisti compatibile con il mantenimento di un adeguato livello di patrimonializzazione, determinato sia con riferimento ai requisiti minimi di vigilanza attesi con l'introduzione di Basilea III, sia con gli obiettivi di patrimonializzazione compatibili con la crescita attesa.

Con il modello è stato determinato il valore d'uso e, dato che questo è risultato superiore al valore di carico della CGU, non si è proceduto alla determinazione del *fair value*.

L'analisi di sensitività è stata condotta aumentando il tasso di attualizzazione di 100 BPS e riducendo del 5% i flussi di cassa futuri stimati.

Sulla base del predetto confronto al 31 dicembre 2012 non è emersa alcuna necessità di procedere ad *impairment* in quanto i valori recuperabili delle CGU (*fair value* o valori d'uso) si sono attestati ad un livello superiore rispetto a quelli contabili.

## 12.2 Attività immateriali: variazioni annue

(migliaia di euro)	Avviamento	Altre attività immateriali: generate internamente		Altre attività immateriali: altre		Totale
		DEF	INDEF	DEF	INDEF	
<b>A. Esistenze iniziali lorde</b>	<b>40.392</b>	-	-	<b>7.318</b>	-	<b>47.710</b>
A.1 Riduzioni di valore totali nette	-	-	-	3.237	-	3.237
<b>A.2 Esistenze iniziali nette</b>	<b>40.392</b>	-	-	<b>4.081</b>	-	<b>44.473</b>
<b>B. Aumenti</b>	-	-	-	<b>617</b>	-	<b>617</b>
B.1 Acquisti	-	-	-	617	-	617
B.2 Incrementi di attività immateriali interne	-	-	-	-	-	-
B.3 Riprese di valore	-	-	-	-	-	-
B.4 Variazioni positive di fair value	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
- a conto economico	-	-	-	-	-	-
B.5 Differenze di cambio positive	-	-	-	-	-	-
B.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
<b>C. Diminuzioni</b>	-	-	-	<b>1.432</b>	-	<b>1.432</b>
C.1 Vendite	-	-	-	-	-	-
C.2 Rettifiche di valore	-	-	-	1.432	-	1.432
- Ammortamenti	-	-	-	1.432	-	1.432
- Svalutazioni	-	-	-	-	-	-
+ patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
+ conto economico	-	-	-	-	-	-
C.3 Variazioni negative di fair value	-	-	-	-	-	-
- a patrimonio netto	-	-	-	-	-	-
- a conto economico	-	-	-	-	-	-
C.4 Trasferimenti alle attività non correnti in via di dismissione	-	-	-	-	-	-
C.5 Differenze di cambio negative	-	-	-	-	-	-
C.6 Altre variazioni	-	-	-	-	-	-
<b>D. Rimanenze finali nette</b>	<b>40.392</b>	-	-	<b>3.266</b>	-	<b>43.658</b>
D.1 Rettifiche di valore totali nette	-	-	-	4.091	-	4.091
<b>E. Rimanenze finali lorde</b>	<b>40.392</b>	-	-	<b>7.357</b>	-	<b>47.749</b>
F. Valutazione al costo	-	-	-	-	-	-

Legenda

DEF. = a durata definita

INDEF. = a durata indefinita

## 12.3 Altre informazioni

Alla data di bilancio, come pure lo scorso esercizio, non si segnalano impegni riferiti alle attività immateriali e non vi sono ulteriori informazioni da fornire relativamente alle attività immateriali.

Sezione 13 LE ATTIVITÀ FISCALI E LE PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 130 DELL'ATTIVO E  
VOCE 80 DEL PASSIVO

**13.1 Attività per imposte anticipate: composizione**

IRES (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
– Rettifiche di valore su crediti	59.555	16.378	46.325	12.739
– Accantonamenti per rischi e oneri	1.552	427	1.685	463
– Spese amministrative	–	–	–	–
– Rivalutazione mobili (L. 23.12.05 n. 266)	107	29	248	68
– Valutazione titoli AFS (*)	2.885	793	9.093	2.501
– Trattamento di fine rapporto	–	–	–	–
– Ammortamenti anticipati su acquisti ante 2008	–	–	–	–
– Ammortamenti anticipati su acquisti post 2008	2.948	811	3.639	1.001
– Svalutazione fabbricati (non deemed cost)	4.371	1.202	–	–
– Altre	1.144	315	1.146	315
<b>Totale</b>	<b>72.562</b>	<b>19.955</b>	<b>62.136</b>	<b>17.087</b>

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
– Spese amministrative	–	–	–	–
– Rivalutazione mobili (L. 23.12.05 n. 266)	96	4	223	11
– Valutazione titoli AFS (*)	2.885	139	9.093	438
– Svalutazione fabbricati (non deemed cost)	4.420	213	–	–
– Altre	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>7.401</b>	<b>356</b>	<b>9.316</b>	<b>449</b>

La valutazione della probabilità di recupero delle attività per imposte anticipate per l'esercizio 2012 è stata condotta sulla base del piano di impresa 2013–2015 integrato, per il 2013, dalla stima dei redditi imponibili attesi desunta dal budget.

La quota parte delle attività per imposte anticipate IRES riferite a differenze temporanee deducibili negli esercizi successivi al 2012 viene ritenuta recuperabile sia alla luce di quanto si può desumere dalle prospettive reddituali esplicitate dal piano e dal budget, sia in relazione all'esistenza di diverse opportunità di azione utili al fine di incrementare il valore della produzione in un arco di tempo compatibile con le scadenze nelle quali le differenze temporanee in esame diverranno deducibili.

### 13.2 Passività per imposte differite: composizione

IRES (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
– Ammortamenti terreni	2.106	579	2.106	579
– Rivalutazione immobili al “deemed cost”	57.921	15.928	61.589	16.937
– Valutazione titoli AFS (*)	2.240	616	766	211
– Componenti imputati direttamente al prosp. OCI	2.382	655	–	–
– Ammortamento avviamento	12.224	3.362	10.057	2.766
– Altre	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>76.873</b>	<b>21.140</b>	<b>74.518</b>	<b>20.493</b>

IRAP (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale	ammontare differenze temporanee	effetto fiscale
– Ammortamenti terreni	2.106	101	2.106	101
– Rivalutazione immobili al “deemed cost”	57.921	2.789	61.589	2.970
– Valutazione titoli AFS (*)	2.240	108	766	37
– Ammortamento avviamento	12.224	589	10.057	485
– Altre	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>74.491</b>	<b>3.587</b>	<b>74.518</b>	<b>3.593</b>

### 13.3 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del conto economico)

(migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Importo iniziale</b>			<b>14.598</b>	<b>11.987</b>
<b>2. Aumenti</b>	<b>6.109</b>	<b>213</b>	<b>6.322</b>	<b>3.884</b>
2.1 Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	6.109	213	6.322	3.884
a) relative a precedenti esercizi	–	–	–	–
b) dovute al mutamento di criteri contabili	–	–	–	–
c) riprese di valore	–	–	–	–
d) altre	6.109	213	6.322	3.884
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	–	–	–	–
2.3 Altri aumenti	–	–	–	–
<b>3. Diminuzioni</b>	<b>1.535</b>	<b>6</b>	<b>1.541</b>	<b>1.273</b>
3.1 Imposte anticipate annullate nell'esercizio	1.535	6	1.541	1.273
a) rigiri	1.535	6	1.541	1.273
b) svalutazioni per sopravvenuta irrecoverabilità	–	–	–	–
c) mutamento di criteri contabili	–	–	–	–
d) altre	–	–	–	–
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	–	–	–	–
3.3 Altre diminuzioni	–	–	–	–
a) Trasformazione in crediti d'imposta di cui alla L. 214/2011	–	–	–	–
b) Altre	–	–	–	–
<b>4. Importo finale</b>			<b>19.379</b>	<b>14.598</b>

Al 31 dicembre 2012 la sottovoce 2. “Aumenti – d) Altre” comprende principalmente le imposte anticipate relative a rettifiche di valore su crediti per 3,7 milioni ed a svalutazione fabbricati per 1,4 milioni.

La sottovoce 3.1 “Imposte anticipate annullate nell'esercizio – a) rigiri” comprende per 0,8 milioni il rilascio a conto economico dell'esercizio della quota di competenza delle imposte differite attive relative alle svalutazioni dei crediti.

### 13.4 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del conto economico)

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	IRAP	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Importo iniziale</b>			<b>23.838</b>	<b>23.549</b>
<b>2. Aumenti</b>	<b>1.265</b>	<b>107</b>	<b>1.372</b>	<b>753</b>
2.1 Imposte differite rilevate nell'esercizio	1.265	107	1.372	753
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	1.265	107	1.372	753
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
<b>3. Diminuzioni</b>	<b>794</b>	<b>413</b>	<b>1.207</b>	<b>464</b>
3.1 Imposte differite annullate nell'esercizio	794	413	1.207	464
a) Rigiri	794	139	933	464
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	-	274	274	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
<b>4. Importo finale</b>			<b>24.003</b>	<b>23.838</b>

### 13.5 Variazioni delle imposte anticipate (in contropartita del patrimonio netto)

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	IRAP	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Importo iniziale</b>			<b>2.939</b>	<b>841</b>
<b>2. Aumenti</b>	-	-	-	<b>2.098</b>
2.1 Imposte anticipate rilevate nell'esercizio	-	-	-	2.098
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	-	-	-	2.098
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
<b>3. Diminuzioni</b>	<b>1.707</b>	<b>300</b>	<b>2.007</b>	-
3.1 Imposte anticipate annullate nell'esercizio	1.707	300	2.007	-
a) Rigiri	1.707	300	2.007	-
b) svalutazioni per sopravvenuta irrecuperabilità	-	-	-	-
c) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
d) altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
<b>4. Importo finale</b>			<b>932</b>	<b>2.939</b>

La movimentazione delle imposte anticipate in contropartita a patrimonio netto si riferisce interamente alla variazione rilevata nell'esercizio delle riserve da valutazione delle attività disponibili per la vendita.

### 13.6 Variazioni delle imposte differite (in contropartita del patrimonio netto)

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	IRAP	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Importo iniziale</b>			<b>247</b>	<b>119</b>
<b>2. Aumenti</b>	<b>406</b>	<b>71</b>	<b>477</b>	<b>128</b>
2.1 Imposte differite rilevate nell'esercizio	406	71	477	128
a) relative a precedenti esercizi	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	406	71	477	128
2.2 Nuove imposte o incrementi di aliquote fiscali	-	-	-	-
2.3 Altri aumenti	-	-	-	-
<b>3. Diminuzioni</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
3.1 Imposte differite annullate nell'esercizio	-	-	-	-
a) Rigiri	-	-	-	-
b) dovute al mutamento di criteri contabili	-	-	-	-
c) Altre	-	-	-	-
3.2 Riduzioni di aliquote fiscali	-	-	-	-
3.3 Altre diminuzioni	-	-	-	-
<b>4. Importo finale</b>			<b>724</b>	<b>247</b>

### 13.7 Altre informazioni

#### Composizione della voce "attività fiscali correnti"

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Acconti d'imposta IRES – IRAP – IVA	17.050	11.412
2. Acconti imposte di bollo, ritenute su interessi	5.384	7.524
3. Ritenute subite	199	141
4. Altre attività fiscali correnti	2.540	-
<b>Totale</b>	<b>25.173</b>	<b>19.077</b>

#### Composizione della voce "passività fiscali correnti"

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Passività per imposte dirette	21.181	17.341
2. Imposte indirette	10	6
3. Ritenute alla fonte da versare	-	-
4. Altre passività fiscali correnti	-	170
<b>Totale</b>	<b>21.191</b>	<b>17.517</b>

Sezione 14 ATTIVITÀ NON CORRENTI E GRUPPI DI ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE E PASSIVITÀ ASSOCIATE – VOCE 140 DELL'ATTIVO E VOCE 90 DEL PASSIVO

**14.1 Attività non correnti e gruppi di attività in via di dismissione: composizione per tipologia di attività**

Alla data di bilancio non vi sono attività non correnti ovvero gruppi di attività in corso di dismissione.

**14.2 Altre informazioni**

Alla data di bilancio non ci sono altre informazioni da segnalare.

**14.3 Informazioni sulle partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole non valutate al patrimonio netto**

Alla data di bilancio non vi sono partecipazioni in società sottoposte ad influenza notevole non valutate al patrimonio netto.

Sezione 15 ALTRE ATTIVITÀ – VOCE 150

**15.1 Altre attività: composizione**

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1. Partite viaggianti con le filiali	–	–
2. Cauzioni	134	126
3. Partite in corso di lavorazione	37.487	29.367
4. Sospesi diversi (partite in attesa di imputazione definitiva)	1.474	567
5. Redditi maturati e scaduti da percepire	9.382	8.808
6. Valori in carico al cassiere	119	94
7. Ratei e risconti non riconducibili	531	569
8. Spese su beni di terzi	3.976	4.977
<b>Totale</b>	<b>53.103</b>	<b>44.508</b>

## PASSIVO

### Sezione 1 DEBITI VERSO BANCHE – VOCE 10

#### 1.1 *Debiti verso banche: composizione merceologica*

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Debiti verso banche centrali</b>	<b>564.070</b>	<b>430.371</b>
<b>2. Debiti verso banche</b>	<b>207.785</b>	<b>239.736</b>
2.1 Conti correnti e depositi liberi	36.645	66.945
2.2 Depositi vincolati	107.209	116.828
2.3 Finanziamenti	63.878	55.659
2.3.1 Pronti contro termine passivi	–	–
2.3.2 Altri	63.878	55.659
2.4 Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	–	–
2.5 Altri debiti	53	304
<b>Totale</b>	<b>771.855</b>	<b>670.107</b>
<i>Fair value</i>	<b>771.855</b>	<b>670.107</b>

#### 1.2 *Dettaglio della voce 10 “Debiti verso banche”: debiti subordinati*

Alla data di bilancio non sono presenti debiti subordinati verso banche.

#### 1.3 *Dettaglio della voce 10 “Debiti verso banche”: debiti strutturati*

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati verso banche.

#### 1.4 *Debiti verso banche oggetto di copertura specifica*

Alla data di bilancio non vi sono debiti verso banche oggetto di copertura specifica.

#### 1.5 *Debiti per leasing finanziario*

Alla data di bilancio non vi sono debiti per leasing finanziario verso banche.



## Sezione 2 DEBITI VERSO CLIENTELA – VOCE 20

### 2.1 *Debiti verso clientela: composizione merceologica*

<b>(migliaia di euro)</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1. Conti correnti e depositi liberi	2.020.781	1.936.827
2. Depositi vincolati	477.196	201.417
3. Finanziamenti	95.969	40.014
3.1 Pronti contro termine passivi	95.969	40.014
3.2 Altri	–	–
4. Debiti per impegni di riacquisto di propri strumenti patrimoniali	–	–
5. Altri debiti	108.490	136.134
<b>Totale</b>	<b>2.702.436</b>	<b>2.314.392</b>
<b>Fair value</b>	<b>2.702.436</b>	<b>2.314.392</b>

### 2.2 *Dettaglio della voce 20 “Debiti verso clientela”: debiti subordinati*

Alla data di bilancio non sono presenti debiti verso la clientela subordinati.

### 2.3 *Dettaglio della voce 20 “Debiti verso clientela”: debiti strutturati*

Alla data di bilancio non sono presenti debiti strutturati verso la clientela.

### 2.4 *Debiti verso clientela oggetto di copertura specifica*

Alla data di bilancio non sono presenti debiti verso la clientela oggetto di copertura specifica.

### 2.5 *Debiti per leasing finanziario*

Alla data di bilancio non vi sono debiti verso la clientela legati ad operazioni di locazione finanziaria.

## Sezione 3 TITOLI IN CIRCOLAZIONE – VOCE 30

### 3.1 Titoli in circolazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2012				31.12.2011			
	Valore bilancio	Fair value			Valore bilancio	Fair value		
		Livello 1	Livello 2	Livello 3		Livello 1	Livello 2	Livello 3
<b>A. Titoli</b>								
1. Obbligazioni	1.201.965	–	1.201.965	–	1.309.055	–	1.309.055	–
1.1 Strutturate	–	–	–	–	–	–	–	–
1.2 Altre	1.201.965	–	1.201.965	–	1.309.055	–	1.309.055	–
2. Altri titoli	467	–	–	467	3.759	–	–	3.759
2.1 Strutturati	–	–	–	–	–	–	–	–
2.2 Altri	467	–	–	467	3.759	–	–	3.759
<b>Totale</b>	<b>1.202.432</b>	<b>–</b>	<b>1.201.965</b>	<b>467</b>	<b>1.312.814</b>	<b>–</b>	<b>1.309.055</b>	<b>3.759</b>

La sottovoce “1.2 Obbligazioni – Altre” si riferisce per 154,1 milioni alle emissioni quotate presso la borsa del Lussemburgo nell’ambito del programma Euro Medium–Term Notes (“EMTN”) (270,5 milioni al 31.12.2011). Nel corso del 2012 non sono stati effettuati nuovi collocamenti.

### 3.2 Dettaglio della voce 30 “Titoli in circolazione”: titoli subordinati

Alla data di bilancio non sono presenti titoli in circolazione subordinati.

### 3.3 Titoli in circolazione oggetto di copertura specifica

Alla data di bilancio non sono presenti titoli in circolazione oggetto di copertura specifica.

## Sezione 4 PASSIVITÀ FINANZIARIE DI NEGOZIAZIONE – VOCE 40

### 4.1 Passività finanziarie di negoziazione: composizione merceologica

(migliaia di euro)	31.12.2012					31.12.2011				
	VN	FV			FV*	VN	FV			FV*
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
<b>A. Passività per cassa</b>										
1. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obbligazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 Strutturate	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.1.2 Altre obbligazioni	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2 Altri titoli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 Strutturati	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
3.2.2 Altri	-	-	-	-	X	-	-	-	-	X
<b>Totale A</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Strumenti derivati</b>										
1. Derivati finanziari	-	372	12.104	-	-	-	15.439	-	-	-
1.1 Di negoziazione	X	372	11.647	-	X	X	14.831	-	-	X
1.2 Connessi con la <i>fair value option</i>	X	-	457	-	X	X	608	-	-	X
1.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2. Derivati creditizi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Di negoziazione	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.2 Connessi con la <i>fair value option</i>	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
2.3 Altri	X	-	-	-	X	X	-	-	-	X
<b>Totale B</b>	<b>X</b>	<b>372</b>	<b>12.104</b>	<b>-</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>15.439</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>X</b>
<b>Totale (A+B)</b>	<b>X</b>	<b>372</b>	<b>12.104</b>	<b>-</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>15.439</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>X</b>

#### Legenda

FV *fair value*

FV\* *fair value* calcolato escludendo le variazioni di valore dovute al cambiamento del merito creditizio dell'emittente rispetto alla data di emissione

VN valore nominale o nozionale

L1 Livello 1

L2 Livello 2

L3 Livello 3

### 4.2 Dettaglio della voce 40 "Passività finanziarie di negoziazione": passività subordinate

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie di negoziazione subordinate.

### 4.3 Dettaglio della voce 40 "Passività finanziarie di negoziazione": debiti strutturati

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie di negoziazione relative a debiti strutturati.

### 4.4 Passività finanziarie per cassa (esclusi "scoperti tecnici") di negoziazione: variazioni annue

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie per cassa di negoziazione.

Sezione 5 PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL *FAIR VALUE* – VOCE 50

**5.1 Passività finanziarie valutate al fair value: composizione merceologica**

(migliaia di euro)	31.12.2012					31.12.2011				
	VN	FV			FV*	VN	FV			FV*
		L1	L2	L3			L1	L2	L3	
1. Debiti verso banche	6.000	-	6.186	-	6.186	6.000	-	6.182	-	6.182
1.1 Strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
1.2 Altri	6.000	-	6.186	-	-	6.000	-	6.182	-	X
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strutturati	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
2.2 Altri	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
3. Titoli di debito	428.856	-	443.583	-	443.583	613.363	-	629.617	-	629.617
3.1 Strutturati	45.420	-	47.623	-	-	45.477	-	47.934	-	X
3.2 Altri	383.436	-	395.960	-	-	567.886	-	581.683	-	X
<b>Totale</b>	<b>434.856</b>	<b>-</b>	<b>449.769</b>	<b>-</b>	<b>449.769</b>	<b>619.363</b>	<b>-</b>	<b>635.799</b>	<b>-</b>	<b>635.799</b>

**Legenda**

FV *fair value*

FV\* *fair value* calcolato escludendo le variazioni di valore dovute al cambiamento del merito creditizio dell'emittente rispetto alla data di emissione

VN valore nominale o nozionale

L1 Livello 1

L2 Livello 2

L3 Livello 3

Le passività finanziarie valutate al *fair value* si riferiscono alle emissioni obbligazionarie *plain vanilla* a tasso fisso oppure indicizzate a componenti azionarie, tassi di cambio, tassi di inflazione o a strutture di tassi di interesse collocate presso la clientela e sull'euromercato ed oggetto di copertura mediante strumenti derivati.

In tal caso, l'utilizzo della *Fair value* Option risponde all'esigenza di eliminare o ridurre in modo significativo l'asimmetria contabile che si verificherebbe se i prestiti obbligazionari fossero valutati al costo ammortizzato e i derivati collegati al *fair value*, in alternativa alla metodologia dell'Hedge Accounting.

**5.2 Dettaglio della voce 50 "Passività finanziarie valutate al fair value": passività subordinate**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie subordinate valutate al *fair value*.

**5.3 Passività finanziarie valutate al fair value: variazioni annue**

(migliaia di euro)	Debiti verso banche	Debiti verso clientela	Titoli in circolazione	Totale
<b>A. Esistenze iniziali</b>	<b>6.182</b>	<b>-</b>	<b>629.617</b>	<b>635.799</b>
<b>B. Aumenti</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>30.690</b>	<b>30.694</b>
B1. Emissioni	-	-	-	-
B2. Vendite	-	-	22.202	22.202
B3. Variazioni positive di fair value	4	-	3.275	3.279
B4. Altre variazioni	-	-	5.213	5.213
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>216.724</b>	<b>216.724</b>
C1. Acquisti	-	-	35.815	35.815
C2. Rimborsi	-	-	170.790	170.790
C3. Variazioni negative di fair value	-	-	2.055	2.055
C4. Altre variazioni	-	-	8.064	8.064
<b>D. Rimanenze finali</b>	<b>6.186</b>	<b>-</b>	<b>443.583</b>	<b>449.769</b>

## Sezione 6 DERIVATI DI COPERTURA – VOCE 60

### **6.1 Derivati di copertura: composizione per tipologia di copertura e per livelli gerarchici**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti derivati di copertura.

### **6.2 Derivati di copertura: composizione per portafogli coperti e per tipologia di copertura**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti derivati di copertura.

## Sezione 7 ADEGUAMENTO DI VALORE DELLE PASSIVITÀ FINANZIARIE OGGETTO DI COPERTURA GENERICA – VOCE 70

### **7.1 Adeguamento di valore delle passività finanziarie coperte**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie oggetto di copertura generica.

### **7.2 Passività finanziarie oggetto di copertura generica del rischio di tasso di interesse: composizione**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti passività finanziarie oggetto di copertura generica.

## Sezione 8 PASSIVITÀ FISCALI – VOCE 80

Tale sezione è stata commentata nella sezione 13 dello stato patrimoniale attivo.

## Sezione 9 PASSIVITÀ ASSOCIATE AD ATTIVITÀ IN VIA DI DISMISSIONE – VOCE 90

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono passività associate ad attività in via di dismissione.

## Sezione 10 ALTRE PASSIVITÀ – VOCE 100

### 10.1 Altre passività: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1. Rettifiche di partite illiquide relative a portafoglio effetti	52.504	22.429
2. Partite viaggianti con le filiali	–	–
3. Somme a disposizione diversi (banche, fornitori ecc.)	29.260	14.135
4. Somme a disposizione della clientela	14.043	14.272
5. Partite in corso di lavorazione (bonifici ecc.)	10.927	3.787
6. Altre partite per diversi creditori	6.549	5.893
7. Fondo rischi ed oneri per garanzie ed impegni	887	984
8. Ratei e risconti non riconducibili	1	809
9. Ritenute e imposte da riversare	7.195	6.862
<b>Totale</b>	<b>121.366</b>	<b>69.171</b>

## Sezione 11 TRATTAMENTO DI FINE RAPPORTO DEL PERSONALE – VOCE 110

### 11.1 Trattamento di fine rapporto del personale: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>A. Esistenze iniziali</b>	<b>17.253</b>	<b>17.868</b>
<b>B. Aumenti</b>	<b>3.461</b>	<b>675</b>
B1. Accantonamento dell'esercizio	696	675
B2. Altre variazioni in aumento	2.765	–
<b>C. Diminuzioni</b>	<b>1.166</b>	<b>1.290</b>
C1. Liquidazioni effettuate	1.166	1.064
C2. Altre variazioni in diminuzione	–	226
<b>D. Rimanenze finali</b>	<b>19.548</b>	<b>17.253</b>

### 11.2 Altre informazioni

Come descritto nella Parte A – Politiche contabili, a seguito della riforma della previdenza complementare, il trattamento di fine rapporto del personale contabilizzato nella presente voce di bilancio si riferisce, alla sola quota maturata sino al 31 dicembre 2006.

L'accantonamento non comprende pertanto le quote che per effetto della citata riforma sono versate a forme di previdenza complementare oppure al fondo di Tesoreria presso l'INPS. In tal caso, le quote di trattamento di fine rapporto del personale maturande a partire dal 1° gennaio 2007 configurano un "piano a contribuzione definita" e sono rilevate tra i costi del personale nella sottovoce "indennità di fine rapporto", sulla base dei contributi dovuti senza l'applicazione di metodologie di calcolo attuariali, in contropartita alla rilevazione della voce patrimoniale "Altre passività" o di un'uscita di disponibilità liquide.

La valutazione attuariale del TFR è stata realizzata in base alla metodologia dei "benefici maturati" secondo il criterio del Credito Unitario Previsto ("Projected Unit Credit") disciplinato dai paragrafi 70–74 e 75–98 dello IAS 19, si fonda sulle seguenti principali ipotesi di tipo demografico, economico e finanziario:

---

**Principali ipotesi demografiche ed attuariali per la valutazione del fondo TFR**

---

<i>Tasso di mortalità dei dipendenti</i>	Tavola di sopravvivenza RG48 pubblicate dalla Ragioneria Generale dello Stato.
<i>Frequenze ed ammontare delle anticipazioni di TFR</i>	Sono state determinate in funzione dell'esperienza storica distinte per anzianità di servizio. Per l'esercizio in corso è stato utilizzato un valore del 2,00 %.
<i>Inabilità</i>	Tavole INPS distinte per età e sesso
<i>Frequenze del turnover</i>	Determinate in funzione dell'esperienza storica per la società e per aziende analoghe distinte per età e sesso e pari al 3,50 %.
<i>Probabilità di pensionamento</i>	Al raggiungimento del primo requisito di pensionamento secondo quanto previsto dall'Assicurazione Generale Obbligatoria (AGO).
<i>Tasso annuo di attualizzazione</i>	In conformità con quanto previsto dal par. 83 dello IAS 19, indice Iboxx Eurozone Corporate A in linea con la duration dei benefici riconosciuti ai dipendenti della Banca, rilevato al 31.12.2012 e pari al 2,40 %
<i>Tasso annuo di inflazione</i>	2,00 %
<i>Tasso annuo di incremento del TFR</i>	3,00 %, come previsto dall'art. 2129 del Codice Civile, è pari al 75 % dell'inflazione più 1,5 punti percentuali

---

Si precisa che i criteri sottostanti le assunzioni demografiche ed attuariali sopra riportate sono sostanzialmente allineati a quelli utilizzati nello scorso esercizio.

Con particolare riferimento al tasso annuo di attualizzazione utilizzato per la valutazione attuariale, esso si attestava, al 31 dicembre 2011, al 4,25 %. A questo proposito si segnala che nel corso degli ultimi anni si è osservato un graduale peggioramento dei rating medi dei soggetti emittenti titoli di debito, sia a livello di emittenti pubblici (debiti sovrani, istituzioni pubbliche, ecc.), sia per quanto attiene alle imprese.

In relazione a ciò, si è osservato un assottigliamento del mercato dei titoli con elevato rating, che ha reso meno rappresentativo il parametro utilizzato fino al 31 dicembre 2011 (indice Iboxx Eurozone Corporate AA).

Pertanto, al fine di assicurare la conformità a quanto stabilito dallo IAS 19 circa l'identificazione del tasso di attualizzazione da utilizzare per lo sviluppo delle valutazioni attuariali, si è ritenuto, anche supportati dalla valutazione dell'esperto incaricato, maggiormente rappresentativo degli effettivi attuali andamenti del mercato finanziario dei titoli obbligazionari quotati emessi da aziende private, che costituisce il riferimento principale statuito dallo IAS 19 per la determinazione del tasso di attualizzazione, un paniere corrispondente al rendimento medio semplice, alla data di valutazione attuariale, delle obbligazioni denominate in Euro (o nella diversa valuta oggetto del piano) con rating dell'emittente pari almeno ad A (Standard & Poor's) o Aa1 (Moody's), e cioè con livelli di rating che nel rispetto della definizione di "alta qualità" richiesta dal principio IAS 19, consenta altresì una adeguata ampiezza del paniere di riferimento, tenuto inoltre conto delle specifiche finalità di utilizzo di tale tasso stabilite dal principio medesimo.

La correttezza tecnica di tale scelta è stata confermata dall'Ordine Nazionale degli Attuari e dal Consiglio Nazionale degli Attuari, con Comunicazione Ufficiale congiunta del 21 Dicembre 2012, la quale recita testualmente:

*"con riferimento alle valutazioni attuariali effettuate al 31.12.2012 secondo il principio contabile IAS 19 [...], si consiglia l'utilizzo di tassi di attualizzazione, per le varie scadenze, riferibili a titoli obbligazionari europei di qualità pari o superiore a quelli definiti di rating A".*

Come noto, tenuto conto del tenore dello IAS 19 nonché dell'assenza di specifiche prescrizioni da parte di Enti regolatori, non può non considerarsi che l'identificazione e la scelta del tasso in oggetto rappresenti una delle numerose valutazioni e stime che i principi contabili IFRS richiedono nell'ambito della predisposizione del bilancio.

### Analisi di sensitività

In ottemperanza a quanto previsto dal nuovo IAS 19, sono fornite le seguenti informazioni aggiuntive:

- analisi di sensitività per ciascuna ipotesi attuariale rilevante alla fine dell'esercizio, mostrando gli effetti che ci sarebbero stati a seguito delle variazioni delle ipotesi attuariale ragionevolmente possibili a tale data, in termini assoluti;
- indicazione del contributo per l'esercizio successivo;
- indicazione della durata media finanziaria dell'obbligazione per i piani a beneficio definito.

<b>Analisi di sensitività dei principali parametri valutativi sui dati al 31.12.2012 (i valori rappresentano la variazione generata sul valore IAS del piano)</b>	<b>Tasso annuo di attualizzazione</b>	
Tasso di attualizzazione	+ 0,25 %	- 25 %
<b>DBO</b>	<b>19.141</b>	<b>19.971</b>

A fini comparativi, nella Tabella seguente si riporta la passività al 31.12.2012 calcolata con l'indice Iboxx AA Eurozone Corporate 7-10 in linea con la duration del collettivo in esame al 31 dicembre 2012.

<b>Defined Benefit Obligation</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>DBO</b>	<b>20.145</b>

## Sezione 12 FONDI PER RISCHI ED ONERI – VOCE 120

### 12.1 Fondi per rischi ed oneri: composizione

<b>(migliaia di euro)</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1. Fondi di quiescenza aziendali	-	-
2. Altri fondi rischi ed oneri	2.552	1.685
2.1 controversie legali	2.552	1.685
2.2 oneri per il personale	-	-
2.3 altri	-	-
<b>Totale</b>	<b>2.552</b>	<b>1.685</b>

### 12.2 Fondi per rischi ed oneri: variazioni annue

<b>(migliaia di euro)</b>	<b>Fondi di quiescenza</b>	<b>Altri fondi</b>	<b>Totale</b>
<b>A. Esistenze iniziali</b>	-	<b>1.685</b>	<b>1.685</b>
<b>B. Aumenti</b>	-	<b>1.521</b>	<b>1.521</b>
B1. Accantonamento dell'esercizio	-	1.521	1.521
B2. Variazioni dovute al passare del tempo	-	-	-
B3. Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	-	-	-
B4. Altre variazioni	-	-	-
<b>C. Diminuzioni</b>	-	<b>654</b>	<b>654</b>
C1. Utilizzo nell'esercizio	-	229	229
C2. Variazioni dovute a modifiche del tasso di sconto	-	-	-
C3. Altre variazioni	-	425	425
<b>D. Rimanenze finali</b>	-	<b>2.552</b>	<b>2.552</b>



### **12.3 Fondi di quiescenza aziendali a benefici definiti**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non sono presenti fondi di quiescenza a prestazione definita.

### **12.4 Fondi per rischi ed oneri – altri fondi**

La voce “Altri fondi per rischi ed oneri”, sottovoce “controversie legali”, pari a 2,6 milioni, comprende gli accantonamenti a fronte dei contenziosi in essere comprensivi delle relative spese.

## Sezione 13 AZIONI RIMBORSABILI – VOCE 140

### **13.1 Azioni rimborsabili: composizione**

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono azioni rimborsabili.

## Sezione 14 PATRIMONIO DELL'IMPRESA – VOCI 130, 150, 160, 170, 180, 190 E 200

### **14.1 “Capitale” e “Azioni proprie”: composizione**

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
– Numero azioni o quote proprie	38.137.350	34.670.319
– Valore nominale	Euro 2,00	Euro 2,00

Alla data del 31 dicembre 2012 Banca Popolare dell'Alto Adige non detiene azioni proprie in portafoglio.

Il capitale sociale, alla data di bilancio, risulta pari a 76,3 milioni ed è costituito da n. 38.137.350 azioni ordinarie, del valore nominale di Euro 2,00 ciascuna. Tutte le azioni ordinarie in circolazione risultano sottoscritte ed interamente versate. Le azioni non hanno vincoli o privilegi di sorta ed ogni azione ha i medesimi diritti in termine di riscossione dei dividendi e di rimborso del capitale.

## 14.2 Capitale – Numero azioni: variazioni annue

<i>(migliaia di euro)</i>	Ordinarie	Altre
<b>A. Azioni esistenti all'inizio dell'esercizio</b>	<b>34.670.319</b>	–
– interamente liberate	34.670.319	–
– non interamente liberate	–	–
A.1 Azioni proprie (–)	–	–
<b>A.2 Azioni in circolazione: esistenze iniziali</b>	<b>34.670.319</b>	–
<b>B. Aumenti</b>	<b>3.467.031</b>	–
B.1 Nuove emissioni	3.467.031	–
– a pagamento:	–	–
– operazioni di aggregazione di imprese	–	–
– conversione di obbligazioni	–	–
– esercizio di warrant	–	–
– altre	3.467.031	–
– a titolo gratuito:	–	–
– a favore dei dipendenti	–	–
– a favore degli amministratori	–	–
– altre	–	–
B.2 Vendita di azioni proprie	–	–
B.3 Altre variazioni	–	–
<b>C. Diminuzioni</b>	–	–
C.1 Annullamento	–	–
C.2 Acquisto di azioni proprie	–	–
C.3 Operazioni di cessione di imprese	–	–
C.4 Altre variazioni	–	–
<b>D. Azioni in circolazione: rimanenze finali</b>	<b>38.137.350</b>	–
D.1 Azioni proprie (+)	–	–
D.2 Azioni esistenti alla fine dell'esercizio	38.137.350	–
– interamente liberate	38.137.350	–
– non interamente liberate	–	–

La variazione in aumento per n. 3.467.031 azioni è conseguente all'aumento di capitale, realizzato alla fine del 2012. Per maggiori informazioni sull'aumento di capitale si rimanda alla relazione sulla gestione.

Si segnala che alla data di bilancio non esistono azioni proprie detenute per il tramite di società fiduciarie o per interposta persona.

## 14.3 Capitale: altre informazioni

Alla data di bilancio non vi sono ulteriori informazioni da segnalare.

## 14.4 Riserve di utili: altre informazioni

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Riserva legale	106.700	104.800
2. Riserva straordinaria	95.607	89.930
3. Riserva acquisto azioni proprie	4.183	4.183
4. Riserva da concentrazione (legge 30.07.1990/218)	10.278	10.278
5. Altre riserve	30.592	30.274
<b>Totale</b>	<b>247.360</b>	<b>239.465</b>

Ai sensi dell'art. 2427, comma uno, n. 7 bis del codice civile, si riporta il riepilogo delle voci di Patrimonio Netto distinte secondo la loro origine e con l'indicazione della possibilità di utilizzo e distribuibilità nonché della loro utilizzazione nei tre precedenti esercizi.

Natura/descrizione (migliaia di euro)	Importo	Possibilità di utilizzo	Quota disponibile	Riepilogo delle utilizzazioni nei tre precedenti esercizi	
				Copertura perdite	Altri utilizzi
<b>Capitale</b>	76.275	–			
<b>Sovrapprezzi di emissione</b>	202.459	A, B, C (1)	202.459		
<b>Riserve di utili</b>					
– Riserva legale	106.700	B (2)			
– Riserva straordinaria	95.607	A, B, C	95.607		
– Riserva indispon. ex art. 6 D.Lgs. 38/2005	318	B (*)			
– Altre Riserve:					
a) Riserve di utili di eserc.preced.disponib.	4.300	A, B, C	4.300		
b) Riserva speciale Legge 218/90	10.278	A, B, C (3)	10.278		
c) Riserve da FTA	30.142	A, B, C	30.142		
d) Riserva da fusione	15	A, B, C	15		
<b>Riserve di valutazione</b>					
a) Riserve di rivalutazione	28.388	A, B, C	28.388		
b) Riserve di rivalutazione IAS	46.061	A, B	46.061		
c) Riserve negative da valutazione AFS	(1.964)				
d) Riserve positive da valutazione AFS	1.516	(*)			
e) Riserva negativa attuariale TFR	(2.615)				
<b>Strumenti di capitale</b>					
<b>Utili portati a nuovo</b>	21.583				
<b>Totale</b>	<b>619.063</b>				

A = per aumento gratuito di capitale

B = per copertura perdite

C = per distribuzione ai soci

(\*) la riserva è indisponibile ai sensi dell'art 6 del D.lgs. 38/2005

(1) La riserva può essere distribuita per la sola parte eccedente all'ammontare necessario affinché la riserva legale raggiunga il quinto del capitale sociale (art. 2431 cod. civ.).

(2) La riserva può essere distribuita od utilizzata per l'aumento del capitale sociale esclusivamente per la parte che eccede il quinto del capitale sociale (art. 2430, comma 1 cod. civ.).

(3) La riserva, qualora non imputata al capitale, può essere ridotta soltanto con l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. In caso di utilizzazione della riserva a copertura di perdite non si può dare luogo a distribuzione di utili fino a quando la riserva non è integrata o ridotta in misura corrispondente. La riduzione deve avvenire con deliberazione dell'assemblea straordinaria, senza l'osservanza delle disposizioni dei commi secondo e terzo dell'art. 2445 c.c. Qualora venga distribuita ai soci concorre a formare il reddito imponibile della società.

#### 14.5 Strumenti di capitale: composizione e variazioni annue

Alla data di bilancio non sono presenti strumenti di capitalizzazione bancaria diversi dalle azioni ordinarie.

#### 14.6 Altre informazioni

Alla data di bilancio non ci sono ulteriori informazioni da segnalare.

## ALTRE INFORMAZIONI

### 1. *Garanzie rilasciate e impegni*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1) Garanzie rilasciate di natura finanziaria	31.678	32.317
a) Banche	6.105	6.105
b) Clientela	25.573	26.212
2) Garanzie rilasciate di natura commerciale	326.116	343.777
a) Banche	205	2.936
b) Clientela	325.911	340.841
3) Impegni irrevocabili a erogare fondi	179.371	205.105
a) Banche	16.528	3.557
i) a utilizzo certo	16.528	3.557
ii) a utilizzo incerto	-	-
b) Clientela	162.843	201.548
i) a utilizzo certo	8.000	9.746
ii) a utilizzo incerto	154.843	191.802
4) Impegni sottostanti ai derivati su crediti: vendite di protezione	-	-
5) Attività costituite in garanzia di obbligazioni di terzi	-	-
6) Altri impegni	-	-
<b>Totale</b>	<b>537.165</b>	<b>581.199</b>

Gli impegni irrevocabili ad erogare fondi ad utilizzo incerto verso la clientela per 192 milioni si riferiscono principalmente alla clientela corporate.

#### *Attività costituite a garanzia di proprie passività e impegni*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	550.548	265.010
2. Attività finanziarie valute al fair value	-	-
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-
4. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-
5. Crediti verso banche	-	-
6. Crediti verso clientela	-	-
7. Attività materiali	-	-

Le attività costituite a garanzia di proprie passività ed impegni per operazioni di pronti contro termine di raccolta ammontano a 95,0 milioni, mentre i titoli a cauzione e garanzia di altre operazioni sono iscritti per 456,0 milioni.

Inoltre si segnala che alla data di bilancio sono presenti titoli per 1.104,1 milioni non esposti nella tabella in quanto i relativi titoli, relativi ad operazioni di autocartolarizzazione, non risultano iscritti nell'attivo dello stato patrimoniale. I suddetti titoli sono per 1,1 milioni posti a garanzia di passività per operazioni di pronti contro termine e per 1.103,0 milioni costituiti a garanzia per le operazioni con la Banca Centrale al fine di sostenere le eventuali necessità di liquidità.

#### *Informazioni sul leasing operativo*

Alla data di bilancio, come nel precedente esercizio, non vi sono attività e passività in leasing operativo.

Gestione e intermediazione per conto terzi

<b>Tipologia servizi (migliaia di euro)</b>	<b>Importo</b>
<b>1. Esecuzione di ordini per conto della clientela</b>	-
a) Acquisti	-
1. Regolati	-
2. Non regolati	-
b) Vendite	-
1. Regolate	-
2. Non regolate	-
<b>2. Gestioni di portafogli</b>	-
a) Individuali	-
b) Collettive	-
<b>3. Custodia e amministrazione di titoli</b>	<b>7.802.886</b>
a) Titoli di terzi in deposito: connessi con lo svolgimento di banca depositaria (escluse le gestioni di portafoglio)	1.530.827
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	1.470.410
2. altri titoli	60.417
b) Titoli di terzi in deposito (escluse gestioni di portafoglio): altri	556.015
1. titoli emessi dalla banca che redige il bilancio	28.638
2. altri titoli	527.377
c) Titoli di terzi depositati presso terzi	2.071.689
d) Titoli di proprietà depositati presso terzi	3.644.355
<b>4. Altre operazioni</b>	-

## PARTE C INFORMAZIONI SUL CONTO ECONOMICO

### Sezione 1 GLI INTERESSI – VOCI 10 E 20

#### 1.1 Interessi attivi e proventi assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Titoli di debito	Finanziamenti	Altre operazioni	31.12.2012	31.12.2011
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	3.236	–	5.581	8.817	13.189
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	7.817	–	–	7.817	2.810
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	14	–	–	14	347
4. Crediti verso banche	6.130	256	–	6.386	1.383
5. Crediti verso clientela	–	165.687	–	165.687	160.641
6. Attività finanziarie valutate al fair value	–	–	–	–	–
7. Derivati di copertura	X	X	–	–	–
8. Altre attività	X	X	47	47	39
<b>Totale</b>	<b>17.197</b>	<b>165.943</b>	<b>5.628</b>	<b>188.768</b>	<b>178.409</b>

Gli interessi attivi su attività deteriorate ammontano a 6,7 milioni, in crescita rispetto ai 5,1 milioni del 31 dicembre 2011.

Nella colonna “Altre operazioni” della voce “Attività finanziarie detenute per la negoziazione” figurano i differenziali o i margini positivi relativi ai contratti derivati connessi gestionalmente con attività e passività finanziarie valutate al *fair value* (Fair Value Option) nonché quelli connessi gestionalmente con attività e passività finanziarie classificate nel portafoglio di negoziazione.

#### 1.2 Interessi attivi e proventi assimilati: differenziali relativi alle operazioni di copertura

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati differenziali relativi alle operazioni di copertura.

#### 1.3 Interessi attivi e proventi assimilati: altre informazioni

##### 1.3.1 Interessi attivi su attività finanziarie in valuta

(migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
a) su attività in valuta	1.065	1.283

##### 1.3.2 Interessi attivi su operazioni di leasing finanziario

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati interessi attivi su operazioni di locazione finanziaria.

#### 1.4 Interessi passivi e oneri assimilati: composizione

Voci/Forme tecniche (migliaia di euro)	Debiti	Titoli	Altre operazioni	31.12.2012	31.12.2011
1. Debiti verso banche centrali	4.521	X	–	4.521	1.442
2. Debiti verso banche	2.702	X	–	2.702	6.198
3. Debiti verso clientela	24.966	X	–	24.966	14.939
4. Titoli in circolazione	X	25.438	–	25.438	22.580
5. Passività finanziarie di negoziazione	–	–	–	–	–
6. Passività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	191	12.805	–	12.996	16.395
7. Altre passività e fondi	X	X	–	–	–
8. Derivati di copertura	X	X	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>32.380</b>	<b>38.243</b>	<b>–</b>	<b>70.623</b>	<b>61.554</b>

#### 1.5 Interessi passivi e oneri assimilati: differenziali relativi alle operazioni di copertura

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono stati differenziali relativi alle operazioni di copertura.

#### 1.6 Interessi passivi e oneri assimilati: altre informazioni

##### 1.6.1 Interessi passivi su passività in valuta

(migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
a) su passività in valuta	737	955

##### 1.6.2 Interessi passivi su passività per operazioni di leasing finanziario

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono interessi passivi su operazioni di locazione finanziaria.

Sezione 2 LE COMMISSIONI – VOCI 40 E 50

**2.1 Commissioni attive: composizione**

Tipologia servizi/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>a) Garanzie rilasciate</b>	<b>2.898</b>	<b>2.457</b>
<b>b) Derivati su crediti</b>	-	-
<b>c) Servizi di gestione, intermediazione e consulenza:</b>	<b>16.217</b>	<b>15.421</b>
1. negoziazione di strumenti finanziari	97	178
2. negoziazione di valute	378	437
3. gestioni di portafogli	-	-
3.1 individuali	-	-
3.2 collettive	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	273	263
5. banca depositaria	-	-
6. collocamento di titoli	6.764	6.327
7. attività di ricezione e trasmissione di ordini	1.465	1.470
8. attività di consulenza	-	-
8.1 in materia di investimenti	-	-
8.1 in materia di struttura finanziaria	-	-
9. distribuzione di servizi di terzi	7.240	6.746
9.1 gestioni di portafogli	-	-
9.1.1 individuali	-	-
9.1.2 collettive	-	-
9.2 prodotti assicurativi	4.309	3.762
9.3 altri prodotti	2.931	2.984
<b>d) Servizi di incasso e pagamento</b>	<b>5.309</b>	<b>5.179</b>
<b>e) Servizi di servicing per operazioni di cartolarizzazione</b>	-	-
<b>f) Servizi per operazioni di factoring</b>	-	-
<b>g) Esercizio di esattorie e ricevitorie</b>	-	-
<b>h) Attività di gestione di sistemi multilaterali di negoziazione</b>	-	-
<b>i) Tenuta e gestione dei conti correnti</b>	<b>36.632</b>	<b>38.674</b>
<b>j) Altri servizi</b>	<b>12.861</b>	<b>11.936</b>
<b>Totale</b>	<b>73.917</b>	<b>73.667</b>

**2.2 Commissioni attive: canali distributivi dei prodotti e servizi**

Canali/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>a) Presso propri sportelli:</b>	<b>14.004</b>	<b>13.073</b>
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	6.764	6.327
3. servizi e prodotti di terzi	7.240	6.746
<b>b) Offerta fuori sede:</b>	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-
<b>c) Altri canali distributivi:</b>	-	-
1. gestioni di portafogli	-	-
2. collocamento di titoli	-	-
3. servizi e prodotti di terzi	-	-



### 2.3 Commissioni passive: composizione

Servizi/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>a) Garanzie ricevute</b>	<b>2.395</b>	<b>16</b>
<b>b) Derivati su crediti</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>c) Servizi di gestione e intermediazione:</b>	<b>2.173</b>	<b>1.769</b>
1. negoziazione di strumenti finanziari	1.830	1.434
2. negoziazione di valute	73	82
3. gestioni di portafogli:	-	-
3.1 proprie	-	-
3.2 delegate da terzi	-	-
4. custodia e amministrazione di titoli	267	253
5. collocamento di strumenti finanziari	3	-
6. offerta fuori sede di strumenti finanziari, prodotti e servizi	-	-
<b>d) Servizi di incasso e pagamento</b>	<b>401</b>	<b>354</b>
<b>e) Altri servizi</b>	<b>3.702</b>	<b>3.221</b>
1. diritti trasmissione dati bancomat, POS	2.191	1.984
2. diritti trasmissione rete bancaria	568	527
3. altri	943	710
<b>Totale</b>	<b>8.671</b>	<b>5.360</b>

## Sezione 3 DIVIDENDI E PROVENTI SIMILI – VOCE 70

### 3.1 Dividendi e proventi simili: composizione

Voci/Proventi (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	Dividendi	Proventi da quote di O.I.C.R.	Dividendi	Proventi da quote di O.I.C.R.
A. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	-
B. Attività finanziarie disponibili per la vendita	230	-	230	-
C. Attività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	-	-	-	-
D. Partecipazioni	-	X	105	X
<b>Totale</b>	<b>230</b>	<b>-</b>	<b>335</b>	<b>-</b>

Sezione 4 IL RISULTATO NETTO DELL'ATTIVITÀ DI NEGOZIAZIONE – VOCE 80

**4.1 Risultato netto dell'attività di negoziazione: composizione**

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da negoziazione (B)	Minusvalenze (C)	Perdite da negoziazione (D)	Risultato netto [(A+B) – (C+D)]
<b>1. Attività finanziarie di Negoziazione</b>	<b>8.210</b>	<b>11.368</b>	<b>(8.412)</b>	<b>(5.455)</b>	<b>5.711</b>
1.1 Titoli di debito	1.360	3.615	(39)	(36)	4.900
1.2 Titoli di capitale	–	–	–	–	–
1.3 Quote di O.I.C.R.	–	–	–	–	–
1.4 Finanziamenti	–	–	–	–	–
1.5 Altre	6.850	7.753	(8.373)	(5.419)	811
<b>2. Passività finanziarie di negoziazione:</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
2.1 Titoli di debito	–	–	–	–	–
2.2 Debiti	–	–	–	–	–
2.3 Altre	–	–	–	–	–
<b>3. Altre attività e passività finanziarie: differenze di cambio</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>–</b>
<b>4. Strumenti derivati</b>	<b>18</b>	<b>10.209</b>	<b>(1.460)</b>	<b>(11.009)</b>	<b>(2.364)</b>
4.1 Derivati finanziari:	18	10.209	(1.460)	(11.009)	(2.364)
– su titoli di debito e tassi di interesse	18	9.813	(1.460)	(10.805)	(2.434)
– su titoli di capitale e indici azionari	–	396	–	(204)	192
– su valute e oro	X	X	X	X	(122)
– altri	–	–	–	–	–
4.2 Derivati su crediti	–	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>8.228</b>	<b>21.577</b>	<b>(9.872)</b>	<b>(16.464)</b>	<b>3.347</b>

La sottovoce “Derivati finanziari – su titoli di debito e tassi di interesse”, negativa per 2,4 milioni, è relativa a margini e differenziali su IRS di negoziazione, futures e opzioni su titoli e tassi.

Sezione 5 IL RISULTATO NETTO DELL'ATTIVITÀ DI COPERTURA – VOCE 90

**5.1 Risultato netto dell'attività di copertura**

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono operazioni di copertura.

Sezione 6 UTILI (PERDITE) DA CESSIONE/RIACQUISTO – VOCE 100

**6.1 Utile (perdite) da cessione/riacquisto: composizione**

Voci/Componenti reddituali (migliaia di euro)	31.12.2012			31.12.2011		
	Utili	Perdite	Risultato netto	Utili	Perdite	Risultato netto
<b>Attività finanziarie</b>						
1. Crediti verso banche	97	-	97	97	-	97
2. Crediti verso clientela	-	-	-	-	-	-
3. Attività finanziarie disponibili per la vendita	6.004	(3.202)	2.802	536	(330)	206
3.1 Titoli di debito	6.004	(3.202)	2.800	524	(330)	194
3.2 Titoli di capitale	2	-	2	12	-	12
3.3 Quote di O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanziamenti	-	-	-	-	-	-
4. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	4	-	4	6	-	6
<b>Totale attività</b>	<b>6.105</b>	<b>(3.202)</b>	<b>2.903</b>	<b>639</b>	<b>(330)</b>	<b>309</b>
<b>Passività finanziarie</b>						
1. Debiti verso banche	93	-	93	-	-	-
2. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-
3. Titoli in circolazione	1.083	-	1.083	794	(23)	771
<b>Totale passività</b>	<b>1.176</b>	<b>-</b>	<b>1.176</b>	<b>794</b>	<b>(23)</b>	<b>771</b>

Sezione 7 IL RISULTATO NETTO DELLE ATTIVITÀ E PASSIVITÀ FINANZIARIE VALUTATE AL FAIR VALUE – VOCE 110

**7.1 Variazione netta di valore delle attività/passività finanziarie valutate al fair value: composizione**

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Plusvalenze (A)	Utili da realizzo		Perdite da realizzo (D)	Risultato netto [(A+B) - (C+D)]
		(B)	(C)		
<b>1. Attività finanziarie</b>	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-
1.2 Titoli di capitale	-	-	-	-	-
1.3 Quote di O.I.C.R.	-	-	-	-	-
1.4 Finanziamenti	-	-	-	-	-
<b>2. Passività finanziarie</b>	<b>1.665</b>	<b>1.393</b>	<b>(2.891)</b>	-	<b>167</b>
2.1 Titoli di debito	1.427	1.393	(2.891)	-	(71)
2.2 Debiti verso banche	238	-	-	-	238
2.3 Debiti verso clientela	-	-	-	-	-
<b>3. Attività e passività finanziarie in valuta: differenze di cambio</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>-</b>
<b>4. Derivati creditizi e finanziari</b>	<b>824</b>	<b>328</b>	<b>(238)</b>	-	<b>914</b>
<b>Totale</b>	<b>2.489</b>	<b>1.721</b>	<b>(3.129)</b>	-	<b>1.081</b>

Il risultato netto delle passività finanziarie su titoli di debito si riferisce principalmente alle emissioni obbligazionarie plain vanilla a tasso fisso oppure indicizzate a componenti azionarie, tassi di cambio, tassi di inflazione o a strutture di tassi di interesse collocate presso la clientela e sull'euromercato ed oggetto di copertura mediante strumenti derivati.

**8.1 Rettifiche di valore nette per deterioramento di crediti: composizione**

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore				2012	2011
	Specifiche		Di portafoglio	Specifiche		Di portafoglio			
	Cancellazioni	Altre		Da interessi	Altre riprese	Da interessi	Altre riprese		
<b>A. Crediti verso banche</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Crediti verso clientela</b>	<b>(758)</b>	<b>(30.172)</b>	<b>(3.357)</b>	<b>3.004</b>	<b>4.731</b>	-	-	<b>(26.552)</b>	<b>(19.605)</b>
Crediti deteriorati acquistati	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanziamenti	-	-	X	-	-	X	X	-	-
- Titoli di debito	-	-	X	-	-	X	X	-	-
Altri crediti	(758)	(30.172)	(3.357)	3.004	4.731	-	-	(26.552)	(19.605)
- Finanziamenti	(758)	(30.172)	(3.357)	3.004	4.731	-	-	(26.552)	(19.605)
- Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Totale</b>	<b>(758)</b>	<b>(30.172)</b>	<b>(3.357)</b>	<b>3.004</b>	<b>4.731</b>	-	-	<b>(26.552)</b>	<b>(19.605)</b>

La voce “Rettifiche di valore – specifiche – cancellazioni” si riferisce principalmente a posizioni a sofferenza. La voce “Rettifiche di valore – specifiche – altre” accoglie principalmente le rettifiche di valore su posizioni a sofferenza e ad incaglio.

La voce “Riprese di valore – specifiche – da interessi” si riferisce principalmente a riprese di valore su interessi di mora su posizioni a sofferenza nonché a riprese di valore su sofferenze per effetto attualizzazione.

**8.2 Rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione**

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore		Riprese di valore		2012	2011
	Specifiche		Specifiche			
	Cancellazioni	Altre	A	B		
A. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
B. Titoli di capitale	-	(1.838)	X	X	(1.838)	-
C. Quote O.I.C.R.	-	-	X	-	-	-
D. Finanziamenti a banche	-	-	-	-	-	-
E. Finanziamenti a clientela	-	-	-	-	-	-
<b>F. Totale</b>	-	<b>(1.838)</b>	-	-	<b>(1.838)</b>	-

**Legenda**

A = Da interessi

B = Altre riprese

Per le verifiche degli *impairment* si rimanda a quanto riportato nella sezione 4 “Attività finanziarie disponibili per la vendita” dello stato patrimoniale attivo della presente nota integrativa.

### 8.3 Rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza: composizione

Alla data di bilancio non sono presenti rettifiche di valore nette per deterioramento di attività finanziarie detenute sino alla scadenza.

### 8.4 Rettifiche di valore nette per deterioramento di altre operazioni finanziarie: composizione

Operazioni/Componenti reddituali (migliaia di euro)	Rettifiche di valore			Riprese di valore				2012	2011
	Specifiche		Di portafoglio	Specifiche		Di portafoglio			
	Cancellazioni	Altre		Da interessi	Altre riprese	Da interessi	Altre riprese		
A. Garanzie rilasciate	-	(298)	-	-	394	-	-	96	60
B. Derivati su crediti	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Impegni ad erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Altre operazioni	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>E. Totale</b>	<b>-</b>	<b>(298)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>394</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>96</b>	<b>60</b>

## Sezione 9 Le spese amministrative – Voce 150

### 9.1 Spese per il personale: composizione

Tipologia di spese/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
1) Personale dipendente	72.655	74.009
a) salari e stipendi	49.588	49.699
b) oneri sociali	14.165	14.227
c) indennità di fine rapporto	-	-
d) spese previdenziali	-	-
e) accantonamento al trattamento di fine rapporto del personale	2.588	3.272
f) accantonamento al fondo trattamento di quiescenza e obblighi simili:	-	-
- a contribuzione definita	-	-
- a benefici definiti	-	-
g) versamenti ai fondi di previdenza complementare esterni:	2.442	3.756
- a contribuzione definita	2.442	3.756
- a benefici definiti	-	-
h) costi derivanti da accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali	-	-
i) altri benefici a favore dei dipendenti	3.872	3.055
2) Altro personale in attività	7	16
3) Amministratori e sindaci	1.078	1.089
4) Personale collocato a riposo	-	-
5) Recupero di spese per dipendenti distaccati presso altre aziende	-	-
6) Rimborsi di spese per dipendenti di terzi distaccati presso la società	-	-
<b>Totale</b>	<b>73.740</b>	<b>75.114</b>

I dati dell'esercizio 2011 sono stati rideterminati rispetto a quanto originariamente pubblicato per effetto dell'applicazione retrospettiva della nuova versione dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti.

## 9.2 Numero medio dei dipendenti per categoria

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Personale dipendente</b>	<b>1.008</b>	<b>1.035</b>
a) Dirigenti	29	28
b) Quadri direttivi	358	360
c) Restante personale dipendente	621	647
<b>2. Altro personale</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Totale</b>	<b>1.008</b>	<b>1.035</b>

Il numero medio dei dipendenti non include gli amministratori e sindaci. I dipendenti part-time sono convenzionalmente considerati al 50%.

## 9.3 Fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti: totale costi

Nell'esercizio, come in quello precedente, non sono presenti fondi di quiescenza aziendale a benefici definiti.

## 9.4 Altri benefici a favore dei dipendenti

Negli altri benefici a favore dei dipendenti, i cui costi sono riportati nella precedente tabella 9.1 al punto i), sono incluse principalmente spese di formazione del personale per 0,8 milioni. Sono inoltre compresi, contributi mensa, rimborso spese di vitto e alloggio ai dipendenti in trasferta, costi per rimborsi chilometrici, costi per polizze assicurative stipulate a favore dei dipendenti.

## 9.5 Altre spese amministrative: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Canoni noleggio macchine e software	1.161	1.290
2. Circolazione automezzi e rimborsi spese vitto/viaggio	1.468	1.485
3. Compensi a professionisti	3.964	5.136
4. Contributi associativi	423	466
5. Costi gestione SEC (centro elaborazione dati consortile)	7.888	8.084
6. Elargizioni	286	261
7. Fitti passivi su immobili	4.966	4.725
8. Imposta di bollo e tassa su contratti di borsa	8.210	7.460
9. Imposte indirette	564	424
10. Premi assicurativi	850	803
11. Spese di trasporto	942	905
12. Spese di vigilanza	849	1.164
13. Spese energia elettrica, riscaldamento e condominiali	1.737	1.592
14. Spese fornitura materiale d'ufficio	1.089	1.112
15. Spese informazioni e visure	1.417	1.403
16. Spese legali per recupero crediti	2.148	3.757
17. Spese manutenzione immobili, mobili ed impianti	3.943	3.706
18. Spese pubblicità e rappresentanza	3.407	3.621
19. Spese pulizia locali	1.171	1.312
20. Spese telefoniche, postali, trasmissione dati e telex	2.405	2.429
21. Tasse e tributi	1.706	1.776
22. Altre spese	421	173
<b>Totale</b>	<b>51.015</b>	<b>53.084</b>

Sezione 10 ACCANTONAMENTI NETTI AI FONDI PER RISCHI ED ONERI – VOCE 160

**10.1 Accantonamenti netti ai fondi per rischi e oneri: composizione**

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
a) Accantonamento per cause civili varie, revocatorie fallimentari e altri oneri	(1.521)	(972)
b) Scioglimento accantonamenti	425	80
<b>Totale</b>	<b>(1.096)</b>	<b>(892)</b>

Sezione 11 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ MATERIALI –  
RETTIFICHE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ MATERIALI – VOCE 170

**11.1 Rettifiche / Riprese di valore nette su attività materiali: composizione**

<b>Attività/Componente reddituale</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>Ammortamento (a)</b>	<b>Rettifiche di valore per deterioramento (b)</b>	<b>Riprese di valore (c)</b>	<b>Risultato netto (a+b-c)</b>
A. Attività materiali				
A.1 Di proprietà	(6.621)	(6.750)	-	(13.371)
– ad uso funzionale	(6.621)	(6.750)	-	(13.371)
– per investimento	-	-	-	-
A.2 Acquisite in leasing finanziario	-	-	-	-
– ad uso funzionale	-	-	-	-
– per investimento	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>(6.621)</b>	<b>(6.750)</b>	<b>-</b>	<b>(13.371)</b>

Sezione 12 RETTIFICHE/RIPRESE DI VALORE NETTE SU ATTIVITÀ IMMATERIALI – VOCE 180

**12.1 Rettifiche di valore nette su attività immateriali: composizione**

<b>Attività/Componente reddituale</b> <i>(migliaia di euro)</i>	<b>Ammortamento (a)</b>	<b>Rettifiche di valore per deterioramento (b)</b>	<b>Riprese di valore (c)</b>	<b>Risultato netto (a+b-c)</b>
A. Attività immateriali				
A.1 Di proprietà	(1.432)	-	-	(1.432)
– generate internamente dall'azienda	-	-	-	-
– altre	(1.432)	-	-	(1.432)
A.2 Acquisite in leasing Finanziario	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>(1.432)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(1.432)</b>

## Sezione 13 GLI ALTRI ONERI E PROVENTI DI GESTIONE – VOCE 190

### 13.1 Altri oneri di gestione: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Differenze di cassa, materialità e gestione	(73)	(122)
2. Perdite per crediti verso Fondo di Tutela Depositi	(265)	(177)
3. Altri oneri	(1.872)	(1.891)
<b>Totale</b>	<b>(2.210)</b>	<b>(2.190)</b>

### 13.2 Altri proventi di gestione: composizione

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
1. Fitti attivi su immobili	438	384
2. Recupero spese di gestione	3.626	2.841
3. Addebiti a carico di terzi per recuperi vari	9.618	8.834
4. Altri proventi	1.130	868
<b>Totale</b>	<b>14.812</b>	<b>12.927</b>

## Sezione 14 UTILI (PERDITE) DELLE PARTECIPAZIONI – VOCE 210

### 14.1 Utili (perdite) delle partecipazioni: composizione

Componente reddituale/Valori <i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
A. Proventi	112	318
1. Rivalutazioni	–	–
2. Utili da cessione	–	–
3. Riprese di valore	112	318
4. Altri proventi	–	–
B. Oneri	(348)	–
1. Svalutazioni	–	–
2. Rettifiche di valore da deterioramento	(348)	–
3. Perdite da cessione	–	–
4. Altri oneri	–	–
<b>Risultato netto</b>	<b>(236)</b>	<b>318</b>

## Sezione 15 RISULTATO NETTO DELLA VALUTAZIONE AL *FAIR VALUE* DELLE ATTIVITÀ MATERIALI E IMMATERIALI – VOCE 220

### 15.1 Risultato netto della valutazione al fair value (o al valore rivalutato) delle attività materiali ed immateriali: composizione

Nel corso dell'esercizio ed in quello scorso, non vi sono stati utili o perdite da valutazione al *fair value* delle attività materiali ed immateriali.



## Sezione 16 RETTIFICHE DI VALORE DELL'AVVIAMENTO – VOCE 230

### 16.1 Rettifiche di valore dell'avviamento: composizione

Come riportato nel commento della sezione 12 – Attività immateriali, dello stato patrimoniale attivo, nel corso dell'esercizio non sono state rilevate rettifiche di valore sugli avviamenti.

## Sezione 17 UTILI (PERDITE) DA CESSIONE DI INVESTIMENTI – VOCE 240

### 17.1 Utili (perdite) da cessione di investimenti: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
A. Immobili	-	-
– Utili da cessione	-	-
– Perdite da cessione	-	-
B. Altre attività	(9)	54
– Utili da cessione	29	54
– Perdite da cessione	(38)	-
<b>Risultato netto</b>	<b>(9)</b>	<b>54</b>

## Sezione 18 LE IMPOSTE SUL REDDITO DELL'ESERCIZIO DELL'OPERATIVITÀ CORRENTE – VOCE 260

### 18.1 Imposte sul reddito dell'esercizio dell'operatività corrente: composizione

Componente reddituale/Valori (migliaia di euro)	IRES	IRAP	31.12.2012	31.12.2011
1. Imposte correnti (-)	(14.833)	(3.737)	(18.570)	(17.151)
2. Variazione delle imposte correnti dei precedenti esercizi (+/-)	-	-	-	-
3. Riduzione delle imposte correnti dell'esercizio (+)	-	-	-	-
3. bis Riduzione delle imposte correnti dell'esercizio per crediti d'imposta di cui alla Legge n. 214/2011 (+)	-	-	-	-
4. Variazione delle imposte anticipate (+/-)	4.574	207	4.781	2.610
5. Variazione delle imposte differite (+/-)	(471)	306	(165)	(289)
6. Imposte di competenza dell'esercizio (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(10.730)	(3.224)	(13.954)	(14.830)

## 18.2 Riconciliazione tra onere fiscale teorico e onere fiscale effettivo di bilancio

<i>(migliaia di euro)</i>	IRES	%
<b>Imposte IRES con applicazione dell'aliquota nominale</b>	<b>9.772</b>	<b>27,50 %</b>
Minusvalenze su partecipazioni esenti	601	1,69 %
Interessi passivi indeducibili	774	2,18 %
Costi indeducibili	1.184	3,33 %
<b>Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento</b>	<b>2.559</b>	<b>7,20 %</b>
Dividendi	(60)	-0,17 %
Altre variazioni in diminuzione	(1.541)	-4,34 %
<b>Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione</b>	<b>(1.601)</b>	<b>-4,51 %</b>
<b>Imposte IRES imputate a conto economico</b>	<b>10.730</b>	<b>30,19 %</b>

<i>(migliaia di euro)</i>	IRAP	%
<b>Imposte IRAP con applicazione dell'aliquota nominale</b>	<b>1.711</b>	<b>4,82 %</b>
Spese del personale	2.298	6,47 %
Rettifiche di valore nette per deterioramento	1.362	3,83 %
Interessi passivi indeducibili	136	0,38 %
Altre variazioni in aumento	482	1,36 %
<b>Totale effetto fiscale delle variazioni in aumento</b>	<b>4.278</b>	<b>12,04 %</b>
Dividendi	(6)	-0,02 %
Altre variazioni in diminuzione	(2.759)	-7,76 %
<b>Totale effetto fiscale delle variazioni in diminuzione</b>	<b>(2.765)</b>	<b>-7,78 %</b>
<b>Imposte IRAP imputate a conto economico</b>	<b>3.224</b>	<b>9,08 %</b>

## Sezione 19 UTILI (PERDITE) DELLE ATTIVITÀ NON CORRENTI IN VIA DI DISMISSIONE AL NETTO DELLE IMPOSTE – VOCE 280

### 19.1 Utili (perdite) dei gruppi di attività/passività in via di dismissione al netto delle imposte: composizione

Nel corso dell'esercizio, come quello precedente, non vi sono stati utili o perdite dei gruppi di attività o passività in via di dismissione al netto delle imposte, per i quali riportare la composizione.

### 19.2 Dettaglio delle imposte sul reddito relative ai gruppi di attività/passività in via di dismissione

Nel corso dell'esercizio, come in quello precedente, non vi sono imposte sul reddito relative ai gruppi di attività/passività in via di dismissione.

## Sezione 20 ALTRE INFORMAZIONI

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>a) Rettifiche "dare"</b>	<b>350.731</b>	<b>381.640</b>
1. Conti correnti	86.454	82.466
2. Portafoglio centrale	258.694	295.637
3. Cassa	1.270	3.451
4. Altri conti	4.313	86
<b>b) Rettifiche "avere"</b>	<b>403.235</b>	<b>404.069</b>
1. Conti correnti	142.327	146.589
2. Cedenti effetti e documenti	260.264	256.626
3. Altri conti	644	854

## Sezione 21 UTILE PER AZIONE

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Utile base per azione	0,62	0,53
Utile diluito per azione	0,62	0,53

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi sul numero delle azioni. Di seguito si riporta il dato relativo alla media ponderata delle azioni.

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
Media ponderata delle azioni ordinarie	34.708.210	34.670.319
Rettifica per effetto diluizione	-	-
Media ponderata delle azioni ordinarie a capitale diluito	-	-

### 21.1 Numero medio delle azioni ordinarie a capitale diluito

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni aventi effetti diluitivi sul numero delle azioni.

### 21.2 Altre informazioni

Non si segnalano altre informazioni di rilievo oltre a quanto già indicato nelle sezioni precedenti.

## PARTE D REDDITIVITÀ COMPLESSIVA

### Prospetto analitico della redditività complessiva

Voci (migliaia di euro)	Importo lordo	Imposta sul reddito	Importo netto
<b>10. Utile (Perdita) d'esercizio</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>21.583</b>
<b>Altre componenti reddituali</b>			
20. Attività finanziarie disponibili per la vendita:	7.684	(2.483)	5.201
a) variazioni di fair value	5.220	(1.687)	3.533
b) rigiro a conto economico	2.464	(796)	1.668
– rettifiche da deterioramento	–	–	–
– utili/perdite da realizzo	2.464	(796)	1.668
c) altre variazioni	–	–	–
30. Attività materiali	–	–	–
40. Attività immateriali	–	–	–
50. Copertura di investimenti esteri:	–	–	–
a) variazioni di fair value	–	–	–
b) rigiro a conto economico	–	–	–
c) altre variazioni	–	–	–
60. Copertura dei flussi finanziari:	–	–	–
a) variazioni di fair value	–	–	–
b) rigiro a conto economico	–	–	–
c) altre variazioni	–	–	–
70. Differenze di cambio:	–	–	–
a) variazioni di valore	–	–	–
b) rigiro a conto economico	–	–	–
c) altre variazioni	–	–	–
80. Attività non correnti in via di dismissione:	–	–	–
a) variazioni di fair value	–	–	–
b) rigiro a conto economico	–	–	–
c) altre variazioni	–	–	–
90. Utili (perdite) attuariali su piani a benefici definiti	(2.834)	–	(2.834)
100. Quota delle riserva da valutazione delle partecipazioni valutate a patrimonio netto:	–	–	–
a) variazioni di fair value	–	–	–
b) rigiro a conto economico	–	–	–
– rettifiche da deterioramento	–	–	–
– utili/perdite da realizzo	–	–	–
c) altre variazioni	–	–	–
<b>110. Totale altre componenti reddituali</b>	<b>4.850</b>	<b>(2.483)</b>	<b>2.367</b>
<b>120. Redditività complessiva (10 + 110)</b>	<b>4.850</b>	<b>(2.483)</b>	<b>23.950</b>

## **PARTE E    INFORMAZIONI SUI RISCHI E SULLE RELATIVE POLITICHE DI COPERTURA**

### Sezione 1    RISCHIO DI CREDITO

#### **INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA**

##### **1.        *Aspetti generali***

L'attività creditizia della Banca è finalizzata a supportare lo sviluppo ed il consolidamento delle piccole e medie imprese e ad accompagnare le esigenze di finanziamento delle famiglie, con il duplice obiettivo di sostenere finanziariamente lo sviluppo delle economie locali dei territori di insediamento della Banca e di costituire per i clienti un interlocutore di riferimento riconosciuto, competente e durevole.

La politica del credito adottata nel corso dell'esercizio è stata improntata, alla luce dei principi generali precedentemente esposti, a rispondere alle richieste di finanziamento della clientela privata e delle imprese, prestando sempre particolare attenzione al rapporto rischio/rendimento e alla presenza di un'adeguata copertura con garanzie anche ipotecarie, in particolare per le esposizioni a medio lungo periodo.

Con riferimento alla clientela privata l'attività di sviluppo si è concentrata sui finanziamenti ipotecari e sui prestiti personali, per i quali la Banca presenta un'offerta ampia e completa e selezionando la clientela in base a criteri di affidabilità e di merito delle specifiche necessità e finalità finanziarie.

Per le piccole imprese, invece, la domanda si è concentrata principalmente nel comparto degli impieghi a breve termine, caratterizzati da un elevato frazionamento del rischio, mentre per le imprese medie e grandi la Banca ha favorito l'incremento di finanziamenti a medio termine, con particolare attenzione a quelli garantiti da garanzie reali. Per meglio distribuire il rischio sui crediti di maggiore entità, si è ricorso allo strumento dei finanziamenti in pool.

Particolare attenzione è stata posta alla selezione dei settori economici, privilegiando quelli ritenuti meno rischiosi. Si segnala inoltre anche l'attività di supporto alle imprese con operazioni di finanza speciale, quali ad esempio il project financing, gestito e monitorato nelle fasi di avanzamento e di svincolo mediante l'ausilio di una specifica procedura informatica.

In generale il portafoglio crediti è monitorato al fine di perseguire un'ampia diversificazione rispetto ai settori di attività economica e alle aree geografiche (Alto Adige, Trentino, province di Belluno, Treviso/Pordenone e Venezia), al fine di mitigare gli effetti di eventuali situazioni di crisi delle stesse. Attenti e puntuali controlli riguardano inoltre le esposizioni di importo più significativo, tenendo conto di tutti i legami giuridici ed economici fra le controparti, al fine di contenerle entro limiti tali da non mettere a rischio in nessun modo l'equilibrio patrimoniale ed economico della banca.

In ogni caso la politica del credito è guidata da un atteggiamento prudente e orientata all'instaurazione con i clienti affidati di rapporti fondati su fiducia e trasparenza reciproche in modo da poter garantire relazioni personalizzate e di lungo periodo.

## **2. Politiche di gestione del rischio di credito**

### **2.1 Aspetti organizzativi**

Il rischio di credito rappresenta il rischio di incorrere in perdite dovute ad inadempienza della controparte ossia il rischio che un debitore o una controparte non adempia all'obbligazione di natura finanziaria assunta (in particolare all'impegno di restituire i prestiti). Esso costituisce uno dei principali fattori di rischio della banca, riguardando tutte le attività finanziarie, in particolare i crediti prestati, i titoli detenuti e tutti gli impegni di firma relativi a garanzie rilasciate o a impegni assunti a erogare fondi. La sua analisi concerne principalmente i profili della qualità e affidabilità dei debitori e della concentrazione del rischio. In particolare, il rischio di credito si può manifestare nelle seguenti tipologie di rischio:

- rischio di insolvenza (credit default risk) è il rischio che un debitore non sia in grado di adempiere alle obbligazioni assunte, generando una perdita rappresentata dalla quota di prestito non recuperata;
- rischio di controparte (counterparty credit risk) è il rischio che una controparte di un'operazione non adempia ai suoi obblighi nei modi e nei tempi previsti dal contratto;
- rischio di variazione del grado di solvibilità è il rischio collegato ad un deterioramento del merito creditizio del debitore e della controparte, ovvero che esso/a debba essere classificato/a in una classe di rating peggiore (cosiddetto downgrading), senza che subentri necessariamente, nell'immediato, una perdita economica per la banca;
- rischio di variazione del grado di solvibilità nei titoli (credit spread risk) è il rischio che una variazione inattesa del merito creditizio di una controparte generi una corrispondente variazione inattesa del valore di mercato dell'esposizione; tale evento dà luogo immediatamente ad una perdita economica per la banca;
- rischio di regolamento (settlement risk) è il rischio di incorrere in perdite, qualora nel corso del regolamento di un'operazione (transazione) la controparte non sia più in grado di adempiere ai propri impegni. Il rischio di regolamento nasce principalmente in operazioni di swap così come in presenza di contratti, nei quali la controparte non è in grado di adempiere ai propri obblighi (consegna titoli o importi di denaro) in fase di regolamento, dopo che la banca ha già onorato i propri;
- rischio paese (sovereign risk) è il rischio di trasferimento dei pagamenti transfrontalieri, che descrive una potenziale indisponibilità al pagamento (rischio politico) o anche insolvenza (rischio economico) di un paese. In altri termini il rischio è associato alla possibilità di perdite in seguito all'insolvenza di uno Stato estero, di provvedimenti di uno Stato estero che blocchino i regolamenti internazionali o di inadempimenti da parte di debitori esteri per cause dipendenti dalle variabili macroeconomiche del paese in cui opera. Gli stati dell'UE che assolvono i criteri di convergenza, nonché la Svizzera, Norvegia, Svezia, Danimarca e Gran Bretagna non vengono in questo senso considerati come rischio paese rilevante;
- rischio delle esposizioni in valuta (currency exposure risk) è il rischio di una possibile insolvenza del debitore in caso di peggioramento dei cambi e conseguente aumento del debito;
- rischio di concentrazione del portafoglio crediti (concentration risk) a sua volta scomponibile in:
  - rischio di concentrazione per singolo prestatore (single name concentration risk) è il rischio sostenuto in caso di esposizioni (investimenti o concessioni di crediti) ad uno stesso soggetto od a gruppi di soggetti interconnessi;
  - rischio di concentrazione geo-settoriale (sectoral concentration risk) è il rischio sostenuto in caso di esposizioni (investimenti o concessioni di crediti) a soggetti appartenenti ad uno stesso settore di attività o ad una medesima area geografica.
- rischio residuale è riferito al rischio che le tecniche riconosciute per l'attenuazione del rischio di credito utilizzate dalla Banca risultino meno efficaci del previsto. Il rischio residuo si manifesta, pertanto, in relazione alle tecniche di Credit Risk Mitigation (CRM) utilizzate al fine di determinare l'assorbimento di capitale richiesto a fronte del rischio di credito.

Dal punto di vista organizzativo, il processo di gestione e controllo del rischio di credito si avvale di apposite funzioni, opportunamente definite e regolamentate, che garantiscono l'espletamento dei controlli tramite diverse attività di presidio, così come previsto nelle Istruzioni di Vigilanza (Titolo IV, Capitolo 11, Sezione II). Un articolato sistema di disposizioni interne, costantemente sottoposte a verifiche di efficienza e facenti riferimento alla "Policy rischio di credito", è volto a definire con chiarezza e con il più ampio livello di coinvolgimento attività, ruoli e responsabilità in tutte le fasi del processo creditizio e ad assicurare la necessaria separazione fra le funzioni operative e quelle di controllo.

Il Comitato rischi di credito è l'organo che a cadenza trimestrale analizza ed indirizza tutte le politiche di gestione del rischio di credito, sulla base delle risultanze delle attività di verifica e monitoraggio espletate nel continuo dagli organi di controllo e con il supporto di una dettagliata reportistica fornita dal servizio Risk management. In particolare il Comitato:

- verifica il rispetto dei limiti imposti nella "Strategia del credito" annuale;
- verifica l'andamento della qualità complessiva del portafoglio crediti;
- verifica il profilo di rischio ed i principali parametri di rischio del portafoglio crediti;
- verifica ed analizza i principali fenomeni di rischio;
- definisce le azioni di monitoraggio e presidio da intraprendere;
- analizza il capitale interno relativo al rischio credito, gli assorbimenti patrimoniali attuali e prospettici, anche in condizioni di scenari avversi;
- individua, sulla base delle risultanze presentate dalle singole funzioni competenti, eventuali misure correttive sulle politiche di misurazione, gestione e mitigazione del rischio credito;
- predisporre eventuali proposte di revisione/aggiornamento dei limiti e delle soglie di sorveglianza per i rischi di credito e concentrazione.

I processi di controllo del rischio di credito si distinguono in:

- *controlli di linea*: effettuati, in prima battuta (1<sup>a</sup> istanza), dai responsabili delle unità organizzative della rete commerciale, in particolar modo tramite verifiche sugli sconfinamenti e sulle rate non pagate attraverso l'utilizzo di apposite procedure e l'analisi periodica di report andamentali. In seconda battuta vengono effettuati anche dai servizi funzionalmente dipendenti dalla direzione Crediti (2<sup>a</sup> istanza); a proposito, assumono particolare rilevanza i controlli effettuati tipicamente dai servizi preposti alla valutazione del credito e dal servizio Analisi crediti anomali. I primi eseguono attività di controllo per la regolare gestione delle posizioni creditizie in capo alle filiali ed ai centri corporate, quali ad esempio:
  - l'esecuzione di delibere prese dagli organi competenti;
  - il tempestivo rinnovo/rimborso di linee di credito a scadenza;
  - il rispetto dei termini fissati per la revisione delle posizioni;
  - la tempestiva proroga di garanzie a scadenza (es. garanzie bancarie a nostro favore, garanzie dei consorzi di garanzia);
  - la violazione delle regole sulla competenza;
  - la mancanza o incompleta costituzione di gruppi economici;
  - l'uso per scopo diverso da quanto previsto;
  - le forme creditizie gestite in modo tecnicamente errato (p.e. più linee di credito assistite da garanzie diverse gestite su un unico conto, gestione di più progetti su un unico conto).

Il secondo, il servizio Analisi crediti anomali, è invece preposto al controllo del credito ed alla gestione/al monitoraggio delle posizioni classificate, interfacciandosi con le funzioni di filiale e di area preposte al rapporto con

la clientela; esso assicura il controllo sistematico dei rischi connessi ai finanziamenti alla clientela, presidiando e garantendo i controlli tipici di primo livello, seconda istanza ed il contenimento dei rischi.

- *controlli specialistici*: effettuati dalle funzioni indipendenti di controllo di 2° livello, ovvero Risk management, Compliance e Dirigente preposto. La funzione di gestione del rischio (Risk management) è delegata ad effettuare un attento monitoraggio del rischio di credito. I controlli svolti dalla funzione Risk management hanno l'obiettivo di concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione del rischio, di verificare il rispetto dei limiti assegnati e di controllare la coerenza dell'operatività delle singole aree produttive con gli obiettivi di rischio-rendimento assegnati. La funzione di conformità alle norme (Compliance) è responsabile di verificare che le procedure interne siano coerenti con l'obiettivo di prevenire la violazione di norme di etero-regolamentazione (leggi e regolamenti) e di autoregolamentazione (codici di condotta, codici etici) applicabili alla Banca in materia creditizia. Le verifiche di conformità sono svolte mediante un sistema di controlli finalizzati all'individuazione dei disallineamenti causati dal mancato/errato recepimento delle disposizioni normative. Il Dirigente preposto, infine, anche per il tramite della struttura dedicata, svolge le attività di presidio del sistema dei controlli interni funzionali all'informativa contabile e finanziaria, attivandosi con le altre funzioni aziendali della Banca per la raccolta dei flussi informativi e delle attestazioni.
- *controlli ispettivi*: effettuati dal servizio Internal audit, che espleta il suo mandato con ispezioni dirette e controlli a distanza, mirati alla verifica della qualità del credito, della correttezza delle procedure seguite e della consapevolezza decisionale delle competenti funzioni preposte alla concessione e gestione del credito stesso.

Ciascuna tipologia di controllo è supportata da adeguate procedure informatiche. Il controllo e la gestione delle attività finanziarie deteriorate è presidiato organizzativamente dalle seguenti specifiche funzioni aziendali:

- il servizio Analisi crediti anomali, dipendente gerarchicamente e funzionalmente dalla direzione Crediti e composto da addetti operativi presso la sede centrale, ha il compito di individuare le posizioni affidate che presentino segni di anomalia, le pone eventualmente sotto sorveglianza, ne propone la ristrutturazione o l'assegnazione ad incaglio.
- il servizio Sofferenze, inquadrato nell'ambito dell'area Legale all'interno della direzione Segreteria generale. Tale servizio è composto da legali interni e da personale amministrativo-contabile di supporto ed ha il compito di svolgere tutte le attività inerenti la gestione delle posizioni a sofferenza (azioni giudiziali ed extragiudiziali volte al recupero dei crediti).

## **2.2 Sistemi di gestione, misurazione e controllo**

La prima e più importante fase di misurazione e gestione del rischio di credito viene effettuata al momento della concessione dell'affidamento e della sua revisione annuale, ed in particolare nell'ambito del processo di istruttoria finalizzata a valutare il merito creditizio del prenditore.

In Banca Popolare dell'Alto Adige il processo di istruttoria delle pratiche di fido si articola nelle seguenti due fasi:

- raccolta degli elementi di giudizio e di tutta la documentazione necessaria per rendere possibile l'analisi dell'affidamento, facendo riferimento anche ai dati provenienti da banche dati esterne;
- analisi del materiale raccolto per giungere alla decisione finale sul merito creditizio.

Le verifiche/analisi effettuate sul richiedente, vengono eseguite anche sugli eventuali garanti e, in caso di cointestazione, sui nominativi cointestatari.



In caso di clientela privata e per le piccole imprese, è operativo presso tutte le filiali il sistema di rating di erogazione, che è uno strumento informatico finalizzato a verificare il merito creditizio in fase di concessione di nuovi affidamenti, utilizzando fonti informative interne ed esterne integrate con la pratica elettronica di fido.

Un sistema articolato e prudente di autonomie deliberative approvato dal Consiglio di amministrazione definisce i limiti di concessione degli affidamenti a partire dalla rete commerciale, le cui competenze sono in ogni caso limitate fino ad importi non eccessivamente elevati. Per importi elevati e/o rating di erogazione bassi, le facoltà deliberative sono di competenza di organi centrali (direzione Crediti, Direzione generale, Comitato interno crediti, Comitato centrale crediti, Consiglio di amministrazione).

La concessione del credito alla clientela imprese/enti è, invece, di competenza dei gestori, sempre entro limiti di importo stabiliti, oppure degli organi centrali precedentemente indicati per importi più elevati. Le proposte di affidamento relative a tale clientela devono essere corredate del parere tecnico della direzione Crediti, formulato dai collaboratori di un servizio interno dotato di competenza specifica e qualificata che assicura alla rete l'istruttoria, l'analisi e la valutazione, nonché la gestione amministrativa delle pratiche di affidamento, compresi i finanziamenti e i crediti speciali, garantendo il rispetto della normativa interna ed esterna.

Le posizioni affidate sono quindi tutte soggette a revisioni periodiche con lo scopo di verificare, in rapporto alle situazioni esistenti in sede di istruttoria, il mantenimento delle condizioni di solvibilità del titolare e dei garanti, la validità ed il livello di copertura delle garanzie, la remuneratività delle condizioni economiche applicate in rapporto al profilo di rischio.

Il riesame periodico può essere realizzato anche in via automatica, allorché siano rispettati una serie di prerequisiti fra i quali un adeguato rating andamentale.

Nell'ambito dell'attività di monitoraggio e gestione dei rischi di credito, risulta di particolare importanza l'utilizzo del sistema di rating interno, che consente ai gestori delle relazioni creditizie di verificare l'evoluzione del merito creditizio della clientela, individuando tempestivamente le posizioni affidate che evidenziano un peggioramento del merito creditizio.

Il sistema si basa sulla determinazione per ciascun cliente del cosiddetto "rating andamentale". Analizzando mensilmente tutta la clientela, sia privata che aziendale, quest'ultima suddivisa nei segmenti Small Business (ditte individuali, società di persone e capitali con fatturato inferiore a Euro 1,5 milioni) e Corporate (società non finanziarie di persone e capitali con fatturato superiore a Euro 1,5 milioni), ricorrendo a metodologie di misurazione di controllo andamentale che prendono in considerazione indicatori interni e di sistema, viene attribuito a ciascun cliente una classe di rating su una scala di 12 valori con rischiosità crescente (AAA, AA, A, BBB, BB, B, CCC, CC, C, DDD, DD, D+).

Le informazioni gestite nell'ambito del sistema di rating interno sono oggetto di costanti attività di analisi e verifica da parte del servizio Risk management volte anzitutto a misurare e verificare la capacità predittiva del sistema per tutte le tipologie di clientela utilizzando adeguate tecniche statistiche. Il sistema ha mostrato nel corso del 2012 una buona e stabile capacità discriminatoria fra "buoni" e "cattivi" clienti nonché la capacità di reagire tempestivamente al mutare del comportamento e/o delle situazioni/condizioni economiche degli stessi.

Il rating andamentale è utilizzato nelle fasi di erogazione e revisione degli affidamenti e costituisce uno dei fattori alla base della struttura delle autonomie deliberative. Per la sola clientela aziendale di alto segmento, è prevista, in

occasione del colloquio annuale la disclosure del rating andamentale al fine rendere la consulenza più sistematica, univoca e strutturata e facilitare l'individuazione degli elementi di criticità e del potenziale del cliente.

Il sistema di rating interno viene fra l'altro utilizzato per calcolare le probabilità di insolvenza (PD, probability of default) delle singole classi di rating, vale a dire la probabilità che una posizione appartenente ad una certa classe di rating divenga insolvente (credito scaduto, ristrutturato, ad incaglio o passato a sofferenza) entro un anno. Tale indicatore dipende esclusivamente dalle caratteristiche e dal comportamento delle controparti e non dalla natura e dalla qualità delle garanzie prestate.

Il portafoglio crediti è inoltre sottoposto a prove di stress volte alla valutazione dei potenziali effetti di variazioni straordinarie di uno o più fattori di rischio. Le simulazioni considerano gli effetti derivanti da variazioni negative di singoli fattori di rischio (analisi di sensitività) oppure da variazioni negative contemporaneamente agenti su più fattori di rischio (analisi di scenario o crash-test).

Per quanto riguarda i limiti alle esposizioni e alla concentrazione si sottolinea che è fissato in misura del 10% del Patrimonio di vigilanza il limite assoluto di credito accordabile per gruppo economico o per singola controparte non bancaria o appartenente a gruppo bancario. Tale limite è comunque elevabile nell'ambito della piena discrezionalità del Consiglio di amministrazione. Ciò premesso rimane ovviamente vincolante quanto previsto normativamente dalla vigente disciplina di vigilanza di Banca d'Italia sui limiti individuali e di gruppo di massima concessione di credito ("grandi rischi"). Nel corso del 2012 l'analisi dei "grandi rischi" non ha evidenziato nessun superamento di tali limiti.

Tutte le analisi ed i dati sulla rischiosità del portafoglio crediti sono contenuti all'interno di una dettagliata relazione trimestrale elaborata dal servizio Risk management e sottoposta per la discussione e la delibera al Comitato rischi di credito e quindi al Consiglio di amministrazione. La relazione trimestrale del rischio di credito riveste un ruolo centrale costituendo lo strumento per monitorare l'andamento dell'attività creditizia della Banca e dei rischi ad essa connessi nonché il rispetto degli obiettivi e delle linee guida definiti nella pianificazione strategica a medio e lungo termine. In essa sono espone fra l'altro le valutazioni degli indici rischio (probabilità di insolvenza e stima delle perdite attese), le metodologie adottate nei calcoli, le analisi di scenario per verificare il comportamento del portafoglio crediti a fronte di eventi inattesi.

Le valutazioni quantitative e qualitative della composizione e del grado di rischio del portafoglio crediti vengono quindi utilizzate per indirizzare le principali linee guida della politica creditizia della Banca, adottare adeguate misure operative e gestionali nei confronti degli organi centrali e periferici.

Il sistema di rating interno ha una finalità di natura gestionale e non è quindi utilizzato per il calcolo dei requisiti patrimoniali sul rischio di credito e di controparte per i quali invece, ai fini della relativa segnalazione di vigilanza alla Banca d'Italia, si adotta la metodologia standardizzata.

Il processo di monitoraggio del credito è garantito nel continuo attraverso un sistema automatico di classificazione delle posizioni anomale (GDC, Gestione del Credito) che si avvale di un motore di early warning che, partendo dal rating andamentale e da tutta una serie di indicatori calcolati e alimentati su base giornaliera, è in grado di individuare tempestivamente l'insorgenza di situazioni degradate. Oltre che le usuali classi di rischio per i crediti deteriorati stabilite dall'organo di vigilanza (posizioni in stato past due, incagli oggettivi, posizioni incagliate, crediti ristrutturati e posizioni a sofferenza), il sistema prevede anche due classificazioni per la clientela in "bonis":

- posizioni “in osservazione”, cioè posizioni che evidenziano delle anomalie lievi e/o delle irregolarità ripetute, per le quali la gestione ed il monitoraggio possono essere demandati ai gestori delle rete;
- posizioni “ad alto rischio”, ossia posizioni affidate che presentano continuamente o ripetutamente anomalie di tipo andamentale o andamenti negativi nella centrale dei rischi o il verificarsi di eventi negativi particolari e per le quali si ritiene possibile una regolarizzazione entro 12 mesi attraverso una rielaborazione quantitativa e qualitativa della posizione stessa.

### **2.3      *Tecniche di mitigazione del rischio di credito***

Per mitigare il rischio di credito la Banca si avvale di tutte le principali forme di garanzia tipiche dell’attività bancaria, sia di natura reale che personale. Le principali garanzie reali acquisite sono:

- ipoteche su immobili;
- pegni su denaro e su titoli di vario genere (titoli di stato, obbligazioni, fondi comuni, gestioni patrimoniali, polizze assicurative, certificati deposito, titoli esteri, titoli azionari, ecc.).

Per quanto riguarda le modalità di gestione, le garanzie suddette vengono acquisite con regolare contratto di pegno e con atto notarile (per le ipoteche) e inserite nella procedura elettronica “Fidi e Garanzie” che permette la gestione, il controllo e il monitoraggio informatico delle stesse.

Le garanzie personali vengono principalmente rilasciate da:

- persone fisiche a favore di società dove figurano come soci e/o amministratori;
- persone fisiche a favore di altre persone fisiche collegate con legami di parentela;
- consorzi fidi a favore di società/ditte individuali loro associate (a seguito di convenzioni stipulate con la nostra Banca).

In misura limitata si segnalano anche garanzie personali di società a favore di altre società controllate/collegate e di istituti finanziari a favore principalmente di società.

L’analisi delle caratteristiche delle garanzie non evidenzia un particolare grado di concentrazione nelle diverse forme di copertura/garanzia dato che le garanzie acquisite, salvo casi particolari, possono considerarsi sostanzialmente “specifiche” per ogni singola posizione. Inoltre, a livello generale, non si rilevano vincoli contrattuali che possano minare la validità giuridica delle stesse.

Infine per verificare l’efficacia giuridica ed operativa delle garanzie è utilizzato un sistema informativo/organizzativo/legale (pratica elettronica di fido) che predispone testi e supporti informatici, secondo normativa ABI, delle varie garanzie, tra cui si richiamano:

- gli iter operativi regolamentati dalla normativa interna, che prevede e stabilisce le regole in merito ai valori da attribuire alle garanzie acquisite (perizie di stima, conferma/verifica/monitoraggio eventi con visure ipocatastali, valutazione informatica in tempo reale dei valori dei titoli quotati, ecc.)
- il controllo dell’autenticità delle firme raccolte sulle varie garanzie (verifica su atti societari, “visto firmare” in presenza di nostri operatori, autentica notarile, ecc.).

L'adozione delle metodologie di Credit Risk Mitigation per il calcolo del patrimonio di vigilanza della Banca secondo le disposizioni di Basilea 2 ha determinato la definizione accurata dei processi di stima, valutazione e rivalutazione periodica degli immobili utilizzati come garanzie ipotecarie, al fine di rispettare scrupolosamente i criteri di eleggibilità e ammissibilità di tali garanzie.

## **2.4      Attività finanziarie deteriorate**

Tutti quei creditori per i quali si verificano segnali o eventi di deterioramento particolarmente gravi vengono definiti come "deteriorati" e a loro volta classificati in una delle seguenti categorie a seconda della gravità della posizione:

- sofferenze, posizioni nei confronti di soggetti in stato di insolvenza, anche non accertata giudizialmente, o in situazioni sostanzialmente equiparabili, per il cui ripianamento siano state avviate azioni giudiziali o, comunque, azioni volte al rientro dell'esposizione medesima;
- incagli, posizioni che presentano in via continuativa anomalie di tipo andamentale (sconfinamenti persistenti, rate arretrate, immobilizzo ecc.), di sistema/centrale dei rischi (sofferenze allargate senza giustificazione adeguata), informazioni negative (esecuzione immobiliari, decreti ingiuntivi, pignoramenti, ipoteche giudiziali, ecc.), drastici peggioramenti della situazione patrimoniale e/o reddituale o del bilancio (mancanza della capacità di rimborso) tali da far supporre che il debitore si trovi in una situazione di oggettiva difficoltà anche con il rischio di insolvenza, che però possa essere rimossa in un congruo periodo di tempo; rientrano in tale categoria anche tutte le posizioni per le quali la Banca ritiene opportuno prevedere un accantonamento al fondo rischi (previsione di perdita);
- incagli oggettivi, cioè posizioni che, secondo le norme di vigilanza (voce 2367 della Matrice dei conti):
  - evidenziano dei finanziamenti assistiti da garanzia ipotecaria concessi per l'acquisto di immobili di tipo residenziale abitati, destinati ad essere abitati o dati in locazione dal debitore, quando sia stata effettuata la notifica del pignoramento al debitore;
  - evidenziano delle esposizioni scadute e non pagate in via continuativa da oltre 270 giorni e per le quali l'importo complessivo (meno e oltre i 270 giorni) sia almeno pari al 10% dell'intera esposizione verso tale debitore;
- ristrutturati, posizioni per le quali, secondo le norme di vigilanza (voce 2477 della Matrice dei conti), la Banca, nel concedere una moratoria al pagamento del debito, acconsente ad una modifica delle originarie condizioni contrattuali a tassi inferiori a quelli di mercato;
- past due, posizioni che, secondo le norme della Banca d'Italia (Circ. n. 263 del 27.12.2006 e successivi aggiornamenti), presentano una situazione di scoperta continuativa superiore a 90 giorni e l'importo sconfinato è essere superiore al 5% dell'esposizione globale nel periodo di osservazione;
- past due di singola transazione, posizioni dove esistono finanziamenti ipotecari sconfinati in modo continuativo da più di 90 giorni, senza limite minimo di importo.

Come già descritto nella parte relativa agli aspetti organizzativi, tutto il credito deteriorato non classificato a sofferenza, oltre che dalle strutture della rete commerciale, viene monitorato dal servizio Analisi crediti anomali, la cui missione è sostanzialmente la prevenzione dell'insolvenza.

In particolare le misure da intraprendere in caso di posizioni classificate ad incaglio prevedono:

- la revisione immediata della posizione e di quelle collegate (garante, posizione collegata, socio, società collegata) aggiornando la relativa documentazione e la stima delle garanzie prestate;
- revisione delle condizioni applicate in modo da tener conto del peggiorato profilo di rischio del debitore;

- verifica della qualità e del controvalore delle garanzie prestate;
- l'elaborazione di un piano di ristrutturazione della posizione con l'obiettivo del suo risanamento e del miglioramento delle garanzie attraverso la definizione di un dettagliato piano di rientro sottoposto alla delibera dell'organo di competenza.

La gestione delle sofferenze e del recupero crediti della Banca è affidata al servizio Sofferenze, una struttura qualificata che si avvale, per le attività legali, di personale interno specializzato e per i processi contabili, di una specifica procedura informatizzata.

L'attività di recupero viene svolta in forma proattiva ed è protesa ad ottimizzare le procedure legali e a massimizzare il risultato economico e finanziario. In particolare, nella valutazione delle iniziative da assumere, i legali interni privilegiano l'attività stragiudiziale, con ricorso spesso ad accordi transattivi, che permettono di incidere positivamente sui tempi di recupero e sul livello dei costi sostenuti. Nei casi in cui tale soluzione non sia percorribile in tempi ragionevoli, ed in modo particolare per le posizioni di entità più rilevante e per quelle dove è presumibile un maggiore incasso, si ricorre, invece, a legali esterni per l'avvio delle azioni giudiziali che costituiscono sempre un valido e fondamentale mezzo coercitivo di pressione verso il debitore e uno strumento risolutivo delle controversie. I crediti minimi, inesigibili o di difficile esazione, sono in genere trattati massivamente e resi oggetto di operazioni di cessione pro-soluto, atteso che per essi l'azione legale viene ritenuta antieconomica nel rapporto costi/benefici, oppure affidati a società specializzate di recupero crediti.

Ai fini di bilancio, le rettifiche di valore del credito in bonis e dei crediti deteriorati sono calcolate nel rispetto della normativa vigente e nell'ottica di una valutazione il più possibile prudente e conservativa. In particolare le sofferenze sono oggetto di valutazione analitica per la definizione degli accantonamenti in relazione alle perdite attese. Per ciascuna posizione, e nell'ambito di questa, per ogni rapporto, l'entità della perdita prevista è determinata analiticamente in base alla solvibilità dei debitori, allo stato delle procedure in atto, alla tipologia delle garanzie e soprattutto al loro valore. Le stime sono effettuate sempre con criteri di massima prudenza ed eseguite o validate da personale interno qualificato, organizzativamente indipendente dai processi di erogazione/valutazione/recupero crediti. Esse tengono sempre conto anche della necessità dell'immediato realizzo del bene ed inoltre, dopo l'introduzione dei principi contabili IAS 39, sono sottoposte agli opportuni criteri di attualizzazione.

Il corretto svolgimento dell'attività di gestione e di valutazione sulle sofferenze è, infine, assicurata anche dall'esecuzione di periodici controlli sia interni, effettuati dalla funzione di Internal audit, sia esterni, svolti dal Collegio sindacale e dalla società di revisione.

## INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

### A) QUALITÀ DEL CREDITO

#### A.1 Esposizioni creditizie deteriorate e in bonis: consistenze, rettifiche di valore, dinamica, distribuzione economica e territoriale

##### A.1.1 Distribuzione delle esposizioni creditizie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori di bilancio)

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturate	Esposizioni scadute	Altre attività	Totale
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	-	104.149	<b>104.149</b>
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-	-	-	304.923	<b>304.923</b>
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-	-	-	1.080	<b>1.080</b>
4. Crediti verso banche	-	-	-	-	156.512	<b>156.512</b>
5. Crediti verso clientela	135.513	133.729	27.284	38.199	4.681.763	<b>5.016.488</b>
6. Attività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	-	-	-	-	-	-
7. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-
8. Derivati di copertura	-	-	-	-	-	-
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>135.513</b>	<b>133.729</b>	<b>27.284</b>	<b>38.199</b>	<b>5.248.427</b>	<b>5.583.152</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>130.275</b>	<b>103.443</b>	<b>10.617</b>	<b>11.277</b>	<b>5.020.271</b>	<b>5.275.883</b>

##### A.1.2 Distribuzione delle esposizioni creditizie per portafogli di appartenenza e per qualità creditizia (valori lordi e netti)

Portafogli/Qualità (migliaia di euro)	Attività deteriorate			In bonis			Totale (esposizione netta)
	Esposizione lorda	Rettifiche specifiche	Esposizione netta	Esposizione lorda	Rettifiche di portafoglio	Esposizione netta	
1. Attività finanziarie detenute per la negoziazione	-	-	-	X	X	104.149	<b>104.149</b>
2. Attività finanziarie disponibili per la vendita	-	-	-	304.923	-	304.923	<b>304.923</b>
3. Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	-	-	-	1.080	-	1.080	<b>1.080</b>
4. Crediti verso banche	-	-	-	156.512	-	156.512	<b>156.512</b>
5. Crediti verso clientela	467.025	(132.300)	334.725	4.703.350	(21.587)	4.681.763	<b>5.016.488</b>
6. Attività finanziarie valutate al <i>fair value</i>	-	-	-	X	X	-	-
7. Attività finanziarie in corso di dismissione	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivati di copertura	-	-	-	X	X	-	-
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>467.025</b>	<b>(132.300)</b>	<b>334.725</b>	<b>5.270.014</b>	<b>(21.587)</b>	<b>5.248.427</b>	<b>5.583.152</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>363.551</b>	<b>(107.939)</b>	<b>255.612</b>	<b>5.040.623</b>	<b>(20.352)</b>	<b>5.020.271</b>	<b>5.275.883</b>

Le rettifiche di portafoglio sui crediti verso la clientela sono relative quasi esclusivamente alle svalutazioni su posizioni in bonis.

Si segnala che alla data di bilancio sono presenti esposizioni in bonis oggetto di rinegoziazione nell'ambito di accordi collettivi. Si riporta di seguito, come richiesto dalla Banca d'Italia nella "Roneata" del 16 febbraio 2011, una analisi dell'anzianità delle esposizioni In Bonis, ma scadute non deteriorate:

<i>(migliaia di euro)</i>	sino a 3 mesi	da oltre 3 mesi sino a 6 mesi	da oltre 6 mesi sino a 1 anno	da oltre 1 anno	Totale
Crediti verso clientela:					
– esposizioni oggetto di rinegoziazione	–	–	–	–	–
– altre esposizioni	147.882	20.271	28.094	1.099	197.346
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>147.882</b>	<b>20.271</b>	<b>28.094</b>	<b>1.099</b>	<b>197.346</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>176.428</b>	<b>15.807</b>	<b>6.798</b>	<b>–</b>	<b>199.033</b>

### A.1.3 *Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso banche: valori lordi e netti*

<i>Tipologie esposizioni/Valori (migliaia di euro)</i>	Esposizione lorda	Rettifiche di valore specifiche	Rettifiche di valore di portafoglio	Esposizione netta
<b>A. ESPOSIZIONI PER CASSA</b>				
a) Sofferenze	–	–	X	–
b) Incagli	–	–	X	–
c) Esposizioni ristrutturate	–	–	X	–
d) Esposizioni scadute	–	–	X	–
e) Altre attività	247.899	X	–	<b>247.899</b>
<b>TOTALE A</b>	<b>247.899</b>	–	–	<b>247.899</b>
<b>B. ESPOSIZIONI FUORI BILANCIO</b>				
a) Deteriorate	–	–	X	–
b) Altre	23.719	X	–	<b>23.719</b>
<b>TOTALE B</b>	<b>23.719</b>	–	–	<b>23.719</b>
<b>TOTALE A+B</b>	<b>271.618</b>	–	–	<b>271.618</b>

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso banche, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile (negoziazione, disponibile per la vendita, detenuto sino a scadenza, crediti, attività valutate al *fair value*, attività finanziarie in via di dismissione).

Le esposizioni "fuori bilancio" includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l'assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoziazione, copertura, ecc.).

### A.1.4 *Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde*

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non vi sono esposizioni creditizie deteriorate verso banche.

### A.1.5 *Esposizioni creditizie per cassa verso banche: dinamica delle rettifiche di valore complessive*

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non vi sono rettifiche di valore riferite ad esposizioni creditizie per cassa verso banche.

### A.1.6 Esposizioni creditizie per cassa e fuori bilancio verso clientela: valori lordi e netti

Tipologie esposizioni/Valori (migliaia di euro)	Esposizione lorda	Rettifiche di valore specifiche	Rettifiche di valore di portafoglio	Esposizione netta
<b>A. ESPOSIZIONI PER CASSA</b>				
a) Sofferenze	245.280	(109.767)	X	<b>135.513</b>
b) Incagli	148.106	(14.378)	X	<b>133.728</b>
c) Esposizioni ristrutturate	34.161	(6.876)	X	<b>27.285</b>
d) Esposizioni scadute	39.478	(1.279)	X	<b>38.199</b>
e) Altre attività	4.997.419	X	(21.587)	<b>4.975.832</b>
<b>TOTALE A</b>	<b>5.464.444</b>	<b>(132.300)</b>	<b>(21.587)</b>	<b>5.310.557</b>
<b>B. ESPOSIZIONI FUORI BILANCIO</b>				
a) Deteriorate	8.215	(887)	X	<b>7.328</b>
b) Altre	433.271	X	-	<b>433.271</b>
<b>TOTALE B</b>	<b>441.486</b>	<b>(887)</b>	<b>-</b>	<b>440.599</b>
<b>TOTALE A+B</b>	<b>5.905.930</b>	<b>(133.187)</b>	<b>(21.587)</b>	<b>5.751.156</b>

Le esposizioni per cassa comprendono tutte le attività finanziarie per cassa vantate verso clientela, qualunque sia il loro portafoglio di allocazione contabile (negoiazione, disponibile per la vendita, detenuto sino a scadenza, crediti, attività valutate al *fair value*, attività finanziarie in via di dismissione).

Le esposizioni "fuori bilancio" includono tutte le operazioni finanziarie diverse da quelle per cassa (garanzie rilasciate, impegni, derivati, ecc.) che comportano l'assunzione di un rischio creditizio, qualunque sia la finalità di tali operazioni (negoiazione, copertura, ecc.).

### A.1.7 Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle esposizioni deteriorate lorde

Causali/Categorie (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturate	Esposizioni scadute
<b>A. Esposizione lorda iniziale</b>	<b>219.771</b>	<b>115.928</b>	<b>16.398</b>	<b>11.455</b>
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	<i>4.464</i>	<i>1.265</i>	<i>-</i>	<i>560</i>
<b>B. Variazioni in aumento</b>	<b>54.090</b>	<b>121.023</b>	<b>32.672</b>	<b>117.487</b>
B.1 Ingressi da esposizioni creditizie in bonis	5.690	69.278	-	113.216
B.2 Trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	42.876	46.260	31.916	250
B.3 Altre variazioni in aumento	5.524	5.485	756	4.021
<b>C. Variazioni in diminuzione</b>	<b>28.581</b>	<b>88.845</b>	<b>14.909</b>	<b>89.464</b>
C.1 Uscite verso esposizioni creditizie in bonis	681	16.239	-	40.319
C.2 Cancellazioni	5.576	10	-	-
C.3 Incassi	22.324	11.115	11	4.001
C.4 Realizzi per cessioni	-	39	-	182
C.5 Trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	61.442	14.898	44.962
C.6 Altre variazioni in diminuzione	-	-	-	-
<b>D. Esposizione lorda finale</b>	<b>245.280</b>	<b>148.106</b>	<b>34.161</b>	<b>39.478</b>
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	<i>3.852</i>	<i>1.136</i>	<i>-</i>	<i>183</i>



### A.1.8 Esposizioni creditizie per cassa verso clientela: dinamica delle rettifiche di valore complessive

Causali/Categorie (migliaia di euro)	Sofferenze	Incagli	Esposizioni ristrutturate	Esposizioni scadute
<b>A. Rettifiche complessive iniziali</b>	<b>89.496</b>	<b>12.484</b>	<b>5.781</b>	<b>178</b>
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	<i>306</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>3</i>
<b>B. Variazioni in aumento</b>	<b>34.075</b>	<b>15.535</b>	<b>7.195</b>	<b>3.493</b>
B.1 Rettifiche di valore	25.441	13.279	185	2.864
B.1 bis perdite da cessione	-	-	-	-
B.2 Trasferimenti da altre categorie di esposizioni deteriorate	8.326	2.256	7.010	8
B.3 Altre variazioni in aumento	308	-	-	621
<b>C. Variazioni in diminuzione</b>	<b>13.804</b>	<b>13.642</b>	<b>6.100</b>	<b>2.392</b>
C.1 Riprese di valore da valutazione	7.977	-	-	-
C.2 Riprese di valore da incasso	1.878	2.770	373	97
C.2 bis utili da cessione	-	-	-	-
C.3 Cancellazioni	3.949	18	-	-
C.4 Trasferimenti ad altre categorie di esposizioni deteriorate	-	10.038	5.727	1.835
C.5 Altre variazioni in diminuzione	-	816	-	460
<b>D. Rettifiche complessive finali</b>	<b>109.767</b>	<b>14.377</b>	<b>6.876</b>	<b>1.279</b>
<i>di cui: esposizioni cedute non cancellate</i>	<i>305</i>	<i>27</i>	<i>-</i>	<i>1</i>

## A.2 Classificazione delle esposizioni in base ai rating esterni e interni

### A.2.1 Distribuzione delle esposizioni creditizie per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating esterni

La Banca adotta le valutazioni del merito creditizio rilasciate dalle seguenti agenzie esterne di valutazione del merito di credito (ECAI): Standard & Poor's Ratings Services.

Tenuto conto della composizione del portafoglio crediti, costituito prevalentemente da esposizioni verso piccole e medie imprese, aziende familiari ed artigiane, professionisti e famiglie consumatrici, la distribuzione delle esposizioni per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating esterni risulta non significativa.

### A.2.2 Distribuzione delle esposizioni per cassa e "fuori bilancio" per classi di rating interni

Ai fini prudenziali i rischi di credito sono misurati con il metodo standardizzato. I giudizi di rating generati internamente non sono rilevanti ai fini del processo di affidamento e della disciplina prudenziale.

### A.3 Distribuzione delle esposizioni garantite per tipologia di garanzia.

#### A.3.1 Esposizioni creditizie verso banche garantite

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non sono presenti esposizioni creditizie verso banche garantite.

#### A.3.2 Esposizioni creditizie verso clientela garantite

(migliaia di euro)	Valore esposi- zione netta	Garanzie reali (1)				Garanzie personali (2)								Totale (1)+(2)	
		Immobili ipoteche	Immobili leasing finanziario	Titoli	Altre garanzie reali	Derivati su crediti				Crediti di firma					
						CLN	Governi e banche centrali	Altri enti pubblici	Banche	Altri soggetti	Governi e banche centrali	Altri enti pubblici	Banche		Altri soggetti
<b>1. Esposizioni creditizie per cassa garantite:</b>	3.953.367														
1.1 totalmente garantite	3.588.057	2.878.286	-	65.466	16.451	-	-	-	-	-	-	25.337	419	690.032	3.807.947
- di cui deteriorate	254.148	220.768	-	454	364	-	-	-	-	-	-	-	9	32.553	254.148
1.2 parzialmente garantite	365.310	131.956	-	6.740	1.256	-	-	-	-	-	-	3.709	-	76.229	219.890
- di cui deteriorate	53.519	34.087	-	77	16	-	-	-	-	-	-	-	-	10.730	44.910
<b>2. Esposizioni creditizie "fuori bilancio" garantite:</b>	121.007	15.046													
2.1 totalmente garantite	111.971	15.046	-	3.077	1.245	-	-	-	-	-	-	-	475	100.331	120.174
- di cui deteriorate	2.975	593	-	39	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2.341	2.975
2.2 parzialmente garantite	9.036	-	-	877	100	-	-	-	-	-	-	-	178	7.048	8.203
- di cui deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

B) DISTRIBUZIONE E CONCENTRAZIONE DELLE ESPOSIZIONI CREDITIZIE

B.1 Distribuzione settoriale delle esposizioni creditizie per cassa e “fuori bilancio” verso clientela (valore di bilancio)

Esposizioni / controparti (migliaia di euro)	Governi			Altri enti pubblici			Società finanziarie			Società di assicurazione			Imprese non finanziarie			Altri soggetti		
	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio	Esposizione netta	Rettifiche valore specifiche	Rettifiche valore di portafoglio
A. Esposizioni per cassa																		
A.1 Sofferenze	-	-	X	-	-	X	59	(265)	X	-	-	X	106.255	(91.339)	X	29.198	(18.163)	X
A.2 Incagli	-	-	X	-	-	X	-	(6)	X	-	-	X	124.724	(13.228)	X	9.005	(1.143)	X
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	X	-	-	X	-	-	X	-	-	X	27.285	(6.876)	X	-	-	X
A.4 Esposizioni scadute	-	-	X	-	-	X	344	(2)	X	-	-	X	28.864	(1.179)	X	8.991	(98)	X
A.5 Altre esposizioni	262.001	X	-	7.470	X	(35)	165.713	X	(221)	24.243	X	(1)	2.837.707	X	(13.413)	1.678.698	X	(7.918)
<b>Totale A</b>	<b>262.001</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7.470</b>	<b>-</b>	<b>(35)</b>	<b>166.116</b>	<b>(273)</b>	<b>(221)</b>	<b>24.243</b>	<b>-</b>	<b>(1)</b>	<b>3.124.835</b>	<b>(112.622)</b>	<b>(13.413)</b>	<b>1.725.892</b>	<b>(19.404)</b>	<b>(7.918)</b>
<b>B. Esposizioni “fuori bilancio”</b>																		
B.1 Sofferenze	-	-	X	-	-	X	-	-	X	-	-	X	1.304	(842)	X	27	(45)	X
B.2 Incagli	-	-	X	-	-	X	-	-	X	-	-	X	3.155	-	X	102	-	X
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	X	-	-	X	-	-	X	-	-	X	2.715	-	X	25	-	X
B.4 Altre esposizioni	21.786	X	-	2.516	X	-	8.353	X	-	-	X	-	384.494	X	-	112.092	X	-
<b>Totale B</b>	<b>21.786</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.516</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8.353</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>391.668</b>	<b>(842)</b>	<b>-</b>	<b>112.246</b>	<b>(45)</b>	<b>-</b>
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>283.787</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>9.986</b>	<b>-</b>	<b>(35)</b>	<b>174.469</b>	<b>(273)</b>	<b>(221)</b>	<b>24.243</b>	<b>-</b>	<b>(1)</b>	<b>3.516.503</b>	<b>(113.464)</b>	<b>(13.413)</b>	<b>1.838.138</b>	<b>(19.449)</b>	<b>(7.918)</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>105.570</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13.016</b>	<b>-</b>	<b>(55)</b>	<b>137.940</b>	<b>(165)</b>	<b>(270)</b>	<b>25.036</b>	<b>-</b>	<b>(1)</b>	<b>3.496.578</b>	<b>(91.985)</b>	<b>(14.445)</b>	<b>1.744.074</b>	<b>(15.789)</b>	<b>(5.582)</b>

## B.2 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e “fuori bilancio” verso clientela (valore di bilancio)

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
<b>A. Esposizioni per cassa</b>										
A.1 Sofferenze	135.366	(109.371)	146	(396)	-	-	-	-	-	-
A.2 Incagli	132.985	(14.351)	744	(26)	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni ristrutturare	27.285	(6.876)	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni scadute	38.198	(1.279)	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Altre esposizioni	4.910.647	(21.360)	63.825	(222)	1.306	(6)	-	-	55	-
<b>Totale</b>	<b>5.244.481</b>	<b>(153.237)</b>	<b>64.715</b>	<b>(644)</b>	<b>1.306</b>	<b>(6)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>55</b>	<b>-</b>
<b>B. Esposizioni “fuori bilancio”</b>										
B.1 Sofferenze	1.331	(887)	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Incagli	3.256	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre attività deteriorate	2.740	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Altre esposizioni	515.302	-	13.939	-	-	-	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>522.629</b>	<b>(887)</b>	<b>13.939</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>5.767.110</b>	<b>(154.124)</b>	<b>78.654</b>	<b>(644)</b>	<b>1.306</b>	<b>(6)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>55</b>	<b>-</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>5.442.531</b>	<b>(127.606)</b>	<b>72.188</b>	<b>(678)</b>	<b>7.494</b>	<b>(8)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA NORD OVEST		ITALIA NORD EST		ITALIA CENTRO		ITALIA SUD E ISOLE		TOTALE	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
<b>A. Esposizioni per cassa</b>										
A.1 Sofferenze	10.329	(2.310)	123.394	(105.397)	1.458	(737)	185	(927)	135.366	(109.371)
A.2 Incagli	6.992	(2.402)	125.905	(11.917)	80	(30)	8	(2)	132.985	(14.351)
A.3 Esposizioni ristrutturare	-	-	27.285	(6.876)	-	-	-	-	27.285	(6.876)
A.4 Esposizioni scadute	935	(20)	37.146	(1.258)	-	-	117	(1)	38.199	(1.279)
A.5 Altre esposizioni	162.610	(646)	4.348.958	(20.214)	385.476	(433)	13.603	(67)	4.910.647	(21.360)
<b>Totale</b>	<b>180.866</b>	<b>(5.378)</b>	<b>4.662.688</b>	<b>(145.662)</b>	<b>387.014</b>	<b>(1.200)</b>	<b>13.913</b>	<b>(997)</b>	<b>5.244.481</b>	<b>(153.237)</b>
<b>B. Esposizioni “fuori bilancio”</b>										
B.1 Sofferenze	-	-	1.330	(887)	-	-	2	-	1.332	(887)
B.2 Incagli	-	-	3.253	-	-	-	3	-	3.256	-
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	2.740	-	-	-	-	-	2.740	-
B.4 Altre esposizioni	14.167	-	478.484	-	22.381	-	269	-	515.301	-
<b>Totale</b>	<b>14.167</b>	<b>-</b>	<b>485.807</b>	<b>(887)</b>	<b>22.381</b>	<b>-</b>	<b>274</b>	<b>-</b>	<b>522.629</b>	<b>(887)</b>
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>195.034</b>	<b>(5.378)</b>	<b>5.148.495</b>	<b>(146.549)</b>	<b>409.395</b>	<b>(1.200)</b>	<b>14.187</b>	<b>(997)</b>	<b>5.767.110</b>	<b>(154.124)</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>231.536</b>	<b>(2.338)</b>	<b>5.043.006</b>	<b>(123.543)</b>	<b>155.619</b>	<b>(871)</b>	<b>12.370</b>	<b>(854)</b>	<b>5.442.531</b>	<b>(127.606)</b>

**B.3 Distribuzione territoriale delle esposizioni creditizie per cassa e “fuori bilancio” verso banche (valore di bilancio)**

Esposizioni/Aree geografiche (migliaia di euro)	ITALIA		ALTRI PAESI EUROPEI		AMERICA		ASIA		RESTO DEL MONDO	
	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive	Esposizione netta	Rettifiche valore complessive
<b>A. Esposizioni per cassa</b>										
A.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Esposizioni ristrutturate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Esposizioni scadute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Altre esposizioni	215.294	-	27.106	-	5.458	-	4	-	37	-
<b>Totale</b>	<b>215.294</b>	<b>-</b>	<b>27.106</b>	<b>-</b>	<b>5.458</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>37</b>	<b>-</b>
<b>B. Esposizioni “fuori bilancio”</b>										
B.1 Sofferenze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Incagli	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre attività deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Altre esposizioni	7.797	-	15.798	-	-	-	-	-	123	-
<b>Totale</b>	<b>7.797</b>	<b>-</b>	<b>15.798</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>123</b>	<b>-</b>
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>223.091</b>	<b>-</b>	<b>42.904</b>	<b>-</b>	<b>5.458</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>160</b>	<b>-</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>243.844</b>	<b>-</b>	<b>87.871</b>	<b>-</b>	<b>3.009</b>	<b>-</b>	<b>796</b>	<b>-</b>	<b>13</b>	<b>-</b>

#### **B.4 Grandi rischi**

Con il 6° aggiornamento della Circolare n. 263 “Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche” del 27 dicembre 2010 è stata rivista la disciplina prudenziale in materia di concentrazione dei rischi per allinearla a quanto previsto dalla Direttiva 2009/111/CE. La nuova normativa entrata in vigore a partire dal 31 dicembre 2010 definisce “grandi rischi” le esposizioni nei confronti di un cliente o di un gruppo di clienti connessi giuridicamente od economicamente qualora le stesse siano pari o superiori al 10 % del patrimonio di vigilanza.

Di seguito si riportano i valori relativi ai grandi rischi rilevati alla data di bilancio:

	<b>Numero di grandi rischi</b>	<b>Esposizione creditizia (in euro)</b>	<b>Importo ponderato ai fini dei grandi rischi (in euro)</b>
31.12.2012	5	576.493	152.571
31.12.2011	4	293.999	154.123

## C) OPERAZIONI DI CARTOLARIZZAZIONE E DI CESSIONE DELLE ATTIVITÀ

### C.1 Operazioni di cartolarizzazione

#### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

##### *Cartolarizzazione mutui ipotecari residenziali – S.P.V. VOBA Finance S.r.l. (settembre 2006)*

###### *Caratteristiche delle emissioni*

La prima operazione di cartolarizzazione si è conclusa negli ultimi mesi dell'esercizio 2006 e prevedeva la cessione pro-soluto di crediti performing costituiti da mutui ipotecari da privati ad una società veicolo (Voba Finance S.r.l.) di nuova costituzione. Per finanziare l'acquisto dei crediti, la Voba Finance S.r.l. raccoglie fondi sul mercato dei capitali attraverso l'emissione di titoli negoziabili.

L'obiettivo primario è quello di procurare liquidità a condizioni favorevoli. Con la cartolarizzazione si raggiunge obiettivi opposti rispetto a quelli dell'emissione di obbligazioni; nel secondo caso si immobilizzano capitali per tutta la durata del prestito come garanzia sostanziale per i sottoscrittori, nel primo caso si libera il capitale, monetizzando crediti prima immobilizzati.

Per l'operazione di cartolarizzazione abbiamo sottoscritto con la società veicolo Voba Finance S.r.l. un specifico contratto di servicing per il coordinamento e la supervisione dell'attività di gestione, amministrazione dei mutui cartolarizzati, oltre che per l'attività di recupero in caso di inadempimento da parte dei debitori. È stato predisposto un sistema di controllo fidi ad hoc per i crediti cartolarizzati per garantire un monitoraggio continuo e tempestivo.

Il contratto prevede una corresponsione di una commissione annua per il servizio di servicing prestato ed un risarcimento per ogni pratica oggetto di recupero. Si precisa che la funzione di servicer è svolta da strutture interne dell'azienda, cioè all'interno del servizio Gestione crediti, che riporta alla direzione centrale Servizi finanziari. Con cadenza mensile e trimestrale vengono elaborati dei reports, che oltre essere inviati alle controparti indicati nel contratto di servicing, vengono anche portati a conoscenza alla Direzione centrale.

Per quanto riguarda invece la gestione del rischio di credito, si rimanda alle attività generali della Banca in materia di gestione del credito.

Svolgendo non solo la funzione di originator ma anche le funzioni di servicer, la Società mantiene i rapporti con la clientela ceduta.

Il portafoglio oggetto di cessione presentava le seguenti caratteristiche:

<b>Società veicolo:</b>	<b>VOBA Finance S.r.l.</b>
- Interessenza della Banca nella Società veicolo	0 %
- Data di cessione dei crediti	30.09.2006
- Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
- Qualità dei crediti ceduti	In bonis
- Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
- Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
- Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati
- Numero crediti ceduti	4.014
- Prezzo dei crediti ceduti	Euro 378.249.095,23
- Valore nominale dei crediti ceduti	Euro 378.249.095,23

Arranger dell'operazione, incaricata della strutturazione della stessa, è stata Natixis S.A., filiale di Milano. Le agenzie di rating incaricate all'operazione sono state Moody's Italia S.r.l. – Milano e FitchRatings Londra. L'attività di cash manager e calculation agent è svolta dalla Deutsche Bank AG di Londra, mentre la Deutsche Trustee Company Limited Londra svolge le funzioni di representative of the noteholders.

Le caratteristiche dei titoli emessi e quotati alla borsa di Dublino sono di seguito riportate:

<b>Tranche</b>	<b>Rating Fitch/Moody's</b>	<b>Percentuale</b>	<b>Ammontare (in Euro)</b>
Classe A1	AAA/Aaa	17,00 %	64.300.000
Classe A2	AAA/A2	78,00 %	295.050.000
Classe B	AAA/A2	1,50 %	5.650.000
Classe C	AA/A3	1,50 %	5.650.000
Classe D	-	2,00 %	7.600.000
<b>Totale</b>		<b>100,00 %</b>	<b>378.250.000</b>

I titoli di classe D sono stati sottoscritti interamente dalla Società. Alla data di bilancio la società veicolo Voba Finance S.r.l. ha rimborsato interamente i titoli della classe A1. Residuano complessivamente 81,1 milioni di titoli, di cui 62,2 milioni di titoli della classe A2, 5,7 milioni di titoli di classe B e 5,7 di classe C e 7,6 milioni di classe D.

#### *Operazioni finanziarie accessorie*

Per garantire alla società veicolo un sufficiente margine di liquidità, è stato stipulato con Voba Finance S.r.l. un cosiddetto "subordinated loan agreement" per un ammontare di 30 milioni che funge da cash reserve e viene remunerato a tassi di mercato.

A maggior garanzia dell'operazione, è stata strutturata un'operazione derivata di tipo swap con primario investitore istituzionale. Alla scadenza periodica cedolare, la Banca liquida il rendimento del capitale medio ceduto ad un tasso di interesse di mercato. La controparte, di converso, garantisce gli interessi effettivamente incassati nel periodo.

Una speculare operazione derivata esiste tra la società veicolo ed il medesimo investitore istituzionale. In essa, il veicolo riconosce gli interessi effettivamente incassati nel periodo e riceve il rendimento a tassi di mercato del capitale sottostante, utile per il pagamento delle cedole dei titoli emessi.



INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

C.1.1 Esposizioni derivanti da operazioni di cartolarizzazione distinte per qualità delle attività sottostanti

Qualità attività sottostanti / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito					
	Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior	
	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta	Esposizione lorda	Esposizione netta
<b>A. Con attività sottostanti proprie:</b>	<b>16.089</b>	<b>16.089</b>	<b>3.850</b>	<b>3.850</b>	<b>7.600</b>	<b>7.600</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Altre	16.089	16.089	3.850	3.850	7.600	7.600	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Con attività sottostanti di terzi:</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Altre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

C.1.2 Esposizione derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione “proprie” ripartite per tipologia di attività cartolarizzate e per tipologia di esposizioni

Tipologia attività cartolarizzate / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito					
	Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior		Senior		Mezzanine		Junior	
	Valore di bilancio	Rettifiche/riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche/riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche/riprese di valore
<b>A. Oggetto di integrale cancellazione dal bilancio</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Oggetto di parziale cancellazione dal bilancio</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Non cancellate dal bilancio</b>	<b>16.089</b>	-	<b>3.850</b>	-	<b>7.600</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.1 Voba Finance S.r.l. - Mutui ipotecari	16.089	-	3.850	-	7.600	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

C.1.3 Esposizioni derivanti dalle principali operazioni di cartolarizzazione di “terzi” ripartite per tipologia delle attività cartolarizzate e per tipo di esposizione

Tipologia attività sottostanti / Esposizioni (migliaia di euro)	Esposizioni per cassa						Garanzie rilasciate						Linee di credito				
	Senior		Mezzanine		Junior	Esposizione netta	Senior		Mezzanine		Junior	Esposizione netta	Senior		Esposizione netta	Mezzanine	Junior
	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio	Rettifiche / riprese di valore	Valore di bilancio		Rettifiche / riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche / riprese di valore	Esposizione netta	Rettifiche / riprese di valore		Esposizione netta	Rettifiche / riprese di valore			
HIPO HIPO – 11 – Spanish residential mortgages	1.080	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

**C.1.4 Esposizioni derivanti da operazioni di cartolarizzazione ripartite per portafoglio di attività finanziarie e per tipologia**

Esposizione/portafoglio (migliaia di euro)	Attività finanziarie detenute per negoiazione	Attività Finanziarie fair value option	Attività finanziarie disponibili per la vendita	Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	Crediti	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Esposizioni per cassa</b>	-	-	-	<b>1.080</b>	-	<b>1.080</b>	<b>4.739</b>
- "Senior"	-	-	-	1.080	-	1.080	4.739
- "Mezzanine"	-	-	-	-	-	-	-
- "Junior"	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Esposizioni fuori bilancio</b>	-	-	-	-	-	-	-
- "Senior"	-	-	-	-	-	-	-
- "Mezzanine"	-	-	-	-	-	-	-
- "Junior"	-	-	-	-	-	-	-

**C.1.5 Ammontare complessivo delle attività cartolarizzate sottostanti ai titoli junior o ad altre forme di sostegno creditizio**

Attività/Valori (migliaia di euro)	Cartolarizzazioni tradizionali	Cartolarizzazioni sintetiche
<b>A. Attività sottostanti proprie:</b>	<b>27.539</b>	-
A.1 Oggetto di integrale cancellazione	-	-
1. Sofferenze	-	X
2. Incagli	-	X
3. Esposizioni ristrutturate	-	X
4. Esposizioni scadute	-	X
5. Altre attività	-	X
A.2 Oggetto di parziale cancellazione	-	X
1. Sofferenze	-	X
2. Incagli	-	X
3. Esposizioni ristrutturate	-	X
4. Esposizioni scadute	-	X
5. Altre attività	-	X
A.3 Non cancellate	27.539	-
1. Sofferenze	3.852	-
2. Incagli	1.136	-
3. Esposizioni ristrutturate	-	-
4. Esposizioni scadute	186	-
5. Altre attività	22.365	-
<b>B. Attività sottostanti di terzi:</b>	-	-
B.1 Sofferenze	-	-
B.2 Incagli	-	-
B.3 Esposizioni ristrutturate	-	-
B.4 Esposizioni scadute	-	-
B.5 Altre attività	-	-

### C.1.6 *Interessenze in società veicolo*

Alla data di bilancio, come per l'esercizio passato, non sono detenute Interessenze in società veicolo.

### C.1.7 *Attività di servicer – incassi dei crediti cartolarizzati e rimborsi dei titoli emessi dalla società veicolo*

Società veicolo (migliaia di euro)	Attività cartolarizzate (dato di fine periodo)		Incassi crediti Realizzati nell'anno		Quota percentuale dei titoli rimborsati (dato di fine periodo)					
	Deterio- rate	In bonis	Deterio- rate	In bonis	Senior		Mezzanine		Junior	
					Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis	Attività deterio- rate	Attività in bonis
Voba Finance S.r.l.	5.174	133.279	1.511	22.054	-	82,69%	-	-	-	-

## C.2 *Operazioni di cessione*

L'informativa di cui alla presente parte riguarda tutte le operazioni di cessione, incluse le operazioni di cartolarizzazione.

### A. *Attività finanziarie cedute e non cancellate integralmente*

#### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

L'operatività è riferibile prevalentemente all'utilizzo di titoli di debito in portafoglio per operazioni pronti contro termine a breve e medio termine ed a crediti verso clientela ceduti nell'ambito dell'operazione di cartolarizzazione Voba Finance S.r.l.. Per quanto attiene all'operatività in titoli di debito a fronte di pronti contro termine a medio e lungo termine si rimanda a quanto riportato nella Nota Integrativa – Parte B.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

C.2.1 Attività finanziarie cedute non cancellate: valore di bilancio e intero valore

Forme tecniche/ portafoglio (migliaia di euro)	Attività finanziarie detenute per la negoiazione			Attività finanziarie valutate al fair value			Attività finanziarie disponibili per la vendita			Attività finanziarie detenute sino alla scadenza			Crediti v/banche			Crediti v/clientela			Totale	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Attività per cassa</b>	<b>711</b>	-	-	-	-	-	<b>63.751</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>137.520</b>	-	-	<b>201.982</b>	<b>194.120</b>
1. Titoli di debito	711	-	-	-	-	-	63.751	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	64.462	32.510
2. Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	-	X	X	-	-
3. O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	-	X	X	-	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	137.520	-	-	137.520	161.610	
<b>B. Strumenti derivati</b>	-	-	-	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	-	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	-	-
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>711</b>	-	-	-	-	-	<b>63.751</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>137.520</b>	-	-	<b>201.982</b>	<b>X</b>
di cui deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.842	-	-	4.842	X	
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>13.173</b>	-	-	-	-	-	<b>19.337</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>161.610</b>	-	-	<b>X</b>	<b>194.120</b>
di cui deteriorate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.979	-	-	X	5.979	

A = attività finanziarie cedute rilevate per intero (valore di bilancio)

B = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente (valore di bilancio)

C = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente (valore di bilancio)

### C.2.2 Passività finanziarie a fronte di attività finanziarie cedute e non cancellate: valore di bilancio

Passività/Portafoglio attività (migliaia di euro)	Attività finanziarie detenute per la negozia- zione	Attività finanziarie valutate al fair value	Attività finanziarie disponibili per la vendita	Attività finanziarie detenute sino alla scadenza	Crediti v/banche	Crediti v/clientela	Totale
<b>1. Debiti verso clientela</b>	<b>22.198</b>	-	<b>73.771</b>	-	-	<b>50.338</b>	<b>146.307</b>
a) a fronte di attività rilevate per intero	22.198	-	73.771	-	-	50.338	146.307
b) a fronte di attività rilevate parzialmente	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Debiti verso banche</b>	-	-	-	-	-	-	-
a) a fronte di attività rilevate per intero	-	-	-	-	-	-	-
b) a fronte di attività rilevate parzialmente	-	-	-	-	-	-	-
<b>Totale al 31.12.2012</b>	<b>22.198</b>	-	<b>73.771</b>	-	-	<b>50.338</b>	<b>146.307</b>
<b>Totale al 31.12.2011</b>	<b>20.461</b>	-	<b>19.553</b>	-	-	<b>73.524</b>	<b>113.538</b>

Le passività finanziarie a fronte di attività finanziarie cedute e non cancellate sono relative sia ad operazioni di cartolarizzazione sia ad operazioni di pronti contro termine passive a fronte di titoli iscritti nell'attivo. Non sono incluse, invece, le operazioni di pronti contro termine passive realizzate a valere su titoli ricevuti in operazioni di pronti contro termine attive.

### C.2.3 Operazioni di cessione con passività aventi rivalsa esclusivamente sulle attività cedute: fair value

Nelle colonne A e B figura il fair value delle attività finanziarie cedute ma ancora rilevate, rispettivamente, per intero o parzialmente nell'attivo dello stato patrimoniale, nonché il fair value delle passività finanziarie associate iscritte a seguito di tale cessione, qualora le passività possano rivalersi esclusivamente sulle connesse attività cedute. Per Banca Popolare dell'Alto Adige la fattispecie è applicabile esclusivamente all'operazione di cartolarizzazione Voba Finance S.r.l..

Nel caso di attività cedute appartenenti a due o più portafogli contabili le passività associate vanno, convenzionalmente, indicate in proporzione al peso che le attività cedute (valorizzate al fair value) rientranti in un dato portafoglio contabile hanno sul complesso delle attività oggetto di cessione. Questa ultima fattispecie non è presente al 31 dicembre 2012.

Forme tecniche/ Portafoglio	Attività finanziarie detenute per la negozia- zione		Attività finanziarie valutate al fair value		Attività finanziarie disponibili per la vendita		Attività finanziarie detenute sino alla scadenza (fair value)		Crediti verso banche (fair value)		Crediti verso clientela (fair value)		(*)Totale	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	31.12.2012	31.12.2011
	<b>A. Attività per cassa</b>													
1. Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	-	-
3. O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	X	X	X	X	X	X	-	-
4. Finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	141.643	-	141.643	-
<b>B. Strumenti derivati</b>	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	-	-
<b>Totale attività</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>141.643</b>	-	<b>141.643</b>	-
<b>C. Passività associate</b>														
1. Debiti verso clientela	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27.540	-	27.540	-
2. Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Totale passività</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>27.540</b>	-	<b>27.540</b>	-
<b>Valore netto al 31.12.2012</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>114.103</b>	-	<b>114.103</b>	<b>X</b>
<b>Valore netto al 31.12.2011</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>X</b>	-

(\*) L'emendamento IASB che ha introdotto l'informativa oggetto della presente tabella è applicabile a partire dal bilancio degli esercizi in essere al 1° luglio 2011. Non è richiesta l'informativa comparativa.

#### Legenda:

A = attività finanziarie cedute rilevate per intero

B = attività finanziarie cedute rilevate parzialmente

## **B. Attività finanziarie cedute e cancellate integralmente con rilevazione del continuo coinvolgimento**

La fattispecie non è presente al 31 dicembre 2012.

### **C.3 Operazioni di Covered Bond**

Alla data di bilancio non vi sono in essere operazioni di *covered bond*.

## **D) MODELLI PER LA MISURAZIONE DEL RISCHIO DI CREDITO**

Nell'ambito della misurazione del rischio di credito di portafoglio, il servizio Risk management utilizza a fini gestionali un modello econometrico alimentato da un insieme esteso di dati e di variabili di rischio.

Il modello consente, mediante l'utilizzo di metriche di Credit-VaR, di definire la distribuzione di probabilità delle perdite del portafoglio creditizio, con particolare riferimento alle esposizioni valutate collettivamente e forfettariamente, della clientela ordinaria e finanziaria residente. Questa distribuzione è utilizzata per misurare la perdita massima potenziale lungo un intervallo temporale annuale e con uno specifico livello di confidenza.

In particolare, al fine di ricavare tale distribuzione, il motore di calcolo del modello utilizza un approccio di simulazione Montecarlo, mediante il quale viene simulato un numero di scenari sufficientemente elevato da fornire una adeguata approssimazione empirica della distribuzione teorica delle perdite del portafoglio crediti. Il modello utilizzato è di tipo strutturale, unifattoriale asintotico, che simula il comportamento del portafoglio in funzione dell'andamento di due classi di variabili, una rappresentante la situazione ambientale di mercato, comune a tutte le controparti, l'altra rappresentante le caratteristiche specifiche delle singole controparti.

Esso è utilizzato per il calcolo delle perdite attese ed inattese del portafoglio crediti nonché per l'esecuzione di stresstest aventi lo scopo di valutare gli effetti sul portafoglio di eventi straordinari ma plausibili.

La perdita inattesa (rischio di credito) viene definita come differenza tra la massima perdita potenziale, dato un certo intervallo di confidenza, e la perdita attesa, su un orizzonte temporale di dodici mesi.

Il modello di portafoglio viene, infine, sottoposto periodicamente a prove di stress al fine di valutare la sensibilità del rischio di credito del portafoglio a variazioni, sia moderate che estreme (purché plausibili), di uno (cd. analisi di sensitività) o più (cd. analisi di scenario) fattori economico-finanziari.

## Sezione 2 RISCHI DI MERCATO

### 2.1 *Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – portafoglio di negoziazione di vigilanza*

#### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

##### A. *Aspetti generali*

Il rischio di tasso d'interesse rappresenta il rischio connesso alla possibilità di subire perdite sulle attività finanziarie della Banca detenute per la negoziazione in conseguenza di un andamento sfavorevole dei tassi di mercato.

Il rischio di prezzo rappresenta invece il rischio connesso alla variazione del valore delle posizioni classificate tra le attività finanziarie detenute per la negoziazione, derivante da oscillazioni dei prezzi di mercato. Si scompone in:

- rischio generico: variazione del prezzo di un titolo di capitale a seguito di fluttuazioni del mercato azionario di riferimento;
- rischio specifico: variazione del prezzo di mercato di uno specifico titolo di capitale derivante dal mutamento delle aspettative del mercato sulla solidità patrimoniale o le prospettive della società emittente.

Il portafoglio di negoziazione viene gestito in un'ottica di prudente gestione delle operazioni, orientata al contenimento dei rischi di mercato e nel rispetto delle indicazioni strategiche e dei limiti operativi contenuti nella "Policy della finanza" e nel "Piano operativo" annuale.

La principale fonte del rischio di tasso di interesse è costituita dai titoli obbligazionari di proprietà; la negoziazione è finalizzata ad obiettivi di ritorno assoluto massimizzando la redditività del portafoglio nel rispetto rigoroso dei limiti di *Value at Risk* (VaR) e *Stop-Loss*, definiti nel documento Limiti e deleghe nella funzione finanza. Il comparto obbligazionario del portafoglio è costituito prevalentemente da titoli a tasso variabile; la quota a tasso fisso ha una *duration* contenuta. Le obbligazioni detenute si riferiscono per la gran parte a titoli emessi dalla Repubblica Italiana o da banche italiane con rating superiore all'*investment grade*. Il rischio di tasso viene assunto dal servizio Investimenti, che si avvale anche di strumenti derivati (*futures*, *IRS*) prevalentemente di tipo quotato, a fini di copertura.

La principale fonte del rischio di prezzo è invece costituita dalle quote di OICR classificate tra le "attività finanziarie detenute per la negoziazione" nonché da strumenti derivati legati ad indici azionari. Anche in questo caso la strategia perseguita è orientata ad una prudente gestione delle attività, e ad una consapevole assunzione dei rischi. Vigono anche per il rischio di prezzo limiti di *Value at Risk* e *Stop-Loss*.

Gli strumenti finanziari presenti nel portafoglio di negoziazione sono per la quasi totalità in denominati in Euro, rendendo il rischio di cambio del tutto marginale.

L'attività nel portafoglio di negoziazione di vigilanza non ha subito significative modifiche rispetto all'esercizio precedente.



## **B. Processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo**

I processi interni di controllo e gestione dei rischi di mercato (tasso di interesse e prezzo) sono contenuti nella “Policy della finanza” e nel documento “Limiti e deleghe operative per la finanza e la liquidità”, entrambi sottoposti a revisioni periodiche e deliberati dal Consiglio di amministrazione.

La policy formalizza lo svolgimento delle attività di risk management concernenti i rischi di mercato, definisce i compiti e le responsabilità assegnate alle diverse unità organizzative con competenza in materia ed esplicita, tra l’altro, i principali processi operativi, le modalità di misurazione, i limiti di esposizione, i flussi informativi e gli eventuali interventi correttivi.

L’attività di investimento e di negoziazione è pertanto svolta in conformità alla policy interna e viene espletata nell’ambito di un articolato sistema normativo interno di deleghe di poteri gestionali, che prevede limiti gestionali definiti in termini di strumenti finanziari negoziabili, importo, durata, mercati di investimento, tipologie di emissione e di emittente, settore e rating.

Il monitoraggio dei rischi è a carico del servizio Risk management che produce una reportistica giornaliera e mensile sottoposta all’esame del Comitato interno finanza (settimanale), del Comitato finanza (mensile). Questi ultimi stabiliscono le politiche di gestione dei rischi nell’ambito della strategia contenuta nel Piano operativo annuale.

Relativamente ai processi e alle metodologie di controllo e gestione del rischio di mercato, si presentano di seguito gli indicatori oggetto di controllo ed i relativi limiti, nonché i processi interni di controllo di primo e di secondo livello sull’operatività complessiva del portafoglio di negoziazione. In generale i limiti sono differenziati tra le diverse tipologie del rischio di mercato (tasso e prezzo), ma sono comunque ricondotti in un *framework* unitario, costruito con logiche omogenee.

La struttura delle deleghe operative della finanza, prevede l’articolazione su quattro livelli:

- limiti operativi;
- limiti di posizione: rischio di credito e di concentrazione;
- limiti di Stop–Loss;
- limiti di Value–at–Risk (VaR).

La struttura dei limiti operativi prevede l’utilizzo dei seguenti indicatori di rischio:

- rischio di tasso: sensitivity (variazione dei profitti o delle perdite che si verificherebbero in caso di una variazione di un centesimo di punto della curva di riferimento, con shift parallelo);
- rischio azionario: delta equivalent (valore di mercato per i fondi azionari e posizione equivalente cash per derivati azionari);
- importo massimo investito: controvalore dei titoli/fondi ai prezzi di carico per garantire il rispetto delle giacenze medie assegnate.

I limiti di posizione sono strutturati su:

- limiti all’assunzione di rischio di credito: sono fissati dei limiti complessivi all’esposizione sulle classi di rating, in particolare al di sotto della fascia *investment grade*;

- limiti di concentrazione sul singolo emittente/emissione, con un grado di costrizione crescente al peggiorare della classe di rating dell'emittente;
- limiti paese: sono previsti limiti sulla massima esposizione ammissibile per singolo paese in funzione del rating di quest'ultimo.

I limiti di *Stop-Loss* sono controllati sui risultati realizzati e non realizzati cumulati nel corso degli ultimi 5 giorni lavorativi (*stop-loss* settimanale) e degli ultimi 30 giorni di calendario (*stop-loss* mensile), rafforzati da un controllo cumulato da inizio anno, con un processo di segnalazione agli organi preposti per le opportune decisioni. I limiti si basano sul livello massimo di perdita ritenuto accettabile nel periodo di riferimento coerentemente con l'operatività della banca (Capitale a Rischio) e stabilito nel Piano operativo annuale. Il Capitale a Rischio è a sua volta ripartito tra le diverse *asset class* costituenti il portafoglio.

Relativamente ai limiti di VaR, quest'ultimo è definito come l'ammontare massimo che può essere perduto con riferimento ad uno specifico orizzonte temporale e ad uno specifico livello di confidenza. Il VaR costituisce un indicatore omogeneo di misurazione, applicabile a tutte le tipologie di negoziazione sui mercati ed a tutti gli strumenti finanziari, permettendo in tal modo la confrontabilità dei valori di rischio sia dal punto di vista temporale che dal punto di vista della redditività giornaliera. La metodologia di calcolo adottata è quella della simulazione storica, con l'importante aggiunta della pesatura esponenziale dei cosiddetti "scenari" (decay factor pari a 0,97), conseguendo pertanto l'obiettivo di rendere più importante il passato recente piuttosto che quello più remoto. Le serie storiche dei fattori di rischio hanno lunghezza pari a 256 giorni lavorativi. Viene quindi calcolato un VaR con intervallo di confidenza del 99% ed orizzonte di 10 giorni lavorativi.

La metodologia è implementata sulla piattaforma informatica Murex che, a partire dal 2009, costituisce la procedura informatica di tesoreria integrata della banca.

La responsabilità dei controlli giornalieri sui limiti operativi, di posizione, di *Stop-Loss* e di VaR è affidata al servizio Risk management, il quale, al fine di evitare e prevenire possibili sconfinamenti dai limiti di rischio autorizzati, grazie ad un sistema standardizzato di reporting giornaliero, controlla e verifica l'approssimarsi del raggiungimento delle soglie.

I modelli di VaR hanno una finalità di natura gestionale e non sono utilizzati per il calcolo dei requisiti patrimoniali sui rischi di mercato per i quali invece, ai fini della relativa segnalazione di vigilanza alla Banca d'Italia, si adotta la metodologia standardizzata.

Di seguito si illustrano da un punto di vista quantitativo le dinamiche del VaR sul portafoglio di negoziazione:

- *VaR del portafoglio complessivo*: nel corso del 2012, il *Value-at-Risk* (VaR) 99% a 10 giorni è risultato, in media, pari a circa 2,71 milioni. Al 31 dicembre 2012 il VaR è risultato pari a 1,93 milioni.
- *VaR del rischio tasso*: il VaR medio nel corso del 2012 è stato di circa 0,92 milioni. Al 31 dicembre 2012 il VaR sul rischio tasso è risultato pari a 0,82 milioni.
- *VaR del portafoglio azionario (rischio prezzo)*: il VaR del Portafoglio Azionario nel corso del 2012 ha conseguito un valor medio di 1,78 milioni. Al 31 dicembre 2012 il VaR azionario è risultato pari a 1,10 milioni.

## INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

### 1. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione per durata residua (data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie per cassa e derivati finanziari (Euro)

Valuta di denominazione: Euro

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	<b>36.634</b>	<b>4.206</b>	<b>3.512</b>	<b>5.092</b>	-	<b>5.313</b>	-
1.1 Titoli di debito	-	36.634	4.206	3.512	5.092	-	5.313	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	36.634	4.206	3.512	5.092	-	5.313	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	<b>20.942</b>	<b>1.256</b>	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	20.942	1.256	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	<b>(23.758)</b>	<b>370</b>	<b>1.736</b>	<b>(12.786)</b>	<b>(3.061)</b>	<b>(6.939)</b>	-
3.1 Con titolo sottostante	-	(21.380)	768	9	10.045	10.538	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(21.380)	768	9	10.045	10.538	-	-
+ Posizioni lunghe	-	1.826	1.152	267	10.273	10.538	-	-
+ Posizioni corte	-	(23.206)	(384)	(258)	(228)	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(2.378)	(398)	1.727	(22.831)	(13.599)	(6.939)	-
- Opzioni	-	18.642	-	(1.273)	(5.831)	(4.599)	(6.939)	-
+ Posizioni lunghe	-	38.158	-	17.369	108.158	90.947	52.556	-
+ Posizioni corte	-	(19.516)	-	(18.642)	(113.989)	(95.546)	(59.495)	-
- Altri derivati	-	(21.020)	(398)	3.000	(17.000)	(9.000)	-	-
+ Posizioni lunghe	-	170.464	124.643	16.094	59.003	9.381	-	-
+ Posizioni corte	-	(191.484)	(125.041)	(13.094)	(76.003)	(18.381)	-	-

Valuta di denominazione: Dollaro USA

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	-	-	-	4	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	4	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri	-	-	-	-	4	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	<b>44.993</b>	<b>(590)</b>	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	44.993	(590)	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	44.993	(590)	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	57.796	512	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(12.803)	(1.102)	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Sterlina inglese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	(14)	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(14)	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(14)	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	1.409	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	(1.423)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Franco svizzero

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	(17)	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(17)	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(17)	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	11.864	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(11.881)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Yen giapponese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indetermi- nata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	(440)	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(440)	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	(440)	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	1.959	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(2.399)	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Altre

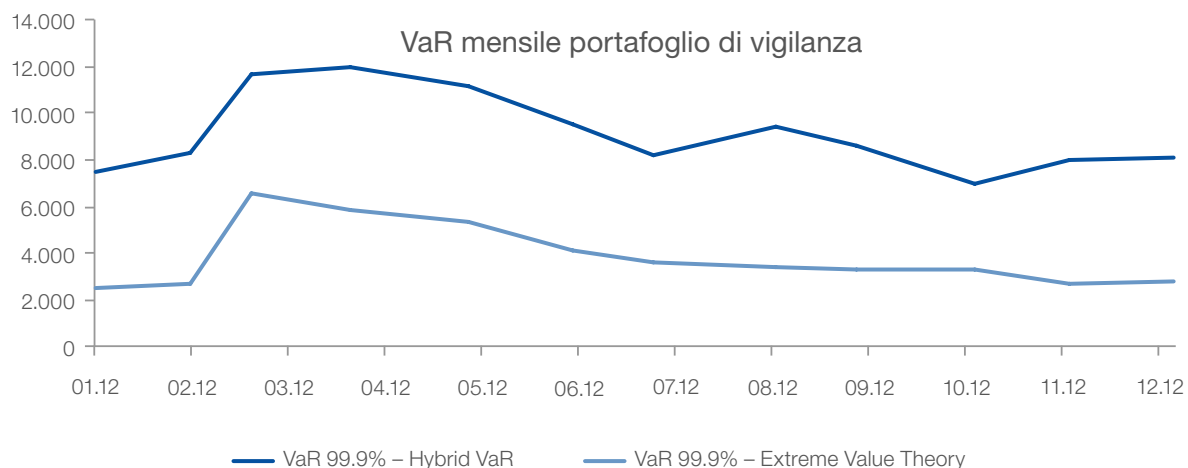
Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indetermi- nata
<b>1. Attività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di	-	-	-	-	-	-	-	-
- rimborso anticipato altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Altre attività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 P.C.T. passivi	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	403	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	403	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	403	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	475	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(72)	-	-	-	-	-	-

**2. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: distribuzione delle esposizioni in titoli di capitale e indici azionari per i principali Paesi del mercato di quotazione**

Alla data di bilancio la Società non detiene titoli di capitale né indici azionari classificati nel portafoglio di negoziazione di vigilanza.

**3. Portafoglio di negoziazione di vigilanza: modelli interni e altre metodologie di analisi della sensitività**

Si riportano i dati di VaR relativi al 2012, puntuali alla fine di ogni mese dell'anno, riferiti al portafoglio di negoziazione di vigilanza. Si segnala che il VaR è stato calcolato adottando la "Extreme Value Theory". La "Extreme Value Theory" è utilizzata per la stima del VaR nel campo dei rischi di mercato e per la stima del LaR (Liquidity at Risk) per quanto attiene il rischio di liquidità (del tipo funding).



## 2.2 Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – portafoglio di negoziazione di vigilanza

### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

#### A. Aspetti generali, procedure di gestione e metodi di misurazione del rischio di tasso di interesse e del rischio di prezzo

Il portafoglio bancario o banking book corrisponde all'insieme dell'operatività commerciale della banca, della tesoreria e dei derivati di copertura. Le variazioni delle strutture dei tassi di mercato possono avere effetti sfavorevoli sul banking book (margine di interesse e patrimonio) costituendone quindi una fonte di rischio. Le variazioni dei tassi d'interesse incidono sul risultato reddituale in quanto modificano il margine d'interesse, nonché il livello di altri costi e ricavi operativi sensibili ai tassi d'interesse, ma anche sul valore sottostante delle attività, passività e poste fuori bilancio, poiché il valore attuale dei futuri flussi finanziari varia al variare dei tassi d'interesse.

Il rischio di tasso sul portafoglio bancario può avere differenti origini:

- *rischio di base (basis risk)*, ossia il rischio risultante da un'imperfetta correlazione nell'aggiustamento dei tassi attivi e passivi su strumenti diversi ma con caratteristiche di revisione del prezzo altrimenti analoghe; al variare dei tassi d'interesse, queste differenze possono determinare cambiamenti imprevisi nei flussi finanziari e nei differenziali di rendimento fra attività, passività e posizioni fuori bilancio aventi scadenze o frequenze di revisione del tasso analoghe;
- *rischio di revisione del tasso (repricing risk)*, ovvero il rischio che deriva dagli sfasamenti temporali nella scadenza (per le posizioni a tasso fisso) e nella data di revisione del tasso (per le posizioni a tasso variabile); esse possono esporre il reddito e il valore economico della banca a fluttuazioni imprevisi al variare dei tassi d'interesse;
- *rischio di curva dei rendimenti (yield curve risk)*, ossia il rischio che si materializza allorché variazioni inattese nella curva dei rendimenti hanno effetti negativi sul reddito e sul valore economico sottostante della banca. Infatti, le asimmetrie nelle scadenze e nei tempi di revisione del tasso possono esporre la banca anche a mutamenti nell'inclinazione e conformazione della curva dei rendimenti;
- *rischio di opzione (option risk)*, ovvero il rischio che deriva dal diritto di opzione insito in alcune attività, passività e strumenti fuori bilancio della banca, quali ad esempio vari tipi di obbligazioni o prestiti con clausole *call* o *put*, che conferiscono al detentore dell'opzione di modificare nel tempo le caratteristiche del tasso applicato e/o la durata del contratto.

Le strategie gestionali e di investimento del banking book della banca sono improntate a criteri di ottimizzazione del profilo rischio/rendimento e attuate in base alle aspettative sull'andamento dei tassi di interesse. La politica di investimento della banca è perciò focalizzata sull'ottimizzazione dei margini di interesse e sulla minimizzazione della volatilità degli stessi (Asset & Liability Management).

Le linee guida e la disciplina per la gestione del rischio di tasso di interesse sono anch'esse contenute nella "Policy della finanza" secondo un modello chiaro e facilmente comprensibile. La misurazione del rischio di tasso è basata su un modello di analisi dei gap:

- relativamente al margine di interesse annuale (12 mesi), la determinazione dell'effetto di una traslazione ("*shift*") istantanea e parallela della curva dei tassi pari ad un punto percentuale ( $\pm 100$  BPS), che si ipotizza avvenire istantaneamente e parallelamente su tutte le scadenze nel giorno successivo alla data di riferimento;



- relativamente al valore attuale del patrimonio, il riprezzamento completo (*full valuation*) delle poste attive e passive a seguito di uno *shift* parallelo di due punti percentuali ( $\pm 200$  bp), e ricalcolando la differenza (il “delta”) rispetto alla situazione precedente. L'indicatore di rischiosità rappresenta il rapporto tra la variazione di valore complessiva ed il patrimonio di vigilanza.

Ai fini di un realistico trattamento delle poste a vista attive e passive (conti correnti in Euro e in valuta e depositi a risparmio), nell'analisi viene utilizzato un modello econometrico parametrizzato sulla base del comportamento storico delle poste stesse.

La procedura informatica utilizzata per il calcolo effettivo degli impatti degli *shift* di tasso, e quindi per il calcolo del rischio di tasso, è Ermas della società Prometeia.

Il servizio Risk management calcola quindi mensilmente la sensibilità del margine di interesse e del patrimonio della banca a variazioni prefissate della curva dei tassi sulle operazioni in essere alla data di riferimento (fine mese).

I risultati dell'analisi, unitamente alle previsioni sull'andamento dei tassi elaborate dai Servizi investimenti e treasury, sono contenuti all'interno di una relazione mensile e concorrono a definire la politica di copertura del rischio di tasso di interesse stabilita in sede di Comitato finanza. Essi vengono discussi a cadenza mensile nell'ambito dello stesso Comitato finanza. I Servizi treasury e investimenti sono quindi incaricati di dare applicazione concreta alle decisioni intraprese.

Ai fini di un rafforzamento del presidio del rischio tasso di interesse sono stati identificati 2 indicatori principali, relativi alle sensibilità al rischio tasso del margine di interesse e del valore attuale del patrimonio rispettivamente, per i quali sono stati definiti specifici limiti:

- Indicatore 1: Delta Margine di Interesse (shock  $\pm 1\%$ ) / Margine Interesse Atteso
- Indicatore 2: Delta Valore Attuale (shock  $\pm 2\%$ ) / Patrimonio di vigilanza

Per l'Indicatore 1 è fissato un limite del 6%, mentre per l'Indicatore 2 un limite del 16%. La verifica dei limiti esposti nel paragrafo precedente è posta sotto la responsabilità del servizio Risk management, che la effettua con cadenza almeno mensile.

Al 31 dicembre 2012, con riferimento al banking book di Banca Popolare dell'Alto Adige, sul margine d'interesse si osserva:

- per uno shock improvviso di  $-100$  punti base della curva dei tassi, un impatto negativo dello 0,9% del margine, quantificabile in una perdita di 0,92 milioni;
- per uno shock improvviso di  $+100$  punti base della curva dei tassi, un impatto positivo del 2,6%, quantificabile, in una perdita di 2,79 milioni.

Per quanto riguarda, invece, gli effetti sul valore economico delle poste finanziarie del banking book, dall'analisi effettuata si rileva che:

- nel caso di una diminuzione parallela dei tassi di 200 punti base, tale valore aumenterebbe di 55,45 milioni, pari all'11,6% del Patrimonio di vigilanza;

- nell'ipotesi di un aumento di 200 punti base, si è stimata una riduzione di 62,62 milioni, ossia il 13,1 % del Patrimonio di vigilanza.

Il rischio di prezzo del portafoglio bancario si riferisce alle variazioni del prezzo di mercato delle sole attività classificate disponibili per la vendita (Available for Sale – AFS). Relativamente a tali attività, i metodi di misurazione e controllo del rischio di prezzo si rifanno al modello di calcolo già precedentemente descritto ossia il calcolo giornaliero del Valore a Rischio (VaR) al 99 % di confidenza in un orizzonte temporale a 10 giorni con la metodologia storica.

Il rischio di prezzo viene inoltre computato come prescritto dalla normativa di vigilanza prudenziale per le banche emanata dalla Banca d'Italia ed attualmente vigente.

#### **B.       Attività di copertura del fair value**

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti attività di copertura del *fair value*.

Per quanto riguarda il trattamento contabile delle relazioni di copertura delle emissioni sia a tasso fisso sia a tasso strutturato, la Società utilizza la modalità contabile della "*Fair Value Option*" (FVO). La strategia sottostante alla relazione copertura è volta a ridurre la duration delle passività ovvero finalizzata a stabilizzare il costo delle emissioni strutturate. Nel corso del 2012 non sono state emesse nuove passività oggetto di copertura.

#### **C.       Attività di copertura dei flussi finanziari**

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti attività di copertura dei flussi finanziari.

#### **D.       Attività di copertura di investimenti esteri**

Per un approfondimento si rimanda a quanto riportato nella sezione relativa al Rischio di cambio.

**INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA**
**1. Portafoglio bancario: distribuzione per durata residua (data di riprezzamento) delle attività e delle passività finanziarie (EURO)**

Valuta di denominazione: Euro

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>2.047.003</b>	<b>2.684.864</b>	<b>107.140</b>	<b>124.163</b>	<b>280.018</b>	<b>104.433</b>	<b>104.515</b>	-
1.1 Titoli di debito	31.791	153.137	71.379	81.352	85.334	15.769	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	31.791	153.137	71.379	81.352	85.334	15.769	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	8.986	31.941	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	2.006.226	2.499.786	35.761	42.811	194.684	88.664	104.515	-
- c/c	1.410.981	25.794	218	15.363	13.437	-	-	-
- altri finanziamenti	595.245	2.473.992	35.543	27.448	181.247	88.664	104.515	-
- con opzione di rimborso anticipato	335.025	2.290.611	20.849	18.775	127.690	86.186	104.471	-
- altri	260.220	183.381	14.694	8.673	53.557	2.478	44	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>2.611.178</b>	<b>889.448</b>	<b>389.746</b>	<b>209.078</b>	<b>851.123</b>	<b>7.446</b>	<b>50.338</b>	-
2.1 Debiti verso clientela	2.056.540	228.770	158.955	154.480	8.680	-	50.338	-
- c/c	1.660.910	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	395.630	228.770	158.955	154.480	8.680	-	50.338	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	395.630	228.770	158.955	154.480	8.680	-	50.338	-
2.2 Debiti verso banche	554.513	100.070	42.831	3.047	4.118	-	-	-
- c/c	898	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	553.615	100.070	42.831	3.047	4.118	-	-	-
2.3 Titoli di debito	125	560.608	187.960	51.551	838.325	7.446	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	125	560.608	187.960	51.551	838.325	7.446	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>		<b>(166.211)</b>	<b>(74.322)</b>	<b>50.000</b>	<b>184.685</b>	<b>5.848</b>	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	(166.211)	(74.322)	50.000	184.685	5.848	-	-
- Opzioni	-	15.000	-	-	(15.000)	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	15.000	-	-	14.981	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	(29.981)	-	-	-
- Altri derivati	-	(181.211)	(74.322)	50.000	199.685	5.848	-	-
+ Posizioni lunghe	-	105.000	70.830	57.538	209.685	5.848	-	-
+ Posizioni corte	-	(286.211)	(145.152)	(7.538)	(10.000)	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	-	<b>5.000</b>	-	-	-	-	-	<b>(5.000)</b>
+ Posizioni lunghe	-	5.000	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	(5.000)

Valuta di denominazione: Dollaro USA

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>5.631</b>	<b>1.074</b>	<b>696</b>	<b>661</b>	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	5.630	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	1	1.074	696	661	-	-	-	-
- c/c	1	-	-	-	-	-	-	-
- altri finanziamenti	-	1.074	696	661	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	1.074	696	661	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>14.011</b>	<b>38.682</b>	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	13.959	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	10.853	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	3.106	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	3.106	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	52	38.682	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	52	38.682	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Franco svizzero

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>2.891</b>	<b>19.340</b>	<b>12.276</b>	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	41	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	2.850	19.340	12.276	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri finanziamenti	2.850	19.340	12.276	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	2.850	19.340	12.276	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>9.935</b>	<b>25.018</b>	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	5.383	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	4.330	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	1.053	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	1.053	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	4.552	25.018	-	-	-	-	-	-
- c/c	4.551	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	1	25.018	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	-	<b>9.609</b>	-	-	-	-	-	<b>(9.609)</b>
+ Posizioni lunghe	-	10.106	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	(497)	-	-	-	-	-	(9.609)

Valuta di denominazione: Yen giapponese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>182</b>	<b>4.407</b>	<b>2.217</b>	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	17	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	165	4.407	2.217	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri finanziamenti	165	4.407	2.217	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	165	4.407	2.217	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>2.940</b>	<b>3.434</b>	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	1.271	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	1.271	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	1.669	3.434	-	-	-	-	-	-
- c/c	1.669	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	3.434	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	-	<b>1.232</b>	-	-	-	-	-	<b>(1.232)</b>
+ Posizioni lunghe	-	1.232	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	(1.232)

Valuta di denominazione: Sterlina Inglese

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>939</b>	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	939	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	-	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri finanziamenti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>1.042</b>	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	1.042	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	1.015	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	27	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	27	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	-	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-

Valuta di denominazione: Altre

Tipologia/Durata residua (migliaia di euro)	A vista	Fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Da oltre 5 anni fino a 10 anni	Oltre 10 anni	Durata indeter- minata
<b>1. Attività per cassa</b>	<b>370</b>	<b>28</b>	-	-	-	-	-	-
1.1 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Finanziamenti a banche	366	-	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanziamenti a clientela	4	28	-	-	-	-	-	-
- c/c	4	-	-	-	-	-	-	-
- altri finanziamenti	-	28	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	28	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Passività per cassa</b>	<b>821</b>	<b>54</b>	-	-	-	-	-	-
2.1 Debiti verso clientela	821	-	-	-	-	-	-	-
- c/c	821	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Debiti verso banche	-	54	-	-	-	-	-	-
- c/c	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri debiti	-	54	-	-	-	-	-	-
2.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
2.4 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-
- con opzione di rimborso anticipato	-	-	-	-	-	-	-	-
- altri	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Derivati finanziari</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Con titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Senza titolo sottostante	-	-	-	-	-	-	-	-
- Opzioni	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Altre operazioni fuori bilancio</b>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-



## 2. **Portafoglio bancario: modelli interni e altre metodologie di analisi della sensitività**

La misurazione dell'esposizione al rischio di tasso d'interesse viene effettuata mediante un modello interno che prevede un approccio di *full-valuation* di tutte le posizioni che costituiscono l'attivo fruttifero ed il passivo oneroso. Nel dettaglio, il modello prevede le seguenti fasi:

- calcolo del *net present value* (NPV) delle singole posizioni attive e passive e delle poste fuori bilancio e determinazione del valore economico (dato dalla differenza tra il NPV delle posizioni attive e il NPV delle posizioni passive);
- definizione di uno scenario relativo ad una variazione nella curva dei tassi di interesse (traslazione parallela ovvero steepening o flattening della curva con riferimento alle scadenze ritenute più rilevanti);
- ricalcolo del NPV degli strumenti presenti in bilancio e fuori bilancio sulla base della nuova curva dei tassi di interesse e determinazione del nuovo valore economico;
- determinazione della variazione del valore economico come differenza del valore ante e post shock dei tassi.

A fine esercizio, la duration modificata calcolata sulle poste attive e passive dell'intero bilancio ed il duration gap erano contenuti. Nell'ipotesi che la struttura dei tassi trasli in parallelo verso l'alto di 200 punti base, il valore del capitale economico registrerebbe infatti una diminuzione di 62,9 milioni.

## **2.3 Rischio di cambio**

### **INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA**

#### **A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di cambio**

Il rischio di cambio rappresenta il rischio connesso alla variazione di valore delle posizioni espresse in valuta derivante da variazioni inattese dei cross rates tra valute.

Il supporto alle attività commerciali in divisa estera ed il servizio di negoziazione di titoli esteri costituiscono per la Banca la principale fonte di generazione di rischio di cambio.

La gestione dei rischi di cambio è accentrata presso la Tesoreria, le cui esposizioni risultano estremamente contenute.

Sistemi automatici di rete interfacciati con un unico sistema di position keeping permettono al servizio Treasury un controllo continuo ed in tempo reale dei flussi in divisa che vengono istantaneamente trasferiti al mercato interbancario Forex.

La procedura informatica di tesoreria integrata (Murex) permette poi un'efficiente gestione dei flussi a pronti, a termine ed opzionali nel quadro di uno schema prefissato di limiti operativi, definiti nella "Policy della finanza" e nel "Piano operativo" annuale.

Tutte le posizioni in valuta vengono rivalutate giornalmente ai cambi di riferimento della Banca Centrale Europea e vanno a costituire il contributo economico dell'attività in cambi alla redditività generale della Banca.

#### **B. Attività di copertura del rischio di cambio**

L'esposizione al rischio di cambio è limitata dall'atteggiamento estremamente prudente della Banca, che si esplica in un'attività di trading in divise fortemente circoscritta.

Il rischio di cambio che viene generato dalle attività di impiego e raccolta in divisa viene inoltre sistematicamente coperto in tempo reale andando ad effettuare un'operazione di copertura e/o impiego nella stessa divisa.

## INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

### 1. Distribuzione per valuta di denominazione delle attività e passività e dei derivati

Voci (migliaia di euro)	Valute					
	Dollari USA	Sterline	Yen	Dollari australiani	Franchi svizzeri	Altre valute
<b>A. Attività finanziarie</b>	<b>8.066</b>	<b>939</b>	<b>6.806</b>	<b>58</b>	<b>34.507</b>	<b>340</b>
A.1 Titoli di debito	4	-	-	-	-	-
A.2 Titoli di capitale	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanziamenti a banche	5.630	939	17	30	41	336
A.4 Finanziamenti a clientela	2.432	-	6.789	28	34.466	4
A.5 Altre attività finanziarie	-	-	-	-	-	-
<b>B. Altre attività</b>	<b>238</b>	<b>68</b>	<b>26</b>	<b>29</b>	<b>416</b>	<b>194</b>
<b>C. Passività finanziarie</b>	<b>52.693</b>	<b>1.042</b>	<b>6.374</b>	<b>433</b>	<b>34.954</b>	<b>442</b>
C.1 Debiti verso banche	38.735	-	5.103	-	29.571	54
C.2 Debiti verso clientela	13.958	1.042	1.271	433	5.383	388
C.3 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-
C.4 Altre passività finanziarie	-	-	-	-	-	-
<b>D. Altre passività</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>E. Derivati finanziari</b>	<b>44.404</b>	<b>(14)</b>	<b>(440)</b>	<b>350</b>	<b>(17)</b>	<b>52</b>
- Opzioni	-	-	-	-	-	-
+ posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-
+ posizioni corte	-	-	-	-	-	-
- Altri derivati	44.404	(14)	(440)	350	(17)	52
+ posizioni lunghe	58.308	1.409	1.959	350	11.864	124
+ posizioni corte	(13.904)	(1.423)	(2.399)	-	(11.881)	(72)
<b>Totale attività</b>	<b>66.612</b>	<b>2.416</b>	<b>8.791</b>	<b>437</b>	<b>46.787</b>	<b>658</b>
<b>Totale passività</b>	<b>66.597</b>	<b>2.465</b>	<b>8.773</b>	<b>433</b>	<b>46.835</b>	<b>514</b>
<b>Sbilancio (+/-)</b>	<b>15</b>	<b>(49)</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>(48)</b>	<b>144</b>

### 2. Modelli interni ed altre metodologie per l'analisi della sensitività

Il monitoraggio del rischio di cambio generato dal portafoglio di negoziazione e dal portafoglio bancario è effettuato tramite un modello interno VaR, descritto nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio di negoziazione di vigilanza" dove, oltre che nella sezione "Rischio di tasso di interesse e rischio di prezzo – Portafoglio bancario", vengono esposti i valori assunti da tale indicatore.

## 2.4 Gli strumenti derivati

### A. DERIVATI FINANZIARI

#### A.1 Portafoglio di negoziazione di vigilanza: valori nozionali di fine periodo e medi

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
1. Titoli di debito e tassi d'interesse	373.536	23.920	507.781	-
a) Opzioni	19.549	-	20.000	-
b) Swap	353.908	-	487.742	-
c) Forward	79	170	39	-
d) Futures	-	23.750	-	-
e) Altri	-	-	-	-
2. Titoli di capitale e indici azionari	-	2.017	-	7.963
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	2.017	-	-
d) Futures	-	-	-	7.963
e) Altri	-	-	-	-
3. Valute e oro	52.071	-	39.616	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	52.071	-	39.616	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
4. Merci	-	-	-	-
5. Altri sottostanti	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>425.607</b>	<b>25.937</b>	<b>547.397</b>	<b>7.963</b>
<b>Valori medi</b>	<b>539.795</b>	<b>19.230</b>	<b>235.845</b>	<b>8.732</b>

## A.2 Portafoglio bancario: valori nozionali di fine periodo e medi

### A.2.1 Di copertura

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati di copertura.

### A.2.2 Altri derivati

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
1. Titoli di debito e tassi d'interesse	474.439	-	653.939	-
a) Opzioni	25.538	-	25.538	-
b) Swap	448.901	-	628.401	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
2. Titoli di capitale e indici azionari	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
3. Valute e oro	-	-	-	-
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Altri	-	-	-	-
4. Merci	-	-	-	-
5. Altri sottostanti	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>474.439</b>	<b>-</b>	<b>653.939</b>	<b>-</b>
<b>Valori medi</b>	<b>565.841</b>	<b>-</b>	<b>643.758</b>	<b>-</b>

A.3 *Derivati finanziari: fair value lordo positivo – ripartizione per prodotti*

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	Fair value positivo			
	31.12.2012		31.12.2011	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
<b>A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza</b>	<b>8.820</b>	<b>11</b>	<b>12.397</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	500	-	863	-
b) Interest rate swap	8.067	-	11.490	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	253	11	44	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>B. Portafoglio bancario – di copertura</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>C. Portafoglio bancario – altri derivati</b>	<b>15.828</b>	<b>-</b>	<b>14.878</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	2	-	67	-
b) Interest rate swap	15.826	-	14.811	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>24.648</b>	<b>11</b>	<b>27.275</b>	<b>-</b>

A.4 *Derivati finanziari: fair value lordo negativo – ripartizione per prodotti*

Attività sottostanti/Tipologie derivati (migliaia di euro)	Fair value negativo			
	31.12.2012		31.12.2011	
	Over the counter	Controparti centrali	Over the counter	Controparti centrali
<b>A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza</b>	<b>11.966</b>	<b>-</b>	<b>14.797</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	11.616	-	14.778	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	350	-	19	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>B. Portafoglio bancario – di copertura</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>C. Portafoglio bancario – altri derivati</b>	<b>457</b>	<b>-</b>	<b>608</b>	<b>-</b>
a) Opzioni	-	-	-	-
b) Interest rate swap	457	-	608	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Altri	-	-	-	-
<b>Totale</b>	<b>12.423</b>	<b>-</b>	<b>15.405</b>	<b>-</b>

A.5 *Derivati finanziari OTC: portafoglio di negoziazione di vigilanza – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti non rientranti in accordi di compensazione*

Contratti non rientranti in accordi di compensazione (migliaia di euro)	Governi e Banche centrali	Altri enti pubblici	Banche	Società finanziarie	Società di assicura- zione	Imprese non finanziarie	Altri soggetti
<b>1) Titoli di debito e tassi d'interesse</b>	-	-	<b>233.011</b>	<b>161.904</b>	-	-	<b>59</b>
- valore nozionale	-	-	219.523	153.954	-	-	59
- fair value positivo	-	-	986	7.581	-	-	-
- fair value negativo	-	-	11.616	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	886	369	-	-	-
<b>2) Titoli di capitale e indici azionari</b>	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
<b>3) Valute e oro</b>	-	-	<b>45.088</b>	-	-	<b>8.065</b>	-
- valore nozionale	-	-	44.163	-	-	7.908	-
- fair value positivo	-	-	195	-	-	58	-
- fair value negativo	-	-	330	-	-	20	-
- esposizione futura	-	-	400	-	-	79	-
<b>4) Altri valori</b>	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-

**A.6** *Derivati finanziari OTC: portafoglio di negoziazione di vigilanza – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari rientranti in accordi di compensazione.

**A.7** *Derivati finanziari OTC: portafoglio bancario – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti non rientranti in accordi di compensazione*

<b>Contratti non rientranti in accordi di compensazione (migliaia di euro)</b>	<b>Governi e Banche centrali</b>	<b>Altri enti pubblici</b>	<b>Banche</b>	<b>Società finanziarie</b>	<b>Società di assicurazione</b>	<b>Imprese non finanziarie</b>	<b>Altri soggetti</b>
<b>1) Titoli di debito e tassi d'interesse</b>	-	-	<b>486.505</b>	<b>5.380</b>	-	-	-
- valore nozionale	-	-	469.439	5.000	-	-	-
- fair value positivo	-	-	15.473	355	-	-	-
- fair value negativo	-	-	457	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	1.136	25	-	-	-
<b>2) Titoli di capitale e indici azionari</b>	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
<b>3) Valute e oro</b>	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-
<b>4) Altri valori</b>	-	-	-	-	-	-	-
- valore nozionale	-	-	-	-	-	-	-
- fair value positivo	-	-	-	-	-	-	-
- fair value negativo	-	-	-	-	-	-	-
- esposizione futura	-	-	-	-	-	-	-

**A.8** *Derivati finanziari OTC: portafoglio bancario – valori nozionali, fair value lordi positivi e negativi per controparti – contratti rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari rientranti in accordi di compensazione.



A.9 Vita residua dei derivati finanziari OTC: valori nozionali

Sottostanti / Vita residua (migliaia di euro)	Fino a 1 anno	Oltre 1 anno e fino a 5 anni	Oltre 5 anni	Totale
<b>A. Portafoglio di negoziazione di vigilanza</b>	<b>250.773</b>	<b>136.693</b>	<b>38.141</b>	<b>425.607</b>
A.1 Derivati finanziari su titoli di debito e tassi d'interesse	198.702	136.693	38.141	373.536
A.2 Derivati finanziari su titoli di capitale e indici azionari	–	–	–	–
A.3 Derivati finanziari su tassi di cambio e oro	52.071	–	–	52.071
A.4 Derivati finanziari su altri valori	–	–	–	–
<b>B. Portafoglio bancario</b>	<b>253.906</b>	<b>214.685</b>	<b>5.848</b>	<b>474.439</b>
B.1 Derivati finanziari su titoli di debito e tassi d'interesse	253.906	214.685	5.848	474.439
B.2 Derivati finanziari su titoli di capitale e indici azionari	–	–	–	–
B.3 Derivati finanziari su tassi di cambio e oro	–	–	–	–
B.4 Derivati finanziari su altri valori	–	–	–	–
<b>Totale 31.12.2012</b>	<b>504.679</b>	<b>351.378</b>	<b>43.989</b>	<b>900.046</b>
<b>Totale 31.12.2011</b>	<b>518.792</b>	<b>571.044</b>	<b>111.500</b>	<b>1.201.336</b>

A.10 Derivati finanziari OTC: rischio di controparte/rischio finanziario – Modelli interni

La Società non utilizza, ai fini del calcolo del requisito patrimoniale a fronte del rischio di controparte, modelli interni di tipo EPE validati dalle autorità di vigilanza.

A fini gestionali e di valutazione dell'adeguatezza patrimoniale (processo ICAAP) utilizza un modello di stima del rischio relativamente alla componente rappresentata dall'operatività in derivati over the counter (OTC).

Questo modello prevede l'impiego delle metodologie interne di stima del rischio di mercato per determinare la potenziale evoluzione nel breve termine del *fair value* delle posizioni, incorporando i benefici delle correlazioni di mercato e includendo gli impatti degli accordi di garanzia.

## **B. DERIVATI CREDITIZI**

### *B.1 Derivati creditizi: valori nozionali di fine periodo e medi*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.2 Derivati creditizi OTC: fair value lordo positivo – ripartizione per prodotti*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.3 Derivati creditizi OTC: fair value lordo negativo – ripartizione per prodotti*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.4 Derivati creditizi OTC – Fair value lordi per controparti (positivi e negativi) – Contratti non rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.5 Derivati creditizi OTC – Fair value lordi per controparti (positivi e negativi) – Contratti rientranti in accordi di compensazione*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.6 Vita residua dei derivati creditizi: valori nozionali*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

### *B.7 Derivati creditizi: rischio di controparte / rischio finanziario – Modelli interni*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati creditizi.

## **C. DERIVATI FINANZIARI E CREDITIZI**

### *C.1 Derivati finanziari e creditizi OTC: Fair value netti ed esposizione futura per controparti*

Alla data di bilancio, come nell'esercizio precedente, non sono presenti derivati finanziari e creditizi.

## Sezione 3 RISCHIO DI LIQUIDITÀ

### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

#### A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio di liquidità

Il rischio di liquidità rappresenta l'eventualità che la Banca non sia nelle condizioni di far fronte ai propri impegni di pagamento, pregiudicando l'operatività quotidiana o la situazione finanziaria della banca stessa. All'interno di tale rischio si distinguono le seguenti definizioni per le singole componenti del rischio di liquidità:

- rischio di rifinanziamento (*refinancing risk*) a sua volta scomponibile in:
  - rischio di reperimento fondi (*funding liquidity risk*) ossia il rischio che la banca non sia in grado di adempiere ai propri impegni di pagamento alla loro scadenza per l'incapacità o l'impossibilità di reperimento dei fondi necessari;
  - rischio di rifinanziamento aggiuntivo (*liquidity contingency risk*) ossia il rischio che eventi futuri inattesi possano richiedere un ammontare di liquidità maggiore di quello previsto, come il mancato rimborso di finanziamenti, la necessità di finanziare nuove attività, il rischio di richiamo, ossia un inatteso e superiore prelievo di depositi da parte della clientela, il rischio di tiraggio delle linee di credito, ossia un inatteso e superiore utilizzo delle linee di credito accordate alla clientela;
- rischio di aumento del costo del finanziamento (*rollover risk*) ossia il rischio di potenziale aumento del costo del finanziamento a causa, ad esempio, del cambiamento del rating della banca (fattore interno) o dell'allargamento dei credit spread (fattore di mercato).
- rischi connessi allo smobilizzo delle attività (*market liquidity risk*) ossia il rischio che la banca non sia in grado o sia in grado di liquidare le attività incorrendo in perdite a causa delle condizioni di mercato; tali rischi sono gestiti dalle persone responsabili dei diversi portafogli di trading e, di conseguenza, sono misurati e monitorati secondo le metriche relative alla gestione dei rischi di mercato.
- rischio di concentrazione della liquidità (*liquidity concentration risk*) a sua volta scomponibile in:
  - rischio di concentrazione dei flussi, cioè il rischio di concentrazione dei flussi (*inflows*) e deflussi (*outflows*) di cassa attesi – e dei conseguenti sbilanci o eccedenze – su specifiche fasce di scadenza; in tal caso si è in presenza di una non adeguata granularità delle scadenze con possibili impatti negativi sulla esposizione al rischio di liquidità.
  - rischio di concentrazione della provvista (*funding contingency risk*), ovvero il rischio di dipendenza da un unico mercato o da un numero eccessivamente ristretto di mercati/controparti o di concentrazione su particolari forme tecniche, tale per cui il ritiro dei fondi da parte di un numero contenuto di controparti o il venir meno di un canale di raccolta può comportare una revisione sostanziale dei presidi necessari per fronteggiare il rischio di liquidità.
- rischio di non conformità dei flussi (*liquidity mismatch risk*) ossia il rischio di non conformità tra gli importi e/o le tempistiche dei flussi in entrata e in uscita.
- rischio di integrazione garanzie e/o margini (*margin calls liquidity risk*) che si riferisce ad una situazione in cui la banca sia contrattualmente obbligata a integrare le garanzie e/o i margini a fronte di posizioni in strumenti finanziari.
- rischio di inadempimento contrattuale (*operational liquidity risk*) ossia il rischio di inadempimento agli impegni di pagamento per errori, violazioni, interruzioni o danni dovuti a processi interni, persone, sistemi o eventi esterni, pur rimanendo la banca solvente.

La gestione del rischio di liquidità in Banca Popolare dell'Alto Adige è descritta nel documento "Policy della liquidità", revisionato ed approvato annualmente dal Consiglio di amministrazione. Essa definisce in dettaglio:

- il modello organizzativo, che assegna ruoli e responsabilità alle funzioni organizzative coinvolte nel processo di gestione e controllo della liquidità;
- le politiche di gestione della liquidità operativa e strutturale, con l'indicazione dei modelli e delle metriche utilizzate per la misurazione, il monitoraggio e il controllo del rischio di liquidità, nonché per l'esecuzione di stress test;
- il *Contingency Funding Plan* (CFP) che prevede, oltre ad una descrizione degli indicatori di supporto all'individuazione di possibili situazioni di emergenza, i processi organizzativi e gli interventi volti a ristabilire la condizione di normalità della gestione della liquidità.

In particolare la policy si attiene alle innovazioni in materia di governo e gestione del rischio di liquidità contenute nella circolare n. 263 di Banca d'Italia del 27 dicembre 2006 e successivi aggiornamenti, che a sua volta recepisce le linee guida emanate dal Comitato delle autorità europee di vigilanza bancaria (CEBS) e dal Comitato di Basilea per la vigilanza bancaria. Tale disciplina si fonda sul principio che la predisposizione di un adeguato sistema di governo e gestione del rischio di liquidità, integrato con il sistema di gestione dei rischi complessivo, sia fondamentale per il mantenimento della stabilità delle singole banche e del mercato. Essa prevede regole in materia di organizzazione e di controlli interni, nonché l'adozione di precisi strumenti gestionali e obblighi di informativa al pubblico, che seppur proporzionati alla dimensione operativa, alla complessità organizzativa ed alla tipologia dell'attività svolta dalle singole banche richiedono un importante impegno da parte di queste ultime.

La gestione del rischio di liquidità in Banca Popolare dell'Alto Adige è allocata presso il servizio Treasury, che agisce sotto la diretta responsabilità della direzione Finanze. La definizione ed il controllo del rispetto dei limiti operativi, invece, compete al servizio Risk management, strutturalmente separato e gerarchicamente sottoposto alla direzione Segreteria generale. La Direzione generale è responsabile del governo della liquidità, sia per quanto riguarda il rispetto dei limiti definiti che per quanto riguarda le strategie di *funding* tattico e strutturale. In presenza di situazioni di emergenza di liquidità, la Direzione generale è inoltre responsabile dell'attivazione, della gestione e del coordinamento del *Contingency Funding Plan* della Banca.

Elemento essenziale della gestione è la distinzione fra liquidità operativa in ottica di breve termine (con un orizzonte temporale fino a 12 mesi) e liquidità strutturale in ottica di medio-lungo termine (con un orizzonte temporale oltre i 12 mesi). La prima è volta a scongiurare situazioni di improvvisa tensione di liquidità, determinata da shock specifici della Banca o sistemici del mercato; la seconda risponde alla necessità di garantire la gestione ottimale, da un punto di vista strategico, della trasformazione delle scadenze tra raccolta ed impieghi, tramite un adeguato bilanciamento delle scadenze delle poste dell'attivo e del passivo, in modo da prevenire situazioni di crisi di liquidità future.

Il contenimento dell'esposizione al rischio di liquidità viene perseguito primariamente mediante un articolato insieme di linee guida, scelte gestionali e presidi di tipo organizzativo i più rilevanti dei quali sono:

- assicurare la capacità di far fronte agli impegni di pagamento per cassa previsti e imprevisti tramite il mantenimento di un rapporto sostenibile tra i flussi di liquidità in entrata e in uscita;
- mantenere un adeguato rapporto tra passività complessive e attività a medio/lungo termine finalizzato ad evitare pressioni sulle fonti, attuali e prospettive, a breve termine;
- accentrare la gestione della liquidità;
- diversificare le fonti di *funding* in termini di strumenti di raccolta, di controparti, in termini geografici e di valuta;

- detenere una sufficiente giacenza di attività prontamente liquidabili ed utilizzabili quale garanzia per operazioni di finanziamento o direttamente cedibili in situazioni di tensione; in particolare è previsto che il portafoglio di negoziazione sia investito prevalentemente in strumenti finanziari quotati e listati con un elevato rating, sulla base di precisi e prefissati limiti quantitativi e qualitativi. La quotazione e il rating elevato favoriscono il rapido smobilizzo degli strumenti finanziari;
- gestire la liquidità a breve nel rispetto dei *framework* regolamentari;
- emettere strumenti finanziari tali da mantenere target prudenziali di capital ratio;
- disporre e mantenere un sistema informativo adeguato al monitoraggio e alla gestione della liquidità.

La misurazione ed il controllo della liquidità operativa e della liquidità strutturale sono stati definiti attraverso un sistema di indicatori, limiti e reportistica periodica, anche a livello giornaliero. In particolare è stato predisposto un cosiddetto maturity ladder ovvero un sistema di sorveglianza della posizione finanziaria netta che consente di evidenziare i saldi e pertanto gli sbilanci tra flussi e deflussi attesi su predefinite fasce temporali e, attraverso la costruzione di sbilanci cumulati, il calcolo del saldo netto del fabbisogno (o del surplus) finanziario nell'orizzonte temporale considerato.

Per la misurazione del rischio di liquidità la Banca si avvale anche del modello cosiddetto del Liquidity-at-Risk (LaR) che si basa sull'osservazione dei flussi netti negativi "autonomi" di liquidità – considerando la serie storica degli ultimi 5 anni – e sull'applicazione la *Extreme-Value-Theory* che consente di migliorare la precisione dell'analisi per elevati livelli di confidenza. Si utilizzano in particolare i dati giornalieri delle seguenti grandezze: riserva obbligatoria presso Banca d'Italia, depositi interbancari, emissioni obbligazionarie, cartolarizzazioni, movimentazione dei titoli di proprietà, flussi di natura straordinaria. I dati vengono trattati allo scopo di pervenire alla determinazione dei flussi di liquidità giornaliera imputabili esclusivamente a scelte estranee al controllo diretto della banca (servizio Treasury) e quindi riconducibili al comportamento della clientela. I 3 livelli di confidenza ipotizzati si propongono di rappresentare i fabbisogni di liquidità della banca in condizioni normali (fino al valore di LaR con confidenza del 99%), di stress (fino al 99,9%) ed estreme (fino al 99,99%) ad 1 giorno, a 1 settimana (5 gg lavorativi), a 2 settimane (10 gg lavorativi) e ad un mese (20 gg lavorativi).

Altra attività fondamentale di gestione del rischio di liquidità riguarda l'esecuzione di un programma di stress test volto a valutare la vulnerabilità della Banca a fronte di eventi eccezionali ma plausibili. In particolare vengono eseguite prove di stress in termini di analisi di scenario, coerenti con la definizione di rischio di liquidità adottata e cercando di simulare il comportamento dei propri flussi di cassa in condizioni sfavorevoli a fronte di congetture soggettive basate sull'esperienza aziendale e/o di indicazioni fornite dalle normative e *guidelines* di vigilanza. Fra i fattori di rischio inclusi nei test si citano ad esempio:

- aumento prelievi sulle posta a vista
- revoca/mancato o riduzione rinnovo linee di credito ricevute
- aumento *haircut* titoli prontamente liquidabili
- mancato/contenuto *roll-over* degli impieghi in scadenza e delle linee di credito/aperture di credito in rinnovo
- riduzione rinnovo raccolta interbancaria
- riduzione rinnovo raccolta interbancaria
- revoca/mancato o riduzione rinnovo linee di credito ricevute
- aumento tiraggi linee di credito concesse
- aumento *haircut* titoli prontamente liquidabili
- aumento *haircut* sui crediti per cassa

Inoltre nella policy sono chiaramente definiti l'assetto organizzativo delle strutture e funzioni preposte alla gestione della liquidità e dei relativi controlli ed i piani di emergenza da porre in atto al verificarsi di situazioni di stress o di crisi (CFL, *Contingency Funding Plan*), la cui dichiarazione è originata dall'andamento problematico di una serie predefinita di fattori esogeni e endogeni.

Come indicato dalla normativa di riferimento sopra ricordata, a partire dal 2011 è stata inoltre definita e introdotta una "Policy sul sistema dei prezzi di trasferimento interno" (TIT) dei fondi. Il sistema si propone i seguenti obiettivi:

- il trasferimento dei rischi di tasso di interesse e di liquidità dalla rete commerciale all'unità di tesoreria, in modo da garantire valutazione e gestione centralizzate dell'esposizione della banca a tali tipologie di rischio;
- il trasferimento dalla rete commerciale all'unità di tesoreria dei contributi derivanti dalla trasformazione di scadenze;
- la possibilità di valutare in maniera precisa il contributo effettivo a livello di ogni singola unità commerciale e di ogni singolo rapporto cliente.
- I tassi di trasferimento interno alla base del sistema, oltre ad essere differenziati per scadenza (*TIT multipli*), essere basati su tassi di mercato effettivamente negoziabili da parte della tesoreria, garantire margini reddituali per le unità operative coerenti con la redditività complessiva della Banca, sono tutti costituiti da più componenti con diverse finalità:
- la componente "tasso di interesse" (*TIT risk free*), che trasferisce il rischio di tasso di interesse dalle unità commerciali alla unità di tesoreria;
- la componente "liquidità" (*liquidity TIT*), che tiene conto del costo di *funding* (rifinanziamento) a cui la banca deve fare fronte sul mercato interbancario e delle capacità di assunzione del rischio fissate nella "Policy dei rischi" e nella "Policy della liquidità";
- la componente "bonus-malus", quale strumento per gestire eventuali incentivi commerciali.

Si ricorda infine che in generale nel corso del 2012 l'analisi della situazione di liquidità della banca non ha messo in evidenza particolari situazioni di tensione sia a breve che a lungo termine come risulta anche dalle segnalazioni inviate con frequenza settimanale a Banca d'Italia.

INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

1. Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie.

Valuta di denominazione: Euro

Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)	A vista	Da oltre 1 giorno a 7 giorni	Da oltre 7 giorni a 15 giorni	Da oltre 15 giorni a 1 mese	Da oltre 1 mese fino a 3 mesi	Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi	Da oltre 6 mesi fino a 1 anno	Da oltre 1 anno fino a 5 anni	Oltre 5 anni	Durata indeterminata
<b>Attività per cassa</b>	<b>1.354.306</b>	<b>24.812</b>	<b>3.502</b>	<b>155.569</b>	<b>140.326</b>	<b>91.489</b>	<b>199.467</b>	<b>1.495.054</b>	<b>1.593.384</b>	<b>31.941</b>
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	15.237	42.624	89.978	111.500	3.500	-
A.2 Altri titoli di debito	1	-	-	30	31.732	15.994	23.070	142.274	21.269	-
A.3 Quote O.I.C.R.	49.064	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	1.305.241	24.812	3.502	155.539	93.357	32.871	86.419	1.241.280	1.568.615	31.941
- Banche	4.116	-	-	818	-	-	-	-	-	31.941
- Clientela	1.301.125	24.812	3.502	154.721	93.357	32.871	271.214	1.241.280	1.568.615	-
<b>Passività per cassa</b>	<b>2.086.903</b>	<b>88.650</b>	<b>40.839</b>	<b>110.696</b>	<b>295.692</b>	<b>316.638</b>	<b>420.720</b>	<b>1.517.836</b>	<b>124.383</b>	<b>-</b>
B.1 Depositi e conto correnti	2.028.730	17.047	10.405	55.128	111.861	156.035	153.104	8.659	-	-
- Banche	30.538	10.000	-	20.000	10.000	-	-	-	-	-
- Clientela	1.998.192	7.047	10.405	35.128	101.861	156.035	153.104	8.659	-	-
B.2 Titoli di debito	21	40	29.974	30	138.054	156.957	264.616	1.005.177	32.260	-
B.3 Altre passività	58.152	71.563	460	55.538	45.777	3.646	3.000	504.000	92.123	-
<b>Operazioni "fuori bilancio"</b>	<b>(160.673)</b>	<b>(12.211)</b>	<b>140</b>	<b>(9.255)</b>	<b>(35.964)</b>	<b>3.077</b>	<b>(3.381)</b>	<b>15.090</b>	<b>152.344</b>	<b>10</b>
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	429	(21.313)	140	(9.255)	(35.968)	1.509	(522)	9.892	10.000	-
- Posizioni lunghe	768	1.072	166	-	380	2.291	276	10.389	10.000	-
- Posizioni corte	(339)	(22.385)	(26)	(9.255)	(36.348)	(782)	(798)	(497)	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	(3.049)	22	-	-	-	1.567	(3.115)	(3.609)	2.449	-
- Posizioni lunghe	8.567	50	-	-	-	1.608	394	2.071	2.746	-
- Posizioni corte	(11.616)	(28)	-	-	-	(41)	(3.509)	(5.680)	(297)	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	(5.000)	5.000	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	5.000	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	(5.000)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	(153.053)	4.080	-	-	4	1	256	8.807	139.895	10
- Posizioni lunghe	10	4.080	-	-	4	1	256	8.807	139.895	488
- Posizioni corte	(153.063)	-	-	-	-	-	-	-	-	(478)
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

*Illustrazione delle attività finanziarie che hanno formato oggetto di operazioni di cartolarizzazione nelle quali la banca ha sottoscritto all'atto dell'emissione la totalità delle passività emesse dalla società veicolo (cd. autcartolarizzazione)*

Nei mesi di novembre 2008, settembre 2011 e luglio 2012 la Società ha realizzato tre operazioni di cartolarizzazione nelle quali all'atto dell'emissione ha sottoscritto la totalità delle passività emesse dalla società veicolo. Di seguito si riporta l'illustrazione delle attività finanziarie che hanno formato oggetto di operazioni di cartolarizzazione:

---

<b>VOBA Finance 2 S.r.l.</b>	
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0,00 %
Data di cessione dei crediti	01.11.2008
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
Numero crediti ceduti	1.845
Prezzo dei crediti ceduti (Euro)	304.128.167,83
Valore nominale incluso rateo dei crediti ceduti (Euro)	304.128.167,83

---

<b>VOBA Finance 3 S.r.l.</b>	
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0,00 %
Data di cessione dei crediti	01.09.2011
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
Numero crediti ceduti	3.188
Prezzo dei crediti ceduti (Euro)	387.269.164,82
Valore nominale incluso rateo dei crediti ceduti (Euro)	387.269.164,82

---

<b>VOBA Finance 4 S.r.l.</b>	
Interessenza della Banca nella Società veicolo	0,00 %
Data di cessione dei crediti	01.07.2012
Tipologia dei crediti ceduti	Mutui ipotecari e chirografari
Qualità dei crediti ceduti	In bonis
Garanzie su crediti ceduti	Ipotecari dal I. al VI. Grado
Area territoriale dei crediti ceduti	Italia Nord
Attività economica dei debitori ceduti	Soggetti privati ed imprese
Numero crediti ceduti	3.714
Prezzo dei crediti ceduti (Euro)	601.313.690,21
Valore nominale incluso rateo dei crediti ceduti (Euro)	601.313.690,21



Di seguito si riportano le caratteristiche dei titoli ABS sottoscritti relativi alle due auto-cartolarizzazioni:

<b>VOBA Finance 2 S.r.l.</b>			
<b>Tranche</b>	<b>Rating S&amp;P/Moody's</b>	<b>Percentuale</b>	<b>Ammontare (in Euro)</b>
Classe A	AA/A2	80,60%	245.150.000
Classe B	NR/Ba1	16,40%	49.900.000
Classe C	-	3,00%	9.079.000
<b>Totale</b>		<b>100,00%</b>	<b>304.129.000</b>

<b>VOBA Finance 3 S.r.l.</b>			
<b>Tranche</b>	<b>Rating S&amp;P/Moody's</b>	<b>Percentuale</b>	<b>Ammontare (in Euro)</b>
Classe A	AA+/A2	25,73%	102.500.000
Classe B	AA+/A2	59,28%	236.100.000
Classe C	-	14,99%	59.700.000
<b>Totale</b>		<b>100,00%</b>	<b>398.300.000</b>

<b>VOBA Finance 4 S.r.l.</b>			
<b>Tranche</b>	<b>Rating S&amp;P/Moody's</b>	<b>Percentuale</b>	<b>Ammontare (in Euro)</b>
Classe A	A/A2	72,22%	443.000.000
Classe B	NR	27,78%	170.400.000
<b>Totale</b>		<b>100,00%</b>	<b>613.400.000</b>

2. *Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie.*

*Valuta di denominazione: Dollaro USA*

<b>Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)</b>	<b>A vista</b>	<b>Da oltre 1 giorno a 7 giorni</b>	<b>Da oltre 7 giorni a 15 giorni</b>	<b>Da oltre 15 giorni a 1 mese</b>	<b>Da oltre 1 mese fino a 3 mesi</b>	<b>Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi</b>	<b>Da oltre 6 mesi fino a 1 anno</b>	<b>Da oltre 1 anno fino a 5 anni</b>	<b>Oltre 5 anni</b>	<b>Durata indeterminata</b>
<b>Attività per cassa</b>	<b>5.631</b>	<b>72</b>	<b>55</b>	<b>606</b>	<b>338</b>	<b>694</b>	<b>668</b>			
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	5.631	72	55	606	338	694	663	-	-	-
– Banche	5.630	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Clientela	1	72	55	606	338	694	663	-	-	-
<b>Passività per cassa</b>	<b>14.010</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.274</b>	<b>36.380</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B.1 Depositi e conti correnti	13.958	-	-	2.274	36.380	-	-	-	-	-
– Banche	-	-	-	2.274	36.380	-	-	-	-	-
– Clientela	13.958	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Operazioni "fuori bilancio"</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>(133)</b>	<b>9.240</b>	<b>35.873</b>	<b>(590)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	1	11	(133)	9.240	35.873	(590)	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	1	12.331	-	9.240	36.223	512	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	(12.320)	(133)	-	(350)	(1.102)	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

3. *Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie. Valuta di denominazione: Franco svizzero*

<b>Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)</b>	<b>A vista</b>	<b>Da oltre 1 giorno a 7 giorni</b>	<b>Da oltre 7 giorni a 15 giorni</b>	<b>Da oltre 15 giorni a 1 mese</b>	<b>Da oltre 1 mese fino a 3 mesi</b>	<b>Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi</b>	<b>Da oltre 6 mesi fino a 1 anno</b>	<b>Da oltre 1 anno fino a 5 anni</b>	<b>Oltre 5 anni</b>	<b>Durata indeterminata</b>
<b>Attività per cassa</b>	<b>2.709</b>	<b>2.156</b>	<b>435</b>	<b>5.314</b>	<b>11.644</b>	<b>12.300</b>				
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	2.709	2.156	435	5.314	11.644	12.300	-	-	-	-
- Banche	41	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	2.668	2.156	435	5.314	11.644	12.300	-	-	-	-
<b>Passività per cassa</b>	<b>9.935</b>	<b>17.147</b>	<b>4.142</b>	<b>3.728</b>						
B.1 Depositi e conto correnti	9.934	17.147	4.142	3.728	-	-	-	-	-	-
- Banche	4.551	17.147	4.142	3.728	-	-	-	-	-	-
- Clientela	5.383	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Operazioni "fuori bilancio"</b>	<b>-</b>	<b>9.592</b>	<b>(4.970)</b>	<b>(4.142)</b>	<b>(497)</b>					
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(17)	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	11.864	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(11.881)	-	-	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	9.609	(4.970)	(4.142)	(497)	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	10.106	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(497)	(4.970)	(4.142)	(497)	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

4. *Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie. Valuta di denominazione: Yen giapponese*

<b>Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)</b>	<b>A vista</b>	<b>Da oltre 1 giorno a 7 giorni</b>	<b>Da oltre 7 giorni a 15 giorni</b>	<b>Da oltre 15 giorni a 1 mese</b>	<b>Da oltre 1 mese fino a 3 mesi</b>	<b>Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi</b>	<b>Da oltre 6 mesi fino a 1 anno</b>	<b>Da oltre 1 anno fino a 5 anni</b>	<b>Oltre 5 anni</b>	<b>Durata indeterminata</b>
<b>Attività per cassa</b>	<b>155</b>	<b>182</b>	<b>95</b>	<b>592</b>	<b>3.520</b>	<b>2.244</b>				
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	155	182	95	592	3.520	2.244	-	-	-	-
- Banche	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	139	182	95	592	3.520	2.244	-	-	-	-
<b>Passività per cassa</b>	<b>2.940</b>	<b>1.232</b>	<b>2.201</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B.1 Depositi e conto correnti	2.940	1.232	2.201	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	1.669	1.232	2.201	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	1.271	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Operazioni "fuori bilancio"</b>	<b>-</b>	<b>1.136</b>	<b>(344)</b>	<b>-</b>	<b>(1.232)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	(96)	(344)	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	1.959	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(2.055)	(344)	-	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	1.232	-	-	(1.232)	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	1.232	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	(1.232)	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

5. *Distribuzione temporale per durata residua contrattuale delle attività e passività finanziarie. Valuta di denominazione: Altre*

<b>Voci/ Scaglioni temporali (migliaia di euro)</b>	<b>A vista</b>	<b>Da oltre 1 giorno a 7 giorni</b>	<b>Da oltre 7 giorni a 15 giorni</b>	<b>Da oltre 15 giorni a 1 mese</b>	<b>Da oltre 1 mese fino a 3 mesi</b>	<b>Da oltre 3 mesi fino a 6 mesi</b>	<b>Da oltre 6 mesi fino a 1 anno</b>	<b>Da oltre 1 anno fino a 5 anni</b>	<b>Oltre 5 anni</b>	<b>Durata indeterminata</b>
<b>Attività per cassa</b>	<b>1.305</b>	<b>27</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
A.1 Titoli di Stato	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Altri titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Quote O.I.C.R.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanziamenti	1.305	27	4	-	-	-	-	-	-	-
- Banche	1.305	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Clientela	-	27	4	-	-	-	-	-	-	-
<b>Passività per cassa</b>	<b>1.863</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>54</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B.1 Depositi e conto correnti	1.863	-	-	54	-	-	-	-	-	-
- Banche	-	-	-	54	-	-	-	-	-	-
- Clientela	1.863	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Titoli di debito	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Altre passività	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Operazioni "fuori bilancio"</b>	<b>-</b>	<b>39</b>	<b>350</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
C.1 Derivati finanziari con scambio di capitale	-	39	350	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	1.508	376	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	(1.469)	(26)	-	-	-	-	-	-	-
C.2 Derivati finanziari senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Depositi e finanziamenti da ricevere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Impegni irrevocabili a erogare fondi	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Garanzie finanziarie rilasciate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.6 Garanzie finanziarie ricevute	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7 Derivati creditizi con scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8 Derivati creditizi senza scambio di capitale	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni lunghe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Posizioni corte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

## Sezione 4 RISCHI OPERATIVI

### INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

#### **A. Aspetti generali, processi di gestione e metodi di misurazione del rischio operativo**

In linea con quanto indicato dalle disposizioni di vigilanza, il rischio operativo viene definito come il rischio di subire perdite dovute ad errori, violazioni, interruzioni, eventi esogeni o danni derivanti da disfunzioni nei processi interni o inadeguatezza di persone e/o sistemi. Rientrano fra i rischi operativi, tra l'altro, le perdite derivanti da furti e frodi, errori umani, interruzioni dell'operatività, indisponibilità dei sistemi, esecuzione delle transazioni, inadempienze contrattuali, trattamento dei dati, danni agli immobili, catastrofi naturali.

Il presidio di tali rischi è garantito dalla funzione di risk management che si ispira alle seguenti linee guida:

- prevenire l'accadimento o ridurre la probabilità di eventi potenzialmente generatori di perdite operative attraverso gli opportuni interventi di natura normativa, organizzativa, procedurale e formativa;
- attenuare gli effetti attesi di tali eventi;
- accrescere l'efficienza operativa complessiva;
- tutelare la reputazione e l'immagine della Banca.

#### *Monitoraggio e misurazione delle perdite operative*

La metodologia più avanzata di misurazione del profilo di rischio operativo prevede l'utilizzo combinato delle informazioni sulle perdite operative storiche interne ed esterne, con fattori qualitativi derivanti da analisi di scenario e da valutazioni relative al sistema dei controlli ed al contesto operativo.

Relativamente alle attività di monitoraggio dei rischi operativi, si ricorda anzitutto che la Banca ha aderito, fin dalla costituzione nel 2002, al consorzio interbancario DIPO (Data Base Italiano delle Perdite Operative) promosso dall'ABI, ed ha perciò in essere una regolare attività di raccolta delle informazioni sulle perdite operative.

Nel database interno delle perdite operative vengono segnalati tutti gli eventi con una perdita operativa lorda superiore a 500 Euro. Le segnalazioni provenienti dalla rete e dalle unità organizzative interne sono integrate con le perdite derivanti da cause legali passive e da reclami da parte della clientela; entrambe queste ultime tipologie di eventi sono sistematicamente censite e monitorate nel corso della loro evoluzione in appositi database interni.

Qualora da una analisi giuridica e contabile emergano elementi tali ad poter presupporre un probabile futuro esborso di risorse economiche, si provvede ad effettuare in via cautelativa congrui stanziamenti al fondo per rischi ed oneri, oltre ad attuare, se possibile, politiche transattive.

Le informazioni desunte dai database interno ed esterno (DIPO), l'analisi dettagliata degli eventi di perdita più significativi secondo il loro impatto e/o la loro frequenza di accadimento, le contromisure già intraprese o da intraprendere vengono trimestralmente discusse nell'ambito del Comitato rischi operativi. In tale sede vengono identificate le principali fonti di manifestazione dei rischi operativi e le potenziali situazioni di criticità, l'adeguatezza dei processi operativi in essere rispetto alle possibili fonti di perdita, le azioni da intraprendere in un'ottica di prevenzione e

mitigazione, la qualità delle coperture assicurative. Tutti i risultati delle analisi e gli interventi correttivi individuati vengono quindi sottoposti al Consiglio di direzione ed al Consiglio di amministrazione.

Come già indicato, ove ritenuto opportuno, certe categorie di rischi operativi sono mitigate attraverso la stipula di contratti assicurativi ad hoc. La Banca dispone inoltre di un sofisticato piano di continuità operativa, revisionato e verificato operativamente con cadenza annuale; esso stabilisce principi, obiettivi e procedure volte a ridurre ad un livello ritenuto accettabile i danni conseguenti a incidenti e catastrofi.

Ai fini del calcolo dei requisiti patrimoniali riferiti al rischio operativo la Banca, a partire dalla segnalazione del 31 dicembre 2012 adotta il metodo standardizzato (Traditional Standardized Approach) secondo le disposizioni normative di Basilea 2. Esso prevede che il calcolo del requisito patrimoniale complessivo sia pari alla media del cosiddetto contributo TSA, riferito alle ultime tre osservazioni su base annuale effettuate alla fine dell'esercizio (31 dicembre). Per ciascun anno, il contributo TSA è ottenuto dalla somma dei contributi delle singole linee di business regolamentari (BL, business line), questi ultimi calcolati applicando quali fattori di ponderazione i coefficienti regolamentari (detti ' ' o fattori di rischiosità) all'indicatore rilevante. Tali coefficienti sono stati stimati dall'Organo di vigilanza sulla base del rapporto fra le perdite storicamente registrate dall'industria bancaria in quella particolare BL e il relativo indicatore economico. Come indicatore rilevante la normativa di Banca d'Italia assume il margine operativo lordo (Gross Income) individuato nel margine di intermediazione (voce di conto economico 120).

#### *Processi di gestione dei controlli*

Il presidio dei rischi operativi è garantito dall'adozione di un modello di sistema dei controlli interni che, coerentemente con le disposizioni di vigilanza, si articola su tre livelli e coinvolge, ognuna con le specificità preordinate dal proprio ruolo, le funzioni preposte ai controlli di linea, controlli sulla gestione dei rischi, controlli di conformità e attività di internal audit:

- controlli di linea, effettuati dalle filiali e dai servizi interni;
- controlli di secondo livello, effettuati da organi interni specializzati quali ad esempio risk management, compliance;
- controlli ispettivi, effettuati dalla funzione di internal audit che espleta il suo mandato con ispezioni dirette e controlli a distanza;

Inoltre il presidio dei rischi operativi si avvale dei risultati del monitoraggio ed analisi delle perdite operative contenuti nel report periodico elaborato dal servizio Risk management e della relativa discussione in seno al Comitato rischi operativi.

#### *Controlli di linea*

I controlli di 1° livello sono diretti ad assicurare il corretto svolgimento delle operazioni e vengono effettuati dalle stesse unità organizzative produttive o nell'ambito dell'attività di middle e back-office o attraverso procedure/sistemi informatici. Essi costituiscono la 1a linea di difesa nel sistema di presidio del rischio.

Il sistema dei controlli di linea esteso a tutte le unità organizzative è in vigore dal 2005. Esso è regolamentato dal manuale dei controlli di linea e prevede l'utilizzo di check list personalizzate per ogni unità organizzativa. In tale contesto, gli obblighi della funzione di internal audit prevedono il controllo sull'esecuzione, la verifica dell'efficacia e l'esame in sede di accertamenti di tutti i controlli di linea nonché il loro costante adeguamento al verificarsi di variazioni organizzative o di processo operativo.

### *Controlli specialistici*

I controlli di 2° livello sono affidati a strutture diverse da quelle produttive con lo scopo di:

- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione del rischio, verificare il rispetto dei limiti assegnati anche in termini di coerenza dell'operatività con gli obiettivi di rischio/rendimento prefissati,
- concorrere alla definizione delle metodologie di misurazione/valutazione del rischio di conformità, individuare idonee procedure per la prevenzione dei rischi rilevati e richiederne l'adozione,
- attestare/dichiarare l'informativa contabile aziendale secondo quanto previsto dalla legge.

Questi controlli sono prevalentemente orientati al monitoraggio dei rischi, alla verifica del rispetto dei limiti di rischio e delle disposizioni normative esterne ed interne, a controllare la coerenza delle diverse operatività con gli obiettivi strategici di rischio–rendimento, alla segnalazione di comportamenti o eventi difforni dall'operatività usuale.

Il servizio Risk management (quale funzione di gestione del rischio), l'area Compliance (la quale incorpora la funzione di conformità alle norme e la funzione di antiriciclaggio) ed il Dirigente Preposto svolgono una parte della propria attività nell'ambito dei controlli di 2° livello. Allo scopo di assicurare efficacia allo svolgimento dei propri compiti, le funzioni incaricate a svolgere i controlli di 2° livello devono essere dotata della necessaria indipendenza, autorevolezza e professionalità.

### *Controlli ispettivi*

I controlli di 3° livello sono affidati a strutture diverse da quelle produttive e diretti ad individuare andamenti anomali, violazioni di procedure/regolamentazione e a valutare la funzionalità del complessivo sistema dei controlli interni.

I controlli di 3° livello sono affidati, in Banca Popolare dell'Alto Adige, all'area Internal Audit quale funzione di revisione interna.

I controlli mirano ad individuare andamenti anomali, violazioni delle procedure e dei regolamenti nonché alla valutazione della funzionalità complessiva del sistema dei controlli interni. Tale attività è stata condotta nel corso dell'anno nel continuo, in via periodica o per eccezioni, sia attraverso verifiche in loco sia mediante l'utilizzo di strumenti a distanza, in ottemperanza alle Istruzioni di Vigilanza.

### **INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA**

L'attività di segnalazione interna per l'anno 2012 ha evidenziato 225 nuove segnalazioni con una perdita lorda pari a 495.071 Euro, di cui il 70,7 % dei casi provenienti da frodi esterne o interne (pari al 17,1 % del valore), il 4,4 % da errori di esecuzione di processo (con il 6,9 % del valore), il 24,9 % da altri fattori, banconote false, avarie di sistema, controversie legali, ecc. (pari al 75,9 % del valore).

A titolo di confronto, nell'anno 2011 si erano verificati 189 eventi, corrispondenti a perdite lorde pari a 332.868 Euro.

I casi segnalati a DIPO (soglia di segnalazione 5.000 Euro) nel corso del 2012 sono 15 con una perdita lorda pari a 378.616 Euro.



## **PARTE F    INFORMAZIONI SUL PATRIMONIO**

### Sezione 1    IL PATRIMONIO DELL'IMPRESA

#### **A.        INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA**

Il presidio dell'adeguatezza patrimoniale è presidiato dall'attività di pianificazione strategica, nell'ambito della quale viene definita dimensione ottimale del patrimonio regolamentare in conformità con le disposizioni applicabili.

Banca Popolare dell'Alto Adige assegna un ruolo prioritario all'adeguatezza patrimoniale, con particolare riferimento al governo dell'operatività ed al controllo dei rischi. La strategia e gli obiettivi di crescita sono definiti in relazione alla capacità di creazione di valore in un contesto di adeguata redditività, solidità patrimoniale e liquidità.

Il rispetto su base continuativa dei requisiti patrimoniali è monitorato regolarmente e assunto come vincolo in sede di pianificazione, rappresentando una condizione inderogabile dell'attività aziendale.

Il governo della solidità patrimoniale attuale e prospettica pertanto tiene conto sia dei vincoli regolamentari sia dei vincoli gestionali.

Pertanto l'adeguatezza patrimoniale nel tempo riflette sia le esigenze patrimoniali correlate agli obiettivi pluriennali fissati nel strategico. Nell'ambito del processo di definizione degli obiettivi annuali di budget annuale viene svolta una verifica di compatibilità con il livello di patrimonializzazione, in funzione delle dinamiche attese degli aggregati patrimoniali ed economici.

L'adeguatezza patrimoniale è il risultato di diverse scelte gestionali, quali la politica dei dividendi, la definizione di operazioni di finanza straordinaria (aumenti di capitale, emissione di prestiti convertibili, ottimizzazione degli asset, ecc.) nonché della politica degli impieghi in relazione alla rischiosità delle controparti affidate.

Il monitoraggio del rispetto dei livelli di patrimonializzazione è effettuato su base trimestrale, identificando di volta in volta i principali scostamenti allo scopo di predisporre le necessarie azioni di indirizzo e controllo sugli aggregati patrimoniali.

Il patrimonio netto dell'impresa è costituito dalla sommatoria dei saldi delle seguenti voci del passivo patrimoniale:

- Capitale sociale al netto del controvalore delle azioni proprie riacquistate
- Sovraprezzi di emissione
- Riserve
- Riserve da valutazione
- Utile di periodo

Il patrimonio netto di Banca Popolare dell'Alto Adige, comprensivo delle riserve di valutazione e dell'utile netto di periodo, al 31 dicembre 2012 ammonta a 619,1 milioni, in aumento del 14,2% rispetto al dato del precedente esercizio pari a 541,9 milioni, dato rideterminato per effetto dell'applicazione retrospettiva dello IAS 19.

## B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

### B.1 Patrimonio dell'impresa: composizione

Voci/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>1. Capitale</b>	<b>76.275</b>	<b>69.341</b>
<b>2. Sovrapprezzi di emissione</b>	<b>202.459</b>	<b>145.773</b>
<b>3. Riserve</b>	<b>247.359</b>	<b>239.465</b>
– di utili	217.717	209.322
a) legale	106.700	104.800
b) straordinaria	95.607	89.930
c) azioni proprie	–	–
d) altre	14.910	14.592
– altre	30.142	30.143
<b>4. Strumenti di capitale</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>5. (Azioni proprie)</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>6. Riserve da valutazione</b>	<b>71.387</b>	<b>69.019</b>
– Attività finanziarie disponibili per la vendita	(447)	(5.648)
– Attività materiali	–	–
– Attività immateriali	–	–
– Copertura di investimenti esteri	–	–
– Copertura dei flussi finanziari	–	–
– Differenze di cambio	–	–
– Attività non correnti in via di dismissione	–	–
– Utili (perdite) attuariali relativi a piani previdenziali a benefici definiti	(2.615)	(*)218
– Quote delle riserve da valutazione relative alle partecipate valutate al patrimonio netto	–	–
– Leggi speciali di rivalutazione	74.449	74.449
<b>7. Utile (perdita) d'esercizio</b>	<b>21.583</b>	<b>(*)18.296</b>
<b>Totale</b>	<b>619.063</b>	<b>541.894</b>

(\*)I dati dell'esercizio 2011 sono stati rideterminati per effetto dell'applicazione retrospettiva della nuova versione dello IAS 19 – Benefici ai dipendenti.

### B.2 Riserve da valutazione delle attività finanziarie disponibili per la vendita: composizione

Attività/Valori (migliaia di euro)	31.12.2012		31.12.2011	
	Riserva positiva	Riserva negativa	Riserva positiva	Riserva negativa
1. Titoli di debito	1.348	(453)	225	(3.282)
2. Titoli di capitale	–	(11)	–	(12)
3. Quote di O.I.C.R.	168	(1.499)	293	(2.872)
4. Finanziamenti	–	–	–	–
<b>Totale</b>	<b>1.516</b>	<b>(1.963)</b>	<b>518</b>	<b>(6.166)</b>

### B.3 Riserve da valutazione delle attività finanziarie disponibili per la vendita: variazioni annue

(migliaia di euro)	Titoli di debito	Titoli di capitale	Quote di O.I.C.R.	Finanziamenti
1. Esistenze iniziali	(3.056)	(12)	(2.580)	–
2. Variazioni positive	4.203	1	1.824	–
2.1 Incrementi di fair value	2.476	1	1.459	–
2.2 Rigiro a conto economico di riserve negative	1.727	–	365	–
– da deterioramento	–	–	–	–
– da realizzo	1.727	–	365	–
2.3 Altre variazioni	–	–	–	–
3. Variazioni negative	252	–	575	–
3.1 Riduzione di fair value	27	–	376	–
3.2 Rettifiche da deterioramento	–	–	–	–
3.3 Rigiro a conto economico da riserve positive: da realizzo	225	–	199	–
3.4 Altre variazioni	–	–	–	–
<b>4. Rimanenze finali</b>	<b>895</b>	<b>(11)</b>	<b>(1.331)</b>	<b>–</b>

## Sezione 2 IL PATRIMONIO E I COEFFICIENTI DI VIGILANZA

Il patrimonio e i coefficienti di vigilanza sono calcolati in conformità con quanto disposto da Banca d'Italia con la Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006 (“Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche”) e con la Circolare n. 155 del 18 dicembre 1991 (“Istruzioni per la compilazione delle segnalazioni sul patrimonio di vigilanza e sui coefficienti prudenziali”), e successivi aggiornamenti.

Nel corso del 2009 le istituzioni comunitarie hanno approvato diversi provvedimenti (direttive 2009/27/CE, 2009/83/CE e 2009/111/CE, note, nel loro insieme, come “CRD II”) tendenti, da un lato, a rafforzare la regolamentazione prudenziale europea in alcuni dei profili dei quali la crisi finanziaria del 2007–2008 aveva rivelato debolezze e, dall’altro, a risolvere le incertezze interpretative emerse nei primi anni di applicazione della regolamentazione stessa (direttive 2006/48/CE e 2006/49/CE).

Con i recenti aggiornamenti della Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006, viene data applicazione in Italia ad alcune di tali innovazioni per gli aspetti riguardanti le banche e i gruppi bancari, recependo anche le relative linee-guida successivamente emanate dal Comitato delle autorità europee di vigilanza bancaria (CEBS).

### 2.1 Patrimonio di vigilanza

#### A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

Ai sensi della Circolare n. 263 del 27 dicembre 2006, il patrimonio di vigilanza è costituito dalla somma del patrimonio di base, ammesso nel calcolo senza alcuna limitazione, e del patrimonio supplementare, che viene ammesso nel limite massimo del patrimonio di base. Da tali aggregati vengono dedotti le partecipazioni, gli strumenti innovativi e non innovativi di capitale, gli strumenti ibridi di patrimonializzazione e le attività subordinate, detenuti in altre banche e società finanziarie.

Vengono altresì dedotte le partecipazioni in società di assicurazione e le passività subordinate emesse dalle medesime società, se computati dall'emittente a fini patrimoniali, nonché ulteriori elementi connessi con il calcolo dei requisiti patrimoniali.

Sia nel Patrimonio di base che in quello supplementare si applicano specifiche rettifiche (cosiddetti "filtri prudenziali") che hanno l'obiettivo di salvaguardare la qualità del patrimonio di vigilanza e di ridurre la potenziale volatilità connessa all'adozione dei nuovi principi contabili internazionali IAS/IFRS.

La normativa di vigilanza prevede che alcune componenti di natura patrimoniale rilevate nei bilanci degli intermediari bancari e finanziari in base ai principi contabili internazionali siano prese in considerazione ai fini del calcolo del patrimonio di vigilanza entro determinati limiti, secondo regole concordate a livello internazionale (c.d. filtri prudenziali).

In particolare, per quanto riguarda le riserve da rivalutazione relative ai titoli di debito detenuti nel portafoglio "Attività finanziarie disponibili per la vendita (available for sale – AFS)", le disposizioni di vigilanza prevedono due opzioni:

- a) limitatamente ai titoli emessi da Amministrazioni centrali di Paesi appartenenti all'Unione Europea inclusi nel portafoglio "attività finanziarie disponibili per la vendita AFS", neutralizzare completamente sia le plus che le minus, come se i titoli fossero valutati al costo.
- b) dedurre integralmente le minusvalenze dal patrimonio di base (Core Tier 1) e includere parzialmente le plusvalenze nel patrimonio supplementare (Tier 2), secondo un approccio "asimmetrico"

L'impostazione sub b) – adottata dalla Banca – consente, tra l'altro, di scontare in modo progressivo il risultato di valutazioni negative, evitando così abbattimenti improvvisi (*cliff effect*) allorché le riduzioni di valore assumano il carattere di *impairment*. Tale approccio è stato ritenuto maggiormente adeguato alle caratteristiche di operatività della Banca, anche tenuto conto di eventuali in situazioni di forte turbolenza sui mercati come quelle registrate nel corso dell'esercizio sui titoli di Stato, in cui tale meccanismo "asimmetrico", attraverso la deduzione delle minusvalenze, rischia di determinare un'ingiustificata volatilità del patrimonio di vigilanza per effetto di variazioni repentine dei corsi dei titoli non legate a durature variazioni del merito di credito degli emittenti.

### **1. Patrimonio di base**

Il patrimonio di base (Core Tier 1) di Banca Popolare dell'Alto Adige è costituito interamente da capitale versato, riserve (compresi i sovrapprezzi di emissione) e utile del periodo (come da proposta di distribuzione), al netto di attività immateriali, iscritte in bilancio alla voce 120 dell'attivo, e di eventuali azioni proprie in portafoglio.

Banca Popolare dell'Alto Adige non ha strumenti innovativi di capitale, né strumenti ibridi di patrimonializzazione.

### **2. Patrimonio supplementare**

Il patrimonio supplementare (Tier 2) di Banca Popolare dell'Alto Adige comprende le riserve da valutazione.

### **3. Patrimonio di terzo livello**

Non sono presenti componenti di terzo livello.

## B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

<i>(migliaia di euro)</i>	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Patrimonio di base prima dell'applicazione dei filtri prudenziali</b>	<b>492.796</b>	<b>418.218</b>
B. Filtri prudenziali del Patrimonio base:	(5.232)	(6.166)
B.1 Filtri prudenziali IAS/IFRS positivi (+)	-	-
B.2 Filtri prudenziali IAS/IFRS negativi (-)	(5.232)	(6.166)
<b>C. Patrimonio di base al lordo degli elementi da dedurre (A+B)</b>	<b>487.564</b>	<b>412.052</b>
D. Elementi da dedurre dal patrimonio di base	-	-
<b>E. Totale patrimonio di base (Core TIER 1) (C-D)</b>	<b>487.564</b>	<b>412.052</b>
<b>F. Patrimonio supplementare prima dell'applicazione dei filtri prudenziali</b>	<b>75.966</b>	<b>75.226</b>
G. Filtri prudenziali del patrimonio supplementare:	(758)	(518)
G.1 Filtri prudenziali IAS/IFRS positivi (+)	-	-
G.2 Filtri prudenziali IAS/IFRS negativi (-)	(758)	(518)
<b>H. Patrimonio supplementare al lordo degli elementi da dedurre (F+G)</b>	<b>75.208</b>	<b>74.708</b>
I. Elementi da dedurre dal patrimonio supplementare	-	-
<b>L. Totale patrimonio supplementare (TIER 2) (H-J)</b>	<b>75.208</b>	<b>74.708</b>
M. Elementi da dedurre dal totale patrimonio di base e supplementare	-	-
<b>N. Patrimonio di vigilanza (E+L-M)</b>	<b>562.772</b>	<b>486.760</b>
O. Patrimonio di terzo livello (TIER 3)	-	-
<b>P. Patrimonio di vigilanza incluso TIER 3 (N+O)</b>	<b>562.772</b>	<b>486.760</b>

## 2.2 Adeguatezza patrimoniale

### A. INFORMAZIONI DI NATURA QUALITATIVA

In base alle disposizioni di vigilanza prudenziale, il requisito patrimoniale complessivo è pari alla somma dei requisiti patrimoniali prescritti a fronte dei rischi di credito, controparte, mercato ed operativo.

Per i rischi di credito e di controparte e per i rischi di mercato sono state adottate le rispettive "metodologie standardizzate". Per i rischi operativi è stato utilizzato il metodo base.

### B. INFORMAZIONI DI NATURA QUANTITATIVA

In base al Capitolo 2, paragrafo 7, parte F, della Circolare 262 ("Il bilancio bancario: schemi e regole di compilazione"), nella metodologia standardizzata i valori degli "importi non ponderati" corrispondono al valore dell'esposizione che tiene conto dei filtri prudenziali, delle tecniche di mitigazione del rischio e dei fattori di conversione del credito (E\* nelle segnalazioni di vigilanza moltiplicato per i fattori di conversione del credito nel caso delle garanzie e impegni).

Nelle voci C.1, C.2 e C.3, l'ammontare delle attività di rischio ponderate è determinato come prodotto fra il totale dei requisiti patrimoniali (voce B.6) e 12,5 (inverso del coefficiente minimo obbligatorio pari all'8%).

Banca Popolare dell'Alto Adige rispetta il requisito patrimoniale minimo obbligatorio previsto per le banche non appartenenti a gruppi bancari.

Categorie/Valori	Importi non ponderati		Importi ponderati/requisiti	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. ATTIVITÀ DI RISCHIO</b>				
<b>A.1 Rischio di credito e di controparte</b>	<b>6.206.175</b>	<b>5.731.233</b>	<b>4.227.652</b>	<b>4.146.994</b>
1. Metodologia standardizzata	6.206.175	5.731.233	4.227.652	4.146.994
2. Metodologia basata sui rating interni	-	-	-	-
2.1 Base	-	-	-	-
2.2 Avanzata	-	-	-	-
3. Cartolarizzazioni	-	-	-	-
<b>B. REQUISITI PATRIMONIALI DI VIGILANZA</b>				
<b>B.1 Rischio di credito e di controparte</b>			<b>338.212</b>	<b>331.760</b>
<b>B.2 Rischio di mercato</b>			<b>2.566</b>	<b>3.751</b>
1. Metodologia standard			2.566	3.751
2. Modelli interni			-	-
3. Rischio di concentrazione			-	-
<b>B.3 Rischio operativo</b>			<b>23.056</b>	<b>26.757</b>
1. Metodo base			-	26.757
2. Metodo standardizzato			23.056	-
3. Metodo avanzato			-	-
<b>B.4 Altri requisiti prudenziali</b>			-	-
<b>B.5 Altri elementi del calcolo</b>			-	-
<b>B.6 Totale requisiti prudenziali (B1+B2+B3+B4+B5)</b>			<b>363.834</b>	<b>362.268</b>
<b>C. ATTIVITÀ DI RISCHIO E COEFFICIENTI DI VIGILANZA</b>				
C.1 Attività di rischio ponderate			4.547.930	4.528.344
C.2 Patrimonio di base/Attività di rischio ponderate (Core Tier 1 capital ratio)			10,72%	9,10%
C.3 Patrimonio di vigilanza inclusi TIER 3/Attività di rischio ponderate (Total capital ratio)			12,37%	10,75%

Si segnala che la Società, a partire dalla segnalazione riferita al 31 dicembre 2012, determina il requisito patrimoniale di vigilanza relativo al rischio di mercato secondo il metodo standardizzato. Precedentemente era utilizzato il metodo base.

## **PARTE G    OPERAZIONI DI AGGREGAZIONE RIGUARDANTI IMPRESE O RAMI D'AZIENDA**

### SEZIONE 1    OPERAZIONI REALIZZATE DURANTE L'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione durante l'esercizio.

### SEZIONE 2    OPERAZIONI REALIZZATE DOPO LA CHIUSURA DELL'ESERCIZIO

Non si sono realizzate operazioni di aggregazione dopo la chiusura dell'esercizio.

### SEZIONE 3    RETTIFICHE RETROSPETTIVE

Nel corso dell'esercizio non si sono realizzate rettifiche retrospettive.

## PARTE H OPERAZIONI CON PARTI CORRELATE

### 1. *Informazioni sui compensi degli amministratori, dei sindaci e dei dirigenti con responsabilità strategiche*

Nella tabella che segue sono riepilogati i compensi erogati agli Amministratori, ai Sindaci ed ai Dirigenti con responsabilità strategiche. I compensi corrisposti sono disciplinati dalle Politiche di Remunerazione approvate con delibera assembleare.

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>31.12.2012</b>
Amministratori	699
Sindaci	379
Dirigenti con responsabilità strategiche	3.450
<b>Totale</b>	<b>4.528</b>

<b>Compensi dei dirigenti con responsabilità strategiche</b>	<b>31.12.2012</b>
<i>(migliaia di euro)</i>	
<b>Dirigenti con responsabilità strategiche</b>	
di cui	
– benefici a breve termine	3.006
– benefici successivi al rapporto di lavoro	298
– altri benefici a lungo termine	146
<b>Totale</b>	<b>3.450</b>

### 2. *Informazioni sulle transazioni con parti correlate*

In base alle indicazioni dello IAS 24, applicate alla struttura organizzativa e di governance della Banca, sono considerate parti correlate le seguenti persone fisiche e giuridiche:

- le società controllate, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo, come definito dallo IAS 27;
- le società collegate, società nelle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente influenza notevole, come definita dallo IAS 28;
- le società sottoposte a controllo congiunto, società sulle quali la Banca esercita direttamente o indirettamente il controllo congiunto, come definito dallo IAS 31;
- i dirigenti con responsabilità strategiche e gli organi di controllo, vale a dire gli Amministratori, i Sindaci, il Direttore Generale, il Vice Direttore Generale;
- le altre parti correlate, che comprendono:
  - gli stretti famigliari – conviventi, figli, figli del convivente e le persone a carico del soggetto o del convivente – di Amministratori, Sindaci, Direttore Generale e Vice Direttore Generale della Banca;
  - le società controllate, sottoposte a controllo congiunto ovvero soggette ad influenza notevole da parte di Amministratori, Sindaci, Direttore Generale, e Vice Direttore Generale della Banca nonché dei loro stretti famigliari come precedentemente definiti.

La tabella evidenzia i rapporti patrimoniali ed economici intrattenuti con le parti correlate indicate nei precedenti punti. Si fornisce inoltre l'incidenza percentuale di tali rapporti su ciascuna delle voci di bilancio.



Operazioni con società controllate

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Crediti per finanziamenti concessi</b>	<b>Obbligazioni sottoscritte</b>	<b>Debiti per finanziamenti ricevuti</b>	<b>Obbligazioni emesse</b>	<b>Garanzie</b>	<b>Impegni</b>
31.12.2012	3.470	–	–	–	–	–
Incidenza	0,07%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
	<b>Interessi attivi su finanziamenti concessi</b>	<b>Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte</b>	<b>Interessi passivi su finanziamenti ricevuti</b>	<b>Interessi passivi su obbligazioni emesse</b>	<b>Commissioni e altri ricavi</b>	<b>Commissioni e altri costi</b>
2012	95	–	–	–	–	–
Incidenza	0,05%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Operazioni con società collegate

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Crediti per finanziamenti concessi</b>	<b>Obbligazioni sottoscritte</b>	<b>Debiti per finanziamenti ricevuti</b>	<b>Obbligazioni emesse</b>	<b>Garanzie</b>	<b>Impegni</b>
31.12.2012	5.734	–	–	–	–	–
Incidenza	–	0,00%	–	0,00%	0,00%	0,00%
	<b>Interessi attivi su finanziamenti concessi</b>	<b>Interessi attivi su obbligazioni sottoscritte</b>	<b>Interessi passivi su finanziamenti ricevuti</b>	<b>Interessi passivi su obbligazioni emesse</b>	<b>Commissioni e altri ricavi</b>	<b>Commissioni e altri costi</b>
2012	164	–	–	–	14	–
Incidenza	0,09%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%	0,00%

Operazioni con Amministratori, Sindaci, componenti la Direzione generale e le Direzioni centrali

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Amministratori</b>		<b>Sindaci</b>		<b>Dirigenti strategici</b>		<b>Totale</b>
	<b>Diretti</b>	<b>Indiretti</b>	<b>Diretti</b>	<b>Indiretti</b>	<b>Diretti</b>	<b>Indiretti</b>	
Fido accordato	2.907	70.468	1.577	8.838	–	191	83.981
Impieghi	2.670	41.511	1.524	8.207	–	159	54.070
<i>Incidenza</i>	0,05%	0,83%	0,03%	0,16%	0,00%	0,00%	1,08%
Crediti di firma	–	15.488	27	118	–	–	15.633
<i>Incidenza</i>	0,00%	4,41%	0,01%	0,03%	0,00%	0,00%	4,45%
Raccolta diretta	1.335	14.929	21	1.531	–	2.910	20.727
<i>Incidenza</i>	0,03%	0,34%	0,00%	0,04%	0,00%	0,07%	0,48%
Raccolta indiretta	213	11.074	44	71	3	120	11.525
<i>Incidenza</i>	0,01%	0,57%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%	0,59%
Interessi attivi	54	1.403	37	226	–	3	1.723
<i>Incidenza</i>	0,03%	0,74%	0,02%	0,12%	0,00%	0,00%	0,91%
Interessi passivi	25	368	1	12	–	26	432
<i>Incidenza</i>	0,05%	0,73%	0,00%	0,02%	0,00%	0,05%	0,86%
Commissioni ed altri proventi	4	311	4	37	–	1	
<i>incidenza</i>	0,01%	0,42%	0,01%	0,05%	0,00%	0,00%	

## **PARTE I    ACCORDI DI PAGAMENTO BASATI SU PROPRI STRUMENTI PATRIMONIALI**

Alla data di bilancio non sono presenti accordi di pagamento basati su propri strumenti patrimoniali.

## PARTE L    INFORMATIVA DI SETTORE

L'informativa relativa ai settori operativi è stata predisposta secondo le disposizioni dell'IFRS 8, entrato in vigore a partire dall'esercizio 2009, che prevede la presentazione dell'informativa coerentemente con le modalità adottate dalla Direzione aziendale per l'assunzione di decisioni operative. Pertanto, l'identificazione dei settori operativi e l'informativa presentata nel presente paragrafo si basano sulla reportistica interna utilizzata dalla Direzione aziendale ai fini dell'allocazione delle risorse ai diversi segmenti e dell'analisi delle relative performance.

### *Criteri di individuazione e di aggregazione dei settori operativi*

L'individuazione ed aggregazione dei settori operativi in conformità all'IFRS 8 è stata condotta, diversamente da quanto previsto dallo IAS 14, mediante l'identificazione dei settori operativi in base all'"approccio gestionale" utilizzato nella valutazione dei risultati ottenuti da parte del management:

- Privati;
- Imprese;
- Finanza (gestione del portafoglio di proprietà e tesoreria).

È stato inoltre individuato un segmento residuale nel quale sono state ricondotti gli importi non riferibili in modo specifico agli altri segmenti di business.

I segmenti sono stati individuati in base alla similarità delle caratteristiche economiche nonché della similarità del settore con riferimento alla natura dei prodotti e dei processi, della tipologia di clientela, dei metodi distributivi e del contesto normativo.

Ai fini della segmentazione geografica, sono stati identificati i seguenti settori:

- Trentino – Alto Adige;
- Veneto e Friuli – Venezia Giulia

Ai fini della riconciliazione dei risultati di settore con il risultato della Banca si evidenzia che i criteri di misurazione dell'informativa di settore riportata nella presente sezione sono coerenti con quelli utilizzati nella reportistica interna, come richiesto dai principi contabili di riferimento e risultano altresì coerenti con i principi contabili utilizzati per la predisposizione del bilancio d'esercizio, in quanto ritenuti quelli più appropriati al fine di pervenire ad una rappresentazione veritiera e corretta della situazione patrimoniale ed economica dell'azienda.

*Distribuzione per settori di attività: dati economici*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Privati</b>	<b>Imprese</b>	<b>Finanza</b>	<b>Altro</b>	<b>Totale</b>
Margine di interesse	46.301	71.599	7.540	-7.295	118.145
Commissioni nette	22.479	40.849	-2.486	4.403	65.246
Margine finanziario	-	-	8.737	-	8.737
<b>Margine di intermediazione</b>	<b>68.780</b>	<b>112.449</b>	<b>13.791</b>	<b>-2.892</b>	<b>192.128</b>
Rettifiche nette per deterioramento valori	-3.044	-23.605	-1.646	-	-28.295
<b>Risultato netto della gestione finanziaria</b>	<b>65.736</b>	<b>88.844</b>	<b>12.145</b>	<b>-2.892</b>	<b>163.834</b>
Spese amministrative	-	-	-	-124.754	-124.754
Accantonamenti fondi rischi ed oneri	-	-	-	-1.096	-1.096
Ammortamenti su attività mat. e immat.	-	-	-	-14.803	-14.803
Altri oneri/proventi di gestione	-	-	-	12.602	12.602
Utili (perdite) delle partecipazioni/da cessioni di investimenti	-	-	-	-245	-245
<b>Utile (perdita) dell'operatività corrente al lordo delle imposte</b>	<b>65.736</b>	<b>88.844</b>	<b>12.145</b>	<b>-131.189</b>	<b>35.536</b>

*Distribuzione per settori di attività: dati patrimoniali*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Privati</b>	<b>Imprese</b>	<b>Finanza</b>	<b>Altro</b>	<b>Totale</b>
Crediti verso banche	-	-	156.512	-	156.512
Crediti verso clientela	1.730.300	3.076.032	202.583	7.572	5.016.488
Titoli di proprietà e partecipazioni	-	-	479.475	-	479.475
Debiti verso banche	-	-	771.855	-	771.855
Raccolta diretta	3.272.577	681.610	370.020	30.430	4.354.637
- Debiti verso clientela	1.864.617	623.900	213.920	-	2.702.436
- Titoli emessi	1.407.960	57.710	156.100	30.430	1.652.201
Raccolta indiretta	1.210.368	27.782	-	2.895	1.241.045

Si evidenzia che i proventi operativi e le attività dell'azienda sono svolte in Italia, a conferma del radicamento nel territorio di riferimento, fattore di rilevanza strategica nello sviluppo dell'azienda. Di seguito è fornita la distribuzione dei dati patrimoniali ed economici per area geografica.

*Distribuzione per area geografica: dati patrimoniali*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Trentino e Alto Adige</b>	<b>Veneto e Friuli Venezia Giulia</b>	<b>Totale</b>
Crediti verso banche	156.512	–	156.512
Crediti verso clientela	3.836.388	1.180.099	5.016.488
Titoli di proprietà e partecipazioni	479.475	–	479.475
Debiti verso banche	771.855	–	771.855
Raccolta diretta	3.541.758	812.879	4.354.637
– Debiti verso clientela	2.193.610	508.827	2.702.436
– Titoli emessi	1.348.148	304.052	1.652.201
Raccolta indiretta	944.760	296.285	1.241.045

*Distribuzione per area geografica: dati economici*

<i>(migliaia di euro)</i>	<b>Trentino e Alto Adige</b>	<b>Veneto e Friuli Venezia Giulia</b>	<b>Totale</b>
Margine di interesse	90.885	27.260	118.145
Commissioni nette	50.287	14.959	65.246
Margine finanziario	8.737	–	8.737
Margine di intermediazione	149.909	42.219	192.128
Rettifiche nette per deterioramento valori	–23.381	–4.914	–28.295
Risultato netto della gestione finanziaria	126.528	37.306	163.834
Spese amministrative	–102.746	–22.009	–124.754
Accantonamenti fondi rischi ed oneri	–1.096	–	–1.096
Ammortamenti su attività mat. e immat.	–10.632	–4.171	–14.803
Altri oneri/proventi di gestione	10.379	2.223	12.602
Utili (perdite) delle partecipazioni / da cessioni di investimenti	–245	–	–245
<b>Utile (perdita) dell'operatività corrente al lordo delle imposte</b>	<b>22.187</b>	<b>13.349</b>	<b>35.536</b>

## **ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA**

## 2. ALLEGATI AL BILANCIO DELL'IMPRESA

### Informazioni ai sensi dell'art. 149 – duodecies del Regolamento n. 11971 del 14 maggio 1999 (Regolamento Emittenti)

Sono di seguito riportati i corrispettivi dell'esercizio 2012 per i servizi di revisione e per quelli diversi dalla revisione resi dalla stessa Società di Revisione o da entità appartenenti alla sua rete.

<b>Tipologia dei servizi (migliaia di euro)</b>	<b>Soggetto che ha erogato il servizio</b>	<b>Destinatario</b>	<b>Compensi (1)</b>
Revisione contabile	BDO S.p.A.	Banca Popolare dell'Alto Adige	48
Servizi di attestazione	BDO S.p.A.	Banca Popolare dell'Alto Adige	30
Totale			78

Gli importi sono espressi al netto di IVA e spese accessorie.

## Bilancio della società controllata VOBA Invest S.r.l. in liquidazione

VOBA Invest S.r.l. in liquidazione

### Voba Invest S.r.l. – A socio unico in liquidazione

Sede in Bolzano (BZ), Via Siemens n. 18

Capitale sociale Euro 30.000 interamente versato

Iscritta al Registro Imprese di Bolzano

Codice fiscale 03340170277

Società soggetta a direzione e coordinamento da parte della Banca Popolare dell'Alto Adige Soc. Coop. p.a. con sede a Bolzano – Italia

### BILANCIO D'ESERCIZIO AL 31/12/2012

#### STATO PATRIMONIALE

(importi in Euro)

ATTIVO	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Crediti verso soci per versamenti ancora dovuti</b>	-	-
<b>B. Immobilizzazioni</b>		
I. Immobilizzazioni immateriali	-	-
II. Immobilizzazioni materiali	286.829	462.593
III. Immobilizzazioni finanziarie	2.549.889	
<b>Totale immobilizzazioni (B)</b>	<b>2.836.718</b>	<b>12.713.927</b>
<b>C. Attivo circolante</b>		
I. Rimanenze	83.654	508.505
II. Crediti	389.168	350.827
III. Attività finanziarie dell'attivo circolante	-	-
IV. Disponibilità liquide	209	226
<b>Totale attivo circolante (C)</b>	<b>473.031</b>	<b>859.558</b>
<b>D. Ratei e risconti attivi</b>	<b>14.426</b>	<b>3.834</b>
<b>TOTALE ATTIVO</b>	<b>3.324.175</b>	<b>13.577.319</b>
<b>PASSIVO</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>A. Patrimonio netto</b>		
I. Capitale	30.000	30.000
IV. Riserva legale	-	-
VII. Altre riserve	(75.000)	(203.100)
VIII. Utili (perdite) portati a nuovo	480.603	-
IX. Utile (perdita) d'esercizio	(1.435.426)	480.603
<b>Totale</b>	<b>(999.823)</b>	<b>307.503</b>
<b>B. Fondi per rischi e oneri</b>	<b>465.000</b>	<b>972.705</b>
<b>C. Trattamento di fine rapporto di lavoro subordinato</b>	-	<b>67.450</b>
<b>D. Debiti</b>		
3. Debiti verso soci per finanziamenti	3.469.543	11.480.224
5. Debiti verso altri finanziatori	294.890	294.890
6. Acconti	-	35.000
7. Debiti verso fornitori	50.309	270.192
12. Debiti tributari	24.212	37.557
13. Debiti v.so istituti di previdenza e sicurezza soc.	-	8.676
14. Altri debiti	18.409	89.874
<b>Totale</b>	<b>3.857.363</b>	<b>12.216.413</b>
<b>E. Ratei e risconti passivi</b>	<b>1.635</b>	<b>13.248</b>
<b>TOTALE PASSIVO</b>	<b>3.324.175</b>	<b>13.577.319</b>



<b>CONTO ECONOMICO</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<i>(in Euro)</i>		
A. Valore della produzione	1.027.547	2.132.214
B. Costi della produzione	(1.825.594)	(2.224.130)
<b>Differenza tra valore e costi della produzione (A-B)</b>	<b>(798.047)</b>	<b>(91.916)</b>
C. Proventi e oneri finanziari	(637.380)	502.965
D. Rettifiche di valore di attività finanziarie	-	73.000
E. Proventi e oneri straordinari	1	1
<b>Risultato prima delle imposte (A-B+C+D+E)</b>	<b>(1.435.426)</b>	<b>484.050</b>
22. Imposte sul reddito d'esercizio, correnti, differite e anticipate	-	3.447
<b>23. Utile (perdita) d'esercizio</b>	<b>(1.435.426)</b>	<b>480.603</b>

La vita ti aspetta.



**Banca Popolare  
Volksbank**